

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 409.

Verlags-Veranstalter No. 2038.

Samstag, den 2. September.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Samstag, den 2. September.

Die Deutsche Friedensgesellschaft sendet folgenden Artikel zum Abdruck: Die bekannten Landau, Landau haben einmal ein Bauerweiblein zu der mißverständlichen Äußerung veranlaßt, der Gustav Adolf müsse aber allmählich ein alter Bettler sein, daß man immer noch für ihn jamme. So könnten unerfahrene Landleute, die mit der neueren Geschichte noch nicht vertraut sind, durch die Länge der Zeit auf den Gedanken kommen, der Sedanstag, der jedes Jahr wieder gefeiert werde, betreffe einen alten Heiligen und dieser Sanct Sedan, von dem so viel Mebens gemacht werde, sei am Ende gar der ausgesprochene Schutzpatron und Nationalheilige des deutschen Volks. Als etwas Heiliges, Unantastbares wird tatsächlich die Sedansfeier von unsern Nationalisten betrachtet, und derjenige, der für Abschaffung dieses „festen“ eintritt, riskiert es, bei unsern patriotischen Eiferern als ein Mensch angesehen zu werden, der sich des crimen laesae majestatis patriae schuldig macht. Nichtsdestoweniger müssen es alle Aufgeklärten, die auf die Verhöhnung der Väter hinarbeiten und es für ein Verbrechen halten, die beiden edelsten Kulturnationen Europas gegeneinander zu verhetzen, immer wieder versuchen, dem deutschen Volke klar zu machen, daß es an der Zeit wäre, auf die Feiern eines Sieges zu verzichten, der vor 35 Jahren unter ganz anderen Umständen, als wie sie heute vorliegen, errungen wurde. Wir wollen es zwar nicht mit jener französischen Zeitung halten, die das Sedansfest mit dem Kriegszug der Indianer um die Skalpe der erschlagenen Feinde vergleicht, wir sind aber der Meinung, daß die beständige Wiederholung des Siegesgeheules über den von seiner einstigen Höhe herabgeschleuderten Feind weder edel noch klug ist. Ein weiter blickender Politiker kann nichts schmerzlicher wünschen, als daß die Wunden, die unserem Nachbarvolk anno 70/71 geschlagen wurden, sobald als möglich sich schließen möchten; statt dessen werden sie durch die von uns noch erhaltene Erinnerung an die furchtbare Niederlage, welche die Franzosen bei Sedan erlitten haben, immer aufs neue aufgegriffen. Man berufe sich doch nicht darauf, daß die Franzosen ihrerseits den Chauvinismus pflegen, wir sollten schon als das Volk der Denker geachtet sein; zudem hätten wir als Sieger die moralische Verpflichtung, uns großmütig zu zeigen. Damit würden wir sicher weiterkommen, als wenn wir über die Niederwerfung des übermächtigen gallischen Roms deklamieren und eine nichtweniger als christ-

liche, vielmehr äußerst verletzende Schadenfreude zur Schau tragen. Der Triumph über den besiegten Gegner ist aber auch deshalb töricht, weil dadurch unser Volk, das sich schon lange abgewöhnt hat, bescheiden von seinen Erfolgen zu denken, zu einer gar nicht ungefährlichen Selbstüberhöhung erzogen wird, die ihm noch teurer zu stehen kommen kann.

In Summa: es wäre sehr zu wünschen, daß die einseitige nationalistische Denkwiese allmählich einer universalistischen, weltumspannenden Anschauung weichen werde. Das gilt natürlich den Franzosen so gut wie den Deutschen. Der Franzose Milles ruft einmal in chauvinistischer Verzückung aus: der friedlichste, der unbekannteste Mensch unter uns zittert vor Freude, wenn nur der Name Austerlitz genannt wird. Warum, sagt der Russe, Novikow, gerät er nicht ebenso bei dem Namen „Sedan“ in Ekstase? Herr Milles kann doch offenbar nicht bestreiten, daß, wenn es einen Sieger gibt, es notwendigerweise auch einen Besiegten geben muß. Aber wo bleibt denn der Nutzen. Wenn Austerlitz das Herz der Franzosen erhebt, so schlägt es das der Russen nieder. Was durch eine Nation gewonnen wird, das geht der andern verloren in der Art, daß kein positiver Gewinn für das menschliche Glück daraus hervorgeht. Und dann darf man nicht vergessen, daß jede Nation besiegt werden kann. Wir wollen es unsern Surripatrioten überlassen, diese Rede in der Art für sich fruchtbar zu machen, daß sie an Stelle von „Austerlitz“ den Namen Sedan, an Stelle der Franzosen die Deutschen und an Stelle der Russen die Franzosen setzen. Von ächten Deutschen kann man eben erwarten, daß sie über die schwarz-weiß-roten Grenzspähle hinaussehen und sich die elementare Wahrheit klar machen, daß Deutschland nicht über alles geht, daß vielmehr die Menschheit höher steht und daß der Teil (in diesem Fall Deutschland) am besten gedeiht, wenn das Wohl des Ganzen (sagen wir einmal: das Wohl des europäischen Staatensystems, zu dem Frankreich so gut gehört wie Deutschland) gefördert wird. Wer's aber gut meint mit dem Vaterland und mit der Menschheit, der wird dem heiligen Sedan ferner keine Opfer bringen.

Selbstverwaltung der Krankenkassen.

Der gegenwärtig in Breslau tagende 6. Verbandstag des Verbandes der Verwaltungsbeamten der Krankenkassen, Berufsgenossenschaften usw. Deutschlands beschloß zu dem Punkt der Tagesordnung: „Die dringende Gefahr für das Selbstverwaltungsrecht der Krankenkassen und die Zukunft der Angestellten“ folgende programmatische Kundgebung:

Gegenüber der sowohl von politischen Parteien als von der Reichsregierung gegebenen Anregung einer

Reform des Krankenversicherungsgesetzes erklärt der 6. Verbandstag folgendes: Die im Verband der Verwaltungsbeamten der Krankenkassen usw. organisierten Kassenangestellten protestieren gegen die Behauptung, daß die Kassenorganisationen zu sozialdemokratischen Zwecken mißbraucht werden und daß die Beschränkung der Selbstverwaltung deswegen nötig sei. Die Kassenangestellten weisen diese Argumente auch schon deswegen zurück, weil die Bestimmung des geltenden Gesetzes jede politische Betätigung in den Krankenkassen nicht nur unmöglich machen, sondern sogar der Aufsichtsbehörde genug Handhaben geben, solcher Betätigung wirksam entgegenzutreten. Es kann und ist auch seitens der Aufsichtsbehörden bisher kein sachlich begründeter Nachweis geführt worden, der die Notwendigkeit einer schärferen Handhabung der geltenden Bestimmungen erheischt.

Gegenüber den Bestrebungen auf Beschränkung oder Aufhebung der Selbstverwaltung der Krankenkassen erklärt der bisherige Verbandstag folgendes: Mit Stolz und Genugtuung können die Kassenangestellten auf die Handhabung und Entfaltung der Kassenbewegung blicken; — getragen von der Selbstverwaltung und der befruchtenden und berufsfreudigen Tätigkeit der Kassenangestellten haben die Krankenkassen einen Aufschwung in der Erledigung ihrer geschäftlichen Aufgaben genommen, der eine Erweiterung der Bewegungsmöglichkeit in hygienischer und sozialpolitischer Hinsicht erfordert. Die Selbstverwaltung ist das Palladium, unter dessen Schutz ein solcher Aufschwung erfolgen konnte. Die Selbstverwaltung der Krankenkassen nehmen, heißt sie nicht groß werden lassen, sondern sie iden; aber auch nur unter dem Schutze der Selbstverwaltung können sich die Fähigkeiten und Tüchtigkeiten der Kassenangestellten in der Ausübung ihrer Tätigkeit entfalten. Die Anstellung und Regelung der Anstellungsverhältnisse von einer die Selbstverwaltung beschränkenden Behörde heißt daher eine Erdrückung der selbständigen, leistungsfähigen Kräfte der Kassenangestellten, heißt Schematismus, Bureaucratismus, heißt Überwachen und maßgebliche Einschulung einzelner Personen und Einschränkung der Berufstätigkeit aller Kassenangestellten. Der Verbandstag lehnt daher die Schaffung einer Organisation, die leitende, von der Aufsichtsbehörde selbst unter Mitwirkung der Organe der Kassenverwaltungen anzustellende Beamte vorzieht, ab. Wenn auch zugegeben werden soll, daß einzelne Kassen die Selbstverwaltung noch nicht handhaben gelernt haben, so ergibt sich daraus nicht die Notwendigkeit ihrer Beschränkung, sondern Erziehung zur Selbstverwaltung. — daher Beibehaltung und Erweiterung. Der diesjährige Verbandstag erklärt daher in Übereinstimmung mit den dahingehenden Beschlüssen von München 1900 und Hannover 1902, daß die Kassenangestellten alles daran setzen werden, den Kassen die

Geniletton.

(Kadenz verboten.)

An der Saison-Wende.

Berlin, 1. September 1905.

Die letzte Modenschau des Sommers, — die erste des Herbstes! Allmählich spielt sie sich um dieselbe Zeit ab, in den letzten Tagen des August, wenn die großen Pferderennen in Baden-Baden die ganze internationale Sportgesellschaft, — die Ganz- und Halbwelt in dem reizenden Schwarzwaldbort vereinigen. Da kommen sie aus aller Herren Länder zusammen, die wirklichen echten Prinzen und Herzöge, die Marquis und Grafen, — die Welt, in der man sich amüsiert, und die, in der man sich langweilt! Nicht Tage lang scheint es, als ob in den Alleen der Kuranlagen, unter den hundertjährigen Buchen der Lusthäger Allee sich alles zusammenfindet, was diese Welt an eleganten und schönen Frauen, an vornehmen und nicht vornehmen Plancours aufzuweisen haben. Die feinen Schuppen rauschen auf dem Kies, die kostbaren Spitzenkleider und die fast noch kostbareren handgestickten Toiletten scheinen nur so ausgefäht zu sein. Die Brillanten blitzen, daß man von ihren Strahlen gar nicht unterscheiden kann, was hier echt ist und was Stimmt! Und die schönen Prinzessinnen und echten Herzoginnen und Gräfinnen sind genau ebenso stark — gemalt als die Damen mit den Phantasienamen und den dreistodwertlichen, läßt aufgehobenen und von einem Duzend Federn und zwei Dupend grellfarbener Rosen überragten Hüten und den ebenso grellfarbenen und aufdringlich knisternden Dessous. Es ist für die stille Beobachterin ein amüsanter Anblick, zu sehen, wie diese Welten sich mischen, wie unzweifelhafte Damen und „Ces Dames“ neben einander sitzen und promenieren, — und wenn man an den Meinungen in den Stuhlreihen Platz genommen hat, die von den betriebamen Badenern den Weg nach Dönsenklang — nach dem Rennplatz — aufgepflanzt sind, dann könnte man nachher nicht in Verlegenheit sein um „Skizzen aus der Ganz- und Halbwelt“.

Die Toilettenstudien kommen dabei nicht zu kurz. — In den Hunderten von Equipagen, die in ununter-

brochener Folge vorüber rollen, — ist alles vereinigt, was höchstes Raffinement, höchster Luxus, höchste Eleganz bedeutet. Nebenbei auch das Exzentrische, was die wilde Phantasie jener Frauen zu erdenken vermag, deren höchster Lebenszweck es ist — selber ihre Toiletten zu komponieren, neue Moden zu schaffen, — etwas noch nie Dagewesenes zu ersinnen, oder in starker Anlehnung an



Fig. 1.



Fig. 2.

längst vergangene Moden etwas „Stilvolles“ zusammenzustellen. Diese Toiletten sind die interessantesten. — Betrachten Sie einmal diese große, wundervoll gewachsene Frau mit dem ebenholzschwarzen Haar und den mandelförmigen dunkelgrauen Augen, die von berüchtigt langen Wimpern umsäumt sind. — Das apfelgrüne Tassetkleid, das in weiten Wellen um sie rauscht, ist sicherlich von ihr selbst „kreiert“. Schwarze Tassettrüben von winzigster

Schmalheit umranden cremefarbene, dem Rock in großen Mustern infrustrierte Spitzenhaare. Ein schwarzer hoher Tassetgürtel umschließt die gelbe Epitentaille, über die ein grüner Tassetkragen gezogen ist, der um den Hals und vorn herunter von einer Macramé-Borte umgeben ist. Die Borte hängt stolaartig bis fast zum Knie herab und endet in halbmeterlangen schwarzen Seidenstrahlen. Sie ist ganz und gar mit geschliffenen Jetsteinen und grünen Glasflüßchen besetzt. Aus solcher Borte ist auch der große Hut gebildet, der, ganz entgegen der augenblicklichen Mode, eine ausgesprochene Niedermanierform zeigt und den ganzen Kopf so umhüllt, daß nur die im Nacken sehr tief achtförmig aufgesetzten schweren, schwarzen Flechten und das sorgfältig — geschminkte Ohrfläppchen zu sehen sind. Grüne Straußfedern sind zu einem wehenden Busch geformt, die vordere bräunliche Schutze ziert ein ganzes Bündel künstlich natürlicher La-France-Rosen. Einen ebensolchen Strauch trägt die schöne Frau in der Hand und, — fast möchte ich's verneinen, um den freien Hals schlingt sich eine Kette aneinandergereihter Smaragden und Brillanten, die in dem Hotel, das die Chre hat, die schöne Frau unter seinem Dache zu beherbergen, das Tagesgespräch bilden. Bei der Remon im Kurhaus am Abend vorher trug sie übrigens ein weißes Crêpe de Chine-Kleid mit geknüpften Franzen sehr reich besetzt und mit einem orangefarbenen Gürtel, dazu einen orangefarbenen Tüllhut mit wohlgezeichneten zehn orange Straußfedern und einen orangefarbenen Paradiesvogel. Dazu hatte sie eine wundervolle — Bernsteinkette angelegt, die ein Gebänge aus geschliffenem Bernstein mit Perlen trug, ein Kunstwerk aus Vallées Werkstätte. Solcher besonders eigenartiger Toiletten sieht man Duzende und möchte sie alle schildern, wenn der Raum ausreichte. Aber berichten wir lieber etwas über die neuen Herbstkleider, die an trüben Tagen das Feld behaupten. Da muß man zunächst konstatieren, daß das Taftkleid sich nach wie vor der höchsten Beliebtheit erfreut. — Taftkostüme in Braun, Marengo, einem ins violette spielenden Blau und in dunklem Malvenrot sieht man viel, daneben kostbare schwarze Taftkleider, mit viel Tressen besetzt. Die anschlappende langschößige Jacke wird neben dem Bolero getragen, der wieder zu großer Beliebtheit gelangt, besonders für die Deuts-

Selbstverwaltung zu erhalten und dafür zu sorgen, daß Angriffe auf dieselbe durch Berufsfreudigkeit und Erfüllung der gestellten Aufgaben und persönliche Loyalität abgewehrt werden.

Die Bescheidung der Selbstverwaltung hat aber auch die Bedeutung und den Zweck, die berufstätige Kollegenchaft zugunsten von zivilberufsberechtigten Personen auszumengen. Mit Bezug auf diese bedrohte Zukunft der Kassenangestellten hält der diesjährige Verbandstag daran fest, daß weder eine sachliche noch politische Notwendigkeit vorliegt, die Tätigkeit der Berufskollegen durch Anstellung von Militärangewandten usw. zu ersetzen.

Die Zukunft der Kassenangestellten liegt wie die Gegenwart nur auf den Schultern der Selbstverwaltung. Ohne Selbstverwaltung, ohne weitere Betätigung und Bewegungsfreiheit keine berufsfreudigen und berufstätigen Kassenangestellten.

Der Verbandstag erklärt daher, Schulter an Schulter mit den gesetzlichen Organen der Krankenkassen für die Selbstverwaltung einzutreten und tätig sein zu wollen.

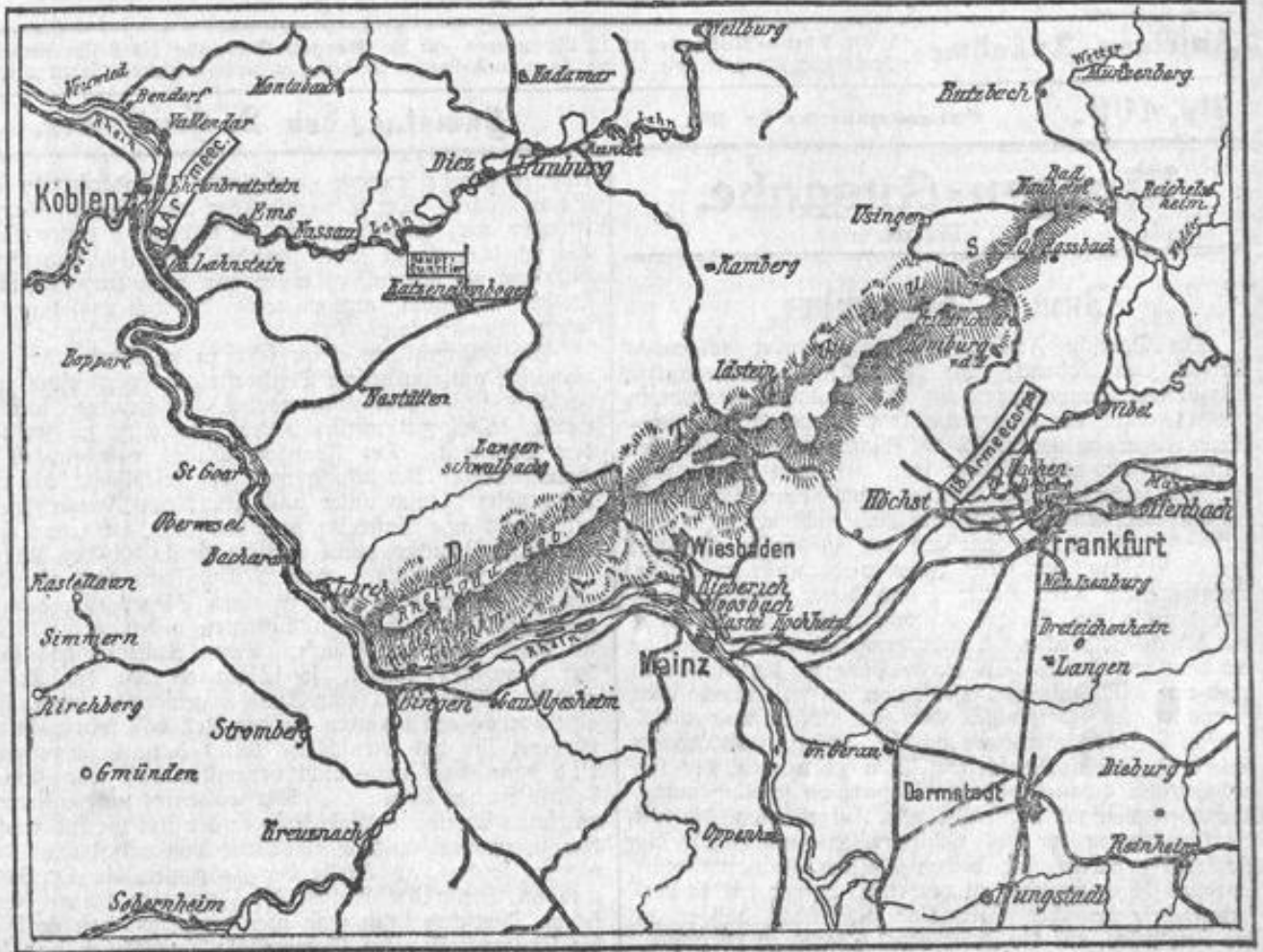
Das diesjährige Kaisermanöver.

Krieg im Frieden! Ein Hauptinteresse für alle Militärkommanden im Deutschen Reich ist jeden Herbst das Kaisermanöver. In diesem Jahre werden die Truppen des 8. und 18. Armeekorps ihre Leistungen vor den Augen ihres obersten Kriegsherrn messen.

Die Verbände beider Korps haben ihre Standorte in den Gegenden des Rheins, der Mosel und des Main. Zwischen Rhein und Main, im Taunus und im Rhettingengebirge, wird daher auch das Kampffeld der Truppen zu suchen sein. Die Truppen des 8. Armeekorps versammeln sich, nachdem sie in den Tagen vom 30. August bis 8. September bei Ebernheim, Castellana, Pölsch, Kallersbach, Simmern und unter dem Kommando des Generalleutnants v. Bloch steht, verbleiben die 29. und 30. Infanterie-Brigade, sowie die 15. Feldartillerie-Brigade. Die 15. Kavallerie-Brigade dagegen tritt zur Kavallerie-Division. Als Divisions-Kavallerie tritt dafür das 7. Ulanen-Regiment aus dem Verbände der 10. Division über. Die 16. Division führt Generalleutnant v. Collant. Ihre Zusammenfassung ist folgende: 1. Infanterie-Brigade, 2. Inf.-Brig., Drag.-Regt. Nr. 7 u. 16. Feldartillerie-Regiments Nr. 10, der Maschinengewehr-Abteilungen 2 und 3 und einer Abteilung des Pionier-Bataillons Nr. 21 zusammen. Die 3. Division des Armeekorps bilden die 55. und 56. Infanterie-Brigade, das Dragoner-Regiment Nr. 16 und die 28. Feldartillerie-Brigade, die sämtlich für die Manöverzeit in den Verband des 18. Armeekorps übertreten. In der Formation der 21., bezw. 25. Division tritt nur soweit eine Änderung ein, als aus der 25. Division die heffische Dragoner-Brigade zur Kavallerie-Division und als Divisions-Kavallerie zur heffischen Division das Ulanen-Regiment Nr. 6 aus der 21. Division ausscheidet. — Beiden Armeekorps ist außerdem eine Abteilung des Pionier-Bataillons

Brigade. Die 80. Infanterie-Brigade, die gleichfalls zur Division gehört, tritt zur neu formierenden 3. Division des Armeekorps. In dieser Division, die Generalleutnant v. Ullrich befehligt, tritt auch die dem Korps für das Manöver zugewiesene 68. Infanterie-Brigade, das 11. Ulanen-Regiment und die 34. Feldartillerie-Brigade. Zur Kavallerie-Division A, Kommandeur Generalmajor von Kayler, gehört die 14. Kavallerie-Brigade (Dragoner 9 und Ulanen 14), die 15. Kavallerie-Brigade (Kürassiere 8 und Husaren 7), die 14. Kavallerie-Brigade (Husaren 11 und 5), die Reitende Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 15, die Maschinengewehr-Abteilungen Nr. 10 und 11 und eine Abteilung des Pionier-Bataillons

Feldartillerie-Regiments Nr. 10, der Maschinengewehr-Abteilungen 2 und 3 und einer Abteilung des Pionier-Bataillons Nr. 21 zusammen. Die 3. Division des Armeekorps bilden die 55. und 56. Infanterie-Brigade, das Dragoner-Regiment Nr. 16 und die 28. Feldartillerie-Brigade, die sämtlich für die Manöverzeit in den Verband des 18. Armeekorps übertreten. In der Formation der 21., bezw. 25. Division tritt nur soweit eine Änderung ein, als aus der 25. Division die heffische Dragoner-Brigade zur Kavallerie-Division und als Divisions-Kavallerie zur heffischen Division das Ulanen-Regiment Nr. 6 aus der 21. Division ausscheidet. — Beiden Armeekorps ist außerdem eine Abteilung des Pionier-Bataillons



Nr. 8. — Die Kaiserparade über das 18. Armeekorps findet am 8. September bei Homburg v. d. S. statt. Am 10. September tritt das Korps, das Generalleutnant v. Eichhorn befehligt, den Vormarsch auf Koblenz an. Die Kriegsgliederung des Korps ist dieselbe wie bei dem 8. Armeekorps. Die 21. Division kommandiert Generalleutnant v. Kettler, die 25. Division Generalleutnant v. Pfuel, die dem Korps beigegebene Kavallerie-Division B. Generalleutnant v. Namer. Diese letzte setzt sich aus der 4. Königl. bayerischen Kavallerie-Brigade unter Oberst Bouhler (1. und 2. bayerisches Ulanen-Regiment), der 25. Kavallerie-Brigade (Dragoner 20 und 21), der 25. Kavallerie-Brigade (Dragoner 23 und 24), der Reitenden Abteilung des

Bataillons zur Verfügung gestellt worden. Zur Bildung von Proviantkolonnen und zur Bestellung von Train-Kaufschloßpersonal werden außer den beiden zu den Armeekorps gehörenden Train-Bataillonen Nr. 8 und 18 die Train-Bataillone Nr. 3, 4, 7, 10, 11, 14, 15 und 16 herangezogen werden. Die Hauptmanövertage sind der 13., 14. und 15. September. Auf dem Manöverfeld werden zahlreiche Fürsichtleiten erwartet. Unter diesen befindet sich auch die Kaiserin, König Alfonso von Spanien, der Großherzog von Baden, der Kronprinz und seine Gemahlin, der Großherzog von Hessen, Prinz Leopold von Bayern, Prinz Harald von Dänemark. Als Sitz des Hauptquartiers ist das Städtchen Rabenelsbogen ausersehen. — Eine Übersicht des ganzen Manövergeländes gibt die hier beigelegte Kartenkizze.

Saison-Toiletten. Er hat dazu wieder unten weitere Arme, die berühmten „Tellerleder“ und ist wie der Kleiderrod mit schmalen Schenkelstücken, die mit breiteren abwechseln, fast überreich besetzt. Ich sah ein solches tabakbraunes Kleid, das zunächst am den unteren Rockrand einen viermaligen wellenförmigen Spitzenbesatz hatte. (Figur 1.) Von der Taille bis zum Knie liefen strahlenförmige Spitzenbesätze, die in Knöchelhöhe bogig endeten. Ein welcher hoher Gürtel aus tabakfarbenem Glacéleder umschloß die sehr hart geschnürte Taille. Der ebenfalls ganz mit Spitzenbesatz bedeckte Bolero war vorn offen und zeigte eine sehr reiche seidengestickte glatt anliegende Weste aus maissgelbem Tuch. Die unten weiten Ärmel hatten Spitzenplüsch, am Handgelenk wurde noch einmal eine gelbe Tuchmanschette sichtbar. — Ein großer brauner Marabu-Stola ergänzt die Toilette, zu der ein maissgelber weicher Filzhut, sehr hoch aufgedogen und mit gelben Seidenrosen und grünschattierten Sammetrosen verziert, getragen wurde. Eine sehr elegante Toilette aus kaffeebraunem Taffet (Figur 2) würde als Kleid für kleinere Gesellschaften sehr passend sein. Der außerordentlich weite Rock war ringsum eingefüttert und hatte eine Garnierung von sechs handbreiten stark eingezogenen Volants, die durch ein breites Entredoung von schwarzer sehr großfadiger Seidenguirure getrennt waren. Die Taille hatte eine hübsche Verzierung mit schwarzer Guirure über einem Einsatz aus orangefarbener gefalteter Seide. Die kurzen Puffärmel endeten in drei Volants über dem Unterarm, die ein schwarzer Guirurevolant begrenzte. — Der hohe Gürtel aus braunem Taffet hatte hinten einen rosettenartigen Abschluß. — Der Hut aus schwarzem Rokhaar war mit sehr viel orangefarbenen Rosen als einziger Verzierung garniert. Zwei Toiletten sah ich, die bei aller Eleganz doch sehr gediegen und einfach wirkten, darum für manche Leserin von Interesse sein werden. — Ein blaues Taillfeld mit eingestrichelter Kordelverzierung am Rockrand und einer sehr langschäftigen Jacke, die über einer dunkelblauen Panne-Westen so schloß, daß vom Halse bis etwas unterhalb des Taillenschlusses die Weste gleichmäßig knapp dreifingerbreit sichtbar war. (Figur 3.) Je drei Knöpfe auf jeder Seite schlossen unter dem Herderstragen und in der Taille die Jacke, kleine Aufschläge aus blauer Panne zierten die oben sehr weiten, unten knappen Ärmel. Der sehr flache, fast bedelartige runde Hut dazu war an einer Seite stark auf und mit einem Möwenflügel fest garniert. Das zweite Kleid war aus malvenrotem sehr glänzendem Tuch gefertigt. (Figur 4.) Der einfache Rock hatte am Rand zwei kleine flache Volants,

die quer gezogene Taille endete in einem sehr hohen Niedergürtel und hatte einen bunten Stickereieinsatz, der bis an den Gürtel reichte. Der Hut dazu war hinten hochgeschlagen und mit einem Malvenkranz und rötlichen Straußfederköpfen garniert. — Die Gerçette ist allgemein, alle Röcke liegen in Wellenfalten auf der Erde,



Fig. 3.



Fig. 4.

alle Taillen sind so eng geschnürt, daß Hüften und Busen stark hervortreten. Für den Winter erwartet man sich beigestickte Schneebentallen und Galstrinostien! Dies letztere für die Allgemeinheit, in Baden-Baden war die Galstrinostie ganz allgemein.

Louise Schulze-Brück.

Aus Kunst und Leben.

* Auch ein Kunstmädchen. Wie der „Nat.-Zig.“ mitgeteilt wird, hat Direktor Anton von Werner von Kommerzienrat Reichner den Auftrag erhalten, die Enthüllung des Richard Wagner-Denkmal in Berlin Tiergarten zum Gegenstand einer bildlichen Darstellung zu machen. Der Künstler hat

diesen Auftrag, wie dasselbe Blatt erzählt, angenommen und beabsichtigt, auf seinem Gemälde von etwa 3 Metern Breite eine figurenreiche Komposition mit all den Persönlichkeiten zu schaffen, die bei der Denkmalweihe zugegen waren. Kommerzienrat Reichner beabsichtigt, das Gemälde nicht für sich zu behalten, sondern es nach seiner Verfertigung einem Museum als Geschenk zu überweisen.

* Verschiedene Mitteilungen. In diesem Monat kam Joseph Rainz ein Jubiläum feiern. Vielleicht grämt es ihn, daß es verraten wird, allein es ist nun einmal Tatsache, daß Rainz vor dreißig Jahren als Gesellenlehrling und Charakterdarsteller sein erstes Engagement in Marburg angetreten hat. Zwei Jahre wirkte er dort, und alle Marburger Bürger dürften sich noch des schwächlichen Junglings mit der Köpchenmähne erinnern, der nichts so sprach und mimte, wie man es bisher in der kleinen Stadt gewöhnt war.

Frau Geheimrat Dr. Ginzpeter, die in Luc sur mer, wie gemeldet, gestorben ist, war eine geborene d'Harcourt und früher französische Erzieherin der Kinder Kaiser Friedrichs und dadurch mit ihrem Gatten, dem Erzieher Kaiser Wilhelms II. und des Prinzen Heinrich, bekannt geworden.

Die Wiederherstellung der Kirche des St. Petersklosters zu Erfurt, eines der großartigsten Bauwerke der romanischen Kunst in Thüringen, vom preussischen Staate geplant; die Kosten dürften eine Million Mark erfordern.

Der Alvarenga-Preis, der jährlich einem Arztekollegium in Philadelphia im internationalen Wettbewerb verliehen wird, ist diesmal Dr. Watson Edinburgh zuerkannt worden für eine Abhandlung „Die Wichtigkeit der Diät, ein experimentelles Studium von einem neuen Standpunkt.“

Eine Reform der Bühnenbeleuchtung strebt der rührige Direktor Reichardt in Berlin an. Er hat in einem Pariser Techniker namens Fortung einen Fachmann gefunden, der allerlei neue Ideen in die Tat umzusetzen plant. Er will u. a. das bisher übliche Rampenlicht durch Seitenlampen ersetzen, die mit Reflektoren versehen werden.

Demnächst soll eine gründliche Renovation des Turmes des Mainz-er Domes vorgenommen werden. Die Zeit hat dem Bauwerk sehr zugefügt und auch die Witterungseinflüsse lassen eine baldige Renovation notwendig erscheinen. Die Kosten dafür werden nicht unbedeutend sein, belaufen sich doch allein die Kosten für die Einrichtungsarbeiten des Turmes auf etwa 80 000 M.

Die Kriminalstatistik des Reg.-Bez. Wiesbaden.

Im Bande 155 der „Statistik des Deutschen Reiches“ sind vor einiger Zeit vom kaiserlichen statistischen Amte in einem umfangreichen Tabellenwerke die neuesten Ergebnisse der Kriminalstatistik für das Deutsche Reich veröffentlicht worden. Dieselben betreffen das Jahr 1902 und sind eine Frucht der seit 1882 auf diesem Gebiete bestehenden Reichsstatistik. Es wird nicht uninteressant sein, aus dem reichen Bismaterial der gedachten Veröffentlichung einige unserer Regierungsbezirke betreffende allgemein-interessanterer Mitteilungen an dieser Stelle kurz zusammenzustellen.

Was zunächst die Verteilung der Verbrechen und Vergehen auf die einzelnen Landesteile anlangt, so weist unser Regierungsbezirk als Ursache von rechtskräftigen Verurteilungen

im Jahre 1900	8486 Handlungen
„ „ 1901	9116 „
„ „ 1902	8642 „

nach, die sich im Jahre 1902 mit 17 Prozent auf Verbrechen und Vergehen gegen Staat, Religion und öffentliche Ordnung, mit 43 Prozent auf solche gegen die Person, mit 40 Prozent auf solche gegen das Vermögen und mit 1 Prozent auf solche im Amte verteilen. Die Zahl der Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze war in den gedachten drei Jahren mithin auch in unserem Regierungsbezirke im Steigen begriffen, und zwar von 1900 bis 1902 um 156. Naturgemäß nahm dementsprechend auch die Zahl der in unserem Regierungsbezirke rechtskräftig verurteilten Personen zu, und zwar von 7439 im Jahre 1900 auf 7922 im Jahre 1901 und 7648 im Jahre 1902, also insgesamt um 207. Daß die Zahl der Verurteilten verhältnismäßig erheblich geringer ist als diejenige der Straftaten, wegen deren die Verurteilungen erfolgten, hängt damit zusammen, daß eine ganze Anzahl der Verurteilten je zwei oder mehrere Handlungen, je es derselben oder verschiedener Art, begangen haben.

Auf je 100 000 Einwohner der strafmündigen Zivilbevölkerung, und zwar für 1900 nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900, für 1901 und 1902 aber unter Zugrundelegung der fortgeschrittenen Bevölkerungszahl, entfielen in unserem Regierungsbezirke

im Jahre 1900	1012 Personen,
„ „ 1901	1065 „
„ „ 1902	998 „

ein Ergebnis, mit dem wir, beispielsweise für das Jahr 1902, unter den insgesamt 30 preussischen Regierungsbezirken an 21. Stelle stehen, so daß es also um die Kriminalität in 20 Regierungsbezirken ungünstiger, in 15 aber günstiger als in dem unseren bestellt ist. Am höchsten war im Jahre 1902 die Kriminalität im Regierungsbezirke Bromberg (2197), am niedrigsten im Regierungsbezirke Sigmaringen (618 rechtskräftig verurteilte auf je 100 000 der strafmündigen Zivilbevölkerung). Unsere provinziellen Regierungsbezirke zeigen für 1902 folgendes Bild:

Regierungsbezirk Kassel	865
Wiesbaden	998

so daß in dieser Beziehung also unser Regierungsbezirk Wiesbaden vor Kassel steht. Prozentualiter wurden in letzterem im Jahre 1902 rechtskräftig verurteilt wegen Verbrechen und Vergehen gegen Staat, Religion und öffentliche Ordnung 17, gegen die Person 44, gegen das Vermögen 38, sowie im Amte 0,3 Prozent. Die Durchschnittsziffern des Gesamtstaates stellen sich auf 16, 43, 40 und 0,2.

Nach Geschlechtern getrennt, befanden sich in den hier in Betracht stehenden 3 Jahren in unserem Regierungsbezirke unter je 100 rechtskräftig verurteilten Personen

	1900:	1901:	1902:
männliche Personen	88	88	87
weibliche „	12	12	13

Wie im Gesamtstaate, so entfielen auch bei uns im Jahre 1902 von den wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze rechtskräftig verurteilten Personen über vier Fünftel auf das männliche und noch nicht ein Fünftel auf das weibliche Geschlecht. Ein deutlicheres Bild von der Kriminalität der beiden Geschlechter ergibt sich, wenn man die Zahl der betreffenden Verurteilten der Gesamtzahl der strafmündigen Zivilpersonen desselben Geschlechts gegenüberstellt. Auf je 100 000 Einwohner entfielen da beispielsweise im Jahre 1902 an rechtskräftig Verurteilten

	im	im Reg.-Bez.
	Staate:	Wiesbaden:
männliche Personen	2292	1887
weibliche „	420	261,

so daß die Kriminalität beider Geschlechter bei uns eine günstigere ist, als sie der Staat in seiner Gesamtheit bietet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 2. September.

Das gemeinschädliche Tee- und Kaffeegetränk.

Es ist bekannt, daß der Kaffee sich wie überall in Deutschland, so auch in unserer engeren Heimat nur sehr allmählich Eingang verschaffen konnte. Es wurden von Anbeginn an zahlreiche geharnischte Verordnungen gegen das Speetrinken erlassen, fanatische Geisliche donnerten von Tonnage herab gegen das neue Getränk, gegen den hitzestelligen, ungesundigen Nuzus, der nach und nach die schweißschuppe zu verdrängen drohte. Aber es half alles dieß; der Kaffee wurde zum Volksgetränk im weitesten Sinne des Wortes. Vielleicht zum Schaden der Volksgesundheit und der Wohlhabenheit, jedenfalls aber bildet er heute für viele Kreise und gerade für die Frauen der arbeitenden Volksklasse ein Genußmittel, das man ihnen von Herzen gönnen darf.

Um so kessamer mutet es uns an, wenn wir einen Blick in die alten Urkunden werfen, die zu Urgrößenzeiten entstanden sind, und in welchen der Kampf gegen den Kaffee noch in vollem Ernste geführt worden ist. Vor uns liegt eine Nummer der „Dillenburger Intelligenz-Blätter“ vom Jahre 1791. Darin befindet sich u. a. folgende Verordnung gegen das Tee- und Kaffeegetränk: „Da man mißfällig vernommen hat, wie das in hiesigen fürstlichen Gärten schon längst edelmütig verbotene gemeinschädliche Tee- und Kaffee-

getränk in Städten und auf dem Lande, zumal unter der Klasse von dürftigen Einwohnern, noch häufig im Schwange gehe und dadurch vorzüglich im Gange gehalten werde, daß die Krämer jochane, im speziellen Verbot liegende Spezeerewaren, als Tee, Kaffee und Zucker in aller Art und Qualität ohne jeden Unterscheid nicht nur ungeheuer verlaufen, sondern auch aus Genußsucht, um diese dem allgemeinen und jeder Familie besonderer Wohl äußerst schädlichen Handlungsartikel noch mehr zu befestigen und auszubreiten, an unvermögende Untertanen, Weiber und Kinder, sogar verborgen, gegen andere Sachen vertauschen oder auch für Arbeitslohn verabfolgen, dadurch also Verschwendung und Veruntreuung noch mehr veranlassen und unterstützen, man aber diesem Unfuge und wahren Wucher, den jeder wohlbedenkende Handelsmann ohnehin verabscheuen wird, in einigen Wegen nachzugehen um so weniger gemeint ist, als bekanntlich aus einer unerlaubten oder gar verbotenen Sache, Handlung, Verträgen oder Kontrakt niemand eine rechtliche Befugnis oder Verbindlichkeit, wohl aber Strafe zuwachsen kann. Ob nun schon dieses sich von selbst versteht, inmaßen vorbenannte Spezeerewaren nicht unbeschränkt geföhret und verkauft werden dürfen, sondern unter den edelmütigen Verboten stehen, bei welchem und der in dessen Gemäßheit ergangenen Inhabungsverordnungen es sein Verstehen hat, jener Grundsatze indessen bisher in vorberührten Fällen, so viel dahier bekannt ist, noch nicht in Anwendung gebracht, oder darnach erkannt worden, so findet man sich bewogen, hiermit ausdrücklich zu verordnen, daß „seinem Handelsmann oder Krämer, welcher Tee, Kaffee oder Zucker an unvermögende Untertanen, Weiber, Kinder und Tagelöhner, zumalen auf dem Lande, verborget, kein Forderungrecht oder gerichtliche Klage zu stehen und berechnen, welcher dergleichen Spezeerewaren gegen andere Sachen vertauschet oder solche statt Arbeitslohn bezahlet, schuldig und gehalten sein soll, in erlichem Falle die eingetauschten Sachen unentgeltlich wieder herauszugeben, oder, wenn sie nicht mehr vorhanden, deren Wert zu ersetzen, und in letzterem Falle den Arbeitslohn nochmals bar zu bezahlen.“ Sämtliche Beamten wurden im Anschluß an diese Verordnung aufgefordert, dieselbe mit der Schelle fleißig bekannt machen zu lassen, vor allen Dingen aber auch den Krämern, die mit dergleichen Waren handeln und oft auf Kontraventionsfälle ex officio zu imigillieren. Auch dieses Edikt hatte keinen Erfolg, es ist unseres Wissens übrigens das letzte, das in nassauischen Gärten gegen den gemeinschädlichen Kaffee losgelassen wurde. d.

Die Vertrauenslosigkeit der Handwerker

wird in einem längeren Artikel der „Wiesbadener Zeitung“ in sehr zutreffender Weise beleuchtet und dabei u. a. folgendes angeführt: Die Macht unserer wirtschaftlichen Verhältnisse ist so stark und unübersehbar, daß das Mißtrauen zu der finanziellen Leistungsfähigkeit des einzelnen nicht nur angezeigt erscheint, sondern vollberechtigt ist. Allzu großes Vertrauen in bezug auf die finanzielle Leistungsfähigkeit war es wohl auch, welche neben den zahlreichen Wiesbadener Handwerksmeistern auch einige Wiesbadener Kaufleute, dem Unternehmer Karl Voow zu Wiesbaden Arbeiten auszuführen. Regierer mag sich stark genug geföhlt haben, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen, als er an große Unternehmungen herantrat, es mag ihm vielleicht auch Unterstützung in Aussicht gestellt worden sein, um das Angefangene zu vollenden; wer kennt die wirtschaftlichen Ursachen, welche hier wieder einen Abgrund aufstehen ließen? Der Konkurs Voow war über Nacht da. Die Handwerksmeister, welche Arbeiten ausgeführt hatten, schlugen die Hände über den Kopf zusammen und konnten die vollendete Aufgabe nicht fassen. Jedoch, sie mußten sich mit derselben abfinden, und nun besaß eine sehr große Anzahl Verluste bis in Höhe von 20 000 M. Wer nicht ganz gut gestellt ist, kann bei einem Verlust von 20 000 M. „umfallen“, wie man so sagen pflegt, und die bis dahin gute Existenz ist vernichtet. Wir sehen, das Vertrauen zu der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des einzelnen muß leider nur allzu häufig schwer bezahlet werden. So auch wieder in dem Konkurs Voow. Es machte einen sehr betrübenden Eindruck, als dieser Tage die Gläubiger sich am Gericht eingefunden hatten, um ihre Rechte zu wahren. Der Vertrauensfestigen waren so viele, daß das Gerichtszimmer kaum Platz für sie bot. Wie mancher mag gedacht haben, „hätte ich nur nicht das Vertrauen gehabt!“ Jetzt ist es zu spät. Der Konkurs führt die Geschädigten zur gemeinsamen Beratung zusammen, erörtert die Mittel und Wege, um wenigstens noch etwas zu retten, doch die Hoffnung, daß sich die Wege zum Gericht und die Zeitverjähren gut lohnen werden, wird immer schwächer. Im Anfang des Konkurses war die Rede von 8 bis 9 Prozent für die Gläubiger. Inzwischen ist dieser Satz schon auf 5 bis 6 Prozent gefallen. Das ist natürlich und geht auch mit ganz natürlichen Dingen zu. Je häufiger Termin anderaumt wird, je öfter der Rechtsanwalt in Tätigkeit tritt, je weniger Prozente für die Gläubiger. Wie uns mitgeteilt wird, macht der in dem Konkurs Voow tätige Rechtsanwalt bis jetzt 5 500 M. für seine Bemühungen geltend. Den Anwalt trifft kein Vorwurf: In unserem Rechtsstaate ist alles sein geordnet, auch der Gebühren tarif für die Anwälte. Aber es ist und bleibt doch tief beklagenswert, daß unsere Gesetzgebung so sehr zu ungunsten der Gläubiger zugestritten ist. Während der Anwalt hohe Summen bekommt — und er erhält sie bestimmt, da seine Forderung zu den sogenannten bevorzugten zählt — können die Gläubiger froh sein, wenn sie 5 Prozent erhalten. Ein solcher Rechtszustand ist alles andere, nur kein idealer. Nach dieser Richtung muß eine gründliche Revision stattfinden, so gründlich, daß mit dem jetzigen Zustand vollständig aufgeräumt wird. Die Erledigung der Konkurs-sachen muß zur Aufgabe des Staates erklärt werden, wie noch vieles andere auf dem Rechtsgebiet, damit Recht wirklich zum Recht erhoben wird. Unsere ganzen Gerichtsgesetze sind — und das war ein großes Unglück — von einem Parlament beraten und angenommen worden, das einen sehr hohen Prozentsatz von Juristen aufwies. Daß die Interessen des großen Publikums nicht gebüh-

rend berücksichtigt worden sind, braucht nicht wunderzunehmen. Wir sehen also, sobald der Handwerksmeister zu viel Vertrauen gehabt hat, ist er verloren. Deshalb muß er mißtrauisch, berechnend und kalt werden. Dabei wird er besser fahren als umgekehrt.

— Tägliche Erinnerungen. (2. September.) 1884:

Hans Ruffi, der. Bildhauer, † (Wittenberg). 1814: E. Curtius, Historiker, geb. (Salz). 1851: Rich. Vog, Schriftsteller und Dichter, geb. (Neugrabe b. Pyritz). 1852: Paul Bourget, franz. Romanschriftsteller, geb. (Muriens). 1870: Kapitulation von Sedan. 1889: Feldmarschall Herwarth von Wittensfeld † (Bonn). 1898: Einnahme von Dumburman (Sudaufsehzug).

o. Militärisches. Das Telegraphen-Bataillon Nr. 8 aus Coblenz passierte gestern mit seinem gesamten Train auf dem Marsche in das Mandövergelände unsere Stadt.

o. Der General-Inspektor der III. Armee-Inspektion, General v. Lindequist, welcher bereits vor acht Tagen hier wohnte und der Befähigung der 40. (heffischen) Infanterie-Brigade bei Erbenheim bewohnte, ist gestern nachmittag wieder hier eingetroffen und wie vor acht Tagen im Hotel „Victoria“ abgestiegen. Zu Ehren des General-Inspektors steht vor dem Portal des genannten Hotels ein Doppelposten der 80er, auch sind die Kasernen und sonstigen militärischen Gebäude besetzt. Er wird zwei Tage hier verweilen und auf seiner Inspektions-reise durch das Mandövergelände am nächsten Dienstag nochmals hier Wohnung nehmen.

o. Städtischer Garten-Inspektor. Die Ausschreibung der von den städtischen Kollegien neu geschaffenen Stelle eines Garten-Inspektors hatte den Erfolg, daß 56 Bewerbungen, darunter solche von sehr gut empfohlenen Persönlichkeiten, eingelaufen sind. Die zu dem Zwecke eingeführte besondere Kommission und die Grundstücks-deputation haben die Bewerbungen einer eingehenden Prüfung unterzogen und sich schließlich auf zwei Bewerber, die, wie wir hören, bisher in Köln und Magdeburg tätig waren, geeinigt. Mit denselben soll jedoch zunächst noch wegen der Anstellungsbedingungen verhandelt werden und es wird erwartet, daß mit einem derselben darüber eine Einigung erzielt wird. Die Wahl des Garten-Inspektors liegt dem Magistrat ob.

— Neue Mineralquellen in Hessen. In Selters in Oberhessen, an der Bahnlinie Stochheim-Webern, wurden kürzlich zwei Mineralquellen entdeckt. Die eine nannte man Benediktusbrunnen, ihr Wasser ähnelt dem von Riffingen; die andere heißt Ackerbrunnen und liefert Sode. Die Quellen liegen in der Nähe von Selters, und so hat auch Hessen jetzt sein Selters-Wasser. Es ist wohl selbstverständlich, daß man bemüht ist, dort einen Kurort zu gründen, wohl um dem allgemein sichbaren Mangel an Kurorten abzuwehren. In Selters hat sich eine Gowerkschaft Selters gebildet, die die Quellen ausnützen und eine Trink- und Badefur einrichten will.

— Ein Reichsverband der Gastwirte. Von einigen Gastwirtsverbänden wird angestrebt, die sämtlichen deutschen Gastwirtsverbände, deren es bekanntlich mehrere unter verschiedener Leitung gibt, zu einem Reichsverband zusammenzuschließen. Jeder Unterverband soll seine eigene Leitung behalten, aber in wichtigen Fragen soll gemeinsam vorgegangen werden, um bessere Erfolge zu erzielen.

— Arbeitsgelegenheit bei der Eisenbahn. Für junge, unbescholtene und körperlich rüdtige Leute mit ausreichenden Schulkenntnissen bietet sich bei der Staatsbahnverwaltung Gelegenheit, in eine Beamtenstellung zu gelangen, zunächst als Weichensteller, später, bei entsprechender Befähigung, als Eisenbahn-Assistent usw. Voraussetzung ist, daß die erforderlichen Prüfungen bestanden und daß gute Führung und gute Leistungen gezeigt werden. Bewerber haben sich bei den Betriebs-Inspektionsvorständen zu melden. Sie treten zunächst als Arbeiter in der Bahnunterhaltung bei den Bahnhöfen ein. Nach einer mindestens drei Monate dauernden Beschäftigung daselbst kann die Ausbildung zunächst im äußeren Betriebsdienst und alsdann die Verwendung als Hilfsbeamter im Bureau einer äußeren Dienststelle (Station, Witterabfertigung usw.) erfolgen.

— Todesprung. Ein gräßlicher Selbstmord ereignete sich gestern mittag kurz nach 12 Uhr in dem Hause Nettelbeckstraße 4. Dort sollte ein angeblich aus der Frennaustraße entprungener Geisteskranker durch mehrere Schutzleute verhaftet werden. Um sich dem zu entziehen, durchschritt er sich zunächst die Pulsader und sprang dann aus der schwindelnden Höhe der im 5. Stock gelegenen Frontspitze auf die Straße, wo er mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. Die zunächst herbeigerufene Sanitätswache mußte unverrichteter Sache wieder abziehen, da der Unglückliche sofort tot geblieben war. Später wurde dann die Leiche durch Dienstmänner im Transportkorbe nach der Leichenhalle gebracht. Unkennbar bemerkt wurde es vielfach, daß bis zur Wegschaffung der Leiche nahezu 2 Stunden vergingen, während welcher Zeit diese in der benachbarten Torfahrt liegen mußte. — Wie wir noch erfahren, heißt der Geistesranke, der sich auf so gräßliche Weise ums Leben brachte, Heinrich Sauber und ist aus Seltersheim.

— Aber den neuen Fernsprecher ohne Kurbel und Batterie, der seit einigen Wochen schon in Arafeld in Gebrauch ist, schreiben Berliner Blätter: Das neue System, nach dem das gesamte Berliner Fernsprechnetz einheitlich umgebaut wird, unterscheidet sich von der bisherigen Einrichtung vor allem dadurch, daß der Strom, der sowohl zum Sprechen wie zum Läuten notwendig ist, bei der Vermittlungsanstalt erzeugt wird. Es ist das sogenannte Zentralbatteriesystem. Bei den künftigen Apparaten wird am meisten in die Augen fallen, daß die Kurbel zur Betätigung des Induktors beim Ruf vollständig fehlt. Man hat lediglich den Hörer von dem Haken abzunehmen. Es wird dadurch ein Strom eingeschaltet, der vom Amte ausgeht und dort eine kleine Glühlampe in Tätigkeit setzt. Durch Auf- und Abbewegen des Hakens kann man bei dem Amte Plädersignale hervorrufen. Die kleine Lampe er-

Leichtert die Beaufsichtigung der Anschlüsse beim Amt ungemein. Die Gehäufin hat fortwährend vor Augen, welche Stellen noch sprechen. Das zeitraubende und für den Teilnehmer lästige Abfragen „Sind Sie fertig?“ soll ganz wegfallen. Auch das Rufen der anderen Rinter und der Teilnehmer erfolgt vom Amte aus mit einem dort gemeinsam zur Verfügung stehenden Strom. Ebenso wird der Sprechstrom vom Amte den einzelnen Leitungen zugeführt. Die einzelnen Batterien, welche die Sprechstellen heute noch haben, fallen ganz weg. Eine weitere Quelle des Versagens ist damit ausgeschaltet. Voraussetzung für das neue System ist die Durchführung der Doppelleitung, wie sie im Laufe des nächsten Jahres in ganz Berlin mit der Verlegung unter die Erde vollendet sein wird.

Kleine Notizen. Nächsten Dienstag, vormittags 11 Uhr, veranstaltet Herr Ferd. Kupper im Hotel Hamburger Hof, Ecke der Taunus- und Geisbergstraße, eine Gemälde-Versteigerung.

Hilfshaus, 21. August. Auch hier ist ein Ausschluß seitens der Milchproduzenten von 2 Pfennig pro Liter beschlossen und eingeführt worden. — Bei einer hier auf offener Straße stattgefundenen Schlägerei spielte auch das Messer eine Rolle. Einer der Beteiligten wurde erheblich verletzt. — Bisher lag die Unterrichtszeit der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule in später Abendstunde. Diese Zeit war für Durchbildung der Disziplin und Erreichung der Unterrichtsziele sehr hinderlich. Auf Veranlassung des Gewerbevereins hat der Gemeinderat beschlossen, die Unterrichtszeit von 7^{1/2} bis 7^{1/2} Uhr festzusetzen. Dieser Beschluß, der ein großer Fortschritt bedeutet, liegt sowohl im Interesse der Schüler als der Schule.

Aus der Umgebung. In Rendorf hat sich ein Turnverein gebildet. In Griesheim hatte sich ein Schüler von 12 Jahren namens Wilhelm W. mittels Eiseneisen in den Arm tätowieren lassen. Bald darauf schwoh der Arm so stark an, daß ärztliche Hilfe vergeblich war und der Knabe starb. Die Post beabsichtigt einen Automobilverkehr zwischen Marienberg und Burbach einzurichten.

Gerichtssaal.

Straffammersung vom 1. September.

Warenscheingefeh und unlauterer Wettbewerb.

Der Mineralwasserfabrikant Georg S. von H. a. M. ist vor Jahren auf den nicht allfarn legenden Gehalten gekommen, neben anderen natürlichen Mineralwässern auch das Krontaler Wasser nachzumachen. Er verfuhr dabei angeblich nach einer im Kalender für Mineralwasserfabrikanten gegebenen Vorschrift, mischte die Hauptbestandteile des Krontaler Brunnens: Gemischtes reines Kalksalz, Soda, Chlorcalcium und Chlormagnesium nach den in der Analyse des Krontaler Wassers angegebenen Mengen untereinander und setzte natürliche Kohlensäure aus der Dreifachsalzquelle in Holland zu. Das Produkt füllte er in Flaschen, wie solche allgemein für künstliche Wasser gebraucht werden, in die Flaschen ließ er eine holländische Königskrone einzeichnen und dann brachte er das Wasser unter dem Namen „künstliches Krontaler Wasser“ zum Verkauf, das verehrliche Publikum gleichzeitig mittels Plakaten und Inseraten von seinem neuen Artikel in Kenntnis setzend. Dadurch erfuhr auch die Direktion der „Betriebsgesellschaft Krontaler Mineralquelle“ von dem künstlichen Konkurrenzprodukt. Sie veranlaßte eine Analyse, die ergab außerordentlich hohen Kalksalzgehalt. Die Betriebsgesellschaft stellte nun gegen S. Strafantrag wegen Verletzung des Warenscheingefehes und unlauteren Wettbewerbs, denn sie ist der Ansicht, daß es zunächst keinem Menschen gestattet werden könne, künstliches Krontaler Wasser zu machen, dann aber sei ihr eine Krone mit dem Worte „Krontal“ als Warenscheingehalt, der Angeklagte hätte daher auch die holländische Krone nicht auf seine Flaschen anbringen dürfen; endlich entzöge aber das Erzeugnis des Angeklagten keineswegs auch nur einigermaßen der Gemischten Zusammenfassung des natürlichen Krontaler Wassers. Das Gericht beschloß nach längerer Verhandlung, Beweis darüber zu erheben, welche Mineralien der Angeklagte bei der Herstellung des Wassers verwendete, auch soll Herr Professor Dr. P. Breitenius als Sachverständiger gehört werden.

Ein Bahnhofsdieb

scheint der Tagelöhner Johannes W. zu H. a. M. zu sein. Er ist sehr oft wegen Diebstahls bestraft, einmal auch schon wegen Entwendung von Bahnsendungen. Am 20. Juni d. J. wurde er abends nach 11 Uhr auf dem Gelände des Bahnhofs erwischt, als er eben dabei war, einen Reiseforb zu plündern, den er samt einer kleinen Kiste von dem Perron geholt hatte. Die Kiste hatte er zuerst erbrochen, da sie aber nur Drahtschutze enthielt, hatte er sie ins Feld geschleudert. Der Angeklagte, der eben noch vier Monate Gefängnis abzumachen hat, behauptet, er sei an jenem Abend vollständig betrunken gewesen und wisse nicht, was er getan habe. Das Gericht hat alle Urteile, ihm diese Ausrede nicht zu glauben; es verurteilt ihn wegen Diebstahls in wiederholtem Mißfall unter Jubiläum milderer Umstände zu 9 Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

*** Ein guter Schatz.** Allen Putzgeschäften des Herzogtums Gotha hat der Gothaer Tierzuchtverein die hier abgedruckte Erklärung zugehen lassen mit dem Anheingeben, dazu Stellung nehmen zu wollen: „Gew. Wohlgeboren wird durch die ergebenst Unterzeichneten folgenden unterbreitet: Viele Millionen Vögel werden in unserer Zeit alljährlich getötet, lediglich weil heute ein großer Teil der Frauen und Mädchen noch an der Beschönnerung leidet, die Federn oder gar die ganzen Bälge von Vögeln für einen schöneren Kopfschmuck zu halten als Blumen und bunte Bänder. Das Ende der meisten dieser Tieren ist ein sehr klägliches, da das Fangen und Töten meist von rohen oder wenigstens abgestumpften Menschen ausgeführt wird. Auch ist es in tropischen Ländern vielfach üblich, die Vögel mit bunt schillerndem Gefieder lebendig auszubalgen, da die Leute glauben, daß der Glanz des Gefieders dann besser erhalten bleibe. Diese Mode führt zur Vernichtung ganzer Vogelgeschlechter. Eine Menge bunt gefiederter Vögelarten, darunter auch viele Säger, sind dem Aussterben nahe. Welch eine Unsumme von Qual wird durch den Fang so vieler Millionen Vögel verursacht, wie viel Poesie durch die Vernichtung ganzer Vogelarten roh zerstört, lediglich, damit Frauen und Mädchen ihre Köpfe mit Vogelbälgen und Federn putzen können. Einen unberechenbaren Schaden erleidet auch die Landwirtschaft und der Gartenbau durch die Vernichtung der Vögel, die eine so große Menge schädlicher Insekten vertilgen! Um nun diesem Massenmord Einhalt zu tun, ist ein internationaler Frauen-Bund ins Leben gerufen worden, der bereits in allen Kulturländern der Erde Mitglieder gewonnen hat. Der Frauenbund bezweckt den Schutz der gesamten Vogelwelt gegen jede unberechnete Verfolgung,

sowie die Pflege der heimischen freilebenden Vögel nach den durch Erfahrung erprobten wissenschaftlichen Brundregeln. Im Anschluß an den Tierzuchtverein des Herzogtums Gotha wird beabsichtigt, auch hier diese gute Sache zu unterstützen und so haben sich die ergebenst Unterzeichneten verpflichtet: Die zu Schmuckzwecken dienende Verwendung von Vogelbälgen im ganzen und in Teilen, sowie von Federn — mit Ausnahme der Federn des Straußes und des Haus- und Jagdgeschäfts — nicht nur selbst zu vermeiden, sondern auch in gleicher Richtung auf Angehörige und Untergebene einzuwirken. Indem wir Ihnen dies zur gefälligen Kenntnis mitteilen, bitten wir Sie dringend, diese humanen Bestrebungen in der Ihnen geeignet erscheinenden Weise gütigst unterstützen zu wollen.“ Unterzeichnet ist diese Erklärung von mehreren Hundert der angesehensten Frauen aus Gotha, Weisenhof, Ohrdruf, Thal, Neleben, Voßstädt, Sandhausen, Tüngeda, Teulleben, Barza, Friemar, Weimar, Aufleben; Kleinschmalkalden; Diehartz; Tambach; Ballstädt, Wangenheim, Wambach, Ziehlleben, Friedrichroda, Friedrichswerth; Rubia; Gräfenroda; Jella; Mehlis; Waltershausen, Schneepfenthal, Ibenheim, Crankfurt, Georgenthal usw. Das wird heißen. Nun wissen die Putzgeschäfte, woran sie beim Einkauf ihrer Vorräte sind. Der Weg scheint sehr praktisch.

*** Eine Kaffernhochzeit.** Die „British Association“ hat diesmal ihre Jahresversammlung in Natal abgehalten; unter den zahlreichen Ausflügen, die ihre Mitglieder gemeinschaftlich unternahmen, war wohl der interessanteste ein Besuch der Ansiedlungen von Eingeborenen zu Denky. Sie wohnten hier einem Kaffernhochzeit bei, der von 1000 Wilden in Gegenwart von Sir Henry Mc Cullum, dem Gouverneur, den sie als obersten Häuptling betrachteten, angeführt wurde. Es folgte dann eine sehr interessante Zeremonie, nämlich die Verehrung des Erbhäuptlings Mhola mit einem jungen Mädchen, das seine Hauptfrau und die Mutter des künftigen Thronerben werden sollte. Alle Teilnehmer an dieser größten Feier waren verschiedenartig mit Fellen, Federn, Perlen und grellfarbigen Tüchern bekleidet. Viele, darunter auch Frauen, trugen nur wenige Fellen, mit denen sie sich selbst aufgezogen, auf dem Leibe, einige Mädchen sogar nichts als schmale Perlenketten. So bot sich ein wunderliches Schauspiel dar, denn alle diese merkwürdigen Gestalten begannen zu tanzen, den Boden zu stampfen, in sonderbaren Sprüngen herumzulaufen; dazu trafen sie schrille Pfiffe und gellende Schreie aus. Der Bräutigam, vollständig im adamitischen Kostüm, sah auf einer Matte; um ihn sah seine Familie, während gegenüber die Familie der Braut Platz genommen hatte. Zunächst führten die Frauen und Mädchen, die mit der Braut verwandt oder befreundet waren, einen Tanz auf, während die Braut selbst unsichtbar blieb. Dann betrat sie selbst den Schauplatz, von einem Kaffern als Brautführer und einer Brautjungfer geleitet. Alle drei waren unter großen geöffneten Schirmen völlig verdeckt, und so schritten sie auf den Bräutigam zu. Vor ihm angelangt, hob die Braut den auf dem Boden sitzenden Erwählten auf und setzte ihn in einen Stuhl. Mhola blieb unbeweglich sitzen, während die Braut sich nun an dem Tanz der Freundinnen beteiligte. Der wichtigste Teil der Feierlichkeit war die schicksalsschwere Frage an die Braut, ob sie den Mann zum Gatten nehmen wolle; sie antwortete: „Ich liebe ihn; zehn Stück Rindvieh sind für mich bezahlt worden.“ Dann folgte eine Parade der Hochzeitsgewinde, die einzeln vorgezeigt und mit mehr oder weniger Beifall begrüßt wurden. Immer, wenn ein Gegenstand hochgehalten wurde, äußerte sich die ganze Korona darüber. Unter den Gaben befand sich ein moderner Reiseforb und manches Bündel mit geheimnisvollem Inhalt. Den Beschluß machte ein allgemeiner Tanz und ein Hochzeitsmahl, für das die Dffen auf der Stelle geschlohtet wurden.

Kleine Chronik.

Gräfin Montignoso, die sich seit einiger Zeit mit ihrer Tochter Anna Monika Pia in Rorschach aufhielt, empfing dort zu wiederholten Malen die Besuche ihrer Eltern, des Großherzogs und der Großherzogin von Toskana. Die Gräfin beabsichtigt, in einigen Tagen mit der kleinen Prinzessin und Gefolge von Rorschach abzureisen und sich zum Winteraufenthalt nach Florenz zurückzugeben. Ihr Töchterchen wird bis zum Mai nächsten Jahres in ihrer Obhut verbleiben, um dann zur Weitererziehung vertragmäßig dem königlich sächsischen Hofe übergeben zu werden.

Die Freigabe des Obstverkaufs an Sonn- und Feiertagen verlangt in der Monatschrift „Die Obst- und Gemüseverwertung“ Oberlehrer Steine-Stegitz, damit niemand gepunungen sei, wenn er sich erziehen will, zu Bier oder Wein, Kaffee oder Selterwasser zu greifen. Die Kgl. Kreisregierung in Heilbronn hat diesem Bedürfnis bereits Rechnung getragen, und auch der Regierungspräsident von Oppeln hat eine gleiche Verfügung für seinen Bezirk erlassen. Diese Maßnahme verdient allseitige Nachfolge, zumal dadurch nicht nur der heilsame Obügenuß gefördert, sondern auch die Landwirtschaft, besonders der Obstbau, gepflegt wird. Gute Erfolge haben mande Lehrer auf dem Lande mit der Anleitung der Jugend zur Pflanzung und Pflege von Obstbäumen auf Wegen und in Gärten erzielt.

Der zwölfte Einwohner von Göttingen, der Bote Fritz Fischer, ist im 88. Lebensjahre gestorben. Fischer, so schreibt der „Hannoversche Courier“, wird noch bei manchem „alten Herrn“, der in Göttingen studiert hat, in guter Erinnerung stehen. Noch bis vor kurzem hat der fleißige Mann allmählich die Wäcker gewechselt. Auch manchem in vorderster Stunde den häuslichen Penaten anheuernden Nusenohne hat Fischer mit der höchstbekanntem „Diogeneslaterne“ heimgeschickt.

Alter Pilgrim. In einem Marzeller Hospital starb, der „Neuen Züricher Zeitung“ zufolge, ein 105jähriger israelitischer Pilger namens Kaaras Poppelitz, der, aus Kanada kommend, nach dem gelobten Lande wallen wollte, aber sein Ziel nicht mehr erreichte.

Liebestragödie. Am Gahnhause in Friedersdorf in Schloffen vergiftete sich ein Liebespaar, der Bierreisende

Vormann aus Volkenhain und das Kochfräulein Grönder aus Friedberg, weil ihrer Heirat Hindernisse entgegenstanden.

Einsturz. Bei heftigem Sturme stürzte der im Bau begriffene Giebel der neuen Zinkhütte in Rosdgin-Markt ein. Die am Bau beschäftigten Arbeiter stürzten in die Tiefe. Ein Maurer wurde getötet. Drei Maurer wurden schwer, mehrere wurden leicht verletzt.

Ein Hund als Lebensretter. Eine merkwürdige alpine Heldentat hat am 25. September in der Adamello-Gruppe ein Hund vollbracht, den drei Düsseldorf Touristen; der Ingenieur Richard Singer, dessen Schweser und der Jurist Paul Frank, auf das Corno di Cavento mitgenommen hatten. Beim Abstieg zum Farnogletscher kam das Fräulein an einer steilen Eiswand zu Fall; Richard Singer vermochte zwar seine Schweser vor einem Absturze zu bewahren, verlor aber dabei selbst den Halt und folperte über die vereiste Lehne hinab. Da sprang ihm sein Hund nach, verbiß sich in sein Lederkleid und brachte ihn zum Stehen. Sowohl Singer als auch seine Schweser trugen mehrfache Verletzungen davon.

Eindbruch ins Polizeiamt. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde im Polizeiamt in der Marsstraße zu München eingebrochen, wobei dem Dieb ungefähr 700 M. in die Hände fielen. Unter dem gestohlenen Geld befand sich auch das fast volle Monatsgehalt eines Polizeibeamten; er hatte es der größeren Sicherheit wegen auf dem Amt gelassen.

Der jugendliche Lehrer Mengel aus Wiesenfeld, der, wie wir feinerzeit meldeten, in Roda die 15jährige Tochter des Landwirts Kinkel angehtlich als Eiserfucht erdolchte, ist außer Verfolgung gesetzt worden. Nach dem Gutachten der Frauenärzte, die ihn 6 Wochen lang beobachteten, ist er bei Begehung der Bluttat geistig unzurechnungsfähig gewesen. Der junge Mann wurde seinem Vater, dem Kantor Mengel in Roda, in eigene Fürsorge übergeben.

Das Steigen der Grundstückspreise in einigen Geschäftstrassen Berlins wird von „Konfektionär“ wiederum in einigen Beispielen beleuchtet: So soll das Haus Jerusalemstraße 28, Ecke Kronenstraße, das vor dreißig Jahren für 100 000 Taler erstanden wurde, nunmehr für 1 300 000 M. an Baumeister Helm verkauft werden. Das ehemals Geheißige Grundstück Leipziger Straße 87, das vor dreißig Jahren 80 000 Taler kostete, ist schon vor einigen Jahren von dem jetzigen Besitzer Eugenheim (in Firma Michels u. Ko.) für 1 1/2 Millionen Mark erworben worden und seitdem weiter im Preise gestiegen. Für das 19 Quadratrußen fassende Grundstück Leipziger Straße 118, Ecke Mauerstraße, sind 1 900 000 M. gefordert worden.

Erstickt. In Stallpöthen nahm ein 10jähriger Junge einem kleineren einen kleinen runden Bonbon weg und schluckte das Raschwerk hinunter. Dabei blieb ihm dieses in der Lufttröhre stecken. Kein Mittel half, und nach etwa 10 Minuten starb der Knabe infolge Erstikung.

Der frühere Pionierleutnant Wessel ist aus dem Thorner Gefängnis entlassen worden, nachdem er seine Strafe verbüßt hatte. Wessel wurde, wie erinnerlich sein wird, am 29. Mai wegen Betrug zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre verurteilt, wovon neun Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet wurden. Wessel begibt sich sofort zu seiner Frau nach Wizza.

Zur gefälligen Begleichung. Ein Herr, der vor etwa 20 Jahren im Jenaer Krankenhaus behandelt worden war, sandte, der „Jenaer Bzg.“ zufolge, zur Begleichung der damals der Stadt Jena zugefallenen Kosten seiner Behandlung nebst Verzinsung des Kostenbetrages 500 Mark ein.

Zahlreiche Russen beginnen jetzt, aus Deutschland nach ihrer Heimat zurückzukehren. Die meisten von ihnen waren ins Ausland gegangen, um nicht vielleicht Kriegsdienst tun zu müssen. Wie erheblich die Zahl der russischen Reservisten in Berlin zurzeit ist, geht daraus hervor, daß sie abends eines der größten Cafes der Friedrichstadt in Berlin fast vollständig für sich in Anspruch nehmen. Außer denjenigen, die dem Krieg aus dem Wege gingen, sind aber auch noch sehr viele wohlhabende Fabrikanten, Kaufleute und Gutsbesitzer wegen der inneren Wirren ins Ausland und zumeist nach Deutschland gekommen. Diese Leute bleiben größenteils hier, bis sie wieder ruhig ihrem Erwerb nachgehen können. Im Seebad Cranz hörte man im Juli mehr Russisch und Polnisch als Deutsch.

Sehr zufrieden. Bei einem Wiener Bankbeamten wurde kürzlich eingebrochen. Die Diebe durchsuchten sämtliche Kassen und Läden und nahmen das Wertvollste mit. In einer Kasse fanden sie neben Schmuckgegenständen auch die dem Schönen gehörigen Schatzschlüssel. Um ihrer Freude über die vorgefundene Beute Ausdruck zu geben, legten die Diebe die Bettel auf den Tisch, auf denen stand: „Sehr zufrieden!“

Altes Ehepaar. In dem Dorfe Verjuz (Frankreich) feierte, wie die „Hamburger Nachrichten“ mitteilen, unlängst ein altes Ehepaar die fünfundsiebzigste Wiederkehr seines Hochzeitstages. Der große Schwann ist hundert, seine Ehefrau neunzig Jahre alt. Sie nennen diese bisher wohl kaum erreichte feste Hochzeit, nachdem sie die grüne, silberne, goldene, diamantene und eiserne gefeiert, die Platina-Hochzeit.

Von einem Elefanten erdrückt wurde in Paris der Pächter François Reiff im dortigen „Jardin des Plantes“. Der Unstüchtige wurde von dem aufgebracht Tiere beim Eintritt in dessen Stall mit dem Rüssel gepackt und buchnählich zermalmt. Es löstete unendliche Wüße, den Körper dem Elefanten durch Stangenstöße und Haken zu entreißen. Der Tod trat während des Transportes nach dem Ospitale ein. Der Elefant, namens Sald, galt allgemein als harmlos, und man kann sich noch nicht die Gründe erklären, die das Tier in die arnornale Anfreugung versetzt haben. Der unglückliche Reiff hinterläßt eine Witwe und drei unmündige Kinder.

Lieblingsparfüms gekrönter Häupter. Unser Kaiser soll Ylang-Ylang und Cornulopsis bevorzugen, König Eduard Meibos, König Viktor Emanuel Heliotrop. Der Zar und die Königin von Holland sollen jegliches Parfüm verschmähen.

Schwarze Fische. Am „Weekly Standard“ wird berichtet, daß in dem Bezirk Bedale auf der Westung des Herzogs von Cleveland zwei schwarze Fische geboren sind. In dem Werke von J. E. Millard über die englischen Säugetiere werden nur zwei Fälle von „Melaniasmus“ beim Aahe, die früher beobachtet wurden, erwähnt. Andererseits deutet das alte englische Sprich-

wort: „Der den schwarzen Fuchs jagt, muß im Laufe des Jahres sterben“, darauf hin, daß es schon früher schwarze Fische in England gegeben hat.

Infolge Platzens eines Dampfrohres auf einem im Hafen von Cherbourg liegenden Unterseeboote wurde ein Matrose so schwer verbrüht, daß er an den erlittenen Verletzungen starb.

Unsere Statistik.

Die Zahl der Hochschulbesucher hat auch in diesem Sommersemester wieder stark zugenommen, indem sich die Gesamtzahl der Studierenden von 39 719 im Wintersemester auf 42 143 im Sommersemester erhöht hat.

Der Anfang wird um 3/4 Uhr mit der Bestätigung eines Staudes gemacht, jedoch nur bei günstiger Witterung. An diese praktischen Arbeiten schließt sich die Versammlung im „Frankfurter Hof“ an.

Marktberichte.

-r- Altenburg bei Helrich, 31. August. Heute wurde dahier unter diesjähriger Bartholomäusmarkt, der letzte im Jahre, abgehalten.

Handelsteil.

Die Friedensnachricht und die Kurse russischer Werte. Die nachstehende kurze Zusammenstellung veranschaulicht, welchen Aufschwung die russischen Werte seit Friedensschluß genommen haben.

Table with 4 columns: Instrument, 29. Aug., 30. Aug., 31. Aug. Rows include Russ. Obligations 1905, Eisenbahnleihe L. II., etc.

Zu erwähnen ist noch, daß die Aktien der Russischen Bank für Auswärtigen Handel von 145.50 bis 156.75 in die Höhe gegangen sind.

Zur Zuckerkrise in Paris. In einem längeren Artikel über die neuerlich hereingebrochene Zuckerkrise schreibt die „Neue Hamb. Ztg.“ unter anderem: Das Unglück, das Crosnier über den Zuckermarkt und die ganze Zuckerindustrie heraufbeschworen, übersteigt alle Vorstellungen.

Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulkan“. Die Generalversammlung hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, den Antrag des Vorstandes bezüglich Errichtung einer zweiten Werftanlage auf Hamburger Gebiet mit einer ziemlich starken Majorität angenommen.

Einkaufsgenossenschaften. Die Einkaufsgenossenschaft für Luxuswaren, Porzellan, Steingut, Glas, Beleuchtungsartikel, Haus- und Küchengeräte „Nord und Süd“, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Eisenach, hat jüngst in Leipzig ihre erste ordentliche Generalversammlung abgehalten.

Fusion von Feuerwehrgüte-Fabriken. Dem Beispiele so vieler anderer Unternehmungen folgend, haben sich die Feuerwehrgüte-Fabriken C. D. Magirus in Ulm, Gustav Ewald in Küstrin und J. G. Lieb in Biebrach zum gemeinsamen Verkauf ihrer Fabriken in Feuerwehrgütern unter der Firma Vereinigte Feuerwehrgüte-Fabriken, Magirus, Ewald und Lieb, G. m. b. H., mit Geschäftsstellen in Ulm und Berlin zusammengeschlossen.

Kanada-Eisenbahn-Aktien. Die amerikanischen Eisenbahnaktien und unter ihnen hervorragend die Aktien der Canada-Pacific-Bahn erfuhren am Mittwoch eine Steigerung um annähernd 4 Proz. Es scheint, daß die haussierende Tendenz für amerikanische Bahnwerte auf die Anregung Londons sich noch einige Zeit fortsetzen wird.

Geschäftliches.

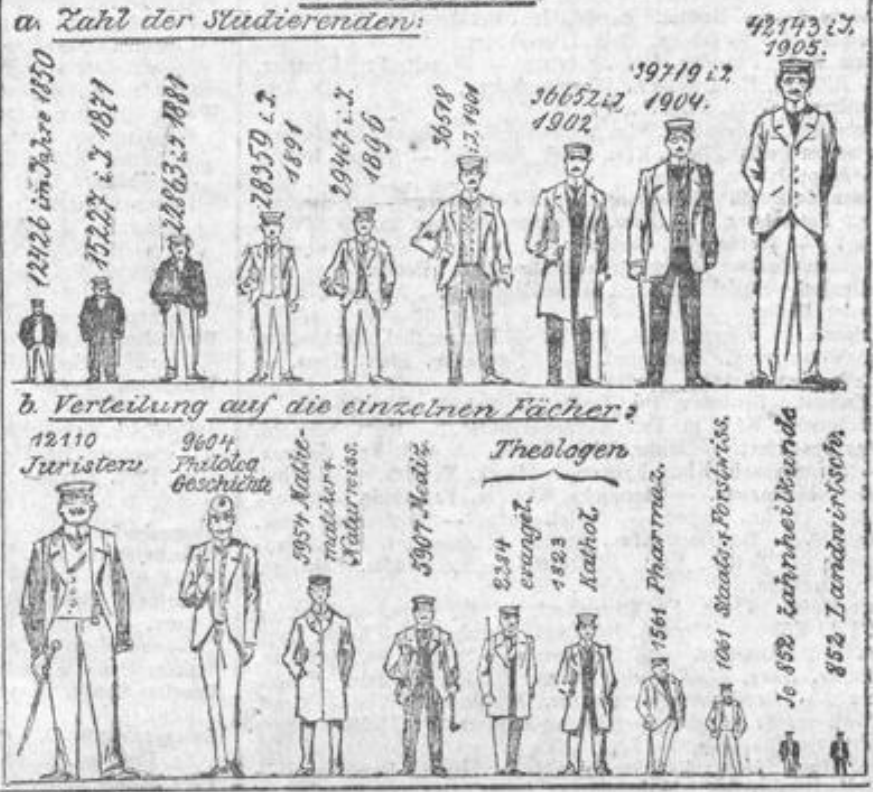
NESTLE'S Kindermehl. Für Kinder, Kranke, Genesende, Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Frau Sekretär Hein ist eine wahre Künstlerin! Trotz ihrer grossen Familie geben die Kinder immer so zierlich und proper — kein Fleckchen sieht man an den Kleidern. — Ja, das ist kein Kunststück, wenn man immer das neue Fleckenwasser Benzinoform zur Hand hat.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattfühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare Erwachsene jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg Dr. HONNELL'S Haematogen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten. Leitung: E. Schulte vom Vrdst. Verantwortlicher Redakteur für den gesamten reaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Bekanntheit: D. Dornau; beide in Wiesbaden.

Die Fortschritte des Universitätsstudiums in Deutschland.



hohe Preise erzielt. Hochträgliche Kinder wurden mit 350 bis 400 M. bezahlt, frischmelkende Kühe, jüngere Tiere, waren noch teurer.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rückzahlung oder Aufbahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht vermerkten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

Wenn auch eine kleine Besserung in dem Verhalten der Automobilfahrer gegen früher hier und da zu merken ist, so ist doch noch tagtäglich Unflug genug zu erleben. Gestern (Mittwoch) habe ich am Kranzplatz ein recht prägl. vornehmes Auto mit zwei Herren und einem Fahrer vom Hotel-Gangway abfahren.

Briefkasten.

P. C. S. 1. Wenn der Mann stirbt, wird er von seiner Frau zu 1/2, von dem Kinde zu 1/2, beerbt. 2. Wenn die Frau stirbt, erben Kind und Vater in demselben Verhältnis, 3. und 4. Ist kein Kind vorhanden, so erbt ein alle Rechte des Todes des einen Ehegatten der andere die eine und die dazu berechtigten Verwandten des Verstorbenen die andere Hälfte.

Letzte Nachrichten.

wd. Essen a. d. Ruhr, 1. September. Gestern abend wurde in dem heiligen Kathanon unter dem Vorsitz des Leiters der achtstägigen Verhandlungen über die Einigung im Baugewerbe, des Beigeordneten Dr. Wiedfeld-Essen, das Protokoll über den Friedensschluß, sowie der Arbeitsvertrag für das gesamte rheinisch-westfälische Industrie-Gebiet vom Arbeitgeberbund und den Arbeiterorganisationen unterschrieben.

wd. Paris, 1. September. Das Ministerium des Auswärtigen bestätigt dem Redakteur des „Petit Journal“, daß die Note des Sultans von Marokko erlaubt, die Freilassung von Marokko sei ein reiner Akt des Entgegenkommens, da der Maghrib der Aufsicht sei, die Frage der Nationalität der Muselmanen in Marokko müßte der Konferenz unterbreitet werden.

wd. Glasgow, 1. September. Die japanische Dampfergesellschaft „Nippon Yusen Kaisha“ steht im Begriffe, mit den Schiffbauern am Clyde Verträge für acht neue Dampfer abzuschließen. Die Aufträge befinden sich bereits in den Händen des japanischen Konsuls.

wd. Tanger, 31. August. Zwischen Kairo und den Stämmen, die am Angerabügel wohnen, bestanden seit längerer Zeit Zwistigkeiten. Als Angehörige der letzteren gestern die Stauern einziehen wollten, begannen die Anhänger Kairs ihrerseits gleichfalls damit.

Volkswirtschaftliches.

Vienezucht. Nordenskiöld, 31. August. Nächsten Sonntag, den 3. Sept., findet dahier im „Frankfurter Hof“ die Septemberversammlung des Vienezüchtersvereins Sektion Wiesbaden statt.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Zerkowski, Kfm., Breslau. — Creutz, Kfm. m. Fr., Bromberg.
Bayrischer Hof. Brinkmann, Kfm. m. F., Bottrop. — Löhr, Fr., Heidelberg.
Schwarzer Bock. Lohse, Rent. m. Fr., Hagen Bez. Bremen. — Marcus, Kfm., Vellen. — Sleineh, Fr. Rent., Helsingfors. — Glama, Fr. Rent., Petersburg. — Schütz, Fr., Helsingfors. — Borowska, Fr., Warschau. — Brandt, Kfm., Saarlouis. — Küppers, Bauunternehmer, M.-Gladbach. — Mahl, Dr. med., Lemberg. — Landau, Kfm., Lemberg. — César, Kfm., Apolda. — Buterfas, Kfm., Dresden.
Zwei Böcke. Hoffelt, Coswig. — Volkmann, Kfm. m. Fr., Berlin.
Hotel Buchmann. Scheidt, Kfm., Dortmund.
Hotel und Badhaus Continental. Haamann, Dr., Berlin. — Haamann, Kfm., Berlin. — Weisenborn, Kfm., Berlin. — Sethe, Fr. Rent. m. F., Amsterdam.
Einhorn. Kochen, 2 Hrn., Lobberich. — Erber, Kfm., Dessau. — Witscher, Maler m. Töcht., Barmen. — Busch, Fr., Süchteln. — Arnold, Kfm., Plauen. — Backes, Oberlehrer, Essen. — Mahnn, Assistent m. Fr., Duisburg. — Nroklekuk Dradem, Kfm., Ainoloc.
Eisenbahn-Hotel. Blume, Moers. — Saettele, Kfm., Stuttgart. — Hegel, Kfm. m. Fr., Gera. — Huber, Kfm., Schw. Gmünd. — Kaufmann, Kfm., Moers. — Kalck, m. Fr., Königsberg. — Oewel, Bauunternehmer, Düsseldorf.
Englischer Hof. Herselmann, Fr. m. T., Lemberg. — Kreuz, Fr., Lemberg. — Salomon, Rechtsanw., Dr., Berlin. — Kuman, Fr. m. Kindern, Cherson. — Salomon, Rent., Berlin. — Jacob, Kfm., Gnesen. — Chotzen, Kfm., Bingen. — Koninsky, Kfm. m. Fr., Zabrze. — Fiegel, Kfm., Görlitz.
Erbsprinz. Frey, Kfm., Karlsruhe. — Stöckel, Fr., München. — Völzer, Fr., München. — Klappert, Fr., Siegen. — Nowcak, Stud., Breslau. — Behrens, Kfm., Köln. — Schröder, Kfm., Frankfurt.
Europäischer Hof. Matthes, Fr. Rittersgutsbes. m. T., Zabno. — Ostes, Fr. Rent., Biebrich. — Bartels, Kfm., Köln. — Schaad, Fr. m. T., St. Wendel. — Kettelhörd, Kgl. Amtsrichter m. Mutter, Kaisersberg i. Els. — Samek, Kfm., Düsseldorf. — Münz, Kfm., München. — Koerber, Rent. m. Fr., Bilbao. — Guttman, Kfm. m. F., Berlin. — Hedrich, Kfm., Chemnitz. — Fanger, Kfm., Nürnberg.
Friedrichshof. Wehner, Rektor m. Fr., Düsseldorf. — Vogel, Rentant m. Fr., Kleve. — Hirsch, Ingen. m. F., Neustadt a. H.
Hotel Fuhr. Lindner, Fr. Donaueschingen. — Scharck, Amtsgerichtsrat m. Fr., Reichenbach. — Woerber, m. Fr., Donaueschingen. — Maehler, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Genenger, Fabrikbes., Krefeld. — vom Hofe, Kfm., Elberfeld.
Grüner Wald. Ascher, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Rathgeb, Apotheker m. Fr., Schwab. Gmünd. — Vietor, Kfm., Neustadt a. H. — Sponsel, Kfm., Hanau. — Liese, Kfm., Hanau. — van Dormick, Kfm., Coblenz. — Schorn, Kfm., Berlin. — Baum, Kfm., Limburg. — Brumm, Kfm., Berlin. — Voßgatter, Architekt, Münster i. W. — Liebedt, Kfm., Münster i. W. — Koch, Kfm., Hanau. — Schorn, Kfm., Nürnberg. — Bauer, Kfm., Berlin. — Wernicke, Kfm., Berlin. — Zoller, Kfm., Frankfurt. — Peßler, Fr., Freiburg. — Marcus, Kfm., Berlin. — Hernhall, Kfm., Berlin. — Rugenbach, Kfm., Köln.
Hamburger Hof. Borger, Fr. Dr. m. Begl., Arnheim.
Happel. Kaulard, Rektor, Godorf b. Köln. — Gaulard, Kaplan, Brühl b. Köln. — Gaul, Kfm., Köln. — Monssen, Kfm., Krefeld. — Fink, Kfm. m. Fr., Hannover.
Hotel Hohenzollern. v. Haag, Fr., Pyrmont. — Caan, Fr., Maastricht. — Barnes, jun., New York. — Roest, Rent. m. Fr., Middelburg. — Schmidt, Rent., New York. — Falke, Kfm. m. Fr., Berlin.
Vier Jahreszeiten. Hecht, Fr. Rent. m. Bed., Paris. — Hottregen, Rent. m. F., St. Louis. — Gorski, Gutsbes. m. Fr., Warschau. — Baron de Bourder, Minister m. Courier, Brüssel.
Hotel Impérial. Binswanger, Fr., Frankfurt. — Bendil, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Kaiserbad. v. Schlieben, Reg.-Rat, Hanau. — Serio, Reg.-Rat, Düsseldorf. — v. Krosigk, Fr. Baron m. T., Braunschweig.
Kaiserhof. Paris, Breslau. — Schoenfeldt, Fr. m. T., New York. — Greville Edwards, m. Fr., Somerses. — de Clermont, m. Fr., Paris. — v. Maßloff, Fr. Generalleut. m. 3 Enkeln, Petersburg. — Stobbo, Fr. m. Bed., Petersburg. — Oghneff, Staatsrat m. Fr., Petersburg. — Fraenkel, Dr. med., Nürnberg. — Coster van Voorhout, m. Fr., Haag. — Ries, Valenzia.
Gasthaus zum Kochbrunnen. Jakob, Frankfurt.
Kölnischer Hof. Schloer, Fabr. m. F., B.-Gladbach. — König, Direktor, Dresden. — Goedel, Fr. Rent., Luckenwalde. — Strauß, Kfm., Marburg. — Schwaneck, Hauptm., Ratibor. — Herrmann, Baurat, Schwarzenberg. — Schneider, Fr. Rent., Berlin. — Drüge, Fr. Rent., Berlin.
Kranz. Katz, Kfm., Berlin.
Kronprinz. Fleischhacker, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.
Weiße Lilien. Berneburg, Frankfurt. — Janzen, Eisenbahnsekretär m. Fr., Zoppot. — Grand, Fr. Fabrikbes., Berlin. — Gerlach, Rent., Winterberg.
Minerva. v. Keyser, Fr., Sondershausen. — Evers, Arnheim. — Homoe, Arnheim.
Kuranstalt Nerotal. Schüler, Oberlehrer, Erlangen.

Metropole u. Monopol. Kohn, Kfm., Breslau. — Birte, London. — Alschwang, m. Fr., Moskau. — Pfeighard, Architekt m. Fr., Zürich. — Priesterbach, Düsseldorf. — Stern, Kfm., Berlin. — Uckermann, Rechtsanw. m. Fr., Berlin.
Hotel Nassau. Taub, Rent. m. F. u. Bed., Paris. — Appelbaum, Rent. m. F., Berlin. — Hoesch, Fr. Dr., Düren. — Centaro, Rent., Florenz. — Noetzelin, Rent. m. F. u. Bed., Paris. — Cook, Rent., New York. — Niedeck, Rent. m. Bed., Lobberich.
Hotel Nizza. Emanuel, Fr., Berlin. — Emanuel, Fr., Berlin. — Denkmann, Gutsbes., Schöningen.
Oranien. Blank, Fabrikbes. m. Fr., Elberfeld.
Palast-Hotel. Issmer, Dr., Waldenburg. — Issmer, Landrat, Dr. jur., m. Fr., Leobschütz. — Krause, Amtsger.-Rat, Waldenburg. — Seegers, Dr. med., Hannover. — du Fais, Fr. Oberst m. S., Rastatt. — v. Mosenthal, Rent. m. F., Paris. — Hücgotsch, Kfm. m. Fr., Moskau. — Burkhardt, Fr., Gautzsch. — Schürmann, Rent. m. Fr., Hildesheim.
Hotel du Parc u. Bristol. zur Nedden, Präsident m. F. u. Bed., Coblenz. — Kirschten, Stud., Petersburg.
Pariser Hof. Nanning, Kfm., Görlitz. — Wendt, Fr., Kamenz. — Riffarth, Rent. m. Fr., Wevelinghoven.
Petersburg. Pütz, Direktor, Paris.
Pfälzer Hof. Rosenthal, Kfm., Schwelm. — Johann, Beerfelden.
Zur neuen Post. Fliege, Kfm. m. F., Barmen. — Kerger, Erfurt. — Huppelsberg, Hagen.
Promenaden-Hotel. Bjockman, Fr., Petersburg. — Seliegina, Fr., Petersburg. — Obitz, Gerichtsvollzieher m. Fr., Wittstock. — Weide, Fr., Berlin.
Zur guten Quelle. Morgenstern, 2 Hrn. Kfite, Berlin.
Quellenhof. Salfelder, Kfm., Baden-Baden. — Webigau, Kfm., Baden-Baden.
Quisisana. v. Lieres, Leut., Berlin. — Blume, thal, Rechtsanw. u. Notar m. F., Dortmund. — Newiasky, Kfm., Kiew. — Rath, Gen.-Direktor, Budapest.
Reichspost. Friderica, Fr., Berlin. — Schulz, Fr., Berlin. — Bachmann, Kfm. m. Fr., Wermelskirchen. — Roth, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Mohr, Kfm., Lorch. — Vell, Fr., Newark. — Sterzenbach, Kfm., Aachen. — Buck, Newark. — Reichel, Kfm., Pirmasens. — Mennicke, Kfm. m. Fr., Halle. — Riehnhöfer, m. Fr., Hagen. — Collet, Paris. — Michelson, Kfm., Krefeld. — Seestraus, Kfm., Berlin. — Ziesenis, Kfm., Hannover. — Setten, Kfm., Stuttgart. — Sichelradts, Fabr. m. Fr., Dachlhm.
Rhein-Hotel. Fleck, Fr. Oberstleut. m. F., Köln. — Pörting, 2 Fr., Köln. — Sieman, Fr. Rent., Hamburg. — Koch, Leut. m. Fr., Hannover. — Schagen van Soelen, Fr. Rent. m. Nichte, Haag. — Francis, Fr. m. F., Johannesburg (Transvaal). — Großmann, Rechtsanw., Münster i. W. — Craß, Rent. m. Fr., Berlin. — Green, Kfm. m. Fr., Johannesburg (Transvaal).
Hotel Ries. Mentzel, Geisa. — Müller, Rent., Barcelona. — Reif, Brauereibes., München. — Buterfas, Kfm., Dresden.
Römerbad. Rother, Waldenburg. — Walffisch, Kfm., Warschau. — Nowinski, Kfm., Lodz. — Mahn, Reg.-Rat, Nordhausen.
Hotel Rose. Sumarokoff-Elston, Graf m. F. u. Bed., Dresden. — Cinquin, Fr. m. F., Brüssel. — Pyzel, 2 Fr., Dordrecht.
Weißes Roß. Rettmann, Hütteninspektor, Schwientochlowitz. — Kuhn, Dudweiler.
Hotel Royal. Graf Kalkreuth, Rittmeister a. D. u. Gräfin, Berlin.
Russischer Hof. Schwarz, m. Fr., Ulm.
Savoy-Hotel. Cohn, Kfm., Kattowitz. — Steeg, Rent. m. Fr., Warburg. — Rabinowitch, Kfm. m. Fr., Moskau. — Enoch, Kfm. m. T., Narzým. — Groß, Kfm., London. — Rapaport, Fr., Moskau.
Schützenhof. Mast, m. F., Köln. — Bonigs, Fr., Elberfeld. — Gripp, Fr., Elberfeld. — Pleer, Kfm., Dortmund.
Schwensberg. Weidner, Tübingen. — Wolf, m. T., Braunschweig. — Tegel, Verwalter, Tübingen. — Wallfisch, Kfm., Warschau. — Harder, Coblenz. — Koernig, Rentmeister, Lübeck. — Möller, Kfm. m. S., Dortmund. — Knod, Fr., Traßen. — Klening, Kfm., Steele. — Conradi, m. Fr., Kassel. — Stieglitz, Cand. theol. m. Schwest., Neckarsulm. — Weinhold, Kfm., Trier. — Fischer, Kfm., Steele. — Krieb, Subdirektor, Gießen. — Fischer, Ingen., Köln. — Magnus, Architekt m. Fr., Hamburg.
Spiegel. Albern, Kfm., Keszeniw. — Daelen, Düsseldorf. — Kostowski, Kfm. m. T., Warschau. — Mendelsburg, Kfm. m. Fr., Warschau. — Kohrt, Rent. m. Fr., Ribnitz.
Tannhäuser. Uhlworm, Dr. med., Berlin. — Auer, Fr., Oettingen. — Eiernann, Fr., Köln. — Gensperger, Kfm. m. Fr., Oettingen. — Cohn, Dr. med., Kattowitz. — Werkmann, Kfm., Brüssel. — Treckmann, Kfm., Düsseldorf. — Zander, Fr., Köln. — Bienefeld, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Morin, Kfm., Düsseldorf. — Sandher, Düsseldorf. — Jernseup, m. Fr., Düsseldorf. — Webel, Fr., Wittenberg. — Moll, Kfm., Goch. — Pocat, Kfm., Wittenberg. — Kütz, Fr. m. T., Magdeburg. — Lehr, Kfm., Düsseldorf.
Tannus-Hotel. de Pitteins, Rent. m. F., Lüttich. — Warden, Fabr., Freiburg. — Hansen, Pfarrer, Bettrath. — Petersen, Fr. Rent. m. T., Davenport. — Prill, Prof., Essen. — Sinsheimer, Fr. Rent., Hanau. — Koennemann, Gerichtsrat m. Fr.,

Posen. — Breisig, Kfm., Köln. — Pace, Fr., New York. — Leymann, Fr., New York. — Geister, Rent. m. Fr., Hamburg. — Abel, Fr. Rent. m. T., Lippstadt. — Jacobsohn, Rechtsanw. m. Fr., Bromberg. — Gölder, Kfm., Pirmasens. — de Gunzburg, Baron, Petersburg.
Union. Schliak, Kfm., Kötzschenbroda. — Fetz, Kfm., Arnabach. — Borggräfe, Fr., Vorhalle. — Müller, 3 Hrn. Kfite., Dortmund. — Monderkamp, Rent. m. Fr., Krefeld. — Borggräfe, Kfm., Vorhalle. — Boose, Dr. med., Lüttringhausen.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Botz, 2 Hrn., München. — Ingwersen, Hamburg. — Botjer, Kfm., Hamburg. — van Eys, Holland. — Linden, Kfm., Neuß. — Samuely, Kfm., Lemberg. — Leschetitzki, Prof., Wien. — v. Lude, Frankfurt.
Vogel. Blomberg, m. F., Kirchwald. — Möhnle, m. Fr., Nürnberg. — Günther, Kfm., Köln. — Utmann, Kfm., Düsseldorf. — Weiske, Kfm., Köln. — Helmod, Kfm., Braunschweig. — van Deyk, Amsterdam. — Sturm, Suhl. — Zorbach, Kfm., Frankfurt. — Hinko, m. Fr., Gelsenkirchen. — Obrist, Fr., Lehrerin, Mühlhausen. — Wanner, Fr., Lehrerin, Mühlhausen. — Bayer, Fr. m. Zöglingen, Lehr. — Salkind, Rechtsanw. m. S., Rußland. — Winkler, Augsburg.
Weins. Röving, Kfm., Köln. — Hentschel, Kfm., Zwickau. — Fleischmann, Kfm., Berlin. — Wartle, Kfm., Hollingham. — Boländer, Kfm., Breslau. — Blobner, Cand. jur., Smihov. — Blobner, Gorkau. — Lang, Fr. Pfarrer, Oberlind. — Rommel, Kirchenrat m. F., Sonneberg. — Struwe, Fr., Eutin. — Struwe, Eutin. — Kauffmann, Fr., Eutin. — Goppold, Dr. med. m. Fr., Pirauburg. — Krause, Fr., Grimma. — Schneider, Fr., Lehrerin, Rüdeshelm. — Hartdegen, Dr. med., Kassel. — Hahn, Rent. m. T., Oberhausen. — Hammesen, Rechtsanw. m. Fr., Osnabrück.
Westfälischer Hof. Wagner, Fabr., Holheim. — Schulte, Fr., Bonn. — Hedig, Gerichtssekretär, Berlin.
Wilhelma. Pollard, H., Rent. m. Fr., Southport. — Pollard, E., Rent. m. Fr., Southport. — Pollard, B., Southport. — Kriemler, Fr. Rent., Karlsruhe. — Kriemler, Rent., Karlsruhe. — Seeliger, Bankier m. Fr., Wolfenbüttel. — Allann, Advokat m. Bed., England.
In Privathäusern:
Abeggstraße 8. Wardack, Posen.
Bahnhofstraße 2, 1. Müller, Rent. m. F., Landstuhl. — Hodgema, 2 Fr., St. Paul.
Privathotel Balmoral. Treplin, Konsul m. F. u. Bed., Petersburg. — Wagner, Fr., München. — Engelhardt, Fr., München. — van der Pall, Rent. m. Fr., Haag. — Lenkowitz, Fr. m. F. u. Bed., Warschau.
Pension Credé. Lauckhardt, Fr., Kassel. — Middendorff, Fr., Köln.
Delaspéstraße 2. de Lavison, Ingen., Paris. — Frédérique, Fr. Prof. m. T., Paris.
Villa Elisa. Fette, 2 Fr. Rent., Bremen.
Flohers Privathotel. Lipawsky, Kfm. m. Fr., Jekatarinowslaw. — Müller, Fr., Stuttgart. — Schröder, m. Fr., Berlin. — Günther, Fr. Rent., Ludwigshafen. — Günther, Ludwigshafen. — Günther, Amtsanw., Ludwigshafen.
Pension Fortuna. Kauffmann, Darmstadt. — Böhme, Dr. med., Bromberg.
Villa Frank. Glatstern, Rent. m. Fr., Warschau.
Hämergasse 4/8. Schweinsmann, Fr. m. T., Barmen.
Pension Hammonia. Reeve, Rent., England. — Hobbs, Rent., England. — Hobbs, Fr., England. — Levysohn, Kfm., Berlin.
Pension Harald. Wallraff, Fr. Rent. m. T., Vallendar. — Bruing, Fabr. m. Fr., Düren. — Kuckertz, Fr., Düren. — Dick, Fr. Rent., Düren.
Villa Helene. Wiesenthal, Fr., Berlin. — Beck, Fr., Goch.
Villa Irene. Dietzsch, Fr., Bensheim.
Kapellenstraße 12, 1. Heine, Kfm. m. Fr., Hamburg.
Pension Kordina. v. Nikiforoff, Assessor, Petersburg.
Luisestraße 12. Ernst, Fr. m. Schwester, Neuheim. — Metz, Fr. m. T., Straßburg.
Pension Margareta. v. Malewsky, Fr., Brzozowka.
Pension Mon-Repos. Claurian, Rent. m. F., Buenos-Aires. — Schmitz-Welß, Fr. m. T., Bonn. — Turk, Fr., Neunkirchen. — Adlersberg, Gräfin m. Bed., Petersburg. — Bluth, Fr., Iserlohn. — Vorauer, Fr. Oberleut., Graz.
Pension Ossent. Teuber, Geh. Rat m. Fr., Naumburg. — Lenzer, Fr., Düsseldorf.
Rheinbahnstraße 2, 1. aus der Fünfte, Fr. Rent. m. T., Köln. — Ruhbaum, m. F., Hemscheid.
Röderstraße 26. Liebau, Fabr., Magdeburg.
Villa Rupprecht. Baron v. Ochs, Oberleut., Stendal. — Löwenberg, Kfm. m. F., Jekatarinowslaw.
Pension Sanitas. Baeuerlein, Fr. Gen.-Arzt, Stettin.
Villa Stillfried. Hoppel, Baron, Rußland. — v. Henckel, Rußland. — Pröls, 2 Fr., Berg-Gladbach.
Pension Voigt. Lourie, Fr. Rent. m. S., Pinsk. — MacDunnough, Lehrer, Berlin.
Webergasse 3. Kleiber, Fr. Baron m. S., Petersburg.
Pension Wild. Heddaus, Med.-Rat m. Fr., Idar. — Loch, Fr., Oberstein.
Pension Windsor. Hoffert, Rent. m. Fr., Berlin.

Badhaus zum Kranz, Langgasse 50, Ecke Krauzplatz. Thermal-Bäder à 60 Pf., ganz neu eingerichtet. 2227 Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Bersende: 30 Liter Ia Rotwein Rfl. 12.— 30 Liter Ia Rotwein Rfl. 13.50 gegen Nachnahme. Faß leichtweise und franco zurücksenden. F 53 Rud. Börsch. Weingut Schwaben, Ebenfoben (Rh.-Pfalz).

Plüss-Stauffer-Kitt, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände. Zu haben in allen Drogerien. F 116 Rheingauer Hof. Heute: Diechelpuppe.

Zum Empfang der Majestäten und der Hohen Gäste deutsche u. preussische Fahnen u. Banner, Fahnen aller Nationen, Wappen etc. der Bonner Fahnenfabrik (Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers.) Alleinige Niederlage, Verkauf zu Fabrikpreisen bei 2801 H. Schweitzer, Grossherzogl. Luxemb. Hoflieferant, Spiel- und Galanteriewaaren. Eilenbogengasse 13.



Erste neue Linsen 3 Pfund 30 Pf. 2296 offerirt Altstadt-Consum 31 Meckergasse 31, nahe Goldgasse. Schlafzimmer-Einrichtung, auch einzelne Möbelstücke, sofort zu verkaufen Meckergasse 29, Laden.

Die bekannt guten Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe in echt Chevreau, Vorkalf, Wildleder werden wegen Platzmangel sehr billig verkauft. Als befonderer realer Gelegenheitskauf empfehle ich einen Posten gelber Damenschuhe, früher Rfl. 10.50, jetzt zum Einheitspreis von Rfl. 5.— Neugasse 22, 1 Etage hoch. Bekannt für gute Ware. Verkauf per Pfund 6 Pf., Centner 5 Rfl. Eilenbogengasse 8, Gemüseladen. Eisernes Geländer, wie neu, 10 m lang, 1 m hoch, zu verkaufen. Hotel Fuhr.

Gr. Käfig m. 2 Licht, s. v. Schiersteinerstr. 82 Tagblatt-Ausgabe. An Sonntagen erfolgt die Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 nur bis 9 Uhr Vormittags.

Um für die Winterwaare Platz zu schaffen,

Es ist dem Publikum Gelegenheit geboten, nur **vorzügliche Waare** zu kleinem Preise, welcher deutlich in Ziffern angegeben ist, zu erhalten.

habe ich einen **Verkauf gegen Baar** der vorhandenen **Herbst- und Sommerstoffe** eingerichtet.

M. Auerbach, Herrnschneider, Friedrichstrasse 8, Wiesbaden.

2277

Schon übermorgen Ziehung!

Täglich vom 4. bis 11. Sept. Ziehung der grossen Tilsiter Lotterie.
 Man bedenke den geringen Einsatz!
185 000
 Man beachte die hohen Gewinne!
30 000
 Man lege Wert auf die überaus grosse Chance!
20 000
10 000
 etc. etc. 1974
 Lotterie bietet diese Chance wie Tilsit!
 Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg. mehr, versendet **General-Debit**
Ferd. Schäfer, Düsseldorf, Königallee 52.

In Wiesbaden zu haben bei: Carl Casse, Kirchstrasse 40 und Markstrasse 10, J. Stassen, Kirchstrasse 61 und Wehrstrasse 5, Theodor Rudolph, Adolfsstr. 1, E. de Klotz, Langgasse 5.

Das Tagesgespräch!!!

ist die unübertroffene Leistungsfähigkeit meiner Firma **D. Birnzwieg**, Schwabacherstr. 30, 1. St. Ca. 200 süddeutsche Herren-Künige (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, taubeleiser Stb, beste Verarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrath. Ansehen gestattet. **Grosse Verkaufsräume**, 1. Stock, Schwabacherstrasse 30 (Kleeblatt), 1. Stock.

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wächnerinnen, Kranke und Kinder, 1991
 von Mk. **1.30** an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.50** an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege
Chr. Tauber, Kirchgasse 6, Telefon 717.

Keltern Obst- und Traubenmühlen mit Stein- und Gusswalzen
 mit Differentialhebeldruckwerk und hydraulische Pressen
 empfiehlt billigst und gut
Maschinenfabrik Friedrich Horne Wwe., Biebrich a. Rh., Telefon No. 101.

Schwefelbad * * * geruchfrei!

In jeder Wanne nehmbar Gänzlich Fehlen des überdrückend. Schwefelwasserstoffgases; angenehmer Nadelholzgeruch, schönes milchartiges Aussehen. Herzlich ganz hervorragend begutachtet. Kall. D. R. Patent. Viele Dankschreiben von

Rheuma-, Gicht-, Ischias-, Hautauschlag-Leidenden

gen. »Thiopiaol Mahka-Bad«.

Bestandteile: 33,5 gr. Alkohol, 10 gr. Thierische Mastichsäure, 14,3175 gr. Sulfid, Schwefel, 0,0025 gr. Sulfid Schwefel, 4,375 gr. Glycerin

Name geistl. geistl. Patentiert in allen Ländern.

In Flaschen zum Eingliessen in's Warmwasserbad.

Zu haben in allen Apotheken, ferner Drogerie

Apotheker Otto Siebert, neben dem Königl. Schloss, Hauptniederlage, F. Wirth, natürliche Mineralwasser, gegenüber d. Kochbr., Drogeriehaus Massig, Wellritzstr. 25, Westend-Drogerie Ernst Kooks, Apoth., Sedanpl. 1, P. A. Stoss, Artikel z. Krankenpfl. u. Hygiene, Tannusstr. 2.

Nur noch wenige Tage
 können Sie von der nie wiederkehrenden Gelegenheit,
Regen- und Sonnenschirme
 fabelhaft billig
 zu kaufen, Gebrauch machen in dem Total-Ausverkauf der
Hof-Schirmfabrik 10 Langgasse 10.



Pressen

zur Wein- und Obstweibereitung.
 Mit Herkules-Druckwerk. Holz- od. Eisenblet.
Hydraulische Keltern
 für Grossbetrieb mit 1 od. 2 ausfahrbaren Bieten.
 Unerreicht in Leistung und Güte.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M. F 524

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meiner Filiale Wilhelmstrasse 6 wird mein Lager

amerikanischer Schuhwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Hermann Stieckdorn,

Wilhelmstrasse 6. Hotel Metropole.



PALMIN

feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter!

(Min. ord. 500/50) F 117

Pfälzer Zwiebeln

prima schönste Lagerware, à Ctr. **Mk. 3.50**, Knoblauch, Hühnerweihen, à Pfund 20 Pf. Bei grösseren Besten billiger.

Gebrüder Heider, Großhandlung, Gerzheim, Pfalz.

Reines Natur-Eis

von 5 Uhr, aufwärts liefert Vor- u. Nachmittags

Neues Wiesb. Eisgeschäft,

Friedrichstrasse 47. Telefon 743.

? Ueppig entwickeltes Haar!

Ist Schönheit, ist Reichtum!

Zu erreichen durch

Häusner's Brennessel-Spiritus

nur löst mit Worte „Wendelsteiner Räder“. Hüten Sie sich vor Unter-

schleibungen und Nachahmungen! Hervorragendes

Erfrischung- und Reinigungsmittel der Kopfhaut.

Verbütet Quarzvalle, Saarsausfall, Einfaches,

billigstes und erprobtes Mittel. Per Flasche 75 Pf.

und Mk. 1.50. Alpina-Seife à 50 Pf. Alpina-

Wisch à Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken,

Parfümerien und Drogerien. (Ma 1942) F 96

Robert Sauter, Oriental-Drogerie, Drogerie,

E. Moebus, Tannusstr., F. Alexi, Michels-

berg, Carl Brodt, Albrechtstr., A. Gerling,

Große Burgstr., H. Goettel, Michelsberg,

W. Grues, Beberg, G. Lillie, Moritzstr.,

F. H. Müller, Bismarckring, C. Portzelt,

Rheinstr., Sanitäts-Drog., Mauritiusstr.,

W. Schild, Friedrichstr., R. Seyb, Rheinstr.,

G. Siebert, Marktstr., Chr. Tauber,

Ritrogasse, A. Cratz, Fritz Rompel,

Wellritz-Drog., Otto Schandua,

Th. Wachsmuth, Drogeriehaus Massig,

H. Roos Nachf., Römer-Drog.

Pianos

Beste Konstruktion, Kreuzsaitig. Eisenrahmen etc. etc.

Garantie bis 20 Jahre.

Monatliche Teilzahlungen von

mt. 10 an.

Gebrauchte Pianos stets am Lager.

Jeder verlange Katalog gratis.

L. Lichtenstein & Co., Frankfurt a. M.

Langg. 3. Langg. 3. Zeil 48/50.

Vielfache Lieferanten an deutsche Fürsten-

häuser etc., höh. Musiklehranstalten etc.

Gold-, Silberwaren,

Uhren,
 größte Auswahl, bekannt billige Preise.
Fritz Lehmann, Juwelier,
 Langg. 3. Langg. 3.
 Telefon No. 3133.
 Reparaturen. Neuarbeiten.

Leisten

zum Façonhalten
des Schuhwerks



für Herren u. Damen

Paar Mk. 1.85.

Neustadt's Schuhwarenhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9.

Munnt

berleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche
Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt:

Stedenpferd-Ellienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Nadebut,
Schymarkt: Stedenpferd,
à St. 50 Pf. bei: Drog. Moebus, Taunusstr. 25,
Ernst Kocks, Otto Lillie, Rob. Sauter,
C. Portzehl, Wilh. Machenheimer.



Eschäpel 10 Pf. 50 Pf. Marktstr. 38, W. B.



Turn-Gesellschaft.

Heute Samstag, den 2. September, abends 9 Uhr:

Sieger-Nommers

im Vereinslokal, Bellrigstr. 41.

Wir laden hierzu alle unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins
höflichst ein und bitten um lebhaftige Beteiligung.
Der Vorstand.

Wegen Aufgabe unseres hiesigen Geschäfts

Total-Ausverkauf

von Herren-Hüten, Mützen, Stücken u. Schirmen
zu fabelhaft billigen Preisen.

Der Verkauf findet nur bis 1. Oktober d. J. statt.
Laden-Einrichtung, sowie zwei Theken billig zu verkaufen.

Marktstr. 10. **J. Hurtig & Co.,** Marktstr. 10.

Hotel „Grüner Wald“, vis-à-vis dem Rathskeller.

Kirchweihe

zu Kloster Clarenthal.

Zu der am Sonntag, den 3., und Montag, den 4. September,
stattfindenden Kirchweihe laden wir die Bewohner von Clarenthal, Wiesbaden und
Umgebung freundlichst ein. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Karl Link, „Zur Klostermühle“.

Hermann Sahn, „Zum Jägerhaus“.

Johann Ostermeyer, „Zum Waldhorn“.

Zwieback-Versandhaus Karl Eiser,

Mainz, Emmeransstraße 28,

empfeilt seine I. Qualität Kinder-Zwieback, ärztlich empfohlen für Kranke und
Rekonvaleszenten. Schwachhaftestes Gebäck zu Tee und Wein; ebenso empfehle meine so-
genannten Kaiser's Butterbrotchen à Stück 3 Pf., sowie mürbe Johntocher à Stück
2 Pf. Für Sommerfrischer, Krankenhäuser, Hotels sehr empfehlenswert. Bei Abnahme von
100 Stück 20% Skonto.

Garantie für Verwendung nur reiner Tafelbutter.



Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn

erfolgt durch die regelmässig fahrenden
**Rettenmayer's
Roll- u. Gepäckwagen**

zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)
(Eilgut: " 3-4 ")

Bestellungen beim Bureau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Endlich befreit von den
Hühneraugen, Hornh., Warzen d. H. **Walters**
Hühneraugentod à 35 Pf. bei Drog. **Otto**
Siebert, Apotheker, Marktstraße 9, sowie bei
Wilh. Machenheimer, Bismardring 1. P 51



Sommersprossen
Hautunreinigkeiten, Pickel, Mitesser
beseitigt allein unter Garantie
Junol-Crème in Dosen
à 2 Mk. F 68
bei **Otto Siebert, Apotheker.**

Räumungs-Verkauf

von Sonntag, den 27., bis einschliesslich Sonntag, den 3. September.

Während dieser Zeit gewähre ich auf folgende Waren

15% Rabatt.

Damen-Wäsche. Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Festons u. Batist-Röcke, Hausschürzen, Zierschürzen, Servierschürzen, Reformschürzen, Taschentücher.	Kinder-Wäsche u. Baby-Artikel. Lauf- und Tragkleidchen, Röckchen, Jäckchen, Hemdchen, Lätzchen, Schuhchen Häubchen, Hütschen, Schürzchen.	Herren-Wäsche. Oberhemden in weiss und farbig, Nacht- hemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Binden, Kragenschoner.
Strumpfwaren. Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe, Herren-Strümpfe, Herren-Socken in Baumwolle, Wolle und Seide.	Unterzeuge. Damen-Jacken, -Hosen und -Hemden. Kinder-Jacken, -Hosen und -Hemden. Herren-Jacken, -Hosen und -Hemden.	Reise-Plaids, Umhäng- und Kopftücher in Wolle und Seide, Corsetten, Handschuhe.
Passementrien. Spitzen, Einsätze, Sammetbänder, Rips- und Atlasbänder, Schleier, Rüschen, Boas, Schleifen, Tressen, Schweissblätter, Taillebänder.	Tapisserien. Decken, Läufer, Handtücher, Servietten, Wäschesäcke, Bettaschen, Kissen, Bürsten- taschen, Journalhalter, Leinen, Filz und Canevas, gezeichnet, angefangen und fertig.	Ein Posten Kinder-Kleidchen, Damen-Röcke Herren-Cravatten bis zur Hälfte des Preises.

Conrad Vulpius,

Telefon No. 107 — Marktstrasse 30, Ecke der Neugasse.

Die Erde ist ein Paradies, aber ein ganz besonderes: alle paar Schritte steht ein verbotener Baum.
G. Ab. Müller.

(22. Fortsetzung.)

Der rote Kerfien.

Roman von Richard Skowronnek.

Der Diener in gelbbordiertem Frack und Aniechsen hatte ihnen die Überzüge abgenommen, Herr von Leschenstein trug den Namen des neuen Besuchers in ein aufliegendes Buch ein und wandte sich an den neben dem Eingang zu den Klubräumen stehenden Boy.

„Na, viel los schon, Fritz?“

Der Onom mit dem weißen Ständergesicht grinste.

„Sehr wohl, Herr Baron, die große Bacpartie ist schon im Gange. Und Herr Nathaniel soll wieder mal scharfhaft gewinnen!“

Der Boy öffnete die Flügeltüren und Herr von Leschenstein nahm seinen Gast unter den Arm.

„Na, denn also! Und jetzt zunächst mal noch ein paar kleine Dessins, lieber Kerfien.“ Er führte ihn in den ersten Raum, ein geschmackvoll ausgestattetes Lesezimmer mit hohen Schränken, einem mächtigen, von Zeitungen und Zeitschriften bedeckten Tisch und weiten Ledersejeln.

„Unser Lesezimmer, so genannt, weil ich noch niemand gesehen hätte, der hier etwas gelesen hätte, außer einer Unterschrift auf einem Briefchen. Und der Name, den der Boy vorher genannt hat, dürfte Ihnen bereits andeutungsweise geläufig haben, daß unser Klub nicht gerade auf derselben Stufe mit dem Unionklub rangiert. Alles zweite Klasse, und die Wörtenonkels, die hier verkehren, rangieren genau mit uns ein. Sie müssen in ihrer Sphäre auch darauf verzichten, daß einer der großen Geldmagnaten sie unter der Arm faßt und Arm in Arm mit ihnen die Linden lang geht. Tout comme chez nous, wir legen auf dieses Vergnügen — sagen wir mal mit dem kleinen Fürsten aus dem Monopolhotel — längst ja auch schon keinen Wert mehr. Was Sie hier von mehr oder weniger altem Adel sehen werden — vorgeführt wird nur in den dringendsten Fällen — na, da können Sie sich ja schon das Notwendigste denken. Alles von der Sorte Pfirsiche, die in einem französischen Stück so anschaulich geschildert werden; ein paar allerdings sind drunter, bei denen die faule Stelle noch nicht an der Oberfläche zu sehen ist, aber das kommt noch. Nur auf eins mache ich Sie aufmerksam, lieber Herr von Kerfien: Seien Sie vorsichtig, denn wir nehmen und geben untereinander Satisfaction! Komisch, nicht wahr? Aber es existiert ein stillschweigendes Abkommen, uns gegenseitig als Ehrenmänner anzusehen. Und es ist gut so, denn es dämpft ein wenig die rauhen Sitten. Im übrigen geht's beim Spiel peinlich korrekt zu. Meinungsverschiedenheiten werden auf der Stelle und höchst unparteiisch durch den Präsidenten entschieden, einen sehr ehrenwerten Gentleman, der im Nebenbetriebe mit ausländischen Ordensdecorationen handelt. Gespielt wird nur gegen bar — höchstes gegenseitiges Vertrauen, denn Chips kann man sich beim Drecksler machen lassen, und am Ende weiß keiner, wer sie mitgebracht hat — ja also, jetzt sind Sie informiert und können noch, wenn Sie wollen, umkehren. Ich möchte von Ihnen hinterher keine Vorwürfe hören und nicht in den Verdacht geraten, ich hätte Sie verschleppt. Das haben wir nämlich nicht nötig. Im Gegenteil, wir müssen uns den übermäßigen Zulauf vom Gasse halten, denn — glauben Sie mir — es gibt Kreise, in denen man sich's zur Ehre anrechnet, bei uns Aufnahme zu finden. Noch ein Stüschen tiefer!

Und komisch ist das Leben, nicht wahr? Wenn ich mal Zeit habe, mache ich ein Lustspiel draus mit bitterem Nachgeschmack. Na?“ Er griff in die Tasche und steckte sich eine Zigarette an.

Einen Augenblick lang zauderte Rabe-Christoph. Ihm war zu Mute, als setze er seinen Fuß auf tüdtschen Moorboden, der unter dem Tritte nachgab und den Wanderer langsam in die unergründliche Tiefe sog. . . . Er trat bis an die Hüften, dann bis an den Hals. . . eine Weile verhielte man's noch mit den ausgestreckten Armen, aber da unten an den Hüften, da hatte sich die schwarze Torfmar angehängt und zog in die Tiefe. . . Von der Hühnerjagd her im Bruch kannte er die Stellen, sie unterschieden sich kaum merklich von dem festen Boden, nur das Moos drüben wucherte ein wenig üppiger. . . Aber wem tat er einen Gefallen, wenn er den ausgestreckten Fuß wieder zurückzog? Vielleicht dem braunäugigen Wädel, das am Vormittag mit ihm im Sonnenschein über die Linden gegangen war? . . . Jetzt war es längst finstere Nacht, draußen trieb der Regen an die Fensterscheiben, und von allem, was sie gedacht und gesprochen hatten, war nichts übrig geblieben als ein bißchen wehmütiger Erinnerung. Oder vielleicht schämte sie sich gar, daß sie einem Berolorenen freundliche Worte geschenkt hatte. Sein Herr Bruder hatte ja den ganzen Abend bei ihr gefessen, und da war wohl dafür gesorgt worden, daß sie auch von dem letzten Restchen törichtler Jugendschwärmerei von Grund auf kuriert wurde!

Der Herr von Leschenstein war ein wenig ungeduldig geworden und wiederholte seine Frage.

„Na, Herr von Kerfien? Das Leben ist kurz, und die beste Zeit vergeudet man mit unnützem Denken!“

Da atmete er tief auf und sagte mit einem trüben Lächeln: „Sie haben Recht, Leschenstein, und das hat mir vor ein paar Tagen schon irgendwo mal ein anderer gesagt. Aber nur noch ein wenig Geduld, ich werd' mich schon bessern!“

Ein paar hellerleuchtete Zimmer, mit gebogener Eleganz ausgestattet, schwere Teppiche, kostbare Vorhänge und geschnitzte Stühle um die grün bezogenen Tische, an denen einzelne Gruppen von Pokerspielern saßen. Über dem Ganzen ein drückendes Schweigen, das nur ab und zu durch ein halbblautes Wort unterbrochen wurde. Die Logenöhmer sahen die Menschen aus, die an den grünen Tischen mit sorgewollen und gespannten Gesichtern saßen, als arbeiteten sie hart um das bißchen tägliche Brot.

„Unser Kleinbetrieb“, sagte Herr von Leschenstein mit einer vorstellenden Handbewegung. „Leute, die froh sind, wenn sie die fünf Pfund, die sie täglich für das Nötigste brauchen, durch einen glücklichen Wurf ins Trockene gebracht haben. Auch viel Volk darunter, das nicht einschlafen kann, wenn's nicht ein paar Stunden lang die Karten in der Hand gehabt hat. Und man selbst ist zuweilen froh, für einen langweiligen Abend, an dem nichts Besonderes los ist, einen sicheren Unterschlupf zu finden.“

Einer der Diener in seidnen Escarpins öffnete die Flügeltür zu einem seelartigen Zimmer, in dessen Mitte ein mächtiger grünüberzogener Tisch stand, drum herum sitzend und stehend, ein paar Dutzend Menschen, ein mächtiger Kronleuchter an der Decke, an der einen Längswand ein reich geschnitztes Buffet, in einer Ecke eine Gruppe schwarzbefrackter Herren, die sich trotz heftiger Gesticulationen nur im leisen Flüsterton unterhielt, und wiederum über dem Ganzen das drückende Schweigen, das nur von dem Klappen der Karten und einigen zum Spiel gehörigen Worten unterbrochen wurde. Bei dem Eintritt der beiden neuen Gäste hatte kaum einer der Spieler flüchtig den Kopf nach der Tür gewandt.

Durch die Mitte des länglichen Tisches lief ein heller Streifen aus aufgenähtem weißen Tuch, an dem einen Ende saß ein bartloser junger Mensch mit nichtsagendem Gesicht. Tadellos angezogen, nur die weiße Hemdenbrust war ein wenig zerknittert und der selbstgebundene Schlips hatte sich etwas zur Seite geschoben. Vor ihm auf dem Tische ein schräg geneigtes Bestell, auf dem ein hohes Bad Karten lag; er teilte aus, nach links und rechts, sah mit einer kurzen Handbewegung die eigenen Karten an und sagte gleichmütig: „Ich gebe“. Die beiden Spieler rechts und links: „Ich bitte“, er zog zwei Karten ab, drehte sein Blatt um und sagte: „Ich bleibe. Auf Sieben.“ Rechts ein König, ein Bube, eine Vier, links zwei Asse und eine Zehn: „Darf ich bitten, meine Herren?“ Er streckte beide Hände aus, scharrte mit vorgelegtem Oberkörper die Einsätze von rechts und links zusammen. Das Gold in eine Vertiefung des Tisches, die Scheine zu einem hoch aufgetürnten Haufen, die gebrauchten Karten wurden in eine weite, inmitten des Tisches eingelassene Schale geworfen, und ein neuer Abzug begann.

Der Herr von Leschenstein war zu der gestikulierenden Gruppe in der Ecke getreten, und Rabe-Christoph hatte Zeit, sich die um den Tisch sitzende Corona der Spieler ein wenig genauer anzusehen. Lauter tadellos und nach der neuesten Frackmode gefledderte Gentlemen, und darunter ein paar Gesicht, die ihm schon irgendwo einmal im Leben begegnet waren. Im Manöver oder auf dem Rennen oder irgendwo in besserer Gesellschaft; nur damals hatten sie statt des Fracks irgend eine bunte Uniform getragen. . . . Dort der Kleine mit dem strohblonden Kopf, das war, wenn er sich recht entsann, früher einmal ein Düsseldorfser Husar gewesen; mit dem breitschulterigen Ginen, der den Schmirrbart nach der neuen englischen Mode ganz kurz geschnitten trug, mit dem war er zusammen in Hannover auf der Reiskule gewesen, und der dort, dem Bankhalter gegenüber, der sich alle Augenblicke mit einer nervösen Handbewegung den Hemdkragen zurechtzog, der hatte vor ein paar Jahren noch die Uniform der Mecklenburgischen Jäger getragen. . . . Aus und vorbei! Erledigt und abgehakt wie er und von irgend einer Gasse nach dem großen Sammelbeden geführt, in dem sich die gebrochenen Existenzen zusammensanden. Alles, was wurmstichig war und vor der Zeit abgefallen. . . . Und er mitten darunter, nichts Besseres als die übrigen, die den Fleck an der der Brust unter einem weigawaalchen und steifgestärkten Hemd bargen. . . . Da stieg's ihm bitter im Halse empor, und ein jäher Haß verdunkelte seine Augen. Ein Haß gegen die beiden Menschen, die ihm noch allem menschlichen Recht und Herkommen die nächsten hätten sein müssen auf dieser Welt, und ein Haß gegen sich selbst, daß er niemals, auch nur einen Augenblick lang, versucht hatte, sich aus Eigenem sein Schicksal zu schaffen. Immer nur mit dem wehleidigen Selbstbedauern herumlaufen, dem hilfseuchenden Blick, ob nicht irgend ein Stärkerer herkam, der ihm sagte, das und das wird jetzt geschehen. . . . Und auch jetzt nicht zu dieser Stunde aus eigenem Willen hier, sondern verschleppt von irgend einem, durch den Zufall in den Weg gewetzten Menschen, irgendwo in der Kneipe aufgesehen und gerade gut genug, um für ein paar Augenblicke die halb schadenfrohe Neugierde zu stillen: Na, bist du auch da, du stolzer Liebesfeiner Kliraffier, und hat's dich endlich auch einmal getroffen? . . .

Ein Diener kam vorüber, er griff ihn in die Schulter und sagte so laut, daß die Herren an dem Tische unwillig die Köpfe wandten: „Sie dümmbeiniger Grassaff, eine Flasche Pommery, England extra dry, und der Deutvel hol das ewige Denken!“

(Fortsetzung folgt.)

1905.

Saison-Ausverkauf

Sämtliche Sommerschuhe und Stiefel für Herren, Damen und Kinder werden bis zu

20% unter Preis

ausverkauft.

Alle andere Schuhwaaren werden ebenfalls zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Herrenstiefel, feine Ledersorten, statt 10.50 jetzt 8.50.

Damenstiefel statt 9.50 jetzt 7.50.

Mainzer Schuhbazar

Philipp Schönfeld,

Marktstraße 11, neben der Harth'schen Schweinemetzgerei, vis-à-vis dem Gambirinus.

2100

Professor Dr. v. Soxhlet's Sterilisier-Apparat für Kindermilch.

(Gekennzeichnet durch den Namenszug des Erfinders.)



Garantie für Echtheit

nur bei den alleinigen Fabrikanten

METZELER & CO. A.G. MÜNCHEN

Gummiwarenfabrik.

(MA 2180) P 125

Sturhaus Niedrichthal, bei Etville, unmittelbar am Hochwald, in reizvoll. Umg. erfrisch. Wald u. volkst. Ruhe gelegen. Schatt. Waldpart. Comf. Zimmer mit geb. Betten. Borz. Verpfleg. Maß. Preise. Besagl. Aufenth. f. Reconval. u. Erholungsbedürfnisse. Niedrichthal, Trint u. Badetur. Näh. Prosp. Fernspr. Amt Etville No. 43.

Lager in amerik. Schuhen.

Austräge nach Maass. 2128

Hermann Steckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Stroce-Anzug, grün mit gelb, für Diener od. Rittungen, Gebros-Anzug (mittlere Figur), gut erhalten, und 1 Sportwagen, 1stgig, billig zu verkaufen Lehrsstraße 5, Part. links.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.
Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.
Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.
Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.
Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Beiseidene junge Kammerjungfer, welche schon mit auf Reisen war, perfect im Frisieren u. Nähen ist u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird für dauernde Stelle nach Odessa in gutem Hause gesucht. Vorzugstellen von 2-3 Uhr im „Hotel Royal“.
Eine gewandte Comptoiristin mit schöner Handschrift, welche flott stenographirt, zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftl. Offerten mit Angaben über die bish. Thätigkeit nebst Zeugnisabschr. und Gehaltsang. an **H. D. Jung**, Kirchgasse 47.

Geübte Kassirerinnen u. Contoristinnen
zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.
Waarenhaus Julius Vormas.

Suche per 15. September eine tüchtige branchefundige Verkäuferin.
Conditorei und Café **Fr. Kunder**, Museumstraße 3.

Jüngere Verkäuferin, tüchtige Kraft, per 1. Oktober für dieses feines Wäschegechäft gesucht. Offerten mit Photogr. u. Gehaltsanspr. unter **L. 116** an den Tagbl.-Verlag.

Ge sucht tüchtige Verkäuferin mit flotter Handschrift für leichte Contorarbeiten. Offerten m. Gehaltsansprüchen unter **K. 125** an den Tagbl.-Verlag.

Per 1. Okt. oder früher werden tüchtige Verkäuferinnen für Damen- u. Kinder-Confection, Manufacturen, Kurzwaaren, Herren-Artikel, Treco-tagen, Handschuhe und Strümpfe, Galanterie und Haushalt, Confituren und Lebensmittel mit und ohne Sprachl. gesucht.
Waarenhaus Julius Vormas, Wiesbaden.

Lehrmädchen für besseres Schuhgesch. a. Berg. gesucht Marktstraße 25.

Arbeiterinnen, Zuarbeiterinnen u. Lehrmädchen für dauernd gesucht Helenenstraße 30, 1 r.

Arbeiterinnen gegen hohen Lohn u. Jahresstellung gesucht von **G. August**, Wilhelmstraße 33.
Tüchtige **Koch- und Tailen-Arbeiterinnen** gesucht Häfnergasse 18, 1.
Eine **Kocharbeit.** gef. Kirchstraße 29, 2.
Kocharbeiterinnen für dauernd sucht **Fran Schötter**, Al. Burgstraße 5, 1 St.
Zuarbeiterinnen i. d. Gef. Frankenstraße 1, 2 I.

Junge Mädchen für leichte Näharbeiten gesucht.
Carl Goldstein, Kapellenstr. 51.

Tüchtige **Zuarbeiterinnen** für dauernd gesucht. **G. Gnd**, Nerostraße 25, 2.

Zuarbeiterinnen, sowie ein Lehrmädchen sof. gef. **Fr. G. Gnd**, Damen-Konf., Grabenstr. 9, 2 I.
Ein j. nettes **Nähmädchen** findet dauernde angenehme Beschäftigung. Hellmündstraße 31, 2 I.

Braves Mädchen aus anständiger Familie kann unter günstigen Bedingungen die feinere Damenschneiderei erlernen.
Chr. Meyer, Rheinstraße 48, 1.

Für 1. Oktober u. s. e. Dame mit Tochter eine **jüngere sol. evangelische Stütze** a. guter Familie gesucht, welche auch etwas Maschinennähen versteht. Off. mit Bild u. Gehaltsanspr. unter **S. 123** an den Tagbl.-Verlag.

Stickerinnen gef.; das. können auch j. Mädchen die f. Weißsticker, sowie auch Punkt, gründlich erlernen. **J. Brodrecht**, Frankenstraße 1, 2 I.

Ein Kochfräulein gesucht Pension **Fortuna**, Paulinenstraße 7.

Kräftiges Mädchen kann das Kochen gründlich erlernen ohne gegen-seitige Vergüt., sowie zwei tüchtige Hausmädchen gesucht. **Kaufmänncher Helfenstein**, Taunusstr. 22.

Suche mehrere Köchin, 10 Mädchen, 40 Kleins. Daus, Zimmers, Kindermädchen zc. **Frau M. Gnd**, Stellenverm., Langgasse 18.

Christl. Heim, für hellenlose Mädchen, Westendstr. 20, 1.
Sucht sofort mehrere Köchinnen, Stütze, Kinderfrä. Daus, Kleins, Zimmers u. Küchenmädchen, bess. Kindermädchen. **V. Geißler**, Stellenverm.

Ge sucht zum 1. Okt. eine fein bürgerliche Köchin, w. etwas Hausarbeit übernimmt. Melden 9-11 und 4-6 Uhr Hilbstraße 12.

In einer kleinen Stadt (Württemberg) findet eine
Köchin, welche b. feinschmeckerischen Küche selbstständig vorstehen kann u. auch etwas Hausarbeit übernimmt, gute Stelle bis 1. Oktober. Näh. **Luisenstr. 6, 3.**

Gesucht bürgerl. Köchin und **tüchtiges Hausmädchen** auf sofort ob. später. Hoher Lohn. Gut. Zeugn. Melden 11-1 u. 5-8 Leisingstraße 9.

Tüchtige Kaffee Köchin für sofort gesucht
Victoria-Hotel.
Stellen = Nachweis
Haulbrunnstraße 3, 1. Et.,

Sucht zehn fein bürgerliche Köchinnen (30-35 M.), große Anzahl Hausmädchen (25-30 M.), sowie fünfzigjährige Alleinmädchen mit und ohne Kochkenntnis bei hohem Lohn und nur gute Häuser.
Frau Adeline Baumann, Stellenverm.
Sofort eine **tüchtige Restaurationsköchin** gef. Bahnhofstraße 11.

Suche

eine große Anzahl Köchinnen f. Hotel, Restaurant, Pensionen und Herrschaftshäuser per sofort, 1. und 15. Septbr. (höchstes Gehalt), ferner eine tüchtige Hotelhauswirtschafterin, Hotel ersten Ranges (Jahresstelle), Kaffee- und Weißbäckereien, Küchenwirtschafterinnen, Fräulein zur Stütze in Privatthots u. Herrschaftshäusern, über zwanzig Zimmermädchen in Hotels und Pensionen, über 20 erste u. zweite Hausmädchen in erstklassigen Herrschaftshäusern nach hier und außerhalb, Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein und bessere Kindermädchen, über zwanzig abretete Alleinmädchen, 25-30 M. mit, Verkäuferinnen in Conditoreien, Colonialw.- u. Delicatessengeschäfte, Schweinefleischereien, Wäffelfräul., Bahnhofsrestaur. hier, eine Anfängerin f. Wäffelf. in feines Weinrestaurant, eine einfache Kassirerin, eine tüchtige Wirtschafterin, welche auch die Milchwirtschaft versteht, auf ein Gut, Kochlehrmädchen, Herdmädchen, Küchenmädchen und verschiedenes besseres Herrschaftspersonal nach Italien, England und Frankreich.

Internationales Central-Placierungs-Bureau Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telephon 2555.

Bestes Bureau am Platze für sämtl. Hotels u. Herrschaftspersonal.
Frau Zina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Gesucht für kleine ruhige Familie gegen guten Lohn eine Köchin mit guten Zeugnissen, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, Nerobergstraße 11a, 2 St., nach 5 Uhr nachmittags.

Perfekte Restaurations-Köchin gesucht. Näh. Tagbl.-Berl. Pk
Suche mehrere Herrschafts- und Restaurationsköchinnen, Alleinmädchen, Haus- und Zimmermädchen, f. Küchenmädchen. **Frau Elise Lang**, Stellenvermittlerin, Albenbogensgasse 10, 1.

Ein kräftiges 1. Mädchen gegen ordentlichen Lohn gesucht für Baden und Haushaltung **Bäckerl. Nidelsberg** 3.

Williges alt. Alleinmädchen, welches kochen und Haushalt für zwei Personen selbstständig führen kann, gesucht. Offerten unter **K. 122** an den Tagbl.-Verlag.

Ein jung. Mädch., a. l. v. Wd., gef. **Frankenstr. 3, 2.**
Alleinmädchen zum 1. September gef. **Abelsallee 30, 3.**

Ein **tücht. Mädchen**, in Küche und Haushalt erfahren, gesucht **Rheinstraße 42, 1 r.**
Mädchen zu Kindern gesucht **Kirchstr. 3, Part.**

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und zu Kindern gesucht **Nerothal 20.**

Junges williges Mädchen gesucht **Herderstraße 12, Bäckerl.**
Tüchtiges Mädchen, erfahren in Hausarb. u. im Kochen, sofort gef. **Kaiser-Friedr.-Ring 40, 2.**
Ein **tüchtiges braves Mädchen** per sofort, event. später gesucht **Moritzstraße 49, 3.**

Ein **Mädchen** zum 15. Sept. gesucht in kl. Haushalt. Näh. **Dohheimerstraße 41, 1. Et. rechts.**

Ein solides reinliches, nicht zu junges Mädchen, das gut kochen kann, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, für kleinen Haushalt auf 15. September gesucht. Näheres **Beitramstraße 7, Part.**

Kür sofort gesucht
sehr tüchtiges Mädchen für Alles, mit guten Zeugnissen, das auch kochen kann, in ganz kleinen, aber guten Haushalt. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. **Z. 118** an den Tagbl.-Verlag.
Ein **Mädchen** gegen hohen Lohn auf gleich gesucht **Sedanstraße 14, Part.**
Braves sauberes Mädchen gef. **Walramstr. 12, 2.**

Gesucht wird zu Mitte September ein zuverlässiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes Zweitmädchen zu einem älteren Ehepaar. Näh. zu erfahren Morgens von 10-1 Uhr ob. Nachmittags von 2-5 Uhr **Schützenstraße 3, Hochp.**
Braves Alleinmädchen gef. **Luxemburgstr. 5, 1 I.**

Alleinmädchen, das die feine Küche perfect versteht und hausarb. übernimmt, Hilfe u. gestellt, für kl. herrschaftl. Haush. (zwei Pers.) sof. od. später gesucht. Zu melden 9-11 oder 3-6 Uhr **Nicolasthr. 28, 1.**

Mädchen für die Küche gesucht.
Hoher Lohn. Hotel Rose.

Ein **tüchtiges Mädchen** wird gesucht, **Wiener Café**, Rheinstraße 20.
Nett. erf. **Mädchen** gesucht **Abelsallee 46, 2.**
Ein ord. f. **Mädchen** gesucht **Moritzstraße 35, 2.**

Ein **Alleinmädchen**, das in der bürgerlichen Küche und in jeder Hausarbeit wohl erfahren ist, zum 15. September von kl. Familie gesucht. Mit Zeugn. zu melden **Martinstraße 10.**

Ein in allen Hausarb. erf. will. **Mädchen** sofort gesucht **Clarenthalerstraße 6, 1 St. I.**
Alleinmädchen, das kochen l., zu zwei Personen sofort gesucht **Moritzstraße 50, 2 r.**

Hausmädchen sofort gesucht. F 208
Augenheilanstalt, Kapellenstr. 42.
Zum 15. September **Mädchen** gef. w. einf. l. t., geg. a. Lohn.

Ein **tüchtiges Hausmädchen** für sofort oder 15. September gesucht **Platterstraße 2.**
Nicolai, Webergasse 38.

Ein **tüchtiges braves Mädchen** für kleinen Haushalt sofort gef. **Herderstraße 15, 2 rechts.**

Tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gegen guten Lohn gef. **S. Schlyper**, Rheinstraße 31.

Ein **einfaches Mädchen** für jede Hausarbeit gesucht **Luisenplatz 8, 2 St. rechts.**

Alleinmädchen, welches kochen kann, gesucht **Abelsallee 43, 2.**
Ein **Mädchen**, welches einfach bürgerlich kochen kann, gesucht nach **Nerothal 30.**

Ein **anständiges fleißiges Mädchen** gesucht **Moritzstraße 15, Kurzwaarengeschäft.**

Erfahrenes fleißiges Mädchen in kl. Familie gesucht **Schiersteinerstr. 12, 2. I.**

Junges Mädchen sofort gesucht **Sedanstraße 1, 1 St. r.**
Alleinmädchen (ev.), welches gut bürgerlich kochen kann, gef. zu 2 Personen zum 15. September. Näh. **Drudenstraße 4, 1 r.**

Nettes Mädchen zu zwei Personen gesucht (22-25 M. Lohn). **Frau Anna Müller**, Stellenvermittlerin, Westendstraße 3, 1 St.

Gesucht sofort ein sehr **sauberes Hausmädchen**, welches etwas kochen kann, **Kaiser-Friedr.-Ring 44, 3. Frau Senade.**

Ein **älteres Mädchen** sofort gesucht **Kleine Langgasse 2.**
Suche zum 1. Oktober ein im Kochen und Hausarbeit **tüchtiges Alleinmädchen** nach Hanau b. Frankfurt. Näh. **Elisabethenstr. 8, Gartenb. 2.**

Tüchtiges Hausmädchen für Haus- u. Küchenarbeit z. 15. September gesucht **Bahnhofstr. 2, 1 Et., Pension.**

Hausmädchen gef. **Geisbergstraße 12.**
Ein **Mädchen** für Hausarbeit gesucht **Kaiser-Friedr.-Ring 18, Partierre.**

Junges braves Mädchen, 14-15 J. alt, in leichtem Dienst gesucht **Poststraße 1, 3 I.**

Fleiß. durchaus brav. Mädch. per sofort für meinen kl. Haushalt gesucht. Daselbe muß schon in gut bürgerlichem Hause gewesen, nicht unter 18 Jahren sein, auch etwas kochen können und prima Zeugnisse besitzen. Lohn 18-25 M., je nach Qualität. Meldung von 5-8 Nachm. **Frau Rentner Schreyer**, Villa Westermald, Ende Sonnenbergstraße.

Ein **nettes, durchaus zuverlässiges Mädchen** wird zu einem Jungen von 2 Jahren zur **Beaufsichtigung** Mittags von 3-7 Uhr gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pk
Junges 14-15jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht **Moritzstraße 35, 1.**

Ein **älteres tüchtiges Alleinmädchen**, das selbstständig kochen kann, für sofort gesucht **Kirchgasse 2, 2.**

Ein ev. Mädchen, welches die bürgerliche Küche gründlich versteht, wird in eine **hiesige Anstalt** gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Lohn monatl. 30 M. Näh. **Lehrstraße 7, 2.**
Einfaches saub. Mädchen per sofort gesucht

Hotel Grüner Wald, welches perfect kocht u. **ein Mädchen**, ein Hausmädchen gef. **Leisingstraße 10.**

Junges Mädchen findet angenehme Stelle **Grünelandstraße 7, 1. Et. bei Rückert.**

Ein Mädchen, welches kochen kann — zum 15. September gesucht **Abelsallee 14, 2.**

Deutscher Kellner-Bund, Weberg. 15, kostenloser Stellennachweis für sämtliche Haus- und Küchenmädchen. **Deutscher Kellner-Bund** (Union Gannwed), Sitz Leipzig, gegr. 1879, Stellennachweis, Wiesbaden.

Alleinmädchen mit guten Zeugnissen wird sofort gesucht von 11-4 Uhr, von 7-9 Uhr **Dohheimerstraße 47, 2.**
Kindermädchen von 17-20 Jahren zu einem Kinde (1 Jahr) sofort gesucht.

Hotel Kronprinz, Taunusstraße 48.
Ein **fleiß. Mädchen** sof. gef. **Friedrichstr. 18.**
Gesucht **tüchtiges Alleinmädchen**, das selbstständig gut bürgerlich kocht und gute Empfehlungen hat. Vorst. 9-12, 3-4 **Wilhelmstraße 3, 1.**

Ein **Alleinmädchen**, das kochen kann, in bes. Haushalt von zwei Pers. per sogleich gesucht **Dohheimerstraße 34, 1 links.**

Einfaches reinliches Mädchen gesucht **Schwalbacherstraße 25, 2 rechts.**
Suche ein **braves Alleinmädchen** gegen guten Lohn **Abelsallee 34, 2.**

Einf. Mädchen für jede Arbeit gesucht **45 Taunusstraße 48.**
Ein **durchaus sauberes Mädchen** für Alles, welches gut kochen kann, findet sofort Stellung bei **Doctor Joepffel**, Rheinstr. 74, 2.

Ge sucht zuverlässiges besseres Mädchen, welches schon derartige Stellung bekleidete, für Hausarbeit und zur **Beaufsichtigung** von zwei kleinen Mädchen gegen guten Lohn **Abelsallee 12, 2.**

Ge sucht ein **tüchtiges Mädchen** nach Wehen ins **Doktorhaus**. Näh. **Frau L. W. Kurz**, Friedrichstraße 4, 1.

Suche zum 1. Oktober ein in **Küche** und **Hausarbeit** durchaus erfahrenes **zuverlässiges Mädchen**, Lohn 20 bis 30 Thaler. **Frau Oberleutnant Glette**, **Dranstein d. Diez.**

Nach London zu einzelner Dame ein **tüchtiges Alleinmädchen**, das selbstständig kochen, waschen und bügeln kann. Lohn 25 M. Dame hier, Reise mit derselben. **Mauenthalerstraße 8, 1 r.**

Feiner Herr sucht geb. Frau oder Fräulein, ang. Erzh., welche die Aufsicht über seine Wohnung übernimmt. Off. unter **Chiffre J. 123** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **zuverlässiges tüchtiges Wäschegechäft** **Welschstraße 26, 1.**
Ein **sauberes Mädchen** zum Waschen von **Mittags 11-1 Uhr** gesucht **Kirchgasse 51, 1.**

Ein **Monatsfrau** gesucht **Goethestraße 13, 2.**
Eine **Monatsfrau** z. Reinigen e. phot. Ateliers. **Karl Engel**, Seerobbenstraße 25.

Ein **Monatsmädch.** od. Fr. sof. gef. **Karlstr. 38, 2. A.**
Saubere **zwei.** Frau oder Mädchen **Worm.** auf 1^{1/2} Etb. gef. Näh. **Schmitt**, Dreiwelbenstr. 7, 2.

Ein **Monatsfrau** gesucht **Wilsberg 11, 1.**
Ein **Monatsfrau** gesucht **Körnerstraße 6, 1 I.**
Unabh. **Monatsfrau** oder **M.** gesucht. Näheres **Abrechtsstraße 28, 1.**

Ein **Monatsmädch.** f. **Worm.** gef. **Wörthstr. 8, 2. I.**
Eine **saubere Monatsfrau** von 8-10 Uhr gesucht **Stiftstraße 26, 2.**

Ein **Monatsm.** od. Fr. gef. **Dohheimerstr. 68, 1 I.**
Ge. sof. **saub. unabhängige Monatsfrau**, **Stäntel**, Taunusstraße 57, 1.
Ordentliche Monatsfrau auf gleich gesucht **Poststraße 25, 3 I.**

Ein **Monatsfrau** für **Vormittags** gesucht **Langgasse 19, 3.**

Sofort gesucht junges Mädchen auf 2-3 Nachmittagsstunden für **Hausarbeit** und **Ausgänge** **Bahnhofstraße 2, 1 Et., Pension.**

Tüchtiges Monatsmädchen für den ganzen Tag gesucht. Näh. **Geisbergstr. 22.**
Jung. Mädchen von 8-9 Uhr gesucht **Eigenheim**, Forststraße 2.

Kaufmädchen gesucht.
G. A. Weuder, Hotel **Bloch.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.
Ein **russisches Fräulein**, das auch französisch spricht, sucht **Beschäftigung** als **Rezeption** oder **Lehrerin**. Offerten **Sonnenbergstraße 25.**

Bekanntmachung.

Montag, den 4. September d. Js., nachmittags 4 Uhr, lassen die Erben des verlebten Reinhard Voss von hier ihre in hiesiger Gemarkung belegenen Grundstücke, als:

- Stockb.-No. 8479 = 17 ar 35,50 qm Acker „Hundertmorgen“ 1r Gew., zwischen Georg Neitz 2r beiderseits,
8480 = 7 ar 85 qm Acker „Flecht“ 2r Gew., zwischen Wilhelm Schneider und Maurus Bed,
8481 = 5 ar 46,25 qm Acker „Hammerberg“, zw. Friedrich Stritter 6r und Wilhelm Meyer,
8482 = 6 ar 24,75 qm Acker „Rheinfeld“, 3r Gew., zw. Johann Diener Erben und Christian Maurer zu Schierstein,
8486 = 4 ar 18 qm Acker „Sauerfeld“ 4r Gew., zw. Moise Cathian zu Mainz und der Domäne,
8487 = 11 ar 77,75 qm Acker „Aussicht“ 1r Gew., zw. einem Weg und Philipp Friedrich Schneider,
8488 = 12 ar 33,25 qm Acker „Gräselberg“ 3r Gew., zw. August Wolff und einem Weg,
8489 = 8 ar 75 qm Acker „Wilhelmshöh“ 2r Gew., zw. Christian Reinhard Schneider und Friedrich Stritter 4r Erben,
8490 = 13 ar 96 qm Acker „Gräselborn“ 3r Gew., zw. einem Weg einer- und Johann Diener Erben und Jakob Studer anderseits,
8491 = 2 ar 90 qm Wiese „Bleichwiese“ 1r Gew., zw. Josef Schandua und Karl Hassenbach 2r,
8493 = 12 ar 48,75 qm Acker „Freisfeld“ 2r Gew., zw. Christian Heinrich Schneider beiderseits,
8494 = 5 ar 62,50 qm Acker „Hosenberg“ 2r Gew., zw. Martin Kemp und Konrad Hartmann,
8496 = 6 ar 80,25 qm Acker „Rappesgarten“ 4r Gew., zw. Gebr. Ernst und Christian Epstein,
8497 = 18 ar 15,50 qm Acker „Gräselborn“ 4r Gew., zw. Philipp Friedrich Schneider u. Heinrich Schlemmer,
8492 = 15 ar 64,75 qm Acker „Armenruhfeld“ 2r Gew., zw. einem Weg und Georg Voss Erben,
8485 = 5 ar 06,25 qm Wiese „Unterleith“ 2r Gew., zw. Jean Neumann und Ludwig Reisenberger, F 812

in dem Rathause dahier, Zimmer 11, öffentlich freiwillig versteigern. Die Versteigerungsbedingungen liegen im Zimmer 14 zur Einsicht offen. Diebstahl, den 30. August 1905.

Das Versteigerungsgericht: Wolff, Vorsteher.

Drucksachen im Biedermeier-Styl

wie kein anderer geeignet zur Herstellung eleganter

Herbst=Circulare

für vornehme Modewaaren- und verwandte Geschäfte, liefert prompt und preiswürdig die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Fernsprecher Nr. 2266 • Wiesbaden • Kontore: Langgasse 27.

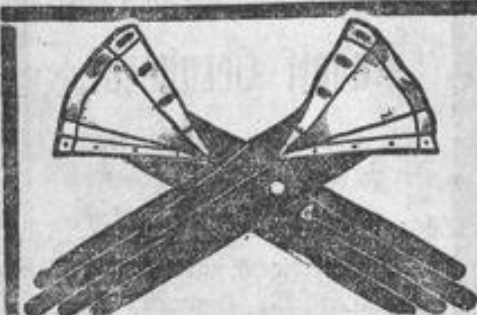
Luftkurort Königstein. Perle des Tannus.

Haupt-Ausgangspunkt für Ausflüge.

Hotel Pfaff (Familien-Pension).

Für September: Volle Pension von Mk. 5.50 an.

Joseph Pfaff, Besitzer. F 127



Gelegenheit!

Prima

Damen-Glacé-Handschuhe

das Paar Mk. 1.50.

Alfred Reinglass, Webergasse 26.

Schieß-Automat Electra!

Wegen anderweitiger Geschäftsbeteiligung ist ein noch wenig bearbeitetes, nahegelegenes Gebiet mit ca. 20 Automaten preiswert abzugeben. Gest. Anfragen unter D. 125 an den Tagbl. Verlag.

Für Gärtner!

Circa 400 Ibd. Wtr. Heizungs-Rohr nebst zwei Kessel zu verkaufen Wasserstraße 64.

Große Badewanne mit Ofen sehr billig zu verkaufen Neudorferstraße 8, 2.

Samstag u. Sonntag Gratis-Lage

Guggenheim & Marx, Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Bei Nr. 5. - Einkauf 1 Meter vom besten Schürzenstoff, bei größeren Einkäufen größere Zugaben.

Bei Nr. 30. - Einkauf eine schwere Bettcolter im Werte von über 100 Mk. -

gratis.

Räumungs-Verkauf

nachstehender Artikel:

Ca. 300 Ds. Herren-Kragen, alle Weiten, alle Façons, Stück von 20 Pf. an.

Regenschirme Stück von 1.20 an. Anaben-Anzüge, spottbillig, 2.50.

Prima Herren-Anzüge 14 Mk.

Prima Herren-Hosen 3.75.

Werktags-Hosen 2.25.

Loden-Joppen von 1.50 an.

Anaben-Höschen à 1.-

Anaben-Sweaters von 1.- an.

Loden-Joppen für Anaben à 2.50.

Cosfium-Röcke (neu) 3.-

Seiden-Sammets zu Blusen, herrliche neue Muster, 2.10.

Herren-Nachthemden, Damen-Nachthemden

in feinsten Ausführung enorm billig.

1 Posten weißer Silber-Betttücher à 1.35.

Bett-Coltern, Kissen-Decken, Tisch- und Kommode-Decken, Bettdecken, weiß u. farbig, Steppdecken zu nie gekanntem billigen Preisen.

Schwarze Kleider 6 Meter 4.30.

Farbige Kleider 6 Meter 4.20.

Loden-Kleider 6 Meter 3.-

Druck-Kleider 6 Meter 3.50.

Siamosen-Kleider 6 Meter 3.-

Belour-Kleider 6 Meter 2.50.

Reform-Schürzen 1.50.

Träger-Schürzen 70 Pf.

Schwarze Schürzen 1.20.

Tändel-Schürzen 25 Pf.

Hängers-Schürzen 30 Pf.

Weisse Schürzen mit reicher Stickerei à 1.45. 2304

Linoleum Meter 85 Pf.

Großer Schuhverkauf! Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Verkäufe

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Grüßung für junge Leute.

Schönes Colonialwaarengeschäft mit Flaschenbierfasser weggaschaber billig zu verkaufen. Gest. Offerten unter R. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgehendes Spezereigeschäft

in bester Lage Wiesbadens umständehalber zu verl. Gest. Offerten mit F. 113 an den Tagbl.-Verl.

Flaschenbiergeschäft wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Näh. Gneisenaustraße 18, B. Sch. Verms.-Hund 2. verf. Jahrb. 20, B. P.

Rechter russ. Windhund (4 Monate alt) billig zu verkaufen Vertamstraße 11, 2 r.

Verkaufe einen prachtvollen jungen Dackel Langgasse 45, Barterre.

Ein eleganter dunkelbl. Jagd-Anzug, fast neu, engl. Doppelbett, Sprung- und Reil und Kinderbett bill. zu verkaufen Rheingauerstr. 2, 3 L.

Wirklich billig!!

Die noch vorhandenen Parthieposten Waschanzüge für Herren, Jünglinge und Knaben, einzelne Blusen, Sommer-Joppen in Loden, Leinen und Käse, bessere Stoff-Anzüge, einzelne Saccos und ein großer Posten Hosen für Herren, Jünglinge u. Knaben, für jeden Beruf geeignet, werden, um Platz für die neu eintreffenden Herbstwaaren zu schaffen, zu jedem annehmbaren Preis verkauft Neugasse 22, 1 Et. hoch.

Reise für Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Reise zum Rücken werden billig verkauft Schwalbacherstr. 30, 1 Etage links.

Einige noch sehr gut erh. Herren-Kleider, für mittl. Fig. pass., billig zu verkaufen: Schw. Gehrockanzug 8 Mk., Saccos 5 Mk., Winter-überzieher 10 Mk., Kaiser-Friedrich-Ring 64, 3. Angul. Vorm. 10-1 Uhr. Händl. verb.

Ben. gebr. Wint.-Capas, roth, 1 Mantel, ein Pelzjack., bl. Coft., H. F., b. Neuburgstr. 7, 1.

Delgemälde

holländischer alter Meister, sowie moderner deutscher Meister zu verkaufen Neuentbalerstr. 7, 1 Et. L.

Juristische Bücher zu verkaufen, u. A.: Corp. Jur. Reichsgesetzblatt, Pr. Gesetz-Sammlung, Nass. Verord.-Bl., Nass. Archiv, Frankf. Rundschau, Flach, Eschstrut, Stöppel, auch mehrere Bände Annalen des Nass. Alterthumsvereins, Kaiser-Friedrich-Ring 92, 3.

Für Jäger!

Ein hart gebautes Drilling, prima Schrot- u. Kugelschub, Anschaffungsweith ca. 300 Mt., preiswerth zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. P1

Gebrauchtes Billard (aus feinem Herrschaftshause) sofort zu verkaufen bei H. Schäfer, Tannusstraße 36.

Gut erhaltenes Billard zu verkaufen Karstraße 20.

Große Anzahl neu hergerichteter Pianinos,

darunter erste Firmen, Blüthner, Bechstein, Kaps x., werden billig abgegeben.

Musik-Haus Franz Schellenberg, Fischgasse 33.

Einige gebrauchte

Bülow-Pianinos

moderner Bauart und Ausstattung, ganz kurze Zeit demontirt, sind unter Garantie sehr billig abzugeben. Näheres durch

Bayr. Pflanz- u. Pianinofabrik, Wiesbaden.

Pianino, fast neu, billig verkäuflich, (1 Dausen 265 Mk.) König, Bismarckring 4, Park.

Rechter Grammophon mit Anzahl Platten bill. verkäuflich. Hermannstr. 12, 2

Möbel aller Art,

ganze Einrichtung, sowie einzelne Stücke, vollst. Betten, Verticows, Sophas, 1- und 2th. Kleiderschr., Tische, Stühle, Laist man am billigsten gegen Bar und auf Theilzahlung bei

Jos. Koller, Scharnhorststr. 26. Kein Laden.

Ein fast neues mod. hell. Schlafzimmer, zwei Betten, 1 2th. Kleiderschr., 1 Waschkommode mit Spiegelanst., 2 Nachtschr. b. Neugasse 13, Lab.

Wegen Wegzug

zu verkaufen: 1 vollst. Bett, 1 Nachtschr., 1 Spiegelanst., 1 Sopha, Anzul. v. 11hr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Arndstr. 8, 2 r.

Gst. Bettstelle mit Matratze, fast neu, für 12 Mt. zu verl. Webergasse 3, 2th. 1.

1 Holz-Bettlade in Sprung, Matratze und Reil 18 Mk., 1 gr. Zeichen-Tisch, 230 l., a. zum Putzen, 2 eis. Stühle bill. zu verl. Rainerstr. 14.

Zu verkaufen wegen Umzug ganz neuer olivfarbiger Moquet-Divan, Preis 135 Mk. Neuentbalerstraße 8, 1 r.

Bequemes Chaiselongue sehr billig zu verkaufen Nahstraße 3, Hinterh. B. r.

Sopha, 2 Sessel in Nisch, Console m. Spiegel, 2 Nachb.-Betten m. Hochhaarmat., Waschtisch mit Marmor, Kommode, Kleiderschr., 2th. Kleiderschr., Küchentisch, Zimmertisch, Mädchenbett, Spiegel, Gallerien zu verkaufen Gneisenaustraße 3, Park.

Wegen Umzug billig zu verl. Paneldivan mit Spiegelanst. u. 2 Sessel, ein rothes Blüschhocker mit 3 Sesseln, 1 Schreibstisch, 1 Spiegelanst., 1 Verticow, Cylindertisch, 1 Spiegel u. Console in Mahagoni, 1 2th. Brandstiege bill. Goldgasse 10, 1.

Secretär, Kleider, Spiegel, Bücher- und Küchenschränke, Betten, Kommode, Divan und verschiedenes billig Hermannstraße 12, 1.

Antiker eisener Schrank,

sehr schön u. gut erh. werthv. Delgemälde, 3 eich. Stühle, 1 Sessel, geschmückte Console u. Zeitungshänder, antike Uhren, 1 Truhe, sowie sonst. Gegenstände billig zu verkaufen Frankentstraße 9, 2 r.

Eine Waschkom. mit Spiegelanst., 1 Parf. toilette, 1 Gasflüster bill. zu verl. Neugasse 13, 2.

Damen-Schreibstisch u. Spiegelst. in Mahagoni sehr gut erh., billig Schiersteinerstr. 11, 2th. 2 L.

Wegen Umzug billig zu verl.: Ein Herrenschreibtisch, 1 Panonahmaschine, 1 Ofen, 1 Buchermaschine, Kleider, Stischel x. Linsenplatz 7, 1 Et.

Cassaschrank, Diplomatenschreibtisch, Näh. Annoncen-Bureau Adolfsallee 8, 6th. Vert. Sch. Kleiderstücken 2. v. R. K. 26, 6th. 1.

Wegzugshalber

1 fast neue complete Küchen-einrichtung, 1 neues Büffet, compl. Betten, Spiegelschränke, neu, gewöhnl. Schränke, Spiegel, Tische, Stühle, 1 feib. Damast-Sopha m. 4 Sesseln 100 Mk., 1 Nähmaschine 20 Mk., 1 gr. Waschmangel u. Wascheinrichtung, Teppiche u. Gard. etc. Anzusehen 9-4 Nachm., 6-8 Abds. Schmalbacherstraße 51, 1.

Wegzugshalber eine einzelne Waschtisch-Garnitur, Emaille, und ein Kanarienhahn mit Bauer billig zu verkaufen Dambachthal 10, 2 St.

Verkauf der Reisefässer, Handkoffer, Gutfässer, Reisetaschen, Kleidhüllen und der anderen Reiseartikel, welche von meinem Laden berühren, zu jedem annehmbaren Preis. **Neugasse 22, 1.**

Baden-Einrichtung f. Colonial u. Drogegeschäft billig zu verkaufen Gneisenaustr. 16, 1.

Wegen Abreise postbillig zu verk. Kadentheke, Reale, Blumenkasten für Balkon, Erdlöfen, Gasherd, Kronleuchter 10 Mk., altes Brennholz n. u. m. Nur Vormittags zu sprechen. Näheres Westendstraße 32, 1. Stock rechts.

Billig abgegeben 3 gr. Schaufenster, gr. u. H. Kirmenschilder, künstl. Decorations-Palme, 1- und 2-flam. Gasarme, gr. Glastüre, 4 Glastenler (Staub-erter), Glasausbegeräte n. Wolff, Wilhelmstr. 12.

Nähm., S.-u. Fugb., w. n., b. Dranienstr. 45, B. L. Nähmaschine, wenig geb., Bleichstr. 9, S. P. Reißfahne, Baumweg abzug. H. Weberstraße 6.

Eine gut erhaltene leichte Federrolle billig zu verkaufen. **Feistl, Kerkstraße 28.**

Ein gut erh. Kinderwagen, 1-2 Stk., preisw. zu verkaufen Schiersteinerstr. 18, 8 L.

Ein eleganter Sport-, Sfg- u. Wegewagen mit Gummirädern, 1 Kinderwagen mit Gummirädern und 1 Kinderhochstuhl, Alles gut erhalten, billig zu verkaufen Käfergasse 16, 3.

Ein gut erh. Damen-Fahrrad billig zu verk. Wiesbadener Allee 44, Viebrich.

Schönes Damenrad b. zu vk. Kellerstr. 1, 1 r. Fahrrad, wie neu, billig Dranienstr. 45, P.

Gut erhaltenes Fahrrad mit Freilauf zu verkaufen Kellerstraße 11, Bordenb. 3 L.

S-Rad bill. z. verk. Näb. Körnerstr. 4, S. P.

Fast neues Fahrrad (Adler) m. Freil. bill. zu verkaufen bei **Franko**, Bahnhofstraße 16.

S. erh. Fahrrad bill. zu verk. Sedanstr. 1, P.

S. Herren-Rad, tadelloß, wie neu, billig zu verkaufen Watterstraße 20, 2 L.

S-Rad m. Freil., w. n., f. b. Körnerb. 17, 1 L.

Gedr. Rad 20 Mk., Gasherd 8 Mk., Kinderwagen zu vk. Edelstraße 46, G. 1 L.

S. erh. Serventrad z. v. Moritzstr. 15, S. 1 L.

Gut erhaltenes Serventrad für 35 Mk. zu verkaufen Lützenstraße 5, Gartenb. 2 L.

Zwei eiserne Ofen zu verk. Neuderg 1.

Neuer irischer Kachelofen mit Emaille-Einlagen billig zu verk. Näb. Kerkstraße 8, Part.

Mehre gebrauchte Gerbe billig zu verkaufen. **J. Mohlwein, Heleneustr. 23.**

3-famm. Gasherd, tadelloß funkt. u. liegend, billig zu verkaufen. Näb. Weberstraße 44, 2 bei **Kahl**.

Ein großer neuer Watorator-Petroleum-Ofen für 20 Mk. zu verkaufen Watterstraße 11, 3 St.

Ein weicher Porzellan-Ofen für den Abbruch abzugeben Geisbergstraße 32.

Amerikaner Ofen, wenig geb., zu verkaufen bei **J. Böhlander**, Nauentbalstr. 17, B. r.

Zwei 3-famm. Gasherd u. 2 amerit. Kacheln zu verkaufen Weberstraße 23, 1.

Kupferofen zu verk. Wilmshoferstr. 6, P.

Zwei Stück wenig gebrauchte **Elektro-Motoren** für Gleichstrom, 220 Volt 1/4 P.S., mit Anläßer, preiswerth abzugeben. **Georg Auer, Justiz-Bureau, Taunusstraße 55.**

Eine leichtere Kohlstange auf eis. Bock, mit Eisenabnehmer, auch für Leichtes u. Hien, preiswerth zu verkaufen Schiersteinerstraße 18, 8 L.

Eine fast neue Ebsteller, Tisch, altschöner Kratztänder (h St. 5 Mk.) Bismarckring 89, 1.

Reisefahrrad für Kapsel oder Wein, Leuchtmittel und 1 Sessel zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Pb

Für Geflügeliebhaber. Silberhahn u. Hühner, beides fast neu, zusammenlegbar u. transportabel, wegen Umzug billig zu verkaufen. **M. Heiswolf, Schierstein a. Rh., Rathhausstraße.**

Windfang mit Schalter und Thüre, verglast, eine Thüre mit Futter, Holzfüllungen und eine Anzahl Latzen billig zu verkaufen **Langgasse 27 im Hof.**

Infolge baulicher Veränderung sind abgängig: 1 gr. Thor, 2 Stalltüren, 2 Erdterrahm. u. Zub., 1 Kochherd, 1 Portie Wastersteine u. dgl. mehr. Nachfragen Welterstraße 43, 1 L.

Umbau Wdrichstraße 9 billig zu verkaufen: 3 sehr gut erhaltene Fenst. m. Spiegelsch. (1,15, 2,20 Mk.), Brüstung und Fensterbretter, drei Salonfenst. 2 Türen (0,90, 2,10), 1 Salonstühle (1,45, 2,65) mit Futter und Bekleidung.

Drei Fenstergitter in Korbforn, vergiert, billig zu verkaufen **Langgasse 27 im Hof.**



Diesen Monat September

wegen vorzüglicher Saison:

- Alle besseren Segeltuchstiefel für Damen, fr. 6,50, 7,50 u. 8,50, jetzt für 3,90 und 4,50
- Alle besseren Segeltuch-Halbschuhe für Damen u. Herren, früher 3,75 bis 6,50, jetzt für 2,75 und 3,50
- Alle braunen echt Ziegenleder-Damen-Schulr- u. Spangenschuhe m. Lederfutter, ganz prima, früher 4,75 bis 7,50, jetzt für 3,30
- Graue Rehlleder-Stiefel u. Schulr. für Damen, hochelegante Ausführung, früh. bis 15,00, jetzt für 7,50 und 8,50
- Schwarze Damen-Lastig-Halbschuhe mit Lackgarnitur, prima ausgeführt, fr. 3,75 bis 5,50, jetzt für 2,50
- Braune u. schwarze Herren-Halbschuhe, sowie Vorrat reichl. in verschied. Lederarten, 4,50

Feinste Herren-Chevreau-Stiefel, auch braune Kalb- und Ziegenleder, ohne Rücksicht auf den früheren Preis. Auf die hier nicht angeführten Schuhwaren, sowie auf alle noch nicht im Schaufenster zu den jetzigen ermäßigten Preisen ausgestellten Paare wird gegen Vorzeigung dieses Inserates ein

Extra-Rabatt von 10 % in Abzug

gebracht, der bei allen Barzahlungen, bei welchen dieses Inserat wiedergegeben wird, in Anrechnung kommt.

Dieses hervorragend günstige Angebot hat nur für diesen Monat September Gültigkeit, um vor Eintreffen der Herbstwaren zu räumen.

Erster Frankfurter Schuhbazar gegenüber 37 Kirchgasse 37 neben dem der Faulbrunnentrasse früh. Hotel Nonnenhof.

Halbstück- und Stückfab

billigst abgegeben bei **J. A. Harth & Co., Mainz.**

Witz zu verkaufen Wicherstraße 16.

Kaufschuhe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überreichenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Alterthümer jeder Art kauft **L. Heilmann, Taunusstraße 49.**

A. Geizhals, Wegergasse 25, zahlt mehr wie jeder Andere für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Frau Handel, Goldgasse 10, Telefon 894, kauft u. bezahlt sehr guten Preis für Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Ausnahmsweise guten Preis bezahle ich, da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus. **Fr. Lüttig, Goldgasse 15.**

Hoch! Hoch! Hoch! sind die Preise, die **Frau Grosshut, Wegergasse 27,** bezahlt, u. zwar höher als jeder Andere, für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkl., Schuhe, Möbel, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Um sich gef. zu überzeugen, genügt Postkarte.

Frau Isaac, Wegergasse 7 (vormals H. Hermann), kauft u. bezahlt sehr guten Preis für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Möbel, Gold u. Silber.

Ein Damen-Schreibtisch, Mahagoni, zu kaufen gesucht Steingasse 11, Part.

Zwei kleinere alte Binnfannen zu kaufen gesucht. Off. unt. G. 125 an den Tagbl.-Verl.

Portierens-Vorhang, ca. 6 Meter breit, zu kaufen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Po

Ein geb. Gasherd zu kaufen gesucht. Offerten unter W. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Fünf- bis siebenarmiger Lüster gesucht. **Atelier Gies, Taunusstraße.**

Eisernes Reservoir von etwa 2 bis 3 Kubikmeter Inhalt zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter D. 119 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Immer noch die höchsten Preise für altes Eisen, Lumpen, Knochen, alte Metalle, Papier, Gummi, Reutuchabfälle zahlt **H. Haas, Schmalbacherstraße 20.** Postkarte genügt.

Kaufe stets Flaschen, alt Eisen, Metalle, Papier und alte Teppiche. Bitte Postkarte. **Fritz Acker, Seerodenstr. 16.**

Bitte ausschneiden.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u.holt pünktl. ab **E. Sippel, Schiersteinerstr. 11.**

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Die Besetzung Frankfurterstr. 13-15 - 21 a 78,75 qm - ist zu verkaufen. Dasselbe vereint die Bequemlichkeiten, welche mit der unmittelbaren

Nähe des Verkehrs verbunden sind, und, durch den Stand der Villa in dem parkartigen und obstreichen Garten, anfort von dem Geräusch der Straße, die Annehmlichkeiten, welche ein

ländlicher Wohnsitz bietet. Auf dem Grundstück steht ein vorzügliches Stallgebäude mit Kutscher- u. Diener-Wohnungen, und eine Maschine mit Akkumulatoren, die das ganze Anwesen mit elektrischem Licht versorgt. Das Haus hat Zentralheizung. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 26.**

Verkauf. Ein vorzügl. Lage solide Villa mit compl. Staff. f. 2 St. und großem Obstgarten. Offerten unter E. 112 an den Tagbl.-Verlag.

Kapellenstr. Villa mit reizendem Garten zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 26.**

Villa und Baupläze, 10 Zimmer u. Zubehör, landschaftlich schönste Lage am Walde, bei „Eigenheim“, mit 47 Ruthen Garten mit viel Spalierobst 50.000 Mk. Garten kann vergrößert werden. Baupläze an fertiger Straße pp. 250 Mk. p. Ruthen an fertiger Straße in beliebiger Größe. **von Horries, Bonna.**

Institut - Sanatorium. An der Peripherie von Wiesbaden belagene Villa mit 23 Zimmern, 4 Badzimmern, 4 Küchen u. 4 Mansarden, auch Stallung für 4 Pferde, große Remise und Kutscherwohnung, zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 26.**

Wiesbaden existierende Herrensitz im Wald Taunus-

Der einzige in der Gemarkung Wiesbaden existierende Herrensitz im Wald Taunus- ist wegen Todesfalls zu verkaufen. Die inmitten der herrlichen städtischen und fiskalischen Hochwaldungen, an einer vorzüglichen Chaussee, nicht weit von der elektrischen Bahn, gelegene Besitzung, in ihrem höchsten Punkte etwa 250 m ü. N. N. und nur 3 km von den Hauptattraktionspunkten Wiesbadens entfernt, hat einen Flächeninhalt von über 8 ha und besteht aus wohlgepflegtem Park, Zier-, Obst-, Gemüse-Garten, Wald und Wiesen. Außerdem mit Wasserleitung, Kanal und elektrischer Lichtanlage versehenen Grundstück befinden sich Wohnhaus, von welchem man einen entzückenden Fernblick genießt, Palmehaus, Partierhaus, Stall-, Remise- und Oekoonomie-Gebäude, Treibhäuser, imitierte Burggrüne, ein mit Kahn zu besahrender Teich etc. Auskunft über Einzelheiten erteilt **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 26.**

Villa Adolfshöhe, 7 Zimmer, Küche, Badzimmer etc., Garten, billig zu verkaufen. Näb. Sandbühnen Adolfsstraße 54, P.

Elville a. Rh. Neu erbaute moderne Villa, freistehend, mit Garten, in freier Lage, 7 Zimmer, Bad nebst reichl. Zubeh. zu verk. Fr. Mk. 25.000,-. Näb. b. Eigenth. **Georg Jos. Kremer, Elville.**

Landhaus, 2 Etagen à 5 Zimm., Badzimm. u. Küche, sowie 2 Giebelwohnungen. **1075 qm - 58.000 Mk.** **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 26.**

Rentabl. Etagenhaus mit gr. Werkstätten in Frankf. a. M. (Mieternahme 7000 Mk.) bill. zu verkaufen, event. zu verkaufen gegen fl. Villa. Offerten unter S. 119 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit statter Weinwirtschaft soj. billig zu verk. Off. u. P. 86 an die Ann.-Expd. Adolfsallee 3, P.

Zu Weisend gut rentabl. 3-Zimmer-Haus mit schöner Werkstätte unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter D. 124 an den Tagbl.-Verlag.

Rent. Haus

in bester Lage der Stadt Mainz, in welchem seit Jahren Schweinemetzgerei mit elektrischem Raschenebetrieb u. mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist anderer Unternehmungen halber preiswerth zu verk. Näb. **Chr. M. Agantius, Mainz, Weismönchengasse 2.** Telefon 1860. mein in einer der verkehrsreichsten Straßen Wiesbadens belagene, rentables Haus mit 11 Wohnungen, Thorfahrt, Lager- und Kellerräumen, samt seit Jahren mit bestem Erfolg betriebenen Speccerel-Geschäft. Das Anwesen eignet sich auch zu jedem anderen Geschäftsbetrieb. Anzahlung Mk. 10.000 mit und Mk. 7000 ohne Geschäft. Näheres unter G. 124 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe

Hotel, hochf., erstklassiges, mit entz. Anzahlung zu verk. Anfragen von Selbstkäufern unter F. 123 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Agenten vorbei.

Ein im neuen Weisend belagene 3-Zimmer-Haus (ohne Hinterhaus), welches einen Lieberlauf von Mk. 900 frei rentirt, ist alsbald zu verkaufen. Gas, elektrische Lichtleitung vorhanden. Alles vermietet. Näheres unter F. 124 an den Tagbl.-Verlag.

In einem mit bequemen Verbindungen nach grösseren Städten versehenen, durch seine liebliche gesunde Lage und warmen Quellen bekannten, von Fürstlichkeiten sehr bevorzugten Flecken des herrlichen

Schwarzwalds

ist ein inmitten prächtiger alter Eichenbestände stehendes, vor einigen Jahren durch einen berühmten Architekten erbautes

Schloss

zu verkaufen. An einer vorzüglich gewählten Stelle des Städtchens, in einer Höhe von etwa 450 m ü. M. errichtet, vor rauhen Winden und gegen jede Einschränkung durch nachbarliche Unternehmungen geschützt, ist die Besitzung ein idyllisches Ruheplätzchen u. gibt ein gutes Bild eines altfränkischen

Herrensitzes,

der die Bauformen der späten Gotik und der beginnenden Renaissance zeigt. Das Innere des Schlosses ist mit allen modernsten Einrichtungen versehen u. geschmackvoll luxuriös ausgestattet. Das stilvolle feine Mobiliar kann mitverkauft werden. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 26.**

Ein Bauplaz,

schöne Lage, an der Bienenstraße, der Bienenstraße, m. fertiger Straße, 2 u. 3 Zimmer, Sterbefall u. billig zu verkaufen. Näb. im Tagbl.-Verl. O. 30 Ruthen Garten zu verkaufen. Näb. im Tagbl.-Verlag. Ou

Ein o. zwei am Kurpromenadeweg zwischen Wiesbaden u. Sonnenberg schön gel. Baupläne bill. zu verkaufen. Näheres Wilhelmstr. 18, 2. Verkauft im Wesend einen sofort bebaubaren Gdauflap. Straßenbaukosten werden sichergestellt und cost. Baugeld gegeben. Näheres unter C. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.
Wer eine Villa zu verkaufen hat
beauftragt mit dem Verkauf
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Ein Grundstück von 25 Ruthen oder mehr an der Biederstr. oder Wiesbadener Allee geg. Kaffe zu kaufen gesucht. Off. erb. u. P. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehrs

Vielvach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte** Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypotheken-Capital
an 1. Stelle zu 4% u. 1/2% Verwaltungsgebühr zu vergeben. Off. unter W. 96 an den Tagbl.-Verlag.

Für gute Hypotheken u. Restkaufschillinge, welche käuflich gemacht werden sollen, habe stets Käufer. Senfai Meyer-Salzberger, Adelsheimstr. 6. — Telefon 524.

In kl. Beträgen auf 1. Hypoth.

oder auch ganz sind 350,000 Mk. zu billigem Zinsfuß für jetzt oder später auszulieihen. Offerten bitte unter F. 111 an d. Tagbl.-Verlag.

85,000 Mk. sind sofort oder 1. Oktober in kleineren Beträgen auf 2. Hypothek zu 4% bis 5% auszulieihen. Gest. Anfragen bitte u. W. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Bis 80,000 Mk.

auf 2. Hypothek, auch in kleineren Beträgen auszulieihen. Offerten unter B. 110 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. an erster Stelle, 30,000 Mk. an zweiter Stelle auf gute Objekte sofort zu vergeben durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Lützenstr. 19. P. 483

60-80,000 Mk. — auch getheilt — per Oktober an erster oder zweiter Stelle auszulieihen. Anfragen erbitte mir unter Schiffe E. 121 an den Tagbl.-Verlag.

Eine 30,000 Mk. vom Selbstdarleher zum 1. Okt. auf sichere 1. Hypothek auszulieihen. Offert. unt. P. 120 an den Tagbl.-Verlag.

12,000 Mark auf 1. oder 2. Hypothek zu vergeben vom Selbstdarleher. Angebote unter H. 128 an den Tagbl.-Verlag erbiten.

10,000 Mk.

gegen Nachhypothek auszulieihen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

10,000 Mk. gen. 2. Hypoth. zu vergeben. Off. nur direkt von Hausebesitzern erbiten u. U. 120 an d. Tagbl.-Verlag.

Mk. 10-12,000 Baugeld per sofort zu vergeben. Näh. unter M. 124 an den Tagbl.-Verlag.

10, 15, 25 u. 30,000 Mk. a. 2. Hypoth. 40, 60, 100 u. 200,000 Mk. o. 1. Hypoth. auch getheilt, zu vergeben.
H. Greger, Rheinstraße 26.

Capitalien zu leihen gesucht.

Anlagen von Kapitalien
gegen Hypotheken vermittelt kostenfrei
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

50,000 Mk. 1. Hypothek sucht strebl. Geschäftsmann auf Haus der inneren Stadt vom Selbstdarl. p. sofort oder später. Off. unter M. 124 an den Tagbl.-Verlag.

Geldgeber

erhalten jeder Zeit kostenfreien Nachweis nur unter 1. und 2. Hypotheken durch Ludwig Estel, Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188. Geschäftsstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

Gesucht 13,000 Mark 2. Hypothek auf prima Haus mit Garten. Offerten unter N. 124 an den Tagbl.-Verlag.

15,000-18,000 Mk. sucht Geschäftsmann gegen prima Sicherheit. Offert. unter W. 122 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark für hochfeine 2. Hypothek gesucht.
Offerten nur v. Selbstgebern erb. unt. C. 125 an den Tagbl.-Verlag.
8-10,000 Mk. an 3. Stelle (bis Brandtage) zu 5 1/2% gesucht. Angebote unt. Z. 122 an den Tagbl.-Verlag.

8-10,000 Mk. 2. Hypothek, 5 1/2% Zinsen, unter der Brandtage, sof. od. 1. Okt. gesucht. Gest. Off. unter H. 125 an den Tagbl.-Verlag.
6-8000 Mk. Hypothek gesucht. Offerten unter Z. 124 an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Von der Reise zurück.
G. Lipski,
Dentist,
7 Gr. Burgstrasse 7.
Has returned.

Älteres gelesenes Fräulein sucht Filiale der Lebensmittelbr. zu übernehmen. Off. u. O. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Wer braucht Geld??
auf Schuldsch. Möbel, Police, Hypoth., Kaut. u. f. w. schreibe sofort an H. Schünemann, Berlin 179, Friedrichstr. 243. (T. B. 7804) F 163

Jemand sucht von discreter Hand 150 Mk. zu leihen. Rückzahlung nach Vereinbarung. Offerten glütlich unter L. 125 im Tagbl.-Verlag niederzuliegen.

Wer leiht 50 Mk.? Rückzahlung nach Vereinbarung. Off. u. O. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Wer würde die Mittel leihen zur Erriernung e. Berufes gegen spä. monatl. Rückzahl. nach Uebereinkunft? Gefl. Off. unter M. 9. 100 hauptpostlag. hier.

Rgl. Theater. 1/2 od. 1/4 Ab. 2. Rang, gesucht Erbacherstraße 4, 3 L.
Ein Viertel Abonnement Rgl. Theater, 1. Rang, Ab. D. r., abgegeben Adelsheimstraße 85, 2.

Ein Viertel Abonn. 1. o. 2. Para. B. gesucht Reudorfstraße 3, 2.

Zwei Viertel Seitenloge (Vorderplätze), Ab. A. abgegeben. M. H. 21 postlagernd.

Kaiserparade Somburg.
Drei Blöde Bordtribüne, Mitte, in den ersten Reihen, abgegeben Kaiserparadestraße 11, 8 L.

Guter bürgerlicher Privat-Mittagstisch 60 Pf. Helenestraße 1. Gef. Weichstr. 9, 2 r. 1.

Mitt- u. Abendtisch gut u. billig. Banggasse 6, 2.

Israelit. u. billig. Banggasse 6, 2.

Wer weist Neubauten von Billen vor Beginn der Arbeit nach? Offerten unter M. 121 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame übernimmt schriftliche Arbeiten zu Hause. Karlstraße 41, 3 r.

Tünderarbeit im Record zu verg. Näh. Reienring 2, 3.

Als Kochfran für Private, sowie für Hotels und Restaurants empfiehlt sich Frau A. Wetzol, Karlstraße 82.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich im Kleidermachen und Ausbessern. Offerten unter U. 128 an d. Tagbl.-Verlag erb.

Perfekte Schneiderin nimmt Kunden in u. außer dem Hause an. Porckstraße 18, 2 r.

Eine tücht. Schneiderin f. n. einige Stunden in und außer dem Hause. Rheingauerstr. 7, 2 l.

Berl. Schneiderin sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Dohheimerstraße 85, 2.

Eine tüchtige Schneiderin sucht noch Kunden außer dem Hause. Frankfurterstraße 9, 1. H. B.

Frl. pers. im Ausbessern, Raichentopfstr. f. Weibzeug, sucht Beschäft., am 1. in einem Hotel. Offerten unter M. 119 an den Tagbl.-Verlag.

Wenden Sie sich in discreten Frauen-Angelegenheiten zu gewissen Untersuchungen zc. an eine Hebamme mit gutem Empfehl., auch find. das. vornehme Dame Aufnahme. Belieben sie Offerten zu senden unter A. 55 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Auf einer Anhöhe bei Wiesbaden gelegenes **Landhaus** mit Park und Garten von etwa 60 ar, sowie Stallung etc. für 5000 Mk. zu verm. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Kleines Haus mit Laden, beste Anlage, per 1. April 1906 zu vermieten. Offerten u. Z. 95 an den Tagbl.-Verlag. 8524

Geschäftslokale etc.

Michelsberg 21, 1. schöner Laden mit od. ohne Wohnung zu vermieten.
Philippstraße 16, P. 1, helle ger. Werkstätte.
Werkstr. 10 schöner Laden mit 11 Hinterzimmer zu vermieten. 3460
Porckstraße 17 eine große helle Werkstätte sofort zu verm. Näh. 1 r. 3400
Selle Thorfahrt zu verm. Hismarckring 14, 1 l.
Geschäftslokal, 1. Stock, ca. 100 Q.-Meter, beste Anlage, Eckhaus, per 1. April 1906 zu verm. Off. u. W. 95 an den Tagbl.-Verlag. 3523

Wohnungen von 6 Zimmern.
Goethestr. 1, 1. herrsch. 6-Z.-W. 1600 M. 3577

Goethestraße 12, nächst Adolfsallee, zwei herrschaftliche Wohn. von je 6 Zimmern, großem Balkon, Bad, elektr. Licht, Gas, Kohlenofen, nebst reichl. Zub. zu verm. Näh. beim Besizer, Part. 3407

Kaiser-Friedrich-Ring 3
schöne Wohnung, 3 Zr., entb. 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisekam., Mädchenzim. i. Abshl., neben d. Küche, 2 Balkons, 2 Mansf., 2 Kell., billig per sofort oder auch später zu verm. Näh. daselbst.

Porckstraße 28 ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Wobelkabinen, Küche, Speisekammer, Keller und eine Mansarde, zum Preise von Mk. 1200 sofort zu verm. Näh. das. Comptoir.

Wohnungen von 5 Zimmern.
Emferstr. 4 5-Zim.-Wohn., 1. Etage, mit Balkon u. reichl. Zubeh. bis 1. Okt. z. vm. Näh. Part. 3183
Kaiser-Friedrich-Ring 26 Barterre o. 3. Etage (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubeh., der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten. 2731
Schöne 5-Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Adelsheimstr. 50, 2. Etage.

Wohnungen von 4 Zimmern.
In meinem Hause **Dohheimerstraße 54** Vier-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh. sofort oder bis 1. Okt. zu vermieten.

Römerstraße 3 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, mit reichl. Zubeh., der Neuzeit entsprechend. Näheres Barterre r. 3462

Lanzstraße 5
(Nerothal, Haltestelle der elektr. Bahn) eine reizende 4-Zimmerwohn., 8 Zimmer u. Küche im Abshl., 1 Zimmer u. Mansarde außer dem Abshl., zwei Balkons per sofort oder später an ruhige Mieter, eins. Herr oder Dame bevorzugt, für Mk. 1200 zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 3, 3 r. 2. Et., dicht am Kochbrunnen.

Nerostr. 4, 2. Et., schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Anz. Vormittags. Näh. Part. 3564

Scharndorferstr. 18 ist d. 2. Etage, best. aus 4 Z. u. Zub., p. Okt. b. z. v. Näh. das. Part.

Wohnungen von 3 Zimmern.
Bälowsstraße 10 schöne 3-Zimmer-Wohnung m. Vorgarten zu verm. Näh. B. St. rechts. 2682

Göddenstraße 4, 2. sehr schöne 3-Zimmerwohn. mit 2 Balkons, Mans. u. Bad sof. mit Nachsch. wegzunehmen zu verm. Näh. 2 l.

Grabenstraße 12 eine schöne Wohnung, drei Zimmer, Küche und Mansarde, zu verm. 2630
A. Baum.

Cranienstraße 54, Mith., 3 Zimmer, Küche, Keller, Mansf., per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vorderh. Part. 1. 3276

Philippstraße 49, 51 u. 53 schöne große 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei A. Oberheim oder C. Schützler, Bahnstraße 4. 3468

Wohnungen von 2 Zimmern.
Adlerstr. 6 zwei Zimmer u. Küche zu vermieten.
Adlerstr. 13 zwei Stuben, Küche, 16 Mk. p. Mt.
Adlerstr. 36, 1 St., zwei Zimmer, Küche, Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Part.

Adelsheimstr. 46, 1 St. rechts, 2 Zimmer, Küche und Zubeh., per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Weichstr. 19 Dachw., 2 Z., 2 u. Kell., sof. z. v.
Dohheimerstr. 15, 2. Et., schöne 2-Z.-Wohn. z. v.
Friedrichstr. 14 2 Z., Küche, Zubeh. per 1. Okt.
Gneisenstr. 4, nur Vorderhaus, im 1. und 2. Stock, je eine 2-Zimmerwohnung per gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst.

Hermannstr. 9 Dachw., 2 Z., 2 u. Kell., 1. Okt. z. vm.
Jahnstraße 20 schöne 2-Zimmerwohn. m. Abshl. im Hinterh. zu vermieten. Näh. Wdh. Part.

Kellerstraße 7 neu vorgerichtete Mansardwohn., 2 Zimmer, Küche im Abshl., Näh. Part.
Luzemburgstr. 7, 2. Et., 2 Zimmer u. Küche auf gleich zu verm. Näh. Vorderh. 1 r.

Wohnungen von 1 Zimmer.
Adlerstr. 6 1 Zimmer u. Küche zu vermieten.
Adlerstr. 22 ein Zimmer nebst Küche zu verm.
Weichstr. 19 1 Zimmer, Küche u. Kell. sof. z. v.
Emferstr. 24 schöne Frontisp.-Wohn., 1 Zim. u. Küche, an einz. Dame z. verm. Näh. das. 3. St.
Karlstraße 2 ein Zim. und Küche zu verm.
Kellerstr. 10, Part., 1 Zim., Küche u. Keller per 1. Oktober zu verm. Näh. bei Friseur Steiner.

Neugasse 12, Seitenbau im Glasabshl., 1 Zimmer und Küche nebst Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden.
Cranienstr. 6 febl. a. Zimmer, Küche u. Keller zu verm. Näh. A. Leicher, Adelsheimstr. 46.
Röderstr. 3 ein Z. u. K. sof. od. 1. Okt. zu vm.
Porckstraße 1, Vorderh., ein großes Zimmer, Küche, Keller zu verm. Näh. 1 St. r.

Wairamstr. 31, Wdh., 1 Zimmer und Küche zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Laden.
Zimmermannstr. 10 1 Zim. u. Küche z. verm.

Auswärts gelegene Wohnungen.
Villa Emma vor Sonnenberg, Bergstraße 3, ist die 2. Etage, 4-5 Zimmer, sofort zu vermieten.

Dohheim, Wiesbadenerstraße 30, schöne 3-Zimmer-Wohnung, b. Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober billig zu vermieten.

Nettelbeckstraße 4 schöne 2-Zim.-Wohn. im Hochparterre, mit Bad, zu verm. Näh. bei Heinrich Schott oder Richard Stein, Part. daselbst.
Nettelbeckstraße 7, nur Vorder- und Eckhaus, schöne 2-Zimmerwohnung billig zu verm. Näh. dort bei Henry.

Rauenthalerstr. 20, 2. schöne 2-Zimmer-Wohn., Kell. im Abshl., bill. zu verm. Näh. Part.

Niehlstraße 9 schöne 2-Zimmerwohn. zu verm. Scharndorferstraße, Neubau Müller, Vorder- und Hinterhaus, schöne 2-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näh. daselbst.

Scharndorferstr., Neubau Müller, Frontispige, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres daselbst.

Wairamstr. 31, 2 Zim. u. Küche an ord. Leute zu 20 Mk. per Mon. zu v. P. 1. Boden.
Webergasse 54 zwei Zimmer, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Part.
Porckstr. 3 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Part.
Porckstraße 17 1 Zim. und Küche (im Abshl.) auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1 r.
Zwei Zimmer und Küche zu vermieten.
Fritz Burk, Röderstraße 6.

Wohnungen von 1 Zimmer.
Adlerstr. 6 1 Zimmer u. Küche zu vermieten.
Adlerstr. 22 ein Zimmer nebst Küche zu verm.
Weichstr. 19 1 Zimmer, Küche u. Kell. sof. z. v.
Emferstr. 24 schöne Frontisp.-Wohn., 1 Zim. u. Küche, an einz. Dame z. verm. Näh. das. 3. St.
Karlstraße 2 ein Zim. und Küche zu verm.
Kellerstr. 10, Part., 1 Zim., Küche u. Keller per 1. Oktober zu verm. Näh. bei Friseur Steiner.

Neugasse 12, 1 Zimmer und Küche nebst Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden.
Cranienstr. 6 febl. a. Zimmer, Küche u. Keller zu verm. Näh. A. Leicher, Adelsheimstr. 46.
Röderstr. 3 ein Z. u. K. sof. od. 1. Okt. zu vm.
Porckstraße 1, Vorderh., ein großes Zimmer, Küche, Keller zu verm. Näh. 1 St. r.

Wairamstr. 31, Wdh., 1 Zimmer und Küche zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Laden.
Zimmermannstr. 10 1 Zim. u. Küche z. verm.

Auswärts gelegene Wohnungen.
Villa Emma vor Sonnenberg, Bergstraße 3, ist die 2. Etage, 4-5 Zimmer, sofort zu vermieten.

Dohheim, Wiesbadenerstraße 30, schöne 3-Zimmer-Wohnung, b. Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober billig zu vermieten.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.
Adelsheimstr. 10, 1. St., möbl. Zimmer zu vm.
Adlerstr. 16, 2 r., ein gut möbl. Zim. z. v.
Adolfsstraße 10, Garth. 1. Etg. 1. ein möbl. Zim., Mon. 20 Mk., zu verm.
Adelsheimstr. 14, 2. schön möbl. Balkonzimmer.
Adelsheimstr. 30, 2. St., möbl. Zim., sep. Eing.
Adelsheimstr. 30, 2. St. r., möbl. Zim. zu verm.
Adelsheimstr. 32, 2. b. möbl. W.-u. Schlafz. a. b. d.
Adelsheimstr. 36, 1 r., fein m. Zim. m. Schreibt.
Adelsheimstr. 38, 1 r., großes schönes Zimmer mit Schreibtisch bei ruhiger Familie zu vermieten.
Bahnstr. 6, 3 l., 1 r. ruh. u. f. Schlafst.
Bertramstraße 6, 3. St. r., gut möbl. Zimmer an best. sol. Herrn zu vermieten, ev. Pension.
Bertramstr. 18, 2. schön möbl. Zimmer z. vm.
Bertramstraße 22, 1 l., 1 gr. möbl. Zimmer mit 2 Betten an anständ. Damen zu vermieten.
Bismarckring 11, 3 l., Salon u. Schlafz. f. z. v.
Bismarckring 11, 3 l., möbl. Z. m. 1-2 B. z. v.
Bismarckring 20, 2 r., gut möbl. Zim. zu v.
Bismarckring 31, 1. St., sch. möbl. Z. f. Sept. fr.
Bismarckring 37, 2 l., m. Z. z. v. m. 19 Mk.
Bismarckring 38, 2 l., möbl. Zimmer zu vm.
Weichstr. 2, 1. St., 1 möbl. Zimmer zu verm.
Weichstr. 17, 3. erh. 1. anst. Mannsch. Log.
Weichstr. 27, 2 l., sch. m. Zimmer sof. zu verm.
Weichstr. 35, 1 r., ein möbl. Zimmer zu verm.
Weichstr. 37, 1 r., schön möbl. Zimmer zu vm.
Wücherstraße 3, 3 l., ein möbl. Zim. zu verm.
Wücherstr. 7, 1 l., schön möbl. Zim. zu verm.
Wücherstr. 9, 1 r., ein möbl. Zim. zu verm.
Wücherstr. 11, 2. erh. möbl. Zim. a. gl. zu v.
Wücherstr. 13, 3 l., möbl. Z. f. 3 B. z. v.
Al. Wücherstr. 4 ein fröhl. möbl. Zim. b. z. v.
Cranienstr. 3, 3. St., sch. m. 3 f. 14 Mk. z. v.
Dohheimerstr. 5, 2. St., g. m. Part.-Z. sof. zu vm.
Dohheimerstr. 11, 2. St., ein möbl. Zim. z. v.
Dohheimerstr. 13, 2. Urdan., 2. U. erh. Schlafst.
Dohheimerstr. 50, Part., gut möbl. Zim. mit Frühst. für 25 Mk. sofort oder später zu verm.
Drudenstr. 5, 1 r., erh. 1. ja. Mannsch. Log.
Frankenstr. 5, 1. St., 1. gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, 1. Sept. zu vermieten.
Frankenstr. 8, 1. r., erh. 1. Arb. sch. Schl. m. A.
Frankenstr. 9, 2 r., erh. reinl. Arbeiter Schlafst.
Frankenstr. 15, 3 l., ein f. möbl. Zim. zu verm.
Frankenstr. 26, 3. erh. möbl. Zimmer an auf. Herrn auf 4 Wochen für sofort zu verm.
Frankenstr. 28, 2 l., möbl. Zim. m. 2 Bett. z. v.
Friedrichstr. 3, Mith. 2. erh. möbl. Zim. z. v.
Friedrichstr. 14, Mith. 1 l., Mansf. mit Bett sof.
Friedrichstr. 23, 2. Etg., sch. m. Zim. zu verm.
Friedrichstr. 29, 2. Etg., erh. r. Arb. Schlafst.
Friedrichstr. 43, 2 l., möbl. Zimmer m. B. z. v.
Geisbergstr. 11 möbl. Zim. zu v. Mt. 16 Mk.
Geisbergstr. 20, 3. erh. 2 anst. Arbeiter Logis.
Göddenstr. 4, 3 l., a. Bismarckstr., sch. m. Z. zu v.
Grabenstr. 20, 2. gut möbl. Zimmer zu verm.
Häusergasse 17, 2. möbl. Zimmer zu vermieten.
Hartingstr. 11, 2 l., m. J. m. Kaffee 3.50 p. W.
Helenestr. 2, Part. 1., möbl. Zimmer zu verm.
Helenestr. 2, 3 r., erh. ein reinl. Arbeiter Log.
Helenestr. 10, 2 r., möbl. Z. an rl. Arb. z. v.
Helenestr. 14, 2. r., m. J. m. Pens. zu vm.
Helenestr. 15, 2 l. fr. m. J. an Lebensfr. z. v.
Hellmundstr. 6, 1., fein möbl. Balkonzimmer für besseren Herrn sofort zu vermieten.
Hellmundstr. 8, 2 r., sch. möbl. Z. b. zu verm.
Hellmundstr. 8, 2 l., sch. möbl. Zim. bill. z. v.
Hellmundstr. 18, 2. erh. ig. Mannsch. Log.
Hellmundstr. 52, 2 l., 1 St. b., r. erh. sch. Z.
Hellmundstr. 36, 1. m. sep. ung. Zim. zu verm.
Herdstraße 17, Part., schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.
Herdstr. 19, i. L., schön möbl. Mansf. zu vm.
Hermannstr. 2, 2. a. möbl. Z. f. 1. Okt. z. vm.
Hermannstr. 22, 2. St. l., möbl. Zim. zu verm.
Hermannstr. 30 möbl. Part.-Zimmer zu verm.
Herrmannstraße 5, 2 l., sch. Schlafst. zu verm.
Hirschgraben 5, 2. r., J. m. 2 B. a. Arb. z. v.
Jahnstr. 25, 3. Etg. r., gut m. Zim. zu verm.
Jahnstr. 30, 3. B., sch. möbl. Zim. billig zu v.

Parisstr. 2, Part., erhalten Arbeiter Schlafstelle. Parisstr. 3, 2. erh. j. Mann schönes Logis. Parisstr. 37, 3 r., möbl. Z. mit Kaffee 20 Mk. Parisstr. 38, 1. Et., schön möbl. Zimmer mit guter Pension zum Preise von 60 Mk. zu verm. Parisstr. 38, 1. Et., möbl. Zimmer mit g. Pension (Woche 11 Mk.) zu vermieten. Kirchgasse 9, Hth. 1. erh. anst. Herr a. Schlafst. Kirchgasse 21 schön möbl. Wohn- und Schlafz. Zimmer, auf Wunsch auch einzeln, zu vermieten. Kirchgasse 30, 2. möbl. Z. mit 2 Betten zu verm. Kirchgasse 51, 2. schön möbl. Zimmer zu verm. Körnerstr. 5, 3. r., schön möbl. Zimmer zu verm. Gde Dangaasse u. Schützenhofstr. 2, 8, zwei möblierte Zimmer, eins mit 2 Betten, zu verm. Luisenstr. 14, Erb. 3 r., möbl. Zim. zu verm. Luisenstr. 24, 1. eleg. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Luxemburgstr. 7, 1 r., möbl. Z. zu v. 18 Mk. Mainzerstr. 44 m. 3. m. u. o. Pens. zu verm. Marktstr. 21, 5. Altst. m. 3. m. B. fol. b. z. v. Maurergasse 17, 2. großes aut möbl. Z. zu verm. Mauerstr. 8, 3. Et., einl. möbl. Z. b. z. v. Moritzstr. 15, Erb. 1 l., möbl. Zim. zu verm. Moritzstr. 16, 2. Et. rechts, Gde Adelheidsstr., möbl. Zim. m. Frühl. 25 Mk. a. Wunsch Pens. Moritzstr. 21, Hth., möbl. Zim. an einz. Berl. Moritzstr. 26, Erb. 1. Et. möbl. Zim. zu verm. Moritzstr. 30, 2. gut m. Zim. m. B. pr. zu v. Moritzstr. 52, 1. erh. j. M. R. u. L. B. 11 Mk. Moritzstr. 54, 1. schön möbl. Zimmer zu verm. Moritzstr. 64, 5. 1 l., möbl. Zimmer zu verm. Mühlengasse 17, Hth. 3, einl. m. R. a. D. z. v. Mühlengasse 2, 1 r., ruh. gr. Zimmer frei. Nerostr. 3, 2. m. 3. m. 1-2 Bett. u. Pens. zu v. Nerostr. 3, 2. erh. ein brav. Arbeiter Schlafstelle. Nerostr. 14 h. Schneider möbl. Part. Zim. z. v. Nerostr. 42, Hth. Manf., möbl. Mansarda z. v. Neugasse 9, 3. möbl. heizb. Manf. zu verm. Oranienstr. 23, Hth. 2 rechts, Schlafst. zu verm. Oranienstr. 23, Hth. D., f. ein Arb. Schlafst. Oranienstr. 29, Part. r., ein schön. Zim., sep. Eingang, an einen Herrn zu vermieten. Oranienstr. 35, 1. Et. l., fein möbl. Zimmer bei einz. Dame zu vermieten. Oranienstr. 36, 1. sch. möbl. Z. m. od. o. B. z. v. Oranienstr. 36, 3. möbl. Zim. m. u. o. Manf. Rauenholzerstr. 5, Part., ganz in der Nähe der Ringkirche, ist ein schön möbl. Zimmer, sep. Eing., an einen bef. Herrn auf 1. Sept. zu verm. Ringstr. 13, Mittelst. Part., sch. möbl. sep. Zimmer zu vermieten. Röderallee 16, 1 l., gr. möbl. Zim. p. 1. Sept. Röderallee 26 möbl. Zimmer zu vermieten. Röderberg 3, Hth. 2, ein möbl. Zimmer zu v. Röderberg 29, 2. möbl. Zimmer m. 2 B. z. v. Röderberg 29, 3. findet e. reinf. Arb. Schlafst. Röderberg 30, 2 r., m. 3. zu verm. (14 Mk.) Schachtstr. 4, 1. sch. frdl. möbl. Zimmer zu verm. Scharnhorststr. 20, 3 l., hübsch möbliertes Frontpizgim., eventl. m. 2 Betten, zu verm. Scharnhorststr. 35, 2 l., fr. möbl. Z. bill. z. v. Schierkeinerstr. 13, 1 l., gr. sch. Z. m. 1 o. 2 B. Schierkeinerstr. 22, Hth. Part., schönes möbl. Zimmer an besseren Herrn oder Fräulein zu v. Säulberg 8, 1 l., möbl. Z., mit 18 Mk. m. R. Schulgasse 5, 2. zwei Schlafstellen zu verm. Schulgasse 7, 2 l., gut möbl. Z. v. M. 20 Mk. Schwalbacherstr. 7, 3 r., möbl. Zimmer b. z. v. Schwalbacherstr. 10, 2. g. möbl. B. u. Schl. Schwalbacherstr. 11, 1. möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 27, 1 r., fein möbl. Balkonzimmer mit guter Pension fort. billig zu verm. Schwalbacherstr. 27, 1 r., kann jung. Mann Kost und Logis, die Woche 11 Mark, h. Sedanstr. 7, Hth. 2 l., erh. j. Mann Kost u. 2. Seerobbenstr. 4, 2 l., g. m. 3. m. Clavier z. v. Steingasse 6, 1 r., schön möbl. Zimmer zu verm. Steingasse 11, Hth. Part., möbl. Zim. zu verm. Steingasse 13, 3 l., möbl. Zimmer zu vermieten. Steingasse 21, 2 r., aut möbl. Zim. billig zu v. Wakraustr. 14/16, 8 (Mitte), erh. j. Mann Pa. Wakraustr. 23, Kirmr., eine sch. Schlafst. zu v. Wehregasse 49, 1 r., schön möbl. Zim. zu verm. Wehlstr. 12, 3 r., fr. möbl. ruh. Zim. zu verm. Wehlstr. 19, 1. schön möbl. Zimmer zu verm. Wehlstr. 33, 5. 2. erh. anst. Mann sch. Log. Wehlstr. 35, 3. möbl. Manf., a. r. Arb. z. v. Wehlstr. 43, 2 l., aut möbl. Zimmer an anständ. Herrn billig zu vermieten. Wehndstraße 15, P., möbl. Zimmer z. v. Wehndstr. 19, 3 l., möbl. Zim. gl. od. sp. a. v. Wehndstr. 19, 3 l., erh. reinf. Arbeiter Logis mit R. (250 Mk.). Wehlstr. 1, 3. Et. l., sch. möbl. Z. b. zu verm. Wehlstr. 13 im Lab. erh. Arb. b. Kost u. L. Weststr. 11 möbl. Zimmer zu vermieten. Wismannstr. 3, 2. erh. reinf. Arb. Schl. möbl. Wohn- u. Schl., 45 Mk. R. Goethestr. 1, 1.

Auf Tage und Wochen
sehr bill. eleg. möbl. Zimmer Herderstr. 16, Part. Eleg. möbl. Zimmer evtl. sofort zu verm. Rauenholzerstr. 7, nicht beim Kaiser-Friedrich-Ring. Szyska. Zwei Geschäftsdamen erh. aut möbl. Zimmer mit Pens., 45 Mk. a. Berlin. Nr. 1. Tagbl. B. Os Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 27, 1 Et., Apotheke, 2 schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.
Adlerstr. 51 gr. Zim. im Stock a. 1. D. z. v. Adlerstr. 63, 5. 1 r., ein leeres Zimmer zu verm. Bischofstr. 11, 3 l., 2 leere Zimmer zu verm. Blücherstr. 7 gr. leere Manf. zu v. Näh. 1 l. Blücherstr. 24, 3 links, leere. Zimmer zu verm. Bülowstr. 15, 3 l., ein leeres Zim. zu verm. Dohmeierstr. 15, Erb. 2. leeres sch. Zim., im Hofstuh, zu verm. Näh. 2. Et. Rosenberg. Gneisenaustr. 4 1 großes leeres Zimmer im Dachpattent, mit separatem Eingang, nur an einwandfreie Person oder als Bureau zu vermieten. Näheres daselbst. Körnerstr. 7, B. sch. Zim. f. Möbel einzustellen oder zu ähnlichen Zwecken zu vermieten. Maurergasse 12 zwei ineinandergehende Manf. zu vermieten. Näh. 1 St. rechts. Poststr. 29 einige leere Mansarden zu verm. Schöne Mansarde, ev. mit Küche, sofort an anständige Frau zu vermieten. Näheres Adelheidsstr. 21, B. Schönes Frontpizgimmer sofort an anständige Frau zu vermieten. Näheres Mühlengasse 28, Part.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.
Poststr. 17 ein großer Keller nebst Bureau sofort zu verm. Näh. 1 r. Stallung mit Zubehör per 1. Oktober od. gleich, eventl. mit oder ohne Wohnung, zu vermieten. Wo? laut der Taubl.-Verlag?

Das Wohnungsadw. - Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 - Telefon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Stagenwohnungen Geschäftstotalen - möblierten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Gründeten Pensionen

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Pension Alicenhoj,
Klosterstr. 2,
schöne Zimmer, dicht am Kurhaus und Theater. Bäder im Hause, vorzügl. Küche, hübscher Garten.

Privat-Hotel Erb,
Gde Adelheids- u. Moritzstr. 16.
Elegante Fremdenzimmer mit 2 und 1 Bett per Woche von 10 Mk. an.
Bäder, Balkon, Garten, elektr. Licht.
Telephon 3479.
Ein groß. dreieckstr. Salon mit gr. Balk., ev. 2 Betten, Diplomatenstübel, per sofort billigst zu vermieten. Adolfsstr. 4, 1. Etage.
Adolfsstr. 31, 2. a. möbl. Z. m. Pens. a. anst. Herrn od. Dame (60 Mk. monatl.) zu verm. Eleg. möbl. Zimmer zu verm. Gfäßelbeidenstr. 13, Part. (Gedaus Neralthal).
Fenster Putz, Gfäßelbeidenstr. 31, 1.

Friedrichstr. 5, 1. Et.,
nähe der Wilhelmstr.,
hübsch möbl. Zimmer frei.

Villa Stillfried,
Paineweg 3.
Pension. Möbl. Zimmer. Neu hergerichtet. Bäder, elektr. Licht, Telephon, Garten. Vorzügl. Küche. Mäßige Preise.
Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres Herderstr. 21, 1 rechts.

Luisenstr. 14, 2,
elegant möbl. Zimmer mit vorzügl. Pension von 8,75 Mk. bis 6,50 Mk. - Bäder im Hause.
On parle français. - Se habla español.
Einfach und elegant möbl. Zimmer, auch 7 Zimmer mit Küche zu vermieten. Villa Kohl, Neralthal 22.
Nicolast. 9, 1. eleg. möbl. Zimmer mit 2 B. u. ohne Pens. zu verm.
Nobelingauerstr. 14, Hth. 3, fr. m. 3. zu v. Gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Frühstück sofort od. später an Herrn zu vermieten (Sonnenseite). Näh. im Taubl.-Verl. Pd

Mathae luche
Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Zum 1. April 1906 herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör, Bad, Garten, in Höhenl., zum ungefährigen Preise v. 3000 Mk. gel. Kl. Villa bevorzugt. Off. u. N. 120 an den Taubl.-Verl.
Gesucht zu mieten April/Mai 1906, 5 Zimmer nebst Küche, 2 Mansarden z., sowie kleines Gärtchen und Veranda. Offerten unter N. N. 120 postlag. Soden i Taunus.
3-4-Zimmer-Wohnung,
zum Vermieten möbl. Zimmer geeignet, per sofort gesucht. Centrale Lage. Offerten mit Preisangabe unter N. 122 a. b. Taubl.-Verl.

Suche zum 1. Oktober
Geisbergstr. od. umliegenden Strohen Wohnung von 4-5 Zimmern. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre P. 123 an den Taubl.-Verlag erb.
Zwei Damen suchen bis März 8 Zimmer mit Küche in gutem Hause, ev. Altermiethe. Taunusstraße, Rheinstraße, Adelheidsstraße, Nicolastraße, bevorzugt. Offerten u. N. 125 an den Taubl.-Verlag zu richten.
Zwei ruhige Leute suchen kleine Wohnung evg. Hausverwaltung. Offerten unter P. 122 an den Taubl.-Verl. erbeten.
Geb. Witwe m. Sohn (Bauwerk.) m. gegen Verrichtung leicht. häusl. Arb. od. Hausverwalt. freie Wohnung. Gest. Offerten bittet man niederzulegen bei Hrn. A. Ehr. Müllers, Wilhelmstr. 50.
Anst. Geschäftsvrl. sucht gut möbl. Zim. mit vollst. auter Pension in best. Hause. Offerten mit Preisang. unter W. 124 a. b. Taubl.-Verl.
Ein unmöbl. heizbares Zimmer auf 15. Sept. gesucht. Offerten E. N. Große Burgstr. 16, 1.
Suche per 1. Oktober ein in der Mitte der Stadt gelegenes, gut gebendes Cigarren-Geschäft zu mieten. Off. unter A. 119 an den Taubl.-Verlag.

Laden gesucht
für Delicatsch und Fischgeschäft in verkehrsreicher Straße. Offerten mit Preisangabe unter L. 124 an den Taubl.-Verl.
Partiers-Raum für Möbelverkauf sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter H. W. postlagend.
Suche sofort einen kleinen hellen Saal für Flaschenbierkeller. Offerten unter W. 121 an den Taubl.-Verlag.
Ein kleiner Keller und Magazin
nähe Webergasse und Burgstraße zu mieten gesucht. Offerten postlagend L. 301.
Garten oder Acker zu mieten gesucht. Offerten unter J. 124 an den Taubl.-Verlag.

Autosucht

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Beaufsichtigung der Schularbeiten
und gründl. Nachhülfsunterricht durch erf. akad. geb. Lehrer, Dr. phil. - Sehr gute Referenzen. - Honorar monatlich 35 Mark. Gest. Offerten erbeten unter Z. 102 an den Taubl.-Verlag.
Geprüfte Lehrerin, 20 J. thät. i. Ausland, unterrichtet französisch, engl., Deutsch, Klavier. Stunde 75 Pf. Rheinstraße 68, Erb. 1.
Ausländern erteilt gründl. deutschen Unterricht eine gepr. Lehrerin. Offerten u. N. 118 an den Taubl.-Verlag.

Junger Kaufmann
wünscht bei einem Amerikaner Unterricht in der englischen Conversation u. Correspondenz zu nehmen. Off. m. Preis u. P. 125 a. b. Taubl.-Verl. erb.
Wer erteilt einem jungen Kaufmann mit Einj.-Zeugn. franzöf. und engl. Unterricht? Offerten mit Preisangabe und G. 123 bef. der Taubl.-Verlag.

Anfang September
beginnen in allen
Sprachen
neue Kurse - Privat und in kl. Circeln - für Anfänger und Vorgesessene.
Auch Special-Cirkel für Damen.
Probekunden gratis.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Untersekundaner d. Oberrealschule wünscht einem Schüler der Sexta bis Quarta Nachhülfs-Unterr. zu geben. Off. u. N. 124 an den Taubl.-Verl.
Nachhülfsstunden in allen deutschen und frz. Fächern ert. gepr. Lehrerin. Offerten unter E. 110 an den Taubl.-Verlag.
Gründl. Unterricht in der frz. Sprache u. Conversation erteilt eine gepr. Französin. Off. u. P. 116 an den Taubl.-Verlag.

Franzöf. Convers.-Stunden
gibt eine Französin. Kinder u. jg. Damen bevorzugt. Offerten unter L. 10 an den Taubl.-Verlag.

Verloren

Portemonnaie mit Inhalt Wilhelm- bis Geisbergstr. verloren. 40 Mk. Belohnung dem Finder. Abzugeben Dambachtal 14, 5. B.
goldene Damen-Uhr an Oridschleife auf dem Wege vom Marktplatz, Ellenbogengasse, Mauritius-, Gleich- und Poststraße bis zur Meisenaustraße. Abzugeben gegen hohe Belohnung im Kosmetikkunst Ober-kl. Burgstraße.

Regenschirm vertauscht.
Ein am letzten Sonntag Nachmittag im Hotel Nassau in Biedrich vertauschter Regenschirm wolke dort ausgetauscht werden.
Kleines grünes Deckchen verloren. Prospect, Inhalt ein Vertrag. Abzugeben gegen Belohnung Polizeidirection.

Das Wiesbadener Tagblatt im Rheingau
zum Preise von 70 Pfg. monatlich direkt zu beziehen:

In Biedrich: durch die bekannten 22 Ausgabe-stellen.	In Hattenheim: durch Johann Claudy IV., Böhlstraße, am Kastanienbaum.
In Schierstein: durch Kolporteur Josef Messer, Schulstraße 8.	In Driedrich: durch Ernst Knauf, Feldstraße 5, am Hallgarter Weg.
In Nieder-Walluf: durch Bahnhof-Portier Willibald Bug, Petersgasse 61.	In Winkel: durch Ignaz Birger, Graugasse 8.
In Eltville: durch Franz Priester, Hauptstraße 14.	In Geisenheim: durch Jakob Weisel, Pfängerstraße 18.
In Erbach: durch Fleischh. Philipp Dohn, Eberbacherstraße.	In Rudesheim: durch Philipp Raumann, Steinstraße 2.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.
Der Verlag.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Detektiv. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Residenz-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Sedan-Feier. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Festzug.

Residenz-Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Vorstellung. Verein für Sommerfeste armer Kinder. Das Bureau, Steingasse 9, 1, ist Mittwoch und Samstag von 6-7 Uhr geöffnet.

Residenz-Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Vorstellung. Verein für Kinderkurse. Täglich von 4-7 Uhr: Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule, Part.

Residenz-Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Vorstellung. Verein für Auskunfts-über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des Arbeitsnachweises (Männer-Abteilung).

Residenz-Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Vorstellung. Verein für Auskunfts-über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des Arbeitsnachweises (Männer-Abteilung).

Residenz-Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Vorstellung. Verein für Auskunfts-über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des Arbeitsnachweises (Männer-Abteilung).

Residenz-Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Vorstellung. Verein für Auskunfts-über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des Arbeitsnachweises (Männer-Abteilung).

Residenz-Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Vorstellung. Verein für Auskunfts-über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des Arbeitsnachweises (Männer-Abteilung).

Mingkirche. Sonntag, den 3. Sept. (11. S. nach Trinitatis.) Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hilfspred. Schöffler.

Mingkirche. Sonntag, den 3. Sept. (11. S. n. Trinitatis.) Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Mingkirche. Sonntag, den 3. Sept. (11. S. n. Trinitatis.) Vormittags 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Mingkirche. Sonntag, den 3. Sept. (11. S. n. Trinitatis.) Vormittags 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Mingkirche. Sonntag, den 3. Sept. (11. S. n. Trinitatis.) Vormittags 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Mingkirche. Sonntag, den 3. Sept. (11. S. n. Trinitatis.) Vormittags 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Mingkirche. Sonntag, den 3. Sept. (11. S. n. Trinitatis.) Vormittags 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Mingkirche. Sonntag, den 3. Sept. (11. S. n. Trinitatis.) Vormittags 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Mingkirche. Sonntag, den 3. Sept. (11. S. n. Trinitatis.) Vormittags 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Mingkirche. Sonntag, den 3. Sept. (11. S. n. Trinitatis.) Vormittags 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Mingkirche. Sonntag, den 3. Sept. (11. S. n. Trinitatis.) Vormittags 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Mingkirche. Sonntag, den 3. Sept. (11. S. n. Trinitatis.) Vormittags 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Mingkirche. Sonntag, den 3. Sept. (11. S. n. Trinitatis.) Vormittags 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Mingkirche. Sonntag, den 3. Sept. (11. S. n. Trinitatis.) Vormittags 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Mingkirche. Sonntag, den 3. Sept. (11. S. n. Trinitatis.) Vormittags 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Mingkirche. Sonntag, den 3. Sept. (11. S. n. Trinitatis.) Vormittags 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Mingkirche. Sonntag, den 3. Sept. (11. S. n. Trinitatis.) Vormittags 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).

Wetter-Bericht

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 4 columns: 31. August, 7 Uhr Morg., 2 Uhr Nachm., 9 Uhr Abds., Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Dunstspann, etc.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

8. September: warm mit Regenfällen, theils heiter und schön.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Table with 4 columns: Sept., im Süd., Aufg., Unterg., Uhr. Rows for 8., 9., 10., 11., 12.

Verkehrs-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise. Königl. Theater.

Table with 3 columns: Ein Platz kostet, Erhöhte Preise, Gewöhnl. Preise. Rows for Fremdenloge, Parquet, etc.

Residenz-Theater.

Table with 3 columns: Ein Platz kostet, Halbe Preise, Einfache Preise, Erhöhte Preise. Rows for Fremdenloge, I. Rang, etc.

Walhalla-Theater.

Profeniumsloge, Fremdenloge, etc. Preise.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 2. September. 178. Vorstellung. Neu einstudiert: Gamont.

Tragödie in 5 Akten von Goethe. Die zur Handlung gehörende Musik ist von C. v. Beechoven. Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.

Personen: Margarethe von Parma, Tochter Karls V., Regentin der Niederlande. Graf von Gamont, Prinz von Gaure.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch. Samstag, 2. Sept. 2. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male: Der Detektiv.

Schwank in 4 Akten von Ernst Geißler u. Victor Léon. Regie: Gustav Schulze.

Personen: Emil Hoffer, Seifen-u. Kerzen-Fabrikant. Anna, dessen Frau. Otto Nerwinger, Cigarren-Fabrikant aus Halberstadt.

Personen: Emil Hoffer, Seifen-u. Kerzen-Fabrikant. Anna, dessen Frau. Otto Nerwinger, Cigarren-Fabrikant aus Halberstadt.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Samstag, den 2. September. Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor. 1. Choral „Nundanket alle Gott“.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Asserni. Naohmittags 4 Uhr: 1. Ouverture zu „Dimitri Donskoi“.

Abends 8 Uhr: 1. Friedensfeier-Ouverture. 2. Chor der Friedensboten aus „Kienzi“.

Walhalla-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr. II. Sensationelles Herbstprogramm. Jede Nummer ein Schlager.

Spielplan vom 1. bis 15. September. Rose et Jeannette, amerikanische Excentric-Tänzerinnen. The Brothers Herman.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.

Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends. Reichshallen-Theater, Stiftstraße 18.

Anwärter Theater.

Frankfurter Stadttheater. — Schauspielhaus. Samstag: Ihr zweiter Mann. — Sonntag: Nachm. 3 1/2 Uhr: Die Brüder von St. Bernhard.

Wiesbadener Tagblatt.

59. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Beizeile für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Kleinanzeigen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 410.

Verlags-Verantwortlicher No. 2968.

Samstag, den 2. September.

Redaktions-Verantwortlicher No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Eine ständige Kritik unserer Wochenschau, die seit nahezu 19 Monaten in dieser einen Ehrenplatz behauptete, wird in Zukunft fortfallen, und wir begrüßen das mit Befriedigung. Der ostasiatische Krieg hat aufgehört, und an seine Stelle ist der ostasiatische Friede getreten; freilich die Ruhe in Ostasien gemahnt sehr an die eines Kirchhofes. Überraschend wie am 8. Februar 1904 der Ausbruch des Krieges ist am 29. August seine Beendigung erfolgt. In den letzten Tagen war die Hoffnung auf einen günstigen Ausgang der Verhandlungen in Portsmouth bis auf den Gefrierpunkt gesunken, und Zar Nikolaus hatte bereits eine neue Mobilisierungsbefehl erlassen. Aber ob diese nun ernst gemeint oder nur ein Scherz war, so verfehlte sie jedenfalls ihre Wirkung auf die Japaner nicht. In der Erkenntnis, daß der Spatz in der Hand immer noch einen fetteren Broten darstellt als die Taube auf dem Dach, schwenkten sie plötzlich ein und akzeptierten die von Rußland vorgeschlagenen Bedingungen.

Daß der Friede zum Schluß trotz aller Meinungsverschiedenheiten doch noch zustande kam, ist in erster Reihe der gewandten und tatkräftigen Vermittlung des Präsidenten Roosevelt zu verdanken. Aber schon heute ist es klar, wie groß das Verdienst des deutschen Kaisers und der deutschen Regierung an dem Zustandekommen des Friedenswerkes war, und Präsident Roosevelt selbst hat dies ja in seinem Telegramm an den deutschen Kaiser rückhaltlos anerkannt. Daß keine der beiden Parteien ihrer Befriedigung über diesen Abschluß des Krieges Ausdruck gibt, ist ohne weiteres begreiflich. Die Japaner, denen im Verlauf des siegreichen Krieges der Stimm ausserordentlich geschwollen war, haben sich den Preis des Sieges doch erheblich glänzender gedacht. Und Rußland kam trotz aller entgegengegesetzten lautenden Telegramme Wittes an den Zaren der Welt nicht ausreden, daß Rußland von den „kleinen Japs“ auf das allgeründlichste geschlagen ist.

Wenn Rußland jemals wieder im Völkerreigen die Rolle spielen will, die es bisher in Anspruch nahm, so wird das nur durch umfassende Reformen an Haupt und Gliedern zu ermöglichen sein. Wie weit aber der Zar, nachdem die „gelbe Gefahr“ bis auf weiteres beseitigt worden ist, geneigt sein wird, die guten Vorsätze, an denen bei ihm in der Not kein Mangel war, jetzt noch in die Tat umzusetzen, das wird abgewartet werden müssen. Sehr viel wird hierbei darauf ankommen, ob der Minister Witte wirklich die Rolle des Reformators,

die ihm zugeschrieben wird, übernehmen und trotz aller ihn erwartenden Hindernisse und Intrigen durchführen wird.

Aber nicht nur das besiegte Rußland, sondern auch das siegreiche Japan wird lange Jahre brauchen, ehe es sich nur einigermaßen von den Wunden erholen kann, die ihm der Krieg geschlagen hat. Und schon deshalb muß die hier und da geäußerte Besorgnis vor einem allzu überwegenem Eingreifen Japans in die Weltpolitik als übertrieben erscheinen. Zum Schluß werden auch in Japan die Wäune nicht in den Himmel wachsen. Vielleicht hegen in dieser Richtung noch am meisten Besorgnis die Engländer, die Verbündeten der Japaner. Der Bundesgenosse war ihnen sehr bequem, solange er sich damit begnügte, die zweite Geige zu spielen. Bei den musikalischen Fortschritten der Japaner muß mit der Gefahr von Mächten im ostasiatischen Konzert gerechnet werden.

Damit wollen wir den Engländern gar nicht einmal etwas Unangenehmes sagen. Sie haben ja jetzt in Swinemünde gezeigt, daß sie ganz friedliche Leute sind, und die englische Invasion in die Ostsee, die hier und da eine starke Nervosität erzeugt hatte, hat sich in harmlose Festeisen und Strandfeste aufgelöst. A bissel Lieb und a bissel Treu und a klein bissel Falschheit ist allweil dabei. Die Engländer haben uns einen Begriff von ihrer Flotte beibringen wollen, und wir haben uns revanchiert, indem wir ihnen unsere Geschwader präsentierten. Natürlich alles nur zur Begrüßung.

In Wohlgefallen löst sich auch die geplante Flotten-demonstration der Franzosen vor Tanger auf. Der Sultan von Marokko hat sich doch noch im letzten Augenblick beeilt, den Konflikt mit Frankreich nicht auf die Spitze zu treiben, und nachdem der heiß umstrittene algerische Untertan Bir Mzian el Ciliani endlich aus der Haft entlassen worden ist, werden dorwärts auch die anderen Streitpunkte erledigt werden. Es hängt wohl mit den marokkanischen Angelegenheiten zusammen, daß die Verhandlungen im Schneidentempo vor sich gehen. Wir sehen das ja genügend an dem deutsch-französischen Marokko-Geplänkel.

Geduld ist bei solchen Dingen eine sehr wertvolle Eigenschaft, die wir dann zugleich auch in anderen Fragen verwerten können. So zum Beispiel gegenüber den Meldungen aus unserem südwestafrikanischen und unserem ostafrikanischen Schutzgebiet, wo wir viel von Erfolgen, aber wenig von Erfolg hören. Und Geduld, Geduld und nochmals Geduld haben endlich auch alle Nichtagrarier nötig, denen der preussische Landwirtschaftsminister v. Roddeßki vor mehr als drei Wochen auf dem Festsaal im Kaiserhof das baldige Ende der Schweine- und einen „Überschuß an Schweinefleisch“ voraus sagte!

Vom Wiesbadener Kohlenmarkt.

Unter dem Titel: „Neues vom deutschen Kohlenmarkt“ bringt das sozialdemokratische Organ für Westdeutschland, die in Frankfurt erscheinende „Volksstimme“, recht beachtenswerte „Einküllungen“, die unser Wiesbadener Publikum, wes Standes es sei, welcher politischen Richtung es immer angehören möge, lebhaft interessieren werden.

Damit über die Fleischnot der Wucher mit anderen notwendigen Bedürfnisartikeln nicht in Vergessenheit gerate, der von Kapitalisten im Deutschen Reich getrieben wird, macht ein Sachkenner die Frankfurter „Volksstimme“ auf folgende nette Einzelheiten über die strapazierte Art aufmerksam, wie das Kohlenyndikat seine Machtstellung befestigt: r. Bekanntlich hat sich das Kohlenyndikat in der Rheinisch-Westfälischen Kohlenhandel- und Neederei-Gesellschaft, kurz Kohlenkontor genannt, ein Organ geschaffen, mit welchem es unter Umgehung des Großhandels, der im Kohlenkontor zentralisiert ist, den gesamten Detailhandel beherrscht. Alle Lieferungen für Hausbrand und mittlere und kleinere Fabrikbetriebe gehen durch dieses Kohlenkontor, das seinen Sitz in Wülheim und Mannheim hat. Das Kohlenkontor schafft sich nun seinerseits in allen größeren Städten Organe, mit denen es den Detailhandel in bestimmten Bezirken unter seine Kontrolle bringt. Das geschieht gewöhnlich in der Weise, daß die bisherigen Firmen zu einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht vereinigt werden, die in ihren Aufsichtsrat oder eine sonstige leitende Stellung einen Beamten des Syndikats oder des Kontors wählen muß. Ist dieser Beamte in Essen der Sitz der Zentralregierung, so sind in Mannheim und Wülheim Provinzen, in Hannover, Kassel, Mainz, Wiesbaden u. a. — Frankfurt ist noch nicht so weit, es wird zunächst noch direkt von Wülheim dirigiert — Regierungsbezirke. Es ist nun recht lehrreich, zu beobachten, mit welchen Mitteln diese Bezirksregierungen arbeiten, um jede Konkurrenz darniederzuhalten, resp. das Monopol der Syndikats zu festigen.

Ein Musterbeispiel in dieser Richtung bietet uns Wiesbaden. Dreizehn bis zum 1. April d. J. noch selbständige Kohlenfirmen wurden auf einen Schlag gelöst, dafür entstand eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in der diese Kohlenfirmen nach Maßgabe ihres früheren Umfanges eine fröhliche Urständ feiern. Nur eine Firma machte nicht mit, und zwei inzwischen neu eröffnete suchten durch den Vertrieb nicht vom Syndikat abhängiger Marken Widerstand zu leisten. Aber dagegen weiß man sich seitens der Bezirksregierung zu schützen. Obwohl sich die Kohlenverkaufsgesellschaft statutengemäß nicht an fremden Firmen beteiligen darf, hat man der rührigsten dieser Dutzendfirmen einen Ab-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Friede in Ostasien. — Die Aufnahme der Rostritti in Berlin. — Deutschland und Rußland. — Große Erwartungen. — Witte und Roosevelt. — Friedensnachrichten vor 35 Jahren. — Der erste Sedan in Berlin. — Erinnerungen eines, der auch dabei gewesen. — Sedanfest heute. — Die Herbstparade und das Tempelhof-Feld.

Friede! Friede! Die frohe Nachricht drängte und drängt alles andere in den Hintergrund. Dienstagabend war es, so gegen zehn Uhr, in einem der bestausgestatteten Weinstuben der Leipzigerstraße. Kein Plätzchen frei, in vollen Akkorden schwirrt hin und her die Unterhaltung in gewohnter Begleitung des Zeller- und Gläser-glappers, da plötzlich leiten die stinken Kellner an allen Tischen Ertrablätter aus, die zu Hunderten eine benachbarte Zeitung ins Haus geschickt. Und mit einem Male verstummt das Surren und Summen, das Klirren und Klirren, mit sichtlichster Spannung fliegen aller Augen über die gedruckten Zeilen und dann löst sich in lautem Schall die nervöse Erregung: „Friede! Friede! Japan und Rußland haben Frieden geschlossen! Der Friede ist zustande gekommen!“ Die Volkshast wirkte um so mehr, als man sie kaum so rasch und in dieser glücklichen Fassung erhofft und man weit eher das Gegenteil erwartet hatte, und um so mehr gelangte auch die Freude zum Ausdruck. Es war ganz auffallend, daß all diese Menschen, die sich eben noch über die wichtigsten Dinge unterhalten hatten, einen so sichtsamen, lebhaften Anteil an der Nachricht nahmen. Und dann ging's an ein Erörtern der nächsten Folgen des weltgeschichtlichen Ereignisses, das ja nicht nur in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung von allergrößter Bedeutung für Deutschland ist, und in welcher zuverlässigsten, frohen Achte man diese Vorzeichen erblickte, ging aus dem „Friedensglück“ hervor, denn noch häufiger wie sonst knallten die Sechspfropfen und Klängen die Kristallkelle aneinander, und es waren nicht die schlechtesten Sorten,

die an diesem Abend, der nicht wenigen ein Vermögen eingebracht, getrunken wurden.

Jene Erörterungen fanden an den nächsten Tagen in ruhigerer Weise ihre Fortsetzung. Daß Rußland unter schwierigen Umständen so gut abgeschnitten, wurde mit unerbittlicher Befriedigung aufgenommen und zeigten sich dabei deutlich, zumal in den Finanzkreisen, die Sympathien, die man aus diesen und jenen Gründen für das Nachbarreich hegt, auf dessen innere und äußere Erstarkung man jetzt das weiteste Vertrauen setzt. „Rußland hat eine ähnlich schwere Katastrophe durchzumachen wie Preußen nach 1806, und man darf sicher sein, daß die Prüfungen für das Zarenreich ebenso zum dauernden Glück ausschlagen werden wie seiner Zeit bei uns“ — das ist die Überzeugung sehr einflussreicher Männer. Unsere Finanzgrößen aber erwarten eine ganz außerordentliche Belebung unseres gesamten wirtschaftlichen Seins, denn jene Opfer an Gut, die der langwierige Krieg erfordert, sie können in Rußland selbst nur zum kleinsten Teile ersetzt werden, und als Bewerber für jenen Ersatz treten die deutsche Industrie und der deutsche Kaufmannsgesinn an die erste Stelle. Von neuem dürfte da das alte Volkswort: „Guter Nachbar, gute Nahrung“ in ersprießlichste Erfüllung gehen, und mein Freund, der Redakteur, setzt lächelnd hinzu: „Doffen wir, lieber Leser, es ist ja ganz im Tone unseres Vattes!“

Aus den meisten Unterhaltungen, die der Friedensschluß zeitigt, dringen immer wieder zwei Namen nachdrücklich hervor: „Witte“ und „Roosevelt“. Mit beiden Männern ist der Schreiber dieses in persönliche Bekanntschaft getreten, mit ersterem im Mai 1896 in Moskau, mit letzterem im vergangenen Frühling in Washington. Abgesehen sind beide germanischer Abstammung, Witte deutscher und Roosevelt holländischer, und beide haben gern zur Feder gegriffen und ihre Ansichten wie Er-säuerungen in abgeklärter, literarischer Art niedergelegt, soweit sie die Mühe dazu fanden, kein Wunder, daß auch beide viel übrig haben für die Leute vom Tintenberuf, deren schwierigen Aufgaben sie volles Verständnis entgegenbringen. Auch sonst finden sich bei beiden noch mancherlei gemeinsame Züge, eine gewisse joviale Offenheit, welche gelegentlich erfolgreich als Mittel zum Zweck verwendet wird, und ein sehr schnelles Erfassen der

Meinungen und Pläne anderer, neben aller Liebenswürdigkeit aber auch, wo es nötig, eine offene Rücksichtslosigkeit und in Ernstfällen das volle Einsehen der eigenen Person. Von Witte wurde in Moskau ein hübsches Geschichtchen erzählt. Man weiß, daß der russische Diplomat aus dem Eisenbahndienst hervorgegangen ist und längere Zeit an der Spitze der gesamten russischen Bahnverwaltung stand, die ihm die wesentlichsten Verbesserungen verdankt. Damals bedurfte eines Tages Kaiser Alexander III. des schnellen Rates Wittes; ein Adjutant wird aus dem Winterpalais nach dem Ministerium geschickt. Auskunft: „Erzählen ist vor zwei Stunden nach dem Nikolai-Bahnhof gefahren!“ Der Offizier hastet dorthin. Auskunft: „Erzählen hat sich sofort nach seinem Eintreffen auf einer Maschine nach der und der Station begeben, dort ist was passiert!“ Auch der Adjutant faßt auf einer Lokomotive zum selben Ziele. Und nach langem Suchen findet er dort endlich den Minister, der auf einer Eisenbahn neben einem Lokomotivführer sitzt und sich eifrig Notizen macht über einen Bahnunfall, der sich am gleichen Morgen nahe der Station ereignet. Atemlos ruft der Offizier den kaiserlichen Befehl aus: „Sofort“, meint der Minister, „aber erst muß ich was frühstücken“, und zum Lokomotivführer: „Halt du was mit, dann teile kameradschaftlich mit mir“, und das geschieht, und mit kräftigem Händedruck verabschiedet sich der Chef von dem Eisenbahner. Von diesem russischen Minister könnten gewisse hohe Herren bei uns, die auch mit der Eisenbahn zu tun haben, noch recht viel lernen!

Friede! Friede! Der selbe Ruf erscholl vor 35 Jahren laut und freudig in ganz Deutschland nach dem gewaltigen Ringen bei Sedan. Napoleon gefangen, gefangen das französische Heer, gestürzt die Regierung des Kaisers — gewiß, nun mußte bald der Krieg zu Ende sein, nun mußte wieder Friede werden! Welche Erinnerungen erweckt dieser 2. September! Wie jubelnd und erhebend ward er in Berlin begangen! Einer rief dem anderen die Freudenbotschaft zu, Unbekannte umarmten sich auf der Straße, die Tränen drängten sich in vieler Augen, Musik und Freudenbegleitungen und der Gesang der „Wacht am Rhein“ allüberall. Hin zu den Linden, die um zehn Uhr vormittags kaum zu passieren waren und schon den rötlichen Flaggenschmuck

leger der Gesellschaft, er nennt sich Kohlenkonsum X. Genß, Direkt vor die Nase gesetzt, indem man das Bureau der neuen Firma ihr gerade gegenüberlegte. Angeblich Verkauf nun diese neue Firma nur Lagerindikatoren; man vergißt nicht, in jeder Annonce ganz ausdrücklich zu betonen: ringfreie Kohlen. Das Publikum glaubt natürlich auf solche Angaben hin, die Antihyndikatbestrebungen zu unterstützen, wenn es diese ringfreien Kohlen von der neuen Firma bezieht. Auch ist man, wenn man die Sache nicht kennt, natürlich der Meinung, es müsse mit den Monopolbestrebungen noch gute Wege haben, wenn die Konkurrenzfirmen so lebhaft Konkurrenz machen. Die Kohlenherren aber laden sich vergnügt ins Häutchen, denn die angeblich ringfreien Kohlen liefern sie selbst!

Außer der Täuschung des Publikums und der Konkurrenz erzielt man aber noch weiteres. Es gibt in Wiesbaden zirka 20 kleinere Kohlenhändler, welche in die Verkaufsgesellschaft nicht mit aufgenommen wurden. Trotzdem werden diese jetzt gezwungen, ihren ganzen Kohlenbedarf von der dortigen Bezirksregierung des Kohlenyndikats zu entnehmen; anderweitig darf ihnen nicht geliefert werden. Man kann diese Firmen nicht sofort aus der Welt schaffen. Aber man weiß ihnen beizukommen. Die kleinen Händler müssen von der Gesellschaft kaufen; in die Verträge ist ein Passus eingefügt, in welchem sich der Abnehmer verpflichtet, niemals unter den von der Gesellschaft festgesetzten Verkaufspreisen Kohlen abzugeben. Diese kleineren Händler sind nun in einer wenig beneidenswerten Lage, denn einerseits dürfen sie nicht, ohne empfindliche Konventionalstrafen oder gar die Sistierung der Lieferung überhaupt befürchten zu müssen, unter den festgesetzten Preisen verkaufen; andererseits läßt die gleiche Gesellschaft, die ihnen die Verpflichtung zur Einhaltung der Preise auferlegt hat, durch ihren Ableger weit unter diesen Preisen verkaufen. Die kleineren Händler befinden sich sozusagen in einer Zwischmühle, aus der es keinen Ausweg gibt. Welche Erbitterung darüber in den Kreisen dieser Händler herrscht, ist kaum zu beschreiben. Es ist aber bezeichnend, daß keiner von ihnen ein offenes Wort wagt aus Furcht, es könne ihm die Existenz durch Sistierung der Lieferung ganz unmöglich gemacht werden. Früher oder später müssen die Leute natürlich doch daran glauben.

So vollzieht sich auf dem Kohlenmarkt in aller Stille und ohne jedes Aufsehen ein kapitalistischer Expropriations-Prozess, wie er marxistischer nicht gedacht werden kann. Und das gilt für alle deutschen Bezirke. Leider gelingt es nur in den wenigsten Fällen, den Machenschaften so auf die Spur zu kommen wie in Wiesbaden.

Diesen sehr beachtenswerten Mitteilungen, für deren vollkommene Richtigkeit sich das genannte Blatt hoffentlich verbürgen kann, hängt es noch folgendes Schwänchen als „Moral von der Geschichte“ an: „Das brave Publikum aber lieft in seinen bürgerlichen Blättern von den bösen Sogis, die alle teilen wollen, und wie weiter alles so teuer wird, ohne daß jemand eine Schuld daran hat. Indessen sind die wahren Räuber unermüdlich an der Arbeit. Sie werden nicht eher aufhören, bis endlich einmal auch dem Blödesten die Erkenntnis ausgeht, daß es Zeit ist, sie zu enteignen.“

Wir meinen, daß ein großer Teil der bürgerlichen Presse bereits öfter für den Gedanken eingetreten ist, daß die Kohlenproduktion auf irgend eine Weise verstaatlicht werde und daß die Lössigkeit des Staates, der sich die Möglichkeit des Vergewaltigerwerbs jüngst erst mehrfach aus den Händen gehen ließ, vielseitige Beurteilung selbst bis im rechtesten Kreise erfuhr.

*

und die tätigen Vorarbeiten für die abendliche Illumination aufwies. Kein Plätschen mehr frei vor dem Palais des Königs. Horch, Marschmusik und vielstimmiger Gesang! In langen Rängen nahden die ruhigen und feierlichen, direkt von der Arbeit kommenden Mitglieder der Gewerke mit ihren Abzeichen und Fahnen und marschierten hochhuldig an dem schlichten Palais vorüber, auf dessen oberem Balkon wiederholt die Königin Augusta erschien, mit dem Taschentuche winkend. Zimmerbrangvoller wurde die Menge unten, hauptsächlich am Denkmal Friedrichs des Großen, wo es schließlich auch nicht einen Schritt mehr vorwärts und zurück gab, bis endlich einige echte Berliner Jungen — der Verfasser befand sich auch darunter — einen Ausweg fanden und hurtig über das Gitter kletterten. Die Lage war nun wohl um etwas gebessert, man stand nicht mehr in der drangvoll fürchterlichen Enge, aber besser sehen konnte man auch nicht; flugs also auch die breiten und großen Granitstufen erklommen, die bald dicht gefüllt waren. Noch höher also — wie es jedoch anstellen? Da zeigte uns, wie wir am Morgen so gern den Dvid und Homer beiseite geworfen, denn bei dieser Sedan-Nachricht hatte das Gymnasium sofort „frei“ gegeben, ein Väterchen den Weg, indem er, die Schultern seines Nachbarn benutzend, sich fest zum alten Felsen emporstieß und durch den Belfall der Untenstehenden auch die Untätigkeit der Schutzleute ermüdet, von Absatz zu Absatz bis zum Fuß des alten Fries emporkletterte. Dort, hoch oben, schwenkte er seine Mütze und ließ ein fröhliches Hurra aus, das von unten tausendfach erwidert wurde. Durch seinen Erfolg und die vielfachen Zurufe angepornt, kletterte der mehlfesteste „Teufel“, wahrscheinlich vom Badweg wegelaufen, wieder herab, ließ sich eine schwarz-weiß-rote Fahne, sowie einen Ehrenkranz geben, legte den schwierigen Weg nochmals gewandt zurück, befestigte die Fahne an des großen Königs Hand und setzte ihm den Kranz auf sein Haupt. Unten ein brausender Jubel und — ein Felsen gebender und rufender Schutzmann, der den flotten Kletterer herabwinkte, nicht zur Strafe, sondern zur Belohnung, denn er führte ihn zur Königin ins Palais, aus welchem der stinke Schlingel nach wenigen Minuten zurückkehrte, freudestrahlend von der Kampe aus eine mit dem Wille des Königs gepaarte geschmückte vergoldete Tafel und einige Dufaten zeigend. Das war das Zeichen, es ihm gleichgültig — alsbald trübte und wühlte es um die Seiten des siebenjährigen Krieges und um den alten Fries, aber die Hoffnung auf eine ähnliche Auszeichnung, wie sie der „Seimelung“ erhalten, erfüllte sich nicht; wir sträuben, wir sträuben, für manche zerrissene Hose und Jade gab es am Abend eine

Zur Monopolisierung der Kohlenfelder. Die von der Internationalen Bohrergesellschaft kürzlich an eine innerhalb des Kohlenyndikats gebildete Gruppe verkauften Kohlenfelder umfassen keineswegs den ganzen noch nicht erschlossenen Kohlenfeldbereich des rheinisch-westfälischen Reviers. Die „Köln. Volksztg.“ weist darauf hin, daß die großen Berechtigten des Fürsten zu Salm-Salm und des Herzogs von Croy-Dälmen noch disponibel seien. Diese beiden Berechtigten umfassen an der Spitze, um Haltern bis Düren und Borken, ein Gebiet von mindestens derselben Gesamtgröße wie die von der internationalen Bohrergesellschaft an Mitglieder des Rheinisch-westfälischen Kohlenyndikats veräußerten 250 Felder. Beide Berechtigten bilden noch ein geschlossenes Ganzes, dessen Zusammenhang durch die einzelnen Felder, welche bereits in den Händen der Gewerkschaft Erlar usw. sind, nicht durchbrochen werden. Das rheinisch-westfälische Kohlengebirge wird dort in einer Tiefe von etwa 600 bis 1000 Meter angetroffen. Die das genannte Blatt hört, „soll nun dort eine große, vom Rheinisch-westfälischen Kohlenyndikat in der Bildung begriffen sein, die diese Felder an sich bringen will. Nach anderen Mitteilungen soll auch der preussische Staat an den schwebenden Verhandlungen beteiligt sein, so daß es möglich ist, daß diese Kohlenfelder den Mitgliedern des Syndikats entgehen.“ Nach Mitteilung des „Berl. Tagebl.“ ist letztere Meldung nicht richtig. Wie es an zuständiger Stelle erfahren haben will, ist der Fiskus an diesen Verhandlungen nicht beteiligt. Die betreffenden Kohlenfelder seien allerdings dem Fiskus vor einiger Zeit zum Kauf angeboten; doch habe dieser keine eigentlichen (also doch wohl „uneigentlichen“) Unterhandlungen wegen des Verkaufs der Felder geführt und werde voraussichtlich auch keinen Grund dazu haben. (Ergo, das deutsche Publikum fällt ohne Gnade und Barmherzigkeit andauernd den Kohlenringbaronen zur Beute.)

Politische Übersicht.

Die neue Reichstagsstagnation.

Über die Aufgaben, die der gesetzgeberischen Tätigkeit des Reichstags in der kommenden Tagung gestellt werden sollen und zu deren Vorbereitung der Bundesrat in etwa vier Wochen zusammenzutreten wird, werden in den „Berl. Vol. Nachr.“ folgende Angaben gemacht: Es gehören dazu zunächst die dem Bundesrat bereits gestellten Vorlagen, wie der Entwurf über den privaten Versicherungsvertrag und die Entwürfe über den Schutz der Werke der bildenden Künste, sowie über den Schutz der Erzeugnisse der Photographie. Alle drei Entwürfe liegen den zuständigen Ausschüssen des Bundesrats bereits längere Zeit vor. Man darf also wohl damit rechnen, daß die Entscheidungen im Plenum nach Wiederaufnahme der Sitzungen nicht mehr lange auf sich warten lassen werden. Die Hauptgegenstände der nächsten Reichstagsstagnation werden aber die finanzpolitischen Vorlagen ausmachen. Was den Reichshaushaltsetat für 1906 betrifft, so wird an ihm im Reichshausrat nunmehr bereits einen Monat hindurch gearbeitet; es ist aber kaum anzunehmen, daß er vor dem Monat November dem Bundesrat vorgelegt werden können. Mit der Reichsfinanzreformvorlage hofft man schon früher an den Bundesrat herantreten zu können. Es ist ja bekannt, daß über Einzelheiten dieser Vorlage die Regierungen der verschiedenen Bundesstaaten in einem Meinungs-austausch getreten sind. Man wird demgemäß annehmen können, daß nach solcher Vorbereitungen die Verhandlungen im Bundesrat selbst nicht mehr allzulange Zeit in Anspruch nehmen werden. Mit Sicherheit darf ferner

darauf gerechnet werden, daß verschiedene, in der letzten Tagung vom Reichstag unerledigt gelassene Entwürfe wieder vorgelegt werden. Auch sie werden einer nochmaligen Beratung im Bundesrat unterzogen werden müssen, aber auch hier wird man sicher sein können, daß die betreffenden Erörterungen nur kurze Zeiträume in Anspruch nehmen werden. Gewiß ist weiter, daß wie in der vorigen auch in der nächsten Tagung eine Reihe von Vorlagen handelspolitischer Natur erscheinen werden. Das Verhältnis mit England muß bis Ende 1905 neu geregelt werden, wenn es nicht zum Ablauf kommen soll. Einzelne neue Handelsverträge werden zur Genehmigung durch den Reichstag vorbereitet werden müssen. Als erster darunter der deutsch-bulgarische, der ja bereits von den beiderseitigen Regierungsvorstellern unterzeichnet ist. Auch er wird im Bundesrat keine Schwierigkeiten bereiten. An ihn dürften sich später noch andere anschließen. So stehen die Verhandlungen zwischen Deutschland und Schweden über den Abschluß eines Vertrages bevor, und es ist wahrscheinlich, daß es auch zu einem solchen Abschluß kommen wird. Von anderen Vorlagen ist eine ganze Reihe so vorbereitet, daß sie dem Bundesrat, falls es als zweckmäßig und in den Dispositionsplan passend erachtet wird, unterbreitet werden können. Nebenfalls darf man sicher sein, daß, wenn auch der Reichstag zu seiner nächsten Tagung einberufen werden wird, ihm stets Veratungsmaterial in ausreichendem Umfang zugeführt werden kann. Im zweiten Reihe wird der Bundesrat nach der Wiederaufnahme seiner Beratungen sich der Erledigung umfassender Verwaltungsmaßnahmen widmen müssen. Dazu gehören namentlich alle Ausführungsanweisungen zum neuen Zolltarife. Da der letzte zusammen mit den bis dahin ratifizierten Handelsverträgen am 1. März 1906 in Kraft treten wird, so ist eine Beschleunigung der Beratung gerade dieser Ausführungsanweisungen, unter denen das amtliche und statistische Warenverzeichnis durch ihren Umfang hervorragt, angebracht. Ob sich zu diesen durch den Bundesrat allein zu entscheidenden Vorschriften schon in nächster Zeit auch die neu gestalteten Sonntagsruhebestimmungen gesellen werden, hängt von dem Fortgang der auf die letzteren verwendeten Arbeit ab. So eilig wie die Ausführungsbestimmungen zum Zolltarife ist die Maßnahme nicht. Jedenfalls genügt die Aufzählung der für den Bundesrat bestimmten Entwürfe, um zu zeigen, daß er nächsten Herbst und Winter eine solche Fülle von Material zur Aufarbeitung erhalten wird, wie sie ihm selten geboten wurde.

Die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes in Deutschland.

Selbst in glänzenden Geschäftszeiten ist die Beschäftigung in den verschiedenen Erwerbszweigen wohl kaum eine völlig gleichmäßige, auch wenn in den meisten Branchen die Aufträge in Hülle und Fülle einlaufen, fehlt es nicht an anderen Gewerben, in denen die Beschäftigung flau ist oder wo sogar Arbeiterentlassungen vorgenommen werden. Auch jetzt sind einige Berufszweige anzutreffen, die nicht genügend Aufträge einbringen können. So wird z. B. in der Baumtrockenindustrie, in der Sammelbandweberei und in der Tuchindustrie teilweise über Geschäftstillen und ungünstige Zeiten geklagt, im großen ganzen aber ist die Arbeitslage auf fast allen Gebieten des deutschen Erwerbslebens als eine sehr günstige zu bezeichnen. Es hat sich in den letzten Monaten im Wirtschaftsgesamten eine ganz wesentliche Besserung vollzogen. Galt früher in der Hartstoffe nur die Landwirte über Arbeitermangel zu klagen, so tritt jetzt das Fehlen von leistungsfähigen Arbeitern und Arbeiterinnen auch in den meisten Industrien deutlich

andere „Belabingung“ zu Haus, die, wenn auch augenblicklich schmerzhaft, doch bald vergessen wurde über dem vielbeneideten Gefühl, auch dabei gewesen zu sein, als man den „offen Fries“ erstiegen!

Sonntag in Berlin — nur die am 2. September stattfindende Herbstparade des Gardekorps unterscheidet diesen Tag von den übrigen, und bloß die Schulung hat noch ihren Reiz von der „Feier“ des nachvollsten Erfolges der deutschen Waffen über das Gallien. Offiziere und Soldaten unserer schmucken Gardebataillon sehen freilich mit recht gemischten Gefühlen dem 2. September entgegen, erfordert er doch schon vorher wochenlang Mühen und ist schließlich für viele von ihnen in keinem Verlaufe und seinen Folgen ein kritischer Tag erster Klasse. Einen Trost haben die „blauen Jungen“ wenigstens, einen geringen allerdings, daß es ihre Kameraden in früheren Zeiten bei solcher Gelegenheit noch ... weit schlimmer hatten! Namentlich unter Friedrich Wilhelm I. Da dauerte nämlich die Revue der Berliner Garnison zwei Wochen! Erst nahm der König jedes Regiment auf dem Exerzierplatze am Tiergarten — dem heutigen Königsplatze — einzeln vor, und zwar ganz gehörig, und dann folgte die große Besichtigung auf dem Tempelhofer Felde. Über eine derartige Parade unter dem Soldatenkönig berichtet uns eine handschriftliche Chronik der Berliner königlichen Bibliothek: „Am Tage der Hauptrevue sah der König schon morgens um 2 Uhr zu Pferde und dann besitzerten die Regimenter durch das Kottbusser Tor nach dem Tempelhofer Berge, wo der König alles an sich vorbeimarschieren ließ. Wenn darauf die Linie der Infanterie gerichtet war, ritt der König die Front hinauf, wobei das Spiel gerührt und mit den Fahnen salutiert wurde. Sodann begab er sich nach dem Centrum der Linie, wo die Signalfanonie stand. Hier wurden Feldstücke hingeführt. Die kleinen Prinzen erhielten von einem Pagen, der zwei Schachteln in der Tasche trug, Butterkugeln, welche sie sich recht wohl schmecken ließen. Nach dem Frühstück machten die Regimenter ihre Schwenkungen. Wenn zuletzt die Karrees gemacht wurden, warfen die Grenadiere hölzerne Granaten, um die Kavallerie sehen zu machen, und das war dann für das Berliner Publikum, besonders aber für die Jugend, ein herrliches Schauspiel. Beim Rückmarsch nach der Stadt hielt die Königin mit ihren Prinzessinnen am Tore und sahen zu, welches der König gern hatte. Der Marsch ging sodann nach dem Schlosse zu, um welches die gesamte Infanterie in Parade vorbeizog und der auch hier sich gegenwärtig befindenden Königin salutierte. Das ganze Schauspiel endigte abends gegen 5 Uhr, nachdem vorher die Parole ausgegeben worden, wozu sich

familiäre Offiziere beim Schlosse in der Gegend der Zimmer des Königs versammelten, wo für sie Bänke zum Ausruhen hingeseht waren.“ — Der König hatte gute Augen, nicht nur auf die Exerzieren und die Geschicklichkeitsübungen achtete er genau, sondern auch auf alle Einzelheiten der Uniform, und mehrfach war es vorgekommen, daß er mit einer rasch herbeigeholten Schere höchst eigenhändig die Uniformen der Offiziere zurechtstufte, und an dem gehörigen Donnerwetter fehlte es dabei natürlich nicht! Auch damals schon zogen die Berliner an den Paradedagen in hellen Scharen nach dem Tempelhofer Felde und von weither kamen Fremde, um dem militärischen Schauspiel beizuwohnen, und auch damals schon jubelte und trabte hauptsächlich Jung-Berlin auf dem Felde wie in den Straßen — und das hat sich von der „alten, alten Zeit“ bis heutigentags herübergetreilt!

Residenz-Theater.

Die Spielsaison nahm gestern im Residenz-Theater einen lug gewählten Anfang. Seit der berühmten Sechzigkeit zu Kanaan schwankt die Frage: Sekt man seinen Gästen lieber zuerst den guten und dann den schlechten Wein vor, oder umgekehrt. Denn guter Wein gleich im Anfang legt für die weitere Folge unangenehme Verpflichtungen auf, und allzu schlechter könnte die Gäste leicht böß verstimmen. Dieser schwierigen Frage ging man gestern im Residenz-Theater geschickt aus dem Wege. Man zeigte den Gästen Wein vor, von dem auch die Kenner kaum kurzum sagen mögen, ob er gut oder schlecht war, und ließ sich so alle Möglichkeiten offen.

Georg Stobiers „Aufspiel „Eiselt“ gibt Szenen aus dem Leben jener pfälzischen Fürstentochter Elisabeth Charlotte, die durch ihre frühen, wahrheitsmüßigen Schilderungen von Hofe Ludwigs XIV. den meisten schon eine sympathische Bekannte ist.

Zwei Mächte stößen in diesen Briefen ringend auf einander, deren Kampf nie ruht und daher ewig interessiert. Denn jedes Geschlecht muß ihn in irgend einer Form miterleben. Eine hohe überfällige Kultur, die sich in der Deladenz neigt, gegen die frische, robuste Kraft des Unverbrauchten, das aufwärts will. Spott des Mäßen, Zweifelnden über die rauchlose Eiferhüte des Frischen. Verachtung des Gefunden für den Kranken. Das Leben ist Genuss und Spielerei. Leider sind auch Spielereien sehr anregend,“ senkt der eine. „Das Leben ist Arbeit, Aufgabe, Zielstreben“, eifert der andere. Zwei, die sich die Erde von dem entgegengesetzten äußersten Ende der Weltstrecke erklären wollen. Innerste Misgerständnisse, und dabei — ironisches Spiel der

hervor. In der gesamten Eisenindustrie wird die Lage als sehr gut geschildert, die Werke arbeiten mit Überfülle, mit Überstunden und müssen große Arbeitermassen einstellen, in der Kohlenindustrie herrscht die flößteste Tätigkeit und in der Maschinenindustrie mit ihren verschiedenen Unterabteilungen wird vielfach über Mangel an Arbeitskräften geklagt, hauptsächlich an gelerntem. Ein Mangel an Arbeitern und Arbeiterinnen wird auch in der Textilindustrie festgestellt. Die elektrische Industrie ist in ihren meisten Spezialzweigen gleichfalls gut beschäftigt. Über großen Mangel an geschulten Arbeiterinnen wird noch besonders im Arbeitszweig der Modistinnen und in der Wäschekonfektion klage geführt. In der Wäschekonfektion kommt dabei vielfach in Betracht, daß die Frauen, die sonst als Heimarbeiterinnen beschäftigt waren, jetzt nicht mehr gewerblich tätig sind, weil der höhere und nicht durch Beschäftigungslose Perioden unterbrochene Arbeitsverdienst des Mannes eine auskömmliche Existenz sichert.

Der Friede.

Nach der „Schlacht“.

Unter diesem Titel gibt ein englischer Korrespondent eine fesselnde Schilderung der Stimmung, die in Portsmouth nach dem Abschluß der großen Arbeit, die zum Frieden führen sollte, herrscht. Nachdem sich die Wirren des diplomatischen Kampfes geklärt haben und die erste Aufregung über den Friedensschluß in Portsmouth vorüber ist, erscheint es allen immer klarer, daß Japan einen entschiedenen moralischen Sieg errungen hat. Selbst die Russen, die mit vielen Flaschen Wein das Ergebnis begeistert feierten, und jene Mitglieder der japanischen Gesandtschaft, die sich über die im Interesse der Humanität gemachten Zugeständnisse erbittert zeigten, halten sich jetzt mehr vor Augen, welche Großmut der Mikado und seine Ratgeber bewiesen haben. So haben die Japaner ihre gewöhnliche Gelassenheit und ruhige Gemütsstimmung wiedergefunden, während die Russen sich allmählich darüber klar werden, daß ihr scheinbarer diplomatischer Triumph von dem großen moralischen Prinzip, das in den Friedensverhandlungen gesteckt hat, in den Schatten gestellt wird. Wenn die Russen jetzt die amerikanischen Zeitungen lesen, so finden sie wenig Erhebliches darin für sich; denn auf den Amerikaner macht die seine Diplomatie weniger Eindruck als rechtliches und edelmütiges Handeln. Baron Komura und Takahira gehorchen einfach den Befehlen des Mikados; ob nach ihrer Meinung die Ratgeber des Mikados weise gehandelt haben oder nicht, darüber konnte man aus ihrem Benehmen keinerlei Schluß ziehen. Dagegen erhebt sich hartnäckig das Gerücht, daß der Zar nicht zufrieden ist und Witte dies auch in einer Kabeldepesche mitgeteilt hat. Jedermann fällt der Gegensatz auf, den Wittes jetzige Haltung gegenüber dem Jubel, den er nach Schluß der entscheidenden Konferenz äußerte, zeigt. Er ist keineswegs in froher Stimmung; während er im Laufe der Verhandlungen sich den Korrespondenten gegenüber mit erstaunlichem Freimuth ausdrückte, ist er jetzt ganz schweigsam geworden. Die beiderseitigen Delegierten werden wahrscheinlich wieder erst zu einer Sitzung zusammenkommen, wenn der von Denikoff und Professor von Martens ausgearbeitete Vertrag fertiggestellt ist, es sei denn, daß sich unerwartete Meinungsverschiedenheiten ergeben. Man hofft, daß Präsident Roosevelt dem historischen Ereignis der Unterzeichnung des Friedensdokuments beiwohnen wird. Er soll auch entscheiden, welchen Namen der Vertrag erhalten soll, ob man von dem Vertrage von Washington oder von dem

Vertrage von Portsmouth oder vielleicht auch von Dyster Bay sprechen wird. Die meisten Telegramme aus Petersburg waren nach Washington adressiert. Bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages werden die Mitglieder beider Deputationen natürlich in großer diplomatischer oder militärischer Uniform erscheinen, und man wünscht Roosevelts Anwesenheit besonders, weil ein bedeutender Maler das glänzende historische Schauspiel im Bilde festhalten soll.

hd. Paris, 1. September. Der „Matin“-Korrespondent meldet aus Portsmouth, Witte zeigte sich keineswegs so zufrieden, als man annehmen sollte. Der Grund ist folgender: Bei seiner Abreise aus Petersburg hatte er u. a. die Weisung erhalten, falls es sein müßte, Sachalin abzutreten. Bei seiner Ankunft in New York fand er dort Gegenorder vor. In Petersburg war man zu der Ansicht gekommen, jeden Landverlust vermeiden zu können. Man wollte dort die Fortsetzung des Krieges und nur auf Drängen Roosevelts überließe man neuerdings die Dispositionen und gab Erlaubnis zur Abtretung der Hälfte Sachalins. Aber diese Konzession wurde Witte nicht direkt mitgeteilt, er erhielt sie erst durch Vermittlung Roosevelts. Man hatte in Petersburg den Hintergedanken, Japan werde ohne Kriegsenttäuschung sich nie zufrieden geben und der Friede, den man nicht wollte, würde so unmöglich.

hd. Paris, 1. September. Witte sagte einem Vertreter des „Matin“ in Portsmouth, es sei beschlossen worden, daß weder Japan noch Rußland ihren Teil von Sachalin besitzend dürfen, da Japan sein Recht hat, die Vapeurstraße zwischen Sachalin und Japan zu besitzend. Ein russisch-japanisches Einvernehmen wäre äußerst nützlich und dürfte nach der Ansicht Wittes zu Stande kommen. Ein Bündnis aber ist wenigstens zurzeit unmöglich.

hd. New York, 1. September. Die israelitischen Bankiers sandten unter Bezugnahme auf die Portsmouther Besprechungen Wittes ein energisches Schreiben, worin die Emigration der russischen Juden verlangt wird. — Wie jetzt feststeht, waren tatsächlich die russischen Delegierten vollständig auf den Abbruch der Verhandlungen gefaßt. Eine entsprechende Proklamation war vorbereitet sowie der Befehl für Pinjowitsch zum sofortigen Angriff, als Japan plötzlich einlenkte. (R.A.)

hd. Portsmouth, 1. September. Der Friedensvertrag enthält 15 Artikel. Professor Martens setzt sie in französischer Sprache auf und hat bereits 10 vollendet, welche die Japaner nun in die englische Sprache übertragen. Minister Witte ist überzeugt, daß nicht die geringste Möglichkeit mehr vorliegt, durch die Schwierigkeiten bei der Festlegung der Details entstehen könnten. Er empfing Glückwunsch-Telegramme aus allen Teilen Rußlands. Martens und Denikoff kamen nachmittags 8 Uhr zu einer Besprechung zusammen. — Es wird nochmals gemeldet, daß der Norddeutsche Lloyd den Kontrakt für die Beförderung der russischen Gefangenen aus Japan erhält. (Vol.-Anz.)

hd. London, 1. September. Die „Exchange Telegraph-Company“ meldet aus Portsmouth, daß der Friedensvertrag voraussichtlich am Dienstag unterzeichnet werden wird. Vom Jaren sei eine Depesche eingetroffen, die die Bestätigung der Friedensbedingungen und die Zustimmung zum Waffenstillstand enthalte.

hd. Portsmouth, 2. September. Der Waffenstillstand ist gestern durch Witte und Komura unterzeichnet worden, aber auf ausdrückliches Verlangen der Japaner soll das Abkommen erst nach Unterzeichnung des Friedensvertrages wirksam werden. Von den beiden Parteien wird

die Ratifizierung des Friedensvertrages für Montag oder Dienstag erwartet. Beide sind bereits von ihren Regierungen verständigt, daß den Höchstkommandierenden im Felde einzuweilen die Einstellung der Feindseligkeiten befohlen worden ist. Die Ausarbeitung des Entwurfs zu dem Abkommen über den Waffenstillstand ist durch die Russen geschehen. (R.A.)

hd. Portsmouth, 2. September. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages erfolgt ohne die von Amerika geplanten Feierlichkeiten in schlichter Form. Die Japaner meinen, ein Grund für Feiern liege kaum vor. Sie machen sich auf einen kühlen Empfang daheim gefaßt.

hd. New York, 2. September. Wie aus Portsmouth gemeldet wird, nimmt die Redaktion des Friedensvertrages schnellsten Fortgang. Der „Herald“ erfährt, Japan habe ursprünglich 13 Forderungen vorgelegt, wovon es eine, vermutlich Bladvostoff betreffend, auf Betreiben Roosevelts vor Eröffnung der Verhandlungen zurückgezogen habe. Man bezeichnet allgemein den Abschluß eines russisch-japanischen Handelsvertrages als mutmaßliche Konsequenz des gemeinsamen Betriebes der manchurischen Bahn.

hd. London, 1. September. Das Einlenken Japans zum Friedensschluß erfolgte auf einen Beschluß des Kronrats in Tokio, ohne daß die hiesige Regierung vorher verständigt wurde.

hd. Portsmouth, 2. September. Die Russen haben den Wunsch ausgesprochen, daß der Friedensvertrag unverzüglich ratifiziert werde. Witte wird nach Unterzeichnung des Friedensvertrages nach New York reisen und von dort Kanada besuchen.

hd. Portsmouth, 2. September. Auch Komura hat die Einladung des Premierministers von Kanada angenommen, und wird vor der Rückreise nach Japan sich dorthin zu kurzem Besuch begeben.

hd. Portsmouth, 2. September. Hier versicherte man gestern abend, daß Komura auf seine Anfrage wegen Abschlußes des Waffenstillstandes keinerlei Bescheid erhalten habe, infolgedessen Witte den Vorschlag gemacht habe, einen Waffenstillstand abzuschließen, dieser jedoch erst nach Unterzeichnung des Friedensprotokolls in Kraft treten zu lassen. Dies ist wenigstens die amtliche Erklärung, welche man japanischerseits gibt. Es wird hinzugefügt, daß die Verbindung mit Japan durch Kabelbruch gestört ist.

hd. London, 2. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Newcastle: Anjewitsch und Dyama werden die Grenze festhalten, welche ihre Truppen nicht überschreiten dürfen. Der Transport der Verwundeten ist untersagt. Truppen, welche bereits unterwegs sind, dürfen auf russischer Seite über Chorbun und auf japanischer Seite über Mukden nicht hinausgehen. Dagegen bleibt die Bestimmung über Kriegskonterbande inzwischen aufrecht erhalten.

hd. London, 2. September. Nach einer Meldung der „Central News“ aus Portsmouth, sind geringe Meinungsverschiedenheiten zwischen den japanischen und russischen Delegierten in der Mandchurfrage entstanden. Japan verlangt, daß die Russen alle Folgen ihrer Verpflichtungen, betreffend die Mandchurerei, tragen und den Japanern alsbald die Kontrolle für Port Arthur und der Halbinsel Liaotung übergeben.

hd. Petersburg, 2. September. Die letzten Meldungen, wonach der bereits abgeschlossene Waffenstillstand erst nach Unterzeichnung des Friedensvertrages in Kraft treten soll, ist unrichtig und widersinnig. Auf dem Kriegsschauplatz sind die Operationen auf beiden Seiten schon seit einigen Tagen eingestellt.

Natur! — jene seltsame, ungern gestandene Anziehungskraft, die Kontraste für einander haben.

Ohne Zweifel liegt hier ein echter Lustspielstoff, und man muß Stobägers kluge Wahl anerkennen. Aber Lustspiel ist Kunst, und Kunst ist mehr als Wahl des richtigen Marmorblocks. Er will auch bearbeitet, seine Vorzüge wollen genützt sein. Und das bleibt Stobägers ans und — seiner eigenen Wahl schuldig. Die echten Humorwerte, die tatsächlich in dem Stoffe liegen, bleiben ungenutzt, äußerer Komizierat wird ihm dafür aufgeschichtet. Wo alles zum humorvollen Gegenspiel der Charaktere drängt und ruft, bleiben wir wieder in der groben Komik des Äußeren hängen. Dieser Philipp von Orleans brauchte kein Handschuh sein, um als Dandy, der aus Kleidung und Teint ein Studium macht, als maître de plaisir, dom ein Ballet wichtiger als ein Volksaufzug ist, neben der energischen und höher bewirkten Elisabeth Charlotte im tiefsten und feinsten Sinne komisch zu sein. Das ein Beispiel für viele. Schließlich aber ist man diese Erscheinung in der Theaterliteratur der letzten Jahre gewöhnt, und es wäre weiter kein Wort darüber zu verlieren. Nehme es einen nicht immer wieder an dem Stück! Noch mehrere Einsätze und Gedanken, die der guten Wahl würdig sind. So die Idee des dritten Aktes, Philipp von Orleans in der Szene selbst die Meinung des Volkes hören zu lassen. Im 4. Akt: Philipp durch das französische Koterieispiel seiner Gifelott zu besorgen. Aber wie im Großen, so auch im Einzelnen: Das Niedersteigen in der Ausführung. Die Anfänge in der Wahl, die Anfänge eines rechten Lustspiels würdigen, Kauf und Ende dem Schwanz bis zu Grenzführungen naß und verträut.

Die Aufführung teilte diese Vorzüge für die Grenzführungen mehr, als dem Autor dienlich war. Es war manchmal, als könnte man dem Theaterpublikum, das in den Sommermonaten zu viel Natur genossen, nicht deutlich genug machen, daß es wieder im Theater sei. Das Spiel im ganzen von einer Wald- und Wiesenbuntheit, die einen lebhaft an die Eindrücke der Ferien erinnerte. Die Saison wird da tüchtige Arbeit fordern. Wird sie getan, hat dieser erste Abend keine able Vorbedeutung. Denn in der Kunst ist es ebenso genussvoll, das Werden einer Arbeit wie ihre fertigen Resultate zu sehen.

Fraulein Nucle Eisenborn in der Titelrolle sah man zum erstenmal. Sie spielte einen freundlichen ehrlichen Spieckesser für die Rolle ein, der zur sympathischen Beurteilung zwingt. Spieckesser ist hier vielleicht ein schlechtes Wort. Denn Fraulein Eisenborn spielte die Rolle nicht, sondern suchte sie in unbedenklichem Anstürmen zu erobern. Mancher häßliche ehrliche und bühnenmäßig

„schlagende“ Moment kam dabei heraus. Aber Beherrschung und Ökonomie der Mittel gehen verloren. Und das hat Gefahren, so lange die Mittel, wie hier vor allem die Sprechtechnik, der bildenden Beherrschung noch so bedürfen. Man wird im übrigen natürlich abwarten müssen, wie weit andere Rollen diese Eindrücke bestätigen. Herr Peterbrügge als Philipp ließ sich verleiten, seiner Partnerin auf ihren Wegen zu folgen. Da sein Bühnenmatur — und für ihn sicher nicht zu bedauern — eigentlich andere Wege geht, so war bei ihm der Eindruck des Forcierten um so härter. Herr Weber gab einen Ludwig XIV., dem ich nicht gern Unrecht tun möchte. Etwas in der inneren gesammelten Energie des Tonos ließ sie und da an einen Ludwig XIV. denken. Dann aber wieder protestierender Haltung Ton und Gestik, abgesehen von anderen äußeren Unzulänglichkeiten, gegen eine dauernde Marston. Fraulein Wanden gab die Gegerin Gifelott im einzelnen Momente des intriquanten Haffes, der beherrschenden Schlaueit recht wirksam, aber keine Marstonin von Frankreich am Hofe des „Sonnensüßig“. In ähnlichem Stil gab Fraulein Schenk die Madame Scarron. Fraulein Arndt im übrigen ein Hofräulein, mit dem nicht nur Elisabeth Charlotte zufrieden sein konnte. blieb die Charakteristik als Gegerin der tollen Heidelberg Sträube Gifelott schuldig. Wohl tat inmitten der Unterbuntheit die Scharheit der Mittel, die zielbewusste Routine, die, wenn auch nicht aus Innerste großende Empfindungsbelebung, die Herr Schulte dem höhnenden Arbeiter in der Schenke ließ.

Das ausverkaufte Haus, voll stichtlicher Theaterlust, freute sich an Gifelotts Derbheit, freute sich an Philipps Gedereit, freute sich an den Kostümen von jugendlichem Glanz und fast Hoftheatermäßiger Gediegenheit und zwang Autor und Direktor durch ausgiebigen Beifall zu mehrmaligem Erscheinen. J. K.

Aus Kunst und Leben.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Das Hoftheater eröffnet gestern abend die neue Spielzeit mit der Oper „Lohengrin“. Das Haus war fast ausverkauft. Unsere Künstlerchor scheint mit neuen Kräften aus der Ferientzeit heimgekehrt zu sein, wenigstens stand der gestrige Abend unter einem günstigen Stern. Die Gesamtauführung war eine glänzende und ließ von Anfang bis zum Schluß kaum etwas zu wünschen übrig. Die Damen Müller (Elsa), Schröder-Raminsky (Ortrud) und die Herren Sommer (Lohengrin), Müller (Telramund), Schwegler (König) und

Winkel (Heerrufer) leisteten Hervorragendes, denen sich Chor und Orchester unter der zielbewussten Leitung des Herrn Professors Mannsstedt rühmlich anschließen. In antiker Stimmung spendete das Publikum reichen Beifall. Herrn Schweglers vorzügliche Darstellung wurde mit einem Rosenkranz geehrt.

Wie die „Augsb. Abendztg.“ aus untrübten Kreisen erfährt, kann nicht mehr daran gezweifelt werden, daß Oberst Freiherr v. Speidel in Würzburg zum Generalintendanten der Münchener Hofoper ernannt ist.

Der langjährige Oberregisseur und Darsteller am Münchener Volkstheater, Julius Moser, ist gestorben.

Am Seebad.

Es rauscht der Bergwind durch die Buchenalleen,
Am Rerberg ging schon die Sonne auf
Und blüht im Tau auf tausend Nebenblättern.
Erst auf der Bank da droben weilt ein Greis
Auf seiner Brust der Deutschen Seidenschmuck,
Das Eisenkreuz; — bei Sebau ward es ihm.
Dort sind es fünfunddreißig lange Jahre —
Nicht viel mehr schau'n die Sonne, die's erlebt
Und aus dem Greis wird's seltsam im Gemüt
Wie damals schmäht die Blumen noch der Tau,
Wie damals klopf der Specht und schlägt die Drossel,
Wie damals schneht das Reh durch das Gebüsch — — —
Alein bei Sebau war es damals anders:
Da standen Hunderttausende im Felde,
Und an der Maas war's schwarz von Kämpfenden; —
Und als es Tag war, hat's der Greis gehört,
Wie sie geschlöh und wie sie Hurra schrie'n,
Und als es Abend war, hat er's gesehen,
Wie sie die Toten trugen tausendweis
Und wie die Feuer weithin leuchteten
Und wie sie — ganz gebrochen schon vor Schmerz —
Den Kaiser der Franzosen fortgeführt.
Dem Greise ist's, als hätt' er's nur geträumt; —
Er kreist den Armel hoch und stößt die Wunde,
Die ihm vor Sebau ein Franzose schlug.

Doch, drunten läutet's, und vom Turme schallt
Der Festchoral so ernst, so feierlich.
Er hat das Beien und das Kirchenges'n
Wohl oft verkümt; doch heute — nein!
Da steht er auckhochvoll den alten Out
Und spricht im Buchenheim ein Vaterluser,
Wie er noch keines in der Kirche sprach,
Spricht's für die Lebende, die dort gesellen
Und dort begraben sind im fremden Land.

Das Lüten drunten ist vorbei; still ward's,
Er legt sein Häubchen auf und geht vor dannen.
Es rauscht der Bergwind hin durch Buch' und Tannen,
Es klopf der Specht und schlägt die Drossel droben:
Gallehja! laßt uns den Herrgott loben!

Rudolf Bunge.

hd. Petersburg, 1. September. Witte hat die Ab- sicht ausgesprochen, sich nach seiner Rückkehr von Europa gänzlich vom politischen Leben zurückzuziehen.

hd. Petersburg, 1. September. Dießige Kreise, die mit den Vorgängen in Tokio vertraut sind, halten es für möglich, daß in Japan eine feindliche Stimmung gegen den Frieden ausbrechen wird, und zwar mit solcher Macht, daß sie imstande ist, das Werk des Friedens neuer- dings zu zerstören. Man wartet deshalb gespannt auf Nachrichten aus Tokio.

hd. London, 1. September. Einer Drahtmeldung aus Tokio zufolge hätte bei dem Bekanntwerden des Friedens die unter dem Titel „Hoch“ erscheinende Zeitung die Fügung auf ihre Gebäude auf Halbmaß. In einer Versammlung, in der alle Zeitungen außer dem „Morning“ vertreten waren, wurde der Beschluß gefaßt, bei der offiziellen Bekanntmachung des Friedens die Fügung auf den einzelnen Zeitungsgebäuden auf Halbmaß zu setzen. — Der „Standard“ veröffentlicht einen Artikel von Schizutondo, dem Präsidenten des internationalen Industrieverbandes in Tokio, in dem es heißt, daß die großen von Japan gemachten Zugeständnisse von dem Wunsche herrührten, sich lieber die Freundschaft als den Haß des russischen Nachbarn zu sichern. Es wird dabei auf die Antipathie hingewiesen, die der deutsch-französische Krieg zur Folge gehabt habe. Der Verfasser spricht die Überzeugung aus, daß ein gewaltiger Aufschwung der Handelsbeziehungen der beiden Länder einsetzen werde.

hd. Rom, 1. September. Als der Papst die Nachricht vom Zustandekommen des Friedens empfing, rief er aus, Roosevelt hat ein gutes Werk getan. Hierauf sandte er dem Zaren ein Glückwunsch-Telegramm.

hd. Petersburg, 2. September. Die Stimmung hat sich seit Bekanntwerden der Friedensnachricht geändert. Eine bedeutende Zunahme des Geschäftsverkehrs ist zu verzeichnen. Trotzdem herrscht noch immer eine gewisse Benürrigung über den endgültigen Abschluß des Friedensvertrages. Man befürchtet das Eintreten irgend eines Ereignisses, welches alles in Frage stellen könnte. Aus diesem Grunde fand auch die Nachricht, welche eine Beschlezung Wladivostoks durch ein japanisches Geschwader zu melden wußte, bei einem Teil der Bevölkerung Anklang. Inzwischen bildet die Mandchurerei Gegenstand der Aufmerksamkeit.

hd. Paris, 2. September. Die Sammlungen zu einem goldenen Stenweg für Roosevelt, sowie zu einem in Portsmouth zu errichtenden Roosevelt-Palast, dessen Bestimmung dem Präsidenten vorbehalten bleibt, werden hier eifrig betrieben. (R.A.)

wb. Paris, 2. September. In einem Artikel des „Sautois“ über die vom Präsidenten Roosevelt den Soveränen und Staatschefs gesandten Antwortnoten wird hervorgehoben, daß der Text der an Kaiser Wilhelm gerichteten Depesche nicht bloß durch seine Ausführlichkeit, sondern auch durch die Wärme des Tones bemerkenswert sei. Die Pariser Presse bestimvortet im allgemeinen, eine Straße nach Roosevelt zu benennen. Die Umstände der allgemein genannten Rue de la Paix ist nicht beachtlich, es soll vielmehr eine durch das ehemalige Marsfeld zu führende Straße den Namen Roosevelt erhalten.

Das Pos der Überlebenden von der Baltischen Flotte.

Ein seit ungläubliches Bild entwirft ein Schreiber im „Stowo“ von der Haltung der Marinebehörden gegen die Überlebenden der Baltischen Flotte, die in der Schlacht in der Tuschimastraße vernichtet wurde. Danach werden die doch nicht durch ihre eigene Schuld Gedeimnigten von den Behörden in der ärgsten Weise verhöhnt. Ein junger Offizier von einem der baltischen Kreuzer erzählte dem Schreiber: „Sie können sich nicht denken, welcher Behandlung wir ausgesetzt sind. Man läßt sich beschämt, daß man die Uniform trägt. Gott gebe, daß ich an irgend einen entlegenen Platz komme, wo ich alles vergessen kann. Länger als ein Jahr arbeiten wir wie Zuchthäuser. Unsere Mannschaft arbeitete täglich 18 Stunden, trug Kohlen, beförderte sie in kleinen Booten im Ozean, schmachtete unter einer tropischen Sonne und nährte sich von Pöfelfleisch und Konserven. Hat Monate lebten wir im Schmutz, schliefen im Rehricht. Acht lange Monate verging nicht eine Nacht ohne Unruhe, ohne, daß wir einen feindlichen Angriff erwarteten. Und unser warteten noch größere Arbeit und größere Entbehrungen in dem blockierten Wladivostok, falls wir es erreichen sollten. Und jetzt sind dafür Boniifäre und Belohnungen unsere einzige Belohnung. Sie kennen die unempfindliche Art unserer Matrosen. Unseren Vorgesetzten ist es aber gelungen, sie durch ihre demütigenden Schmähsungen aufs empfindlichste zu kränken, und ich habe sie weinen und niederbrechen sehen infolge dieses merkwürdigen Willkommens, den ihr Heimland ihnen nach den geleiteten Anstrengungen bereitet. Wir beneiden wirklich die Kameraden, die getötet wurden oder ein nasses Grab fanden.“

Was der Krieg gekostet hat.

Ein englisches Blatt gibt folgende ziemlich genaue Schätzung der Kriegskosten Japans und Russlands: Die Erhaltung des Heeres im Felde hat Japan täglich vier Millionen Mark gekostet; das macht also für eine Zeit von 600 Tagen 2400 Millionen Mark. Die Kosten der Unterhaltung und der Verluste der Kriegsmarine und weiter der Handelsmarine beziffern sich auf 1000 Millionen. Dazu kommen die an Familien, Witwen und Waisen gezahlten Summen, die in Japan von 800 M. für gemeine Soldaten bis zu 8000 M. für Obersten betragen. Wahrscheinlich wird der ganze Betrag sich also auf 4000 Millionen Mark belaufen. Die Kosten für das Heer werden für Russland etwa die gleichen wie für Japan sein, denn obgleich es weniger Mann im Felde stehen hatte, mußten sie doch weiter befördert werden. Die Verluste der Marine können auf 900 Millionen Mark geschätzt werden, so daß Russlands Verluste im ganzen etwa 5000 Millionen betragen werden. Während des Krieges haben die beiden kriegsführenden Mächte folgende Verluste erlitten: Getötet und verwundet wurden etwa 197 000 Japaner, 265 000 Russen, zusammen also 462 000 Mann. Gefangen genommen wurden 7000 Japaner und 78 000 Russen.

Die Revolution in Russland.

hd. Petersburg, 1. September. In Riga ist es anläßlich der Mobilisation zu neuen Unruhen gekommen. Ein großer Teil der Reservisten hat sich nicht gestellt. Eine Waffenhandlung wurde überfallen. Militärpatrouillen durchziehen die Stadt. Fast alle Fabriken streiken. — Für die durch allerhöchsten Erlaß befohlene Auflösung des seit 80 Jahren bestehenden finnländischen Garde-Bataillons wird als Ursache angegeben, daß nach Suspension des Wehrpflichtgesetzes und Inbetriebung der Einberufung das Garde-Bataillon nur durch Werbung kompliziert werden könne, dieser Ausweg aber vom Zaren nicht gebilligt werde. Zwei russische Kompagnien Infanterie werden nunmehr in Sessingfors an Stelle des Garde-Bataillons Garnison nehmen.

hd. Petersburg, 1. September. In dem Orte Roden- hof bei Dorpat wurde ein Polizeibeamter ermordet und aräßig verpfändelt.

wb. Warschau, 2. September. Nach dem „Kurjer Warszowski“ verläutet, der neue Generalgouverneur Platen beabsichtigt, den über Stadt und Bezirk Warschau verhängten Kriegsstand aufzuheben. Demselben Blatte zufolge wurde in einem Personenzuge der Weichselbahn bei Guslin eine Höllemaschine entbedt. Schaden ist durch sie nicht angerichtet worden. Die Eisenbahnbrücke bei Kalentischew wurde durch Dynamit beschädigt.

hd. Odessa, 1. September. Auf dem französischen Boulevard explodierte gestern in einer Villa des reichen Industriellen Beder eine Bombe. Frau Beder und ihre zwei Söhne wurden schwer verwundet. Die Villa wurde durch die Explosion vollständig demollert. Die sofort vorgenommene polizeiliche Hausdurchsuchung bewies, daß in der Villa Beder eine Bombenfabrik eingerichtet war, und daß die beiden Söhne der revolutionären Organisation angehörten. Im Laboratorium wurden mehrere Dynamit- bomben und einige hundert revolutionäre Broschüren ge- funden. Die drei verwundeten Personen wurden unter harter militärischer Eskorte nach dem Gefängnis-Hospital transportiert. (W. T.)

hd. Kiew, 2. September. Die Geheimpolizei verhaf- tete eine Armenier-Bande, welche mehrere geheime Waffendepots errichtet hatte, von wo aus die Armenier mit Waffen und Munition versorgt wurden.

Die Fleischnot.

hd. Berlin, 1. September. Der Berliner Magistrat hat heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Reich beschlossen, der Stadtverordneten-Versammlung zu Be- ginn der Sitzungen vorzuschlagen, mit ihm in gemischter Deputation über geeignete Schritte zur Vinderung der zunehmenden Fleischnot zu beraten. (Nat.-Ztg.)

wb. Berlin, 2. September. Die Stadtverordneten von Aachen und Duisburg, Oberhausen und Erfurt be- schlossen, bei der Regierung in Anbetracht der Fleischnot um Öffnung der Grenzen vorläufig zu werden.

Deutsches Reich.

* So- und Personal-Nachrichten. Der Unterhaatssekretär im Handelsministerium, Lehmann, ist gestern in Groß- Labarz in Thüringen im Alter von 74 Jahren gestorben. Er hand seit 1871 im preussischen Staatsdienst.

Der Direktor der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes, Dr. Stäbel, ist, nach der „Nat.-Ztg.“, für einen dem- nächst frei werdenden Gesandtschaftsposten und als sein Nach- folger als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Graf v. Sögen in Aussicht genommen. Der Wechsel in der Leitung der Kolonialabteilung wird, wenn irgend die Verhältnisse in Ost- afrika es gestatten, noch vor dem Zusammentritt des Reich- tages erfolgen, damit Graf Sögen Gelegenheit hat, mit den leitenden Stellen diejenigen Neuerungen im System der Kolonial- verwaltung zu vereinbaren, die dem Reichstage gegenüber ver- treten werden sollen.

* Berlin, 1. September. Die französische Note in der Marokko-Angelegenheit ist heute nachmittag hier einge- troffen. Es heißt, daß ihr Inhalt in wesentlichen Punk- ten befriedigend sei und weitere Spezialbehandlung über Einzelheiten des Konferenzprogramms nicht erforderlich mache. Der Ort, in dem die Konferenz zusammentreten wird, steht noch nicht fest.

* Militärische Reformen. Die Uniform der Jäger zu Pferde wird sich, wie wir im „Reichsblatt“ lesen, zum 1. Oktober wesentlich ändern. An Stelle des gelben Kollerbesatzes tritt roter, die gelben Knöpfe und Trüßen werden weiß. Die Kasseklappen erhalten eine rote Ein- fassung, und statt der jetzigen Nummer XI wird eine gestricke 2 getragen werden. Die neue Bewaffnung (Sänge und Karabiner) ist jetzt schon eingeführt, wird jedoch von dem Ältesten am 1. Oktober zur Entlassung kommenden Jahrgang der Mannschaften nicht getragen, sondern nur von den beiden jüngeren. Die weiße Reiz- und Parade- hose fällt weg; sie wird durch eine grüne ersetzt.

* Gegen die Soldatenmißhandlungen. Kriegsminister von Einem hat in diesen Tagen folgenden bedeutsamen Befehl an sämtliche Regimentskommandeure der Armee erlassen: „Infolge der zahlreichen Fälle von Soldaten- mißhandlungen und vorschriftswidriger Behandlung der Mannschaften durch Vorgesetzte bringe ich den Herren Regimentskommandeuren meine Verfügung vom 1. Januar d. J. nachdrücklichst in Erinnerung. (Jene Verfügung enthielt die Bestimmung, daß Offiziere und Unteroffiziere den Mannschaften überhaupt nicht zu nahe kommen sollen, vielmehr ihre Befehle und Weisungen an diese aus einer Minderentfernung von drei Schritt zu geben haben!) Weiter heißt es in dem neueren Befehl: „Es ist den Mannschaften der einzelnen Truppen- verbänden die strenge Weisung zu erteilen, jede Miß- handlung, auch die geringste fällige Verührung von seiten der Vorgesetzten sofort auf dem vorgeschriebenen Wege zur Anzeige zu bringen, denn nur mit Hilfe der Mannschaften kann diesen Unbilligkeiten gesteuert werden!“ — Der „Vorwärts“ meint dazu: Der Herr Kriegs- minister meint es ja wohl ganz gut mit den Mannschaften, doch wird der eingeschlagene Weg kaum dazu führen, die Soldatenmißhandlungen zu beseitigen. Zweckmäßiger wäre es, wenn der Herr Minister veranlassen wollte,

daß die zur Anzeige gebrachten Soldatenpfeintiger nicht, wie bisher, mit 14 Tagen Arrest, sondern je nach der Schwere der einzelnen Fälle mit Gefängnis und Degra- dation bestraft würden.

* Die Kavallerie-Attachen. Aus einem Soldatenbrief aus dem Sennelager, der von einem 1. Mannen herrührt, veröffentlicht die „Augsb. Abendztg.“ folgendes: „Am 23. hatten wir Divisionsbesichtigung durch den Kaiser. Es wurde sogleich fest losgeritten und hauptsächlich Gefechts- bilder gemacht, wobei die reitende Artillerie und die Maschinengewehr-Abteilung mitwirkten. Vier Attachen wurden geritten, und es ist wahr, daß unser Regiment ein Dragonerregiment in den Dr. . . . ritt. Es ist natürlich etwas übertrieben, doch ich sah selbst, wie der Regimentskommandeur mit seinem Stabstrompeter in den Kot slog. Unsere Pferde waren eben etwas scharf geworden. Doch den Dragonern ging es ja ebenjo — warum ritten sie denn in uns hinein? Wir bekamen beim Appell einen kleinen Raucher, sonst nichts. Abri- gens hat uns Seine Majestät für unser schneidiges Reiten sehr geübt.“

* Rundschau im Reich. Das „Berl. Tagebl.“ teilt aus Hamburg mit: Eine Glaserverammlung beschloß den Ausstand. Die Arbeit wurde gestern überall nieder- gelegt.

Die Metallschlier und Drechsler der Werkst. A. B. Wefer in Bremen sind in den Ausstand getreten. Der Grund liegt in Differenzen mit der Direktion wegen Akkordarbeit.

Das englische Geschwader in der Ostsee.

hd. Neufahrwasser, 1. September. Punkt 1/2 10 Uhr traf das englische Geschwader, 10 Linienkrisse, 2 Kreuzer und 4 Torpedoboot-Verstörer auf der Reede von Neufahrwasser ein und warf kurz vor 10 Uhr etwa zwei See- meilen vom Strande Anker. Zunächst empfing Admiral Wilson auf der „Ermouth“ den Kapitänleutnant von Ulfdom als Vertreter der Stadtcommandantur, sowie den Lotten-Kapitän Wunderlich; begrüßte die Herren in seiner Handelsstadt Danzig besuchen zu können. Dann holte die Dampfmaschine den englischen Generalkonsul Brooc- field und den Marine-Attaché Alenby an Bord. Bereits um 1/2 12 Uhr kam Wilson unter dem üblichen Gefäch- salut von Bord und begab sich in glänzender Uniform mit seinem Adjutanten auf der Stations-Dampfmaschine zur Kaiserwerft. Er stattete zunächst dem Oberverft- direktor, dann dem Oberbürgermeister und dem Postungs- kommandanten Besuche ab und gab seine Karten bei den abwesenden kommandierenden Generalen und dem Oberpräsidenten ab. Die Besuche wurden nachmittags er- widert. (R.A.)

Ausland.

* Osterreich-Ungarn. Das Reichskriegsministerium hat, nach einer Meldung der „M. N. N.“, angeordnet, daß neuer die militärischen Kontrollversammlungen unterbleiben.

* England. Zu dem neuen englisch-japanischen Bündnisvertrage meldet der „Daily Express“, daß darin ausdrücklich auf Indien Bezug genommen werde, indem Japan sich verpflichte, im Falle eines Krieges ebenso viele Truppen wie England an die Küste von Indien zu schicken. Es sei kein Punkt übergegangen, bei welchem das eine Land ohne Unterbrechung des anderen bleiben würde. Der Vertrag sei ein Schutz- und Trugbündnis, wie es bisher noch nicht dagewesen sei.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 2. September. Sedanfeier.

Wie seit Jahren, so wurde auch die dies- malige Sedanfeier, deren Veranstaltung wieder der Krieger-Verein „Germania-Memantia“ übernommen hatte, gestern abend 6 Uhr mit einem Akte der Pietät, einer Ehrung der verstorbenen Kameraden durch Nieder- legung eines Kranzes an dem Kriegedenkmal auf dem alten Friedhof, eröffnet. Von 7 Uhr ab erkönte wäh- rend einer Stunde feierliches Glockengeläute und um 9 Uhr versammelten sich mit dem Kriegerverein „Ger- mania-Memantia“ die Mitglieder aller übrigen hiesigen Krieger- und Militärvereine in der Turnhalle Hell- mündstraße 25 zu dem Festlokomers, der von dem Vorsitzenden des Kreis-Kriegerverbandes Wiesbaden, Stadt, Herrn Landmesser, Leutnant d. R. Klein, mit einer Begrüßung der sehr zahlreich erschienenen Kame- raden und dem Wunsche eröffnet wurde, daß er einen ebenso schönen und anregenden Verlauf nehmen möchte wie seine beiden Vorgänger. Wort und Lied, sowie Musikvorträge wechselten in bunter Reihenfolge mitein- ander ab. Herr E. Rumpf, der Vorsitzende des fest- gebenden Vereins, begrüßte namens desselben die Kame- raden von den übrigen Vereinen und die Ehrengäste, insbesondere den Vorsitzenden des Kriegerverbandes des Regierungsbezirkes Wiesbaden, Herrn Oberstleutnant v. Deiten, und gab der Gönningung und dem Wunsche Aus- druck, daß die Veranstaltung dazu beitragen möchte, die Mitglieder der einzelnen Vereine einander näher zu bringen. Herr Klein hielt die eigentliche Festrede, worin er wieder mit warmempfindenen, eindringlichen Worten die Bedeutung der Sedanfeier schilderte, die nicht eine eigentliche Siegesfeier, eine Aherhebung über den bezwingenden Gegner sein solle, sondern der Freude über das mit dem Tag von Sedan Errungene, der deutschen Einheit, gecte. Der Tag von Sedan habe die Ent- scheidung gebracht und darum feierten ihn die Krieger- und Militärvereine als den eigentlichen Geburtstag des Reiches. Ruhm und Ehre hätten die deutsche Heere auf dem blutgetränkten Boden Frankreichs errungen, aber

der kostbarere Gewinn seien die deutsche Einheit und die deutsche Kaiserkrone. Den zu hüten und zu pflegen und gegen innere Feinde zu verteidigen seien vor allem die Militär-Vereine, die Armee im Bürgerrock, berufen. Redner schloß mit einem Hochruf auf Se. Majestät den Kaiser, in das die Versammelten begeistert einstimmten und dann die Nationalhymne sangen. Herr Oberstleutnant v. Deitlen dankte namens der Ehrengäste für die Begrüßung und hob auch seinerseits hervor, daß die Sedanfeier den Charakter einer Erinnerungsfeier habe, der Freude geweiht sei, daß Deutschland einig und groß geworden. Herr v. Deitlen gab auch seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Mitglieder aller Vereine so zahlreich und so kameradschaftlich versammelt seien und schloß mit einem Hoch auf die Einigkeit im Kreisriegerverband Wiesbaden-Stadt. Dem gemeinsamen Gesänge der „Nacht am Rhein“ folgte derjenige des „Veteranenliedes“, das Karinspeltor J. Mauer gedichtet und den Veteranen von 1870/71 zum Sedantage 1895 gewidmet hat. Daran schloß sich ein lebhaftes Hoch auf die Veteranen. Im Verlaufe des Abends hielt noch Herr v. Brancosi eine Ansprache, worin er vor allem den alten Soldaten die Erziehung der Kinder in vaterländischem Geiste ans Herz legte. Um die Unterhaltung machte sich neben der Musikkapelle (ehemalige 80er), die ein gut gewähltes Programm zu Gehör brachte, die Gesangsabteilung des „Militärvereins“ verdient, die unter Leitung des Herrn Kuhl mehrere ansprechende Chöre zum Vortrag brachte und dafür reichen Beifall erntete. Dieser wurde auch dem Tenoristen Herrn Bernhard jr. zu teil, der die Festversammlung durch den Vortrag mehrerer Lieder erfreute. Der Kommerz nahm so einen recht abwechslungsreichen und gemüthlichen Verlauf und hielt die Teilnehmer bis lange nach Mitternacht vereint. Die heutige Hauptfeier wurde um 6 Uhr früh durch Glockengeläute und das Blasen von Choristen von der Plattform der evangelischen Hauptkirche eröffnet. — Die Schulen bezingen die Sedanfeier durch Festakte, bestehend aus Ansprachen, sowie patriotischen Gesängen und Deklamationen. Die höhere Mädchenschule verband mit der Feier ein großes Schauturnen, wobei unter Leitung des neuen Gesanglehrers, Herrn Jech, der 103. Platz: „Lobe den Herrn, meine Seele“ von C. Stein dreistimmig und „Heil die o Vaterland“ von Becker vierstimmig gesungen wurden. — Für heute nachmittags ist ein Festzug der Krieger- und Militär-Vereine, sowie ein Volksfest unter den Eichen vorzusehen, dem jedoch das Wetter nicht günstig zu sein scheint, denn gegen Mittag noch regnete es.

Personal-Nachrichten. Herr Gerichtsdirektor Gerloff, der bisher beim Kriegsgericht der 21. Division zu Frankfurt a. M. beschäftigt war, ist zum Kriegsverwaltungsamt ernannt und nach Antwerpen versetzt worden. An seine Stelle beim Kriegsgericht ist Herr Gerichtsdirektor Jordan getreten. — Gräfin von Spon, geborene Prinzessin Stéphanie von Belgien, ehemalige Kronprinzessin von Serbien, und ihr Gemahl, Graf von Spon, treffen heute zu längerem Aufenthalt im „Hotel Kaiserhof“ hier ein, wofür die Gräfin im Juni schon einmal zu dem gleichen Zwecke wohnte.

d. Walthalla-Theater. Das erste September-Programm ist durch die Geschäftlichkeit des Herrn Direktors Billing, der es versteht, unter den zahlreichen Varietékünstlern immer eine feine Auswahl zu treffen und zu einem harmonisch zusammenstimmenenden Ensemble zu vereinigen, durchaus zu loben. Diesmal überwiegen die Künstlerinnen die Künstler, aber nicht die Soubrette alten Stils ist es, die das große Wort führt, sondern die moderne Vortragskünstlerin, Operettenfängerin und Akrobatin. Arbeit's mit den Vorträgen der Operettenfängerin Elsa Soro, einer natürlichen jungen Dame mit guter Stimme, dann folgt die Instrumental-Virtuosin Marie Verdier, die sich nicht nur durch die Kunst, reizend zu trompeten, auszeichnet, sondern auch durch ein funkelnndes, augenblendendes Kostüm. Wenn wir recht gesehen haben, altern sogar bunte Steine im Munde der Trompeter. Die Salzburgerinnen, hübsche Mädchen in kleidamen Kostümen, singen kunstvoll und gemütlich Volkslieder und jodeln, daß es eine Lust ist, und Rosa et Jeanette tanzen exzentrisch, wie nur Amerikanerinnen exzentrisch tanzen können. Damit ist die Zahl der Künstlerinnen aber noch nicht erschöpft. Zum erstenmal sehen wir zwei Rednerinnen, die mit der Gewandtheit der geübtesten Varietékrobatinnen an dem hohen Red hin- und herfragen und die gefährlichsten Salti mortali schlagen. Die zwei Damen nennen sich Sisters Moulter. Der Damenreigen wird geschlossen von Lucie Verdier, die in ihren Vorträgen witzigen Humor und auch anerkannterwerke mimische Leistungen entwickelt. Nur zu den Künstlern. The Honensule Comp. sind Jongleure, so gut, wie man sie selten zu sehen bekommt, sie verblüffen geradezu durch die Effekte, die sie mit ihrer ungläublichen Fingerfertigkeit erzielen. Daß sie zwischendurch auch etwas in Humor arbeiten, ist nur ein Vorzug ihrer Darbietungen. Geschwindigkeitsmaler und Malerin sind Les Grifantos — eins, zwei, drei malen die beiden mit buntem Sand und mit Besäufelreide auf Tuch und ruhgeschwätzte Metallplatten die saubersten Stillleben, Landschaften und Porträts. Wenn man die zauberhaft rasch entstehenden Gemälde im Lichte der elektrischen Glühbirnen sieht, bedauert man, daß sie nur für den Augenblick gewaltig sein sollen. Man betrachtet sie natürlich nur aus respektvoller Entfernung. Der exzentrische Akrobat-Sportist der Brothers Hermann soll, so versichert uns ein Sachverständiger, das Beste sein, was in dieser Art in Deutschland existiert. Uns hat die Sache recht gut gefallen. Endlich kommt der Humorist, er heißt Narcis Mertens und beginnt mit einem zeitgemäßen Schlagert, mit dem er sich sofort alle Herzen gewinnt, er beginnt mit einem verunglückten Automobilisten, und was er in dieser Rolle singt und sagt, trieft von Humor und Spott. Den Schluß der Vorstellung macht Schindels American-Bioscope mit seinen allerneuesten Bilder-Serien, in welchen noch einmal viel Damen vorkommen. Das Theater war gut besucht, das Publikum von Anfang bis zu Ende in heiterer Stimmung.

Kaiserparade. Am nächsten Montagnachmittag treffen sämtliche Kapellen des 18. Armee-Korps und der badischen Division in Mainz ein und werden dort einquartiert. Am Dienstagvormittag ist die erste Gesamtprobe für den großen Zapfenstreich zu Homburg in der Kaserne des Infanterie-Regiments Nr. 117 in Mainz, die der Armeemusikinspektor Professor Rohberg aus Berlin leitet. Am Mittwoch werden die Kapellen mittelst Sonderzug nach Homburg befördert, wo bald nach ihrem Eintreffen abermals eine Probe stattfindet. Mittwochnachmittag ist bekanntlich Vorparade. Die Generalprobe für den Zapfenstreich findet am Donnerstagvormittag statt. Das Konzert vor dem Kaiserpaar wird ausgeführt von 14 Infanteriekapellen, 7 Kavalleriekapellen, 6 Feldartilleriekapellen, 1 Fußartilleriekapelle, sowie je einer Kapelle eines Pionierbataillons und einer Unteroffizierschule (Wieder). Diese 30 Kapellen umfassen insgesamt etwa 1000 Musiker.

Vom Manöver des 18. Armee-Korps. Heute erreichen die Brigade-Manöver ihr Ende und am Montag, Dienstag und Mittwoch finden die Divisionsmanöver statt. Die 49. hessische Brigade, deren Gefechte sich bis nach Sabststätten und Ragenelbogen hinzogen, hat zum Teil Vorpostenbatalion im Gefechtsgebiet bezogen. Heute rückt die Brigade ostwärts nach Wesen zu. Die 41. Infanterie-Brigade, 87er und 88er, manövriert zurzeit im Gelände bei Gamburg, Barges, Esch, Jöhren, Niederems. Die 42. Infanterie-Brigade setzte heute ihr Gefecht fort, das am Dienstag bei Wilsel begann und nach einem Ruhetag sich Donnerstag bis Weiskirchen weiter entwickelte. Bei Braunheim bezog gestern ein Teil der 8er Vorpostenbatalion. Dem vorletzigen Gefechte wohnten auch Prinzessin Friedrich Karl von Hessen (Chef der 80er), Generalinspektor von Sinsquitt und der Korpskommandeur von Eschborn bei. Das geistige Gefecht begann zwischen Sossenheim, Eschborn und Rüdelsheim. Die 100er und Teile der 80er rückten aus Höchst gegen die 8er und den übrigen Teil der 80er, die südlich von Homburg in Weiskirchen, Steinbach und Umgegend lagen, vor. Im Laufe des Gefechts gingen die 8er über Eschborn und Steinbach zurück und gegen 1 Uhr wurde das Gefecht bei Eiterstadt abgebrochen, heute geht es zu Ende. Die 100er bezogen gestern in Höchst und Umgegend, die 8er in Homburg (3. Kompanie), Oberurzel (3. Kompanie), Eiterstadt, die 80er (1. und 2. Bataillon) in Wiederhöchst, Steinbach und Umgegend Quartier, während das 3. Bataillon 80er in die Kaserne Homburg einmarschierte.

Neue Baupolizei-Verordnung. Wie bekannt, hat bei Erlaß der neuen Baupolizei-Verordnung der Haus- und Grundbesitzerverein eine eifrige Tätigkeit entwickelt, um die in der neuen Verordnung enthaltenen schädlichen Bestimmungen zu bekämpfen. Die Befürchtungen, welche an die neue Baupolizei-Verordnung geknüpft wurden, haben sich bestätigt. Der Haus- und Grundbesitzer-Verein hat nun eine Kommission eingesetzt, welche das außerordentlich zahlreich eingegangene Material über Reform der Baupolizei-Verordnung bearbeitet. Von hiesigen Architekten und Bauhandwerkern sind zahlreiche Abänderungsvorschläge gemacht worden und erforderliche die Sichtung des Materials nicht nur große Mühe, sondern auch längere Arbeitszeit. Wie wir hören, sind die Arbeiten der Kommission soweit beendet, daß dem Magistrat bereits bestimmte Anträge auf Abänderungen, resp. Verbesserung der Baupolizei-Verordnung unterbreitet werden konnten. Der Haus- und Grundbesitzerverein hat sich nur darauf beschränkt, Abänderungsvorschläge zu machen, welche dem öffentlichen Interesse und dem Gedeihen der Stadt Wiesbaden entsprechen, und hat es vermieden, der Behörde Vorschläge zu unterbreiten, welche lediglich als Sonderinteressen der Haus- und Grundbesitzer bezeichnet werden können.

Schülerausflüge. Die einzelnen Klassen der städtischen Oberrealschule unternahmen am heutigen Sedantage, wie alljährlich, Ausflüge, welche sich in die nähere und weitere Umgebung unserer Stadt, zum Teil sogar bis an die Bahn erstreckten und den ganzen Tag ausfüllten. Leider war das Vergnügen, das die Knaben nur einmal im Jahr haben, vom Wetter wenig begünstigt.

Ein interessanter Gast ist im Lust- und Sonnenbad auf dem Aelberg eingetroffen. Herr Lehrer Kämpfer aus Essen, welcher hier seine Ferien verbringt, schläft nachts unter freiem Himmel nackt auf einem Sandbett, nur mit einer leichten Wolle bedeckt. Infolge der unvorstellbaren Degeneration aller zivilisierten Völker erlöht der Ruf: „Rehrt zur Natur zurück!“ immer lauter, und Herr Kämpfer ist diesem Ruf nicht nur in bezug auf die Abhärtung, sondern auch hinsichtlich der Nahrung mit eiserner Konsequenz gefolgt und nährt sich seit Jahren wie unsere Urvoorfahren nur von Früchten und zureichten ein wenig Schrotbrot. Selbstverständlich weidet er auch streng Alkohol und Tabak. Dabei schläft Herr Kämpfer Winter und Sommer auf der Erde unter freiem Himmel, bewegt sich täglich mehrere Stunden auch bei strengster Kälte und Schnee nackt im Freien und trägt Winter und Sommer ganz leichte, poröse Kleidung, ohne Unterkleider. Durch diese Lebensweise hat sich der nahezu fünfzigjährige nicht nur von schweren Leiden befreit, sondern eine erstaunliche Kraft und Körpergewandtheit bewahrt, um die ihn mancher Zwanzigjährige beneiden könnte. Herr Kämpfer hat sich nun auf Ersuchen des Vorstandes des Vereins für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege in dankenswerter Weise bereit erklärt, seine bei dieser Lebensweise gemachten Erfahrungen durch einen Vortrag weiteren Kreisen zur Kenntnis zu bringen. Der Vortrag findet morgen, Sonntagvormittag 11 Uhr, im Lustbad auf dem „Aelberg“ statt. Der Zutritt ist für jedermann frei.

Die Sprengung des Rheintors in Mainz. Mit der Puffung der Nordwestfront war auch das Schicksal der dortigen Festungswerke besiegelt — sie mußten fallen! Was mit ungeheuren Kosten in jahrelanger Arbeit errichtet worden war, blieb jetzt der Vernichtung anheimgegeben. Überall Trümmer, überall gewaltige Steinblöcke und überall riesige Schutthaufen. Nur das Rheintor, durch das der Verkehr nach Rombach ging, blieb bisher unberührt. In seiner schmucklosen, düsteren Einfachheit stand der gedrungenen Bau, als wären seine meterdicken Wände, seine gewaltigen, auf gemauerten Pfeilern gewölbte Bogen der niederreisenden Menschenhand Trost

vielen. Und überall fällt das Auge auf massive Gemäuer und meterdicke Mauern, die nur der unheimliche Sprengstoff stürzen kann. Vor wenigen Wochen noch verbargen sie sich im schützenden Wall; doch heute liegen sie frei, wie verlassen — der Vernichtung preisgegeben. Interessante Versuche von hohem wissenschaftlichen und strategischen Wert sollten mit der Sprengung des Rheintors verbunden werden. Admiralitätsrat Professor Stühr von der Marineakademie in Kiel war hierhergekommen, um sie zu leiten und die Wirkung eines neuen Sprengstoffes zu erproben. Seine Zusammenfügung ist natürlich ein streng geheimes Geheimnis; nur soviel ist bekannt, daß sein Hauptbestandteil in einem Farbstoff besteht, in dem man durch Zusatz die ihm eigene gewaltige Explosionskraft entdeckte. Schon tagelang war man mit den Vorarbeiten beschäftigt. Unter Leitung eines Obertruppeders meißelten Arbeiter des Marineamtes armtiefe Löcher an verschiedenen Stellen in das Gemäuer und füllten einen tiefen Luftschacht mit Sand aus, um den später explodierenden Gasen nichts von ihrer Gewalt zu nehmen. Auch verläufige Versuche waren schon in den letzten Tagen am äußersten Flügel des Rheintors gemacht worden. Gestern begann dann die Hauptarbeit unter Leitung des Admiralitätsrates. In die vorher gemauerten Löcher wurden vier Ladungen des Sprengstoffes gebracht und dann durch Schutt und Steine verwahrt. Ein dickes Brett schloß die Öffnung, die außerdem noch durch eingeklebte Balken verankert worden waren. Die Direktoren der Pulverfabriken von Hanau und Griesheim hatten sich eingefunden, sowie eine kleine Anzahl Interessierter, denen der geheim gehaltene Zeitpunkt der Sprengung durch einen glücklichen Zufall bekannt geworden war. Die Explosionslager waren untereinander durch elektrische Leitungsdrähte verbunden, die sich wieder in einem unerschöpflichen kleinen Röhren weit entfernt vom Rheintor vereinigten, und ein Druck an dem Knopf dieses Röhrens genügte, die Drähte zu zünden, den Sprengstoff zur Explosion bringen zu lassen. 1 Uhr schlug es, im weiteren Umkreis wurde der Platz abgesperrt, ein schriller Pfiff ertönte — dann, nach einigen Sekunden, da erschütterte ein dumpfer Knall die Luft und eine dicke, undurchdringliche Staubbewölke wälzte sich aus der Toröffnung. Nach hatte sie sich verzogen und alles lief herbei. Die gewölbte Überdeckung des Rheintors ist fortgerissen und das einbringende Tageslicht zeigt den ungeheueren Schutthaufen, wo eben noch die trostigen Pfeiler und Mauern emporstrebten. Sie sind zusammengestürzt, in Atome zersplittert. Aber die äußeren Mauern haben der Gewalt der Explosion standgehalten, für sie ist eine besondere Sprengung nötig. Nur die eine hintere Wand, an der schon früher Versuche vorgenommen worden sind, hat sich etwas seitwärts nach hinten geschoben. Und schon beginnen die Wagen wieder zu rollen auf den schmalen Schienen. Steine werden auf die Karren geladen und eine Strecke fortgeschafft, um dann wieder umgekehrt zu werden. Die Bestandteile des vernichteten Rheintors müssen dazu dienen, die Wege bauen zu helfen, die über die gesprengten Festungsmauern und Wälle hinwegführen ins Freie.

Der Streik der Zimmerer wird, wie eine Versammlung der Streikenden am Montag im Konfordiaal beschloß, fortgesetzt. In geheimer Abstimmung wurde dieser Beschluß einstimmig gefaßt. Die Streikenden meinen, daß jetzt für sie die günstigste Situation beginnt, da sich die Ausführung der Bauten nicht länger hinausziehen lasse.

Die Feld- und Waldjagd ist in Hessen mit dem gestrigen Tage wieder eröffnet worden. Wie man hört, sind besonders viel Hasen vorhanden.

Der Atlantik. Wie tief die Engländer uns im Blute steck, das zeigt der jetzt so häufige Gebrauch der Wörter Atlantik und Pazifik für den Atlantischen und den Stillen Ocean. Nicht nur die Weltbummler, die sich natürlich selbst globe-trotters nennen, verwenden diese Wörter mit Vorliebe, um ihre internationale, oder, genauer gesagt, englische Bildung zu betonen, nein, auch in wissenschaftlichen Werken machen sie sich neuerdings breit. Was veranlaßt uns nun, fragt Dr. Imhoff in der Zeitschrift des „Allg. Deutschen Sprachvereins“ (1900, Nr. 10, Sp. 267), so zu sprechen und zu schreiben? Liegt darin eine Anerkennung der britischen Seeherrschaft? Bei manchen mag das zutreffen, aber die Mehrzahl deutscher Schriftsteller und Gelehrten besitzt doch so viel Stolz auf ihres Vaterlandes Macht und Größe, daß dieser Gedanke nicht für sie maßgebend sein kann. Nein, es ist eben der Reiz, den das Fremde ausübt, die Kürze der Bezeichnung, die besteht. Der Atlantische Ocean, das Atlantische Weltmeer, wie lang ist das; wieviel kürzer und einfacher der Atlantik! Aber können wir nicht auch tun, was die Engländer tun, die aus den Eigenschaftswörtern Atlantic, Pacific, Mediterranean, Baltic usw. durch Weglassung der dazu gehörigen Hauptwörter Ocean (oder Sea) Hauptwörter gemacht haben? Warum sagen wir nicht einfach der Atlantische, der Stillen, das Mitteländische? Daß solche Abkürzungen unserer Sprache nicht fremd sind, kann man jeden Tag auf der Straße hören. Alle Welt fährt jetzt mit der Elektrischen und geht in den Zoologischen, der Berliner besucht das Deutsche (nämlich Gymnasium) usw. In der Sprache des Volkes kommen die Forderungen der Zeit am schnellsten zur Geltung und es ist nur Jagdbücherei und Anglistik, die die Furcht, nicht auf der Höhe der Bildung zu stehen, die uns hindern, solche Abkürzungen auch in der Schriftsprache zu verwenden. Begeben sie uns aber in fremdem Gewande, dann bewundern wir daran die Kürze und Handlichkeit der englischen Sprache. Sprechen wir also ruhig vom Atlantischen mit der Selbstverständlichkeit und demselben Selbstbewußtsein wie der Engländer vom Atlantik, und er wird uns bald so heimlich sein wie die Elektrische und der Zoologische.

d. Wegen Tierquälerei und Ubertretung der Schlachtordnung hatte das Schöffengericht den Schächter Josef M. von hier zu einer Haftstrafe von 3 Wochen verurteilt. M., der das raube Gewerbe eines sogenannten Kopfschächters betreibt — er ist berufen, den Kopf des Tiere in die dem breiten Messer des Schächters anliegende

Bage zu bringen — hat eines Tages einem Däffen in das Auge geprügelt und versucht, in dieser grausamen Weise den Kopf des sich sträubenden Tieres festzuhalten. Die Strafkammer sah die Sache etwas milder an als das Schöffengericht, sie setzte an Stelle der Haftstrafe eine Geldstrafe von 30 M.

Automobil-Unfall. Wie aus Ahmannshausen gemeldet wird, fuhr oberhalb des Dries in der Dunkelheit ein schnell fahrendes mit Belgiern besetztes Automobil in den Rhein. Nur dadurch, daß in demselben Augenblick ein langsam fahrendes Schiff die Unfallstelle berührte, wurden die Verunglückten vor dem sicheren Tode bewahrt. Sämtliche Personen konnten gerettet werden.

Ein Kellerbrand entstand heute morgen kurz nach 9 Uhr in der Schreinerzerei Wolf in der Reichstraße. Große Massen Hobelspäne gaben dem Feuer reichliche Nahrung. Der sich entwickelnde ungesunde Rauch erschwerte den Mannschaften der sofort benachrichtigten Feuerwache die Arbeit außerordentlich; sie brauchten zwei Stunden, bis der Brand, der übrigens keinen großen Schaden angerichtet hat, völlig abgelöscht war.

Nachschwärmer haben in der verflossenen Nacht von einem Hause in der Langgasse eine schwarz-weiße Fahne abgerissen und fortgeschleppt. Ob sie nur aus Übermut gehandelt oder ob sie die schwarz-weiße Farbe neben der schwarz-weiß-roten der an demselben Hause befindlichen zweiten Fahne fürchte oder ob es ihnen um das Fahnenrecht zu tun war, steht dahin.

Zum Fernsprecherwerb mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Ellar (Kr. Limburg). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 25 Pf.

Kurhaus. Die Kurverwaltung veranstaltet am Donnerstag der nächsten Woche ein Gartenfest.

Rheindampfschiffahrt, Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. Von Montag, den 4. September ab, wird die Fahrt 26 abends 6 Uhr 20 Min. nach Bingen und zurück eingestellt.

Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zur: für den gelähmten jungen Mann aus Friedhofen: von Privatier Schreiner 3 M.

Dogheim, 1. September. Die für den 4. September angeordnete Einmännlerwahl war feierlich zurückgezogen worden, jetzt enthält unser Ort doch noch am 10. und 17. September Einmännlerwahl, und zwar die 3. und 4. Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 7 (15 Offiziere, 319 Mann und 815 Pferde) und außerdem noch eine Maschinenabweichung. — Von nächsten Mittwoch, den 6. September, an werden die Weinberge in dieser Gemarkung geschlossen.

Erbenheim, 2. September. Kommenden Mittwoch, den 5. d. M., nachmittags um 8 Uhr, beginnt der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule. Derselbe wird wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Freitags, nachmittags von 6 bis 8 Uhr erteilt.

Wiesbaden, 1. September. Gestern abend makte das Boot „Oerstedt“ von der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft, das sogenannte Souper-Boot, oberhalb Weisenheim, neben der Hülber Mue, vor Anker. Es hatte sich ein Unfall ereignet, während der Fahrt von Weisenheim ab, um das eine Scheitrad des betreffenden Schiffes geschlungen und hinderte hierdurch dieses an der Weiterfahrt. Ein zu Berg kommendes Tourenschiff derselben Gesellschaft nahm die Passagiere auf und brachte sie an ihren Bestimmungsort.

Wiesbaden, 1. September. In Unterriedersbach wurde gestern die Wahl eines Bürgermeisters vorgenommen. Von den 24 Stimmberechtigten wurden 21 Stimmen für den bisherigen Bürgermeister Ahmann in Bovenheim bei Göttingen abgegeben, der mithin gewählt ist. — Bei der gestrigen Gefechtsübung verunfallte in der Nähe von Seltbach der Kanonier Vogt vom 88. Feld-Artillerie-Regiment. Sein Pferd stürzte beim Anfahren der Batterie, wodurch er zwischen die Beiräumung des Geschützes fiel. Der durch Schritte im Gesicht und in der rechten Seite Verletzte wurde in das Lazarett in Bockenheim verbracht. — Die Turnvereine, welche zum Main-Turn- und Turnverein bei Homburg am Sonntag eine Turnfahrt nach Obererlenbach bei Homburg p. d. S. vornehmen werden, werden in Freisbach ohne Brett, Kugelstößen und Dreisprung vorgenommen, wobei die fünf besten Turner bei jeder Übung eine Auszeichnung erhalten.

Mainz, 2. September. Rheinegel: 1 m 72 cm gegen 1 m 64 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Fußball. Das am vergangenen Sonntag ausgetragene Spiel zwischen der 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußball-Klubs „Germania 1905“ und der 1. Mannschaft des 1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901“ endete nach schönem Spiel mit 4:1 zugunsten des 1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901.“ Morgen Sonntag stehen sich die 2. Mannschaften beider Vereine gegenüber. Anstoß um 4 Uhr.

Gerichtssaal.

Der Sireit am Marion. Die geschiedene Gattin des Prof. Lenbach, die sich mit dem Professor Dr. Schwening wieder verheiratet hat, hatte bekanntlich gegen die Witwe des Künstlers, Frau Charlotte v. Lenbach, einen Prozeß auf Herausgabe ihrer erblichen Rinde, Marion, angedreht und das Landgericht München hatte der Klage stattgegeben. Auch in der Berufung instanz in Frau v. Lenbach legt zur Herausgabe des Kindes verurteilt worden.

Kleine Chronik.

Automobilunglücke. Aus Zwidau wird gemeldet: Bei einer Automobilfahrt verunglückte der zur Konsultation nach Glanbach berufene Obermedizinalrat Professor Haag und blieb sofort tot; sein Begleiter erlitt einen Schädelbruch. Der Chauffeur blieb unversehrt. — Der Schauspieler des Deutschen Volkstheaters in Wien, Viktor Kuffner, geriet auf einer Spazierfahrt auf dem Motorrade zwischen zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn, wurde zu Boden geschleudert und eine Strecke mitgeschleppt. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und eine Nervenerstarrung. Sein Zustand ist nicht unbedenklich.

Untergegangener Torpedojäger. Das beim Manövern in den Hafen von Pola mit einem Torpedojäger zusammengestoßene Torpedoboot Nr. 36, welches unterging, liegt in einer Tiefe von 4 Metern. Die Besatzung konnte sich retten. Der Torpedojäger „Gebra“, der Dalmatier erlitt, konnte in den Hafen zurückkehren.

Streichung. Gestern morgen 7 Uhr fand im kleinen Hofe des Straßgefängnisses Stadelheim die Hinrichtung des Randmörders Bierbrauers Johann Huber aus Nied statt, der am 1. Septembers v. J. ein Dienstmädchen ermordet und beraubt hatte. Huber, der den Beifall des

Briefers verweigerte, schriftlich gefaßt zum Schafott. Sein Verwunden vermachte Huber letztwillig seiner Frau, sondern seiner früheren Geliebten Menzi. Die Nacht verbrachte er im Schlaf. In den frühen Morgenstunden verlangte er nach Bier und Zigarren. Seine letzten Worte waren, als man ihm die Binde um die Augen legte: „Ich wäre auch so hingegangen.“

In den Flammen umgekommene. In vorvergangener Nacht sind in Markt Selbig zwei Anwesen niedergebrannt. Dabei kam ein siebenjähriges Mädchen in den Flammen um, drei andere Kinder wurden schwer verletzt. Das gesamte Kleinvieh ist verbrannt.

Wesfel. Wie aus Thorn gemeldet wird, ist die Meldung, daß der frühere Ingenieur-Oberleutnant Wesfel aus dem Gefängnis entlassen worden sei, verfrüht. Wesfel hat seine ihm wegen schwerer Urkundenfälschung auferlegte Gefängnisstrafe erst in den ersten Tagen des September verbüßt.

Neue Kisteralle. Die Hamburg-Amerika-Linie hat bei der Gemeinde Helgoland den Antrag gestellt, eine große Landungsbrücke zur nächsten Wabzeit für eigene Rechnung unter günstigen Bedingungen für die Gemeinde erbauen zu dürfen. Man erwartet, daß die Gemeinde, die großen Vorteile einer solchen Anlage erkennend, dem Antrage zustimmen wird.

Der Luftschiffer Baldwin, der vor 20 000 Menschen in Greenvolle (Nordamerika) aufstieg, verunglückte in einer Höhe von 1500 Fuß. Explodierendes Dynamit zerriß den Aeronaute nebst Ballon.

Ein Hund im Werte von 20 000 Mark wurde vom dem Besitzer der bekannten Rodney-Hundezuchtanstalt in East Orange (New Jersey), Mr. Ch. S. Hopton, von dem englischen Jäger Mr. Millage erworben. Es ist der preisgekrönte rehfarbene Bulldogg Master Merlin.

Die Cholera.

hd. Hamburg, 2. September. Eine weitere Ausbreitung der Cholera scheint ausgeschlossen. Die mit dem verstorbenen Cholerafranken in Berührung gekommenen anderen Auswanderer sind in der Quarantänestation bei Cuxhaven unversehrt und sind sämtlich gesund geblieben. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, namentlich ist die verstärkte ärztliche Kontrolle bei den ankommenden Auswanderern angeordnet. Auch soll eine mehrtägige Quarantäne für sämtliche Auswanderer eingeführt werden. (B. T.)

hd. Rastenburg, 1. September. Bei dem gestern gemeldeten choleraverdächtigen Todesfall handelt es sich um eine mit ihrer Familie aus Bogsum über Berlin nach Disprenzen zurückgekehrte Arbeiterfrau namens Duddy, die in der Nacht vom 30. zum 31. August gestorben ist. Ärztlicherseits wird angenommen, daß die Familie während der Eisenbahnfahrt auf einer Station verunreinigtes Wasser getrunken hat.

wb. Wien, 2. September. Der „Wiener Abendpost“ zufolge kamen in der Gemeinde Padernawaldowa im Bezirk Mies in Galizien seit dem 22. August vier verdächtige Erkrankungen vor, von denen drei mit dem Tode, eine mit Genesung endete. Die sanitärpolizeiliche Obduktion der Leichen ergab Ähnlichkeit der Krankheit mit Cholera. Das Ergebnis der eingeleiteten bakteriologischen Untersuchung ist noch unbekannt. Der Landesamtpräsident im Bezirk Mies ist nach Tarnebnitz entsandt worden. Das Ministerium des Innern hat bereits, als die Cholera in Westpreußen amtlich festgestellt wurde, den Behörden der zunächst bedrohten Verwaltungsbiete die erforderlichen Weisungen erteilt.

hd. New York, 2. September. Wegen der Cholera-Gefahr entsandte das nordamerikanische Sanitäts-Departement zwei Sachverständige zur Überwachung des Auswanderungswesens nach Hamburg. (R. A.)

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 2. September. Nach telegraphischer Mitteilung aus Deutsch-Südwestafrika erreichte am 25. August der erste Bauzug der Dampfbahn Omaruru.

Berlin, 2. September. (Amtl.) Der Kommandant des „Buffard“ meldet unter dem 30. August über Riva: Im Bezirk Vindbi ist der Luftstand begrenzt durch Wäbenterru, das Plateau von Muera, die Luftschichtbindung und die Küste. Die Aufsteher sind in größeren Trupps über das Gebiet zerstreut. Oberleutnant zur See Kivater, ein Detachierter und 12 Mann nebst drei schwarzen Soldaten machten einen Vorstoß von Witschinga ab. Kapitänleutnant Nobis, zwei Detachierter und 15 Mann nebst zwei schwarzen Soldaten schützten Mroweka und Umgebung. Ein Marinearzt, ein Detachierter und 12 Mann machten von hier einen Vorstoß. Die Polizeitruppen gehen die Telegraphenleitung entlang. Detachements der Schutztruppen operieren nördlich vor dem Entambasee. Die Araber unterstehen die Truppen und stellen Hilfstruppen. Ein Detachment von Jiva und Kivante unterstützt das Vorgehen der Schutztruppe. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vorzüglich. Die Depesche ging mit dem am 20. August abends von Vindbi abgehenden Segelboot ab.

Berlin, 2. September. In letzter Stunde ist die Derby-Parade des Garderegiments, die am heutigen Samstag stattfinden sollte, abgelehnt worden. Die schlechte Witterung dürfte den Grund dafür bilden. — Im Neuen Palais zu Potsdam fand gestern abend zu Ehren der Anwesenheit des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha eine Tafel statt.

Kassel, 2. September. Die 10. Hauptversammlung des 15 000 Mitglieder zählenden Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens hat in Danzig über die Mängel des kommunalen Beamtengehaltes eingehend verhandelt und einen Dreizehner-Ausschuß mit der Bearbeitung von Verbesserungsvorschlägen beauftragt, die der Staatsregierung und den Städtetagen vorgelegt werden sollen. Ferner wurde die Errichtung weiterer Erholungsheime für Gemeindebeamte in Aussicht genommen, die jedoch zunächst die Erforschungen abgewartet werden, die mit dem ersten Heim in Kreuznach gemacht werden. Ferner wurde beschlossen, eine Erhebung über die Gehälter der einzelnen Gruppen der Gemeindebeamten seit dem Jahre 1880 anzustellen; der Vorstand hat bis zur nächsten Hauptversammlung einen Antrag auf Vereinfachung von Mitteln vorgelegt. Endlich wurde die Errichtung einer eigenen Brandkasse beschlossen.

Danzig, 2. September. Admiral Wilson telegraphierte an den Kaiser: Möge es mir achteit sein, Eurer Majestät als Stotten-Kommandeur der britischen Marine das große Vergnügen

auszusprechen, welches meine Offiziere durch das Zusammenstreffen mit Ihren Kameraden von Eurer Majestät Flotte gebunden haben. Der Kaiser erwiderte: Es ist mir eine große Freude, zu erfahren, daß Sie es als Vergnügen empfinden, Ihren Kameraden der deutschen Flotte zu begegnen.

Paris, 2. September. In der „Humanité“ führt Jaurès aus, man dürfe den Gedanken an eine militärische Strafexpedition zur Okkupation marokkanischer Gebiete nicht aufkommen lassen. Frankreich besitze auch noch andere Mittel, das Recht seiner Schutzbesitzungen zu wahren. Im allgemeinen empfiehlt Jaurès im Interesse Frankreichs ein auf gegenseitigen Vertrauen beruhendes billiges Zusammengehen aller im Marokko interessierten Mächte.

London, 2. September. Die „Times“ meldet aus Schanghai vom 1. d.: Auf Veranlassung des Baimupu wurde ein kaiserliches Edikt erlassen, in dem es heißt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten der chinesischen Angelegenheit habe, daß chinesische Kaufleute, Studenten und andere Reisende, die Amerika besuchen, dort höflich aufgenommen werden. Das Edikt wendet sich an das Volk mit dem Ersuchen, ruhig und geduldig die Verhandlungen zur Revision des Sinesisch-amerikanischen Vertrages abzuwarten und von dem Export amerikanischer Waren abzulassen.

Deutschenbureau Derold

Berlin, 2. September. In einem Interview erklärte Graf Göben dem Korrespondenten des „Berl. Lokal-Anz.“ in Daresalam folgendes über die Ursachen des Aufstandes in Ostafrika: Es steht außer Zweifel, daß die unmittelbare Veranlassung der Unruhen in dem Aufleben des alten heidnischen Schlangenkultus zu suchen sei. Die Zauberer, die ihre Macht schwinden lassen, predigen, daß das Volk durch Rückkehr zum alten Kultus sich befreien werde. Auch diesmal waren die Natumbelagerer der Herd des Aufstandes. Augenblicklich sind nur die Bezirke Kilwa und Mohoro, deren landeskundige Amtsmänner leider gerade auf Heimaturlaub sind, sowie Vindi unruhig. Diese will der Gouverneur, wie Verstärkungen eintreffen, im Zaume halten.

Danzig, 2. September. Gestern nachmittags erwiderten zunächst der Oberverwaltungs- und der Festungs-Kommandant den Besuch des Admirals Wilson auf dessen Flaggschiff, einige Stunden später Oberbürgermeister Glerks mit dem Bürgermeister Trampe. Wilson empfing die Herren konziliant, aber frei von übergroßer Höflichkeit. Er machte auf alle einen sympathischen Eindruck. Von 2 Uhr an konnten die englischen Schiffe beschäftigt werden.

Paris, 2. September. Bedeutende Verstärkungen von Kolonial-Artillerie für Tonking sind mobil gemacht worden. Gestern gingen 450 Artilleristen von Orient nach Marseille ab, wo sie sich nach Tonking einschiffen werden.

St. Petersburg, 2. September. Im Etablisement Shtiltschew werden in den nächsten Tagen Versuche mit der submarinen Torpedo-Rakete stattfinden. Zur Ausführung der Versuche ist ein Kriegsschiff nach St. Petersburg abgegangen.

London, 2. September. Von kompetenter Stelle wird bestätigt, daß das neue, auf 10 Jahre abgeschlossene Schiffs- und Trugschiffverträge zwischen England und Japan tatsächlich die Bestimmung enthält, daß England und Japan sich gegenseitig verpflichten, den Status quo in ganz Wien gegen jedermann aufrecht zu erhalten. Die Veröffentlichung dieses Vertrages soll unmittelbar nach Unterzeichnung des Portsmouther Friedensvertrages erfolgen.

Wigo, 2. September. Gestern explodierte eine Bombe, wobei zwei Personen getötet und mehrere verletzt wurden. Die Urheber des Attentats sind noch unbekannt.

Belgrad, 2. September. Die diplomatischen Beziehungen zwischen England und Serbien werden demnächst wieder aufgenommen werden. Das Eintreffen des englischen Gesandten wird in kürzester Zeit erwartet.

hd. Berlin, 2. September. „Pompeji im Konkurs“. Die deutsche Flottenausleihergesellschaft mit beschränkter Haftung am Luckenbuckweg hat an gestrigen Freitag infolge unantastbaren Geschäftsganges ihre Zahlungen eingestellt und mit den Vorstellungen des Feuerwerks-Schauspiels „Pompeji“ aufhören müssen.

hd. London, 2. September. Der Expreßzug von London nach Exeter entgleiste gestern, als er mit voller Geschwindigkeit durch den Bahnhof Witbam fuhr. Die Wagen zertrümmerten das Bahnhofsgebäude und wurden selbst vollständig demoliert. 10 Tote und 20 Verwundete wurden aus den Trümmern hervorgezogen, die bald darauf Feuer fingen. Im Bahnhofsgebäude wurde der Gesandte getötet. Zwei Bahnhofsbedienstete wurden unter den Trümmern begraben, doch lebend hervorgerholt.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht vom 1. September 1905.

Neuere Zulassungen.

3 1/2	1/1.7	Pr. Centr. B.-Kr. 1904 unkl. 1913	97.80	1/1.05	Russ. St.-A. v. 05	97.00
1	1/1.05	Anat.-A. (60%)	117.60	1/1.39	Mission. Pacific	95.30
1	1/8.9	Türk. Rag. 8.1	89.25	1/1.28	Mainz Obl. r. 1905	—
1	1/10.5	Rum. amort. R. 05	91.50	1/1.05	Sao Paulo E.-B.	98.25
1 1/2	10/1.7	Japan. Anl. S. II	94.80			

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Mainz vom 1. September. Während Weizen in unbedeutender ruhiger Haltung verkehrt, wurde für Korn bei kleinerem Angebot höherer Preis verlangt. Gerste und Hafer unverändert. 100 Kilo Weizen, russischer und sibirischer 17 M. bis 17 M. 25 Pf., 100 Kilo Korn, russischer und sibirischer 14 M. bis 15 M., 100 Kilo Gerste, russischer und sibirischer 16 M. bis 16 M. 50 Pf., Va-Plata-Weizen 18 M. bis 18 M. 50 Pf., russischer Weizen 18 M. bis 18 M. 75 Pf., Hafer 14 M. 25 Pf. bis 15 M. 25 Pf.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für Sonntag, den 3. September 1905: Windig, vorwiegend trübe, Temperatur wenig verändert, Regenfälle.

Genaures durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblattes, Kaufes, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfasst 16 Seiten

all. Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes Nr. 69.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: W. Schulte vom Brühl in Gassenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: H. G. Bredel; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: I. Septbr. 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 4 0.80; 1 österr. fl. O. = 2; 1 fl. ö. Wrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 4 0.35; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 4 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 4 2.10; 1 Peso = 4 4; 1 Dollar = 4 2.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = 4 12; 1 Mk.-Bko. = 4 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Staatspapiere.		Karlruhe von 1886		El. Lahmeyer		K. F. N. v. 721 S. O. fl.		M. B. C. A. (f. Gr.) II		St. L. Fr. M. W. Div.	
101.	D. R.-Anl. (abg.)	90.	do. 1889	144.50	do. Licht u. Kr.	109.50	do. v. 1887 i. Sib.	101.	do. Ser. III	101.	St. Louis Wich. u. W.
89.80	do. 1890	90.	do. 1890	128.50	do. Schuckert	101.70	Fr. Jos. B. i. Sib.	96.	do. unk. b. 1906	102.50	Union Pacific I Mtg.
101.25	Pr. c. St.-A. (abg.)	99.	do. 1897	195.80	do. Siemens u. H.	101.50	Gal. K. L. B. st. i. S.	101.70	Nass. Ldsb. Lit. Q.	99.70	West. N.-Y. u. P. I. M.
89.75	do. 1898	98.	Kassel (abg.)	210.	do. Zöflich	100.40	Or.-Köfl. v. 1902 Kr.	99.70	do. R.	99.70	do. Gen. M. Bds. u. C.
104.10	Bad. St.-Anl.	98.80	Köln von 1900	110.	do. Filzfabr. Fulda	100.50	Kach. O. 89 st. i. S. O. fl.	99.70	do. F. O. H. K. L.	100.	(Income-Bds.)
99.50	do. (abg.) a. fl.	98.80	Limb. (abg.)	101.	do. Gas Frankf.	94.80	do. v. 91 * i. O. fl.	91.10	do. M.	101.80	Kapital und Zins in Gold.
102.60	Bayr. Abl.-Rente a. fl.	102.90	Ludwigshafen von 1900	100.	do. Gelsk. Gußst.	109.	do. str. i. Sib.	98.20	do. N.	98.20	Nur Kapital in Gold.
99.40	do. E. B. u. A. A.	100.40	do. von 1890 u. 1892	107.	do. Gum. V. Br. Fl.	109.	Mähr. Grb. v. 95 Kr.	101.	do. O.	101.10	
99.40	do. E. B. Anl.	101.50	Magdeburg von 1891	100.	do. Ledert. N. Sp.	109.	do. Ost. Lokb. st. i. O. fl.	101.80	do. P.	101.80	
100.	Hamb. St.-Rente	99.70	do. 1890	100.	do. Masch. A. Hilp.	109.50	do. Nwb. st. i. O. v. 74	98.20	do. Ser. III	101.10	
99.70	do. St.-Anleihe	99.70	Mainz von	107.	do. Masch. Bielef. D.	128.50	do. conv. v. 74	98.20	do. IV	101.10	
97.90	Gr. Hess. St.-R.	99.70	do. 1899	100.	do. Fab. u. Schl.	128.50	do. v. 1903 Lit. C.	98.20	do. XVII	101.10	
104.	do. Anl. (v. 99)	99.70	do. 1900	100.	do. Gsm. Deutz	128.50	do. Lit. A. st. i. S. O. fl.	98.20	do. XVIII	101.10	
100.10	do. ult.	99.70	do. 1888	100.	do. Karlsruher	128.50	do. B.	98.20	do. XX	101.10	
97.10	Sächsische Rente	99.70	do. 1895	100.	do. Mot. Oberu.	128.50	do. v. 1903 Lit. C.	98.20	do. XXI	101.10	
98.70	Württ. Anl.	99.70	do. 1898	100.	do. Schip. Frha.	128.50	do. Br. R. 72 st. i. O. R.	98.20	do. XXII	101.10	
100.20	do. (abg.)	99.70	München von 1900	100.	do. Mehl. u. Br. St.	128.50	do. Stab. 83 st. i. O. fl.	98.20	do. XXIII	101.10	
90.	do. 1900	100.20	Nürnberg von 1899	100.	do. Off. Ver. D.	128.50	do. 1-8 E. st. i. O. R.	98.20	do. XXIV	101.10	
		100.20	do. 1899	100.	do. Pinsef. Nrnbg.	128.50	do. v. 1885 st. i. O. fl.	98.20	do. XXV	101.10	
		90.	Pforzheim von 1899	100.	do. Pr. Stg. Wess.	128.50	do. 9 Ein. st. i. O. fl.	98.20	do. XXVI	101.10	
		90.	do. (abg.) von 1893	100.	do. Schot. V. Fulda	128.50	do. (Eg. N.) st. i. O. fl.	98.20	do. XXVII	101.10	
		90.	Wiesbaden von 1900	100.	do. Siet. Glasind.	128.50	do. v. 1895 st. i. O. fl.	98.20	do. XXVIII	101.10	
		90.	do. 1901	100.	do. Spinn. Lamp.	128.50	do. 200er st. i. O. fl.	98.20	do. XXIX	101.10	
		90.	do. (abg.)	100.	do. Entling. a. fl.	128.50	do. v. 95 st. i. O. fl.	98.20	do. XXX	101.10	
		90.	do. von 1887	100.	do. u. Sw. Oöp.	128.50	do. v. 91 st. i. O. fl.	98.20	do. XXXI	101.10	
		90.	do. 1891 (abg.)	100.	do. Nordd. Jute	128.50	do. v. 97 st. i. O. fl.	98.20	do. XXXII	101.10	
		90.	do. 1895	100.	do. Westd.	128.50	do. v. 97 st. i. O. fl.	98.20	do. XXXIII	101.10	
		90.	do. 1898	100.	do. Verl. Deutsche	128.50	do. v. 97 st. i. O. fl.	98.20	do. XXXIV	101.10	
		90.	do. 1902	100.	do. Richter	128.50	do. v. 97 st. i. O. fl.	98.20	do. XXXV	101.10	
		90.	Worms von 1887/89	100.	do. Köln	128.50	do. v. 97 st. i. O. fl.	98.20	do. XXXVI	101.10	
		90.	do. 1896	100.	do. Straßburg	128.50	do. v. 97 st. i. O. fl.	98.20	do. XXXVII	101.10	
		90.	do. 1892	100.	do. Verz. Eis. Hilg.	128.50	do. v. 97 st. i. O. fl.	98.20	do. XXXVIII	101.10	
		90.	Würzburg von 1899	100.	do. Zellst. Waldh.	128.50	do. v. 97 st. i. O. fl.	98.20	do. XXXIX	101.10	
		90.	do. 1899	100.	do. Ver. Dresd.	128.50	do. v. 97 st. i. O. fl.	98.20	do. XL	101.10	
		90.	Amsterdam h. fl.	98.50							
		90.	do. von 1884 (conv.)	97.40							
		90.	do. 1888	97.40							
		90.	do. 1895	97.40							
		90.	do. 1898	97.40							
		90.	Christiania von 1894	102.50							
		90.	Kopenhagen	97.70							
		90.	Lissabon	97.70							
		90.	Nepel st. gar.	Le							
		90.	do. (kleine)	Le							
		90.	Rom (f. Gold) gr. I	Le							
		90.	do. II/VIII	Le							
		90.	Stockholm von 1880	101.50							
		90.	Wien (Gold)	101.50							
		90.	do. (Papier) 6 fl.	101.10							
		90.	do. von 1898 Kr.	101.10							
		90.	St. Buen.-Ahr. 1892 Pes.	66.40							
		90.	do.	Le							
		90.	Bank-Aktien.								
		90.	Dtsche. Reichsb. A.	157.20							
		90.	Frankfurter Bank	200.50							
		90.	Badische Bank R.	129.20							
		90.	B. f. ind. U.	92.25							
		90.	Berl. Hdl.-Amt.	173.							
		90.	Berliner Bank	124.00							
		90.	Breslauer D.-Bk.	150.00							
		90.	Darmstädter Bk. s. fl.	94.30							
		90.	Deutsche Bank	117.30							
		90.	do. Gen.-Bk.	131.50							
		90.	do. Ver.-Bk.	125.40							
		90.	Disk.-Ges.	146.30							
		90.	Frankf. H.-Bk.	91.0							
		90.	Hyp.-C.-V.	102.90							
		90.	Mitteld. C. B.	125.10							
		90.	Natbk. f. Dtschl.	123.75							
		90.	Ost.-U. B. Kr.	117.25							
		90.	Pfälz. Bank	107.							
		90.	Hyp.-Bk.	202.30							
		90.	Pr. B.-C.-B.	159.							
		90.	Rheinl. Hyp.-Bk.	203.							
		90.	Schaffh. Bankver.	143.00							
		90.	Wien. B. V. 6 fl.	146.60							
		90.	Württemberg.-B. s. fl.	116.							
		90.	Ver.-Bk.	155.50							
		90.	Banque Ottom. Fr.	Le							
		90.	Industrie-Aktien.								
		90.	Alum. (50% E.) Fr.	350.50							
		90.	B. Zchl. Wt. fl.	117.40							
		90.	S. fl. (40% E.)	122.30							
		90.	do. 300er	97.50							
		90.	Bleibt.-Fab. N.	228.							
		90.	Bräunerei Binding	127.							
		90.	Duisburg	198.							
		90.	Eiche Kief.	168.							
		90.	Henn. Frik.	171.							
		90.	Pr. Akt.	140.20							
		90.	Kempff	92.50							
		90.	Mainz. A.-B.	123.70							
		90.	Parkbr.	102.50							
		90.	Sonne, Sp.	229.							
		90.	Stern, Obr.	108.80							
		90.	Storch, Sp.	109.							
		90.	Tivoli, Stg.	105.70							
		90.	Vereinig.	108.50							
		90.	Werg. W.	113.							
		90.	Nic. Hofbr.	169.							
		90.	Nürnberg	113.							
		90.	Pforzheim	105.50							
		90.	Worms Ge.	110.50							
		90.	F. Karist.	141.50							
		90.	Lothr. Metz	428.							
		90.	Bad. An. u. Sodaf.	458.							
		90.	do. 600r	458.							
		90.	Ch. B. Silb. Br.	145.50							
		90.	D. O. u. St. S.	350.50							
		90.	Fbr. Gldbg.	170.							
		90.	do. Orich.	270.							
		90.	Ch. Fw. Höchst	389.50							
		90.	do. Mähb.	100.50							
		90.	Chem. Albert	389.							
		90.	Ult. Pk. V.	145.							
		90.	El. Acc. Berlin	226.							
		90.	Anl. Köln	226.							
		90.	Cont. Nrnbg.	236.							

Montag, Dienstag

und

Mittwoch

kommen die angesammelten

*** Reste ***

in Wolle, Seide, Waschstoffen etc.

zu Roben, Röcken, Blousen, Kinder-Kleidern etc.

geeignet, auf besonderen Tischen zur Auslage. — **Die aussergewöhnlich niedrigen Preise** sind auf jedem Rest deutlich vermerkt.

J. Hertz, Langgasse 20.

Drucksachen im Biedermeier-Styl

wie kein anderer geeignet zur
Herstellung eleganter

Herbst=Circulare

für vornehme Modewaren- und
verwandte Geschäfte, liefert prompt
und preiswürdig die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Fernsprecher Nr. 2266 • Wiesbaden • Kontore: Langgasse 27.

Neu eröffnet!

Weinrestaurant Fürst Bismarck

Luisenstrasse 2, nächst der Wilhelmstrasse.
Feinste Küche.

Diners, Soupers von 1.50 Mk. an. — Vor und nach dem Theater fertige Platten.
Elegante Räume für Gesellschaften.

Adolf Waiser.

L. Schwenck.

Größte Auswahl.

Alle Preislagen.

Arbeitswämse.

Jagdwesten

Metzgerwesten.

Beste Qualitäten.

Billigste Preise.

Mühlgasse 11-13



Conrad Heiter,

Wiesbaden,

Aufschnitt-Geschäft,

Rheinstrasse 65.

Ecke Karlstrasse.

Spezialität: Rohen und gek. mild gesalzenen Schinken.

Prämiert mit der Grossen goldenen Medaille,
höchste Auszeichnung Berlin 1905.

Rauchfleisch, mild, sehr zu empfehlen für Kranke und Magenleidende.
Gekochte Ochsenbrust jeden Abend warm im Ausschnitt.

Kalte Braten, wie Roastbraten, Kalbsbraten, Schweinebraten, sowie sämtliche feinere Wurstwaren täglich frisch im Ausschnitt.

Garnierte Platten in allen Preislagen.

Ferner empfehle Frankfurter, Wiener und Knackwürstchen,
von jetzt ab täglich frisch.

Telefon 2832.

Versand nach auswärts.

Dieser Verkauf findet
nur gegen
Baar-Zahlung
statt!

Total-Ausverkauf des gesamten Lagers
wegen Umzug nach Marktstrasse 25!

Avis!

Die Verkaufstage
der

Sommer-Restbestände

in

Jackets — Paletots — Capes —
Costumes — Blousen — Röcken —
Kinder-Confection etc.

sind bis

Dienstag, 5. September incl.,
verlängert!

Während der 4 Saison-Schlussstage mussten viele
meiner werthen Kunden unbedient bleiben, ich gebe den-
selben deshalb Gelegenheit, noch von den enorm billigen
Preisen des Sommerlagers zu profitieren. — Bitte auch die
Vormittags-Stunden zum Einkauf zu wählen!!!

Meyer-Schirg,

56 Langgasse 56, Ecke Kranzplatz.



„Eureka“ die Krone aller Waschmittel!
ist überall zu haben
pro Packet 15 Pfg. 1761
Engros-Vertrieb: E. & A. Ruppert, Wiesbaden.

Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.

Morgen Sonntag, den 3. Sept., von 11^{1/2}—1^{1/2}:

Frühschoppen-Concert

Menu:

Diner 1.10, im Abonn. 0.90.

Julienne-Suppe.
Hammelbraten m. Bohnen.

Zur Wahl:

Junger Hahn, } Compot
File-Beefsteak } oder Salat.

Macronen-Eis
oder Käse m. Butter.

Souper à 1.— Mk.

Jung. Feldhuhn m. Kraut.

Schweinelendchen
m. Compot oder Salat.

Macronen-Eis
oder Käse m. Butter.

2316

Holländer Austern

von heute an täglich frisch.

2311

August Engel, Hoflieferant,

Taunusstrasse 12. Wilhelmstrasse, Ecke Rheinstr.

Frisch eingetroffen!

200,000 Cigarren

feinster Hamburger Qualitäten.

aus reifen überseeischen prima Tabaken.

Um jedem, auch dem verwöhntesten Raucher in jeder Beziehung Rechnung tragen zu können, habe ich als Fachmann persönlich in Hamburg die Fabrikate selbst ausgesucht und eingekauft.

Es bietet sich die denkbar günstigste Gelegenheit zum Einkauf von wirklich guten und preiswerten Cigarren.

Ein Versuch wird jeden Käufer überzeugen.

Hamburger Cigarren-Haus Eduard Schäfer, Wellritzstrasse 21.

Auf Kredit!!

Liefert ein leistungsfähiges Spezialgeschäft

Juwelen, goldene und silberne Uhren, Gold- und Silberwaren.

Strengste Diskretion und reellste, preiswerteste Bedienung zugesichert. — Solche Beute mögen ihre Adresse unter V. 104 im Tagbl.-Verlag niederlegen.



Achtung! Aufgepaßt! Holz, Kohlen u. Bricketts,

nur aus den besten Bechen des Ruhrgebiets, auch fuhrer- und wagenweise, zu billigsten gestellten Preisen empfiehlt

Ludwig Acker, Leonorenstr. 6, Dohheimerstr. 13.

Für Hausfrauen! Ich verende frlo. g. Nachn. v. 3 Mk.: 6 große gute Scheuerbürsten, 2 große prima Scheuerbürsten, 1 außer prima Schrubber, 4 Dosen prima Putzcreme, 1 Dose (3 Dbd.) Seifwacke, 10 Bogen prima Schmirgelleinen. F 70 Herm. Wertheim, Iserlohn.

Hurra!! Endlich das ersehnte Radical-Mittel gegen Wangen. Bitte probieren Sie mein Wangin per Fl. 50 Pf. Nur erhältlich Med.-Drog. Santas, Mauritiusstraße 3, neben Walbalka. 2012

Zum Empfang der Majestäten und der Hohen Gäste deutsche u. preussische Fahnen u. Banner, Fahnen aller Nationen, Wappen etc. der Bonner Fahnenfabrik (Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers.) Alleinige Niederlage, Verkauf zu Fabrikpreisen bei 2301 H. Schweitzer, Groosherzogl. Luxemb. Hoflieferant, Spiel- und Galanteriewaaren. Grossfürstl. Russischer Hoflieferant, Ellesbogensgasse 13.

Achtung! Ausverkauf Achtung! wegen Umzug: Möbel aller Art.

Compl. Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen, einzelne Betten, Sophas, Divans, Ottomane, 1- u. 2-thür. Kleiderschränke, Spiegelschränke, Bücherschränke, Verticows, Spiegel, Bilder etc. zu und unter Fabrikpreisen. Da das Lager schnellstens geräumt sein muß, bietet sich die günstigste Kaufgelegenheit f. Brautleute, Wirthe etc. Die Möbel werden hauptsächlich in der v. uns eigens betriebenen Dampfdruckerei Bodenhausen im Taunus angefertigt. Veräume deshalb Niemand, v. dieser günstigen Kaufgelegenheit Gebrauch zu machen. Coustante Zahlungsbedingungen. Eigene Tapezierwerkstätten. Möbelabrik Bodenhausen i. T. Lager: Gellmundstraße 43. Hochachtungsvoll Gebr. Ernst.

Advertisement for J. WOLF, 33 Friedrichstrasse 33, Wiesbaden. Credit for everyone. Includes terms for room furniture (Mk. 15), full room (Mk. 20), and clothing (Mk. 25).

Gebraunten Kaffee aus allerfeinsten Mischungen, stets frisch gebrannt. p. Pfd. 1.— Mk., 1.20 Mk., 1.40 Mk., 1.50 Mk., 1.60 Mk., 1.80 Mk., 2.— Mk. Besonders empfehle ich für einen guten kräftigen Haushaltungs-Kaffee die Mischungen p. Pfd. 1.20 und 1.40 Mk., bei Abnahme mehrerer Pfund Preisermässigung Zucker zum billigsten Tagespreis. Telephon 2075. Chr. Keiper, Webergasse 34. Adlerstr. 27. Al. Schwalbacherstr. 4. Ankauf von Lumpen, Knochen, Papler, Stien u. Büchern zum Einkauf, alten Metallen, altem Eisen, Gummiabfällen und Flaschen zu den höchsten Preisen. Auf Bestellung abgeholt. Philipp Lied & Sohn. Telephon 2891.

Katholische Kirchensteuer. An die Eingahlung der 1. Rate für das laufende Statsjahr wird hiermit erinnert. F 339 Wiesbaden, 25. August 1905. Die kathol. Kirchenkasse.

Beethoven-Conservatorium, Friedrichstr. 48, Dir.: H. G. Gerhard. 1. September Beginn neuer Kurse für Klavier, Gesang, Violine, Cello, Flöte, Clarinette, Trompete etc., Harmonielehre, Contrapunkt. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

Königl. Preussische Klassen-Lotterie. Zu der am 8. d. M. stattfindenden Ziehung habe ich noch einige Loose abzugeben. Königlich Lotterie-Einnehmer von Braconi: Wiesbaden, Webergasse 8, Hof linke.

Das Anstricken von Strümpfen kann jetzt rasch u. gut besorgt werden. L. Schwenck, Mühlgasse 13, 2211 Strumpfwaren- und Trikotagenhaus.

KNEIPP HAUS 59 Rheinstrasse 59. Telephon 3240. Täglich eintreffend neue frische 2240 Heilkräuter-, Specialitäten- und Gesundheitskräuter-Thee's. Man achte bitte genau auf Firma und No. 59.

Franz. Rotwein, ärztlich empfohlen, 1/1 Fl. 85 Pf. mit Fl., bei 12 Fl. 80 Pf. W. Kohl, Seerobenstrasse 19. 2111

Echtes Bauernbrot aus den Bäckereien von Gebrüder Knapp in Pfalz u. Oberpfalz p. Stück 50 Pf. bei: Meier, Becker, Waininger, 50, E. Köhler Nachf., Westendstr. 24, W. Kates, Moritzstr. 37, C. W. Leber Nachf., Joh. P. Eiser, Bahnhofstr. 8, Phil. Lieser, Lützenstr. 43, Hch. Ranzheimer, Fiedrichstraße 50, Gg. Stark, Albersstraße 29. Weitere Verkaufsstellen werden errichtet durch Hermann Knapp, Westendstr. 24. Tel. 769.

Zur Einmachzeit! Einmachzucker . . per Pfd. 22 Pf. Einmachessig . . . per Str. 12 Pf. Essig-Essenz, 80%, per Glas 35 Pf. Erstes Mainzer Consum-Geschäft, Seerobenstr. 10, Gellmundstr. 42.

100,000 Damen verbanken ihr zartes Gesicht, jugendliches Aussehen, sammetweiche Haut, wie blühenden Teint der amerikanischen Gesichtsbürste mit Albionseife. Allein acht in Apotheker Blum's Flora-Drogerie, Gr. Burasstraße 5.

Sofenträger, selbstverfertigte, in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen bei Fritz Strensch, Kirchgasse 37. Schneider empf. sich im Waschen, Reinigen, u. Sägen. W. Batsch, Seerobenstr. 11, Altb. R. Rheingauer Hof. Heute: Metzelsuppe.

„Waldeck.“
 Sonntag Nachmittag: **Concert.**
 Eintritt frei. Wiesbadener Musikverein.

Kartoffeln Kpf. 20 Pf.
 Centner Mt. 2.50 frei Haus.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
 Schwalbacherstraße 43. Telefon 414.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege.
 Morgen Sonntag, den 3. September, Vormittags 11 Uhr, wird Herr Lehrer
 Kämpfer aus Esfen im Luftbad (Agelberg) einen Vortrag halten über:
Die naturgemäße Lebensweise des Menschen.
 Der Zutritt ist für Jedermann frei!
 Wir laden insbesondere unsere Mitglieder und alle Freunde unserer Bestrebungen mit ihren
 Angehörigen zu zahlreichem Besuche ein.
 Der Vorstand. P 475

Bahnholz. Restaurant und Café,
 Schönster Ausflugsort
 am Platze,
 empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.
 W. Hammer, Besitzer.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Manno, Apothekenbes., Muskau. — Manno, Apotheker, Breslau. — Schulte, Fr. Rent., Bonn. — Bierbrauer, Fr., Runkel. — Sternberger, Fr. Rechtsanw., Arnstadt. — Steuer, Rent., Berlin.
Agfr. Eppstein, m. Fr., Wien. — v. Pileckie, Gutsbes. m. Fr., Soden.
Bayrischer Hof. Ottenstreuer, Kfm. m. Fr. u. Schwägerin, Veilert. — Laurent, Kfm. m. Fr., Mainz. — Keith, Kfm., Berlin. — Hopfe, Liegnitz.
Schwarzer Beck. Wolff, Stadtrat, Heidelberg. — Mentzel, Oberförster, Geisa. — Fischer, Fr., Berlin. — Eyme, Fr. Rent., Berlin. — Wabl, Kfm., Groningen.
Zwei Böcke. Holly, Hotelbes., Neuhäusel.
Hotel Buchmann. Votsch, Inspektor, Köln.
Hotel und Badhaus Continental. Gimmel, Rent. m. Bed., Vincennes. — Gimmel, Fr., Philadelphia. — Jaedicke, Apoth., Hannover. — Aich, Apotheker, Hannover. — Stöbel, Komm.-Rat m. Fr., Hamburg. — Calmann, Fr. u. Fr., Manchester. — Rötcher, Kfm. m. Fr., München.
Dahlheim. Weckelmann, Hamburg. — Witt, Hamburg.
Kuranstalt Dietsmühle. Nepros, Stud., Warschau.
Einhorn. Böring, Kfm., Köln. — Becker, Lehrer m. F., Haspe. — Dan, Kfm., Halle. — Radebold, Ing., Berlin. — Müller, Kfm. m. Fr., Merken. — Pretz, Fr., Düsseldorf. — Eulner, Kfm., Stuttgart. — Becker, Lehrer, Hannover. — Sirk, Eisenbahnvorsteher m. Fam., Rotterdam. — Busch, Weizlar.
Eisenbahn-Hotel. Schwarz, Ing., Aachen. — Kaegler, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Berndt, Kfm., Görlitz. — Wolf, Kfm., Düsseldorf. — Stadthagen, Kfm., Berlin. — Heydrich, Kfm., Frankfurt. — Apel, Kfm., Bremen. — Horn, Prof. Dr., Gießen. — Vaupel, Kfm. m. Fam., Köln. — Bockstiegel, Kfm., Bielefeld. — Schaumburg, Kfm. m. Fr., Kassel. — Hüter, Kfm., Karlsruhe. — Schmah, Kfm., Koblenz. — Yeoman, Damville.
Englischer Hof. Goldberg, Baurat m. Fr., Warschau. — Sondheimer, Kfm. m. Fr., Manck-Chunk. — Krumbhaar, Buchdruckereibes. m. Fr. u. Bed., Liegnitz. — de Vries, Ing. m. Fr., Amsterdam. — Breslau, Fr., Warschau. — Neumann, Justizrat, Berlin. — Lilienstern, Kfm. m. Fr., Warschau.
Erbprinz. Pfeifer, Dortmund. — Meinganz, Oldenrode. — Bommel, Kfm. m. Fam., Kissingen. — Egelkraut, Kfm., Fürth. — Fox, Kfm., Berlin. — Hölischer, Fr., Karlsruhe. — Kleber, Kfm., Erbach. — Damm, Fr., Oppenheim. — Morig, Kfm., Schwalbach. — Stolz, Apotheker, Geinhausen.
Europäischer Hof. Lewy, Kfm. m. Fam. u. Bed., Aachen. — Siegmund, Kfm., Frankfurt. — Pintus, Fr., Aachen. — Antoine, Kfm., Chalons. — Voss, Kfm. m. Fam., Köln. — Krug, Kfm., Hof i. B.
Hotel Fürstenhof. Perk, m. Fr., Paris.
Hotel Fahr. Damm, Gymn.-Lehrer m. Fr., Ruhrort. — Hoffart, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Lienkämper, Fabrikdirektor m. Fr., Innigrath. — Lienkämper, Innigrath.
Grüner Wald. Federlein, Kfm., Berlin. — Lindheimer, Kfm., Berlin. — Baer, Kfm., Berlin. — Walbaum, Kfm., Aachen. — Ehlig, Kfm. m. Fr., Ohligs. — Hoffmann, Kfm., Berlin. — Kniewel, Kfm., Hamburg. — Bickberger, Direktor m. Fr., Haag. — Marx, Kfm., Mannheim. — Gerbener, Kfm., Kassel. — Bräutigam, Kfm., Frankfurt. — Leich, Kfm. m. Fr., Bielefeld. — Lintermann, Gutsbes. m. Fr., Köln. — Frank, Kfm., Hansu. — Rosenbusch, Kfm., Karlsruhe. — Mahn, Kfm., Berlin. — Schley, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Raabe, Kfm., Berlin. — v. Dembrinski, Rent., Posen. — Groven, Kfm., Düsseldorf. — Marks, m. Fr., Budapest. — Neipp, Kfm., Tuttingen. — Wachsner, Kfm., Berlin. — Meyer, Kfm. m. Fr., St. Goarshausen.
Happel. Schneider, Forstmeister m. F., Landstuhl. — Herbert, Kfm. m. Fr., Karlsruhe. — Niedling, Kfm. m. Fr., Dresden. — Vogt, Kfm. m. Fr., Dresden. — Stauf, Kfm., Würzburg. — Erb, Kfm., Berlin. — Wüst, Kfm., Düsseldorf.
Hotel Hohenzollern. Talke, Kfm. m. Fr., Berlin.
Vier Jahreszeiten. Lundstedt, Jurist, Stockholm. — Julweiler, Fr. Rent., New York. — Althaus, Rent. m. Fr., Philadelphia. — Green, Fr., Syrakusa. — Kosman, Kfm., Haag. — Jelen-Biericz, Dr. med. m. Fr., Warschau. — Schwarz, Fr. Rent. m. Fr., Begl. u. Bed., Budapest. — Brazay, Reichstagsabgeordneter, Budapest.
Hotel Imperial. Cahn, Fabr. m. Fr., Frankfurt. — Harrer, Dr. med., London. — Erfurt, Fr., Beyenburg. — Erfurt, Rent. m. Fr., Beyenburg. — Parker, Fr., Brüssel. — Harrer, Fr., Dr., London.
Kaiserbad. v. Gayl, Oberstleut. m. Fr., Dessau. — Derbyschire, m. Fr., Amerika.
Kaisershof. Ernst, Halle. — Peters, Fr., London. — Pollack, Fr. m. T., Dundee. — Pozniak, Petersburg. — Mendl, Fr. m. Kindern, Galatz.
Kranz. Adler, Kfm., Bismarckshütte.
Kurhaus Lindenhof. d'Ursel, Fr. Gräfin m. Bed., Oostcamp. — d'Ursel, Graf, Oostcamp. — d'Ursel, Komtesse, Oostcamp. — Anderssen, Fr., Berlin. — Herzberger, Fr., Mainz. — Anderssen, Fr., Gießen. — Koch, Fr. Dr., Berent (W-Pr.). — Herzberger, Kfm., Berlin.
Hotel Lloyd. Behrend, Pritzwalk.
Metropole u. Monopol. Geffrey, Stud. jur., Königsberg. — Hübler, Fabr. m. Fr., Hannover. — Bade, Kfm. m. Fr., Geestemünde. — Likierwitz, Dr. m. F., Lodz. — Kolw, Rent., Königsberg. — Cohn, m. F. u. Gouvern., Paris. — Popert, Fr. m. Bed., Paris. — Coosemanns, Advokat m. Fr., Brüssel. — Gustin, Ingen., Finnland. — Schuchhard, Barmen.
Minerva. Sehnaase, Fr. Frhrerin, Danzig. — Gillespie, Fr., Amerika. — Robinson, Lehrer, Amerika. — Gillespie, Fr., Amerika.
Hotel Nassau. Hinrichsen, Rent. m. Fr., Hamburg. — McDonald, Rent., Boston. — Graf Henckel v. Donnermark, Kammerherr, Lauboschütz i. Schleswig. — Spaulding, m. Fr. u. Automobilführer, Boston. — Markwald, Rent., Berlin. — Towie, Rent. m. F. u. Bed., Boston. — Morius, Fr., Berlin.

— Markwald, Fr. m. Bed., Berlin. — Awiloff, Dr. m. Fr., Petersburg. — Destombes, Rent. m. Bed., Petersburg. — Hartz, m. Fr., Amsterdam. — Frhr. v. Puttkammer, Rent. m. Fr., Berlin. — v. Lyka, Rent., Pazmand.
National. Brittan, Lady, Gosport. — Böker, Pastor m. Bed., Osnabrück. — Franken, 2 Fr. Rent., Neuß. — v. Beers, Kfm., Süchteln. — Taylor, Ingen., Oldham. — Taylor, Fr., Oldham. — Williams, Kfm., Oldham. — Needham, Rent., New-Moston. — Bergmann, Kfm. m. F., Krefeld. — Mills, Oldham. — Halle, Fr. Rent. m. 2 Töcht., Stuttgart.
Hotel Nizza. Ilisschenko, Hofrat, Wilna. — Eichhoff, Landmesser, Wilna.
Palast-Hotel. Jones, Rent. m. Fr., New York. — Gruhm, Fr., New York. — Runde, Rent. m. Fr., Warschau. — Jahns, Fr. m. T., Rathenow. — Staackmann, Fr. m. Bed., Braunschweig. — Bamberger, Fr. m. F. u. Bed., London. — Howe, Rent., Nashville.
Hotel du Parc u. Bristol. Kirschten, Fr. Rent., Petersburg. — Kirschten, 3 Fr. Rent., Petersburg.
Petersburg. Eichelroth, Fr., London.
Pfälzer Hof. Vetter, Kfm., Düsseldorf. — Jäger, m. Fr., Mannheim.
Zur neuen Post. Bader, Brighton. — Wöstendich, Wesel. — Stießing, Bildhauer m. Fr., Barmen. — von der Lieth, Staatsanwaltschaftsassistent m. Fr., Duisburg. — Woischky, Lautsch.
Promenade-Hotel. Nürnberg, Kfm., Frankfurt. — Hoffmann, Kfm., Breslau. — Moritz, Bierbrauereibes. m. F., Pfaffenholzen. — Joester, San.-Rat, Dr., m. Fr., Köln.
Zur guten Quelle. Michaelis, Kfm. m. Fr., Dresden. — Meyer, Fr., Köln. — Behrens, Kfm., Köln. — Sander, Kfm. m. Mutter u. Schwester, Münster. — Rommerskirchen, M., Gladbach.
Quellenhof. Zey, jun., Krefeld. — Zey, jun., Lehrer, Krefeld.
Quisisana. Michelson, Kfm., Odessa. — Michelson, Kfm. m. F., Warschau. — Tschadnowsky, Dr. med., Odessa. — Geisthövel, Fr. Rent., Berlin. — Proebsting, Fr. Rent., Münster i. W. — v. Borck, Fr. Rent. m. Bed., Berlin.
Reichspost. Muchau, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Eimler, Stud., Heilbronn. — Groeger, Kfm., Berlin. — van Hersh-Docker, Lehrer, Borkerhout. — Aggeis, Kfm. m. Fr., Göttingen. — Siegel, m. Fr., Chemnitz. — Linder, Fr., Hohenstein. — Heilmann, Fr., Hohenstein. — Alten, Kfm., Hamburg. — Meusching, Direktor m. Fr., Altona. — Scheffling, Offiz. a. D., Amberg.
Rhein-Hotel. Heil, Bürgermeister, Bochum. — Koll, Geh. Oberfinanzrat u. vortr. Rat, Prof., Berlin. — Boskam, m. F., Dortrecht. — Bosteller, Landesger.-Sekretär, Saargemünd. — Busche, Rent., Köln. — v. d. Burg, Rent. m. Fr., Rotterdam. — Segeberth, Prof. m. T., Wittenberge.
Hotel Riss. Kranz, Kfm. m. Fr., Berlin. — Heybroeck, Rent., Bielefeld. — Neuner, Pfarrer m. Fr., Happing. — Voerhoff, Fr. Rent., Bielefeld.
Hotel Rose. Seeliger, Bankier m. Fr., Wolfenbüttel. — Starke, Landw.-Direktor m. Fr., Michigan. — Honble, Coventry, Fr. m. Bed., Worcester. — Shrager, Kfm. m. Fr., London. — Hathway, Fr., Isle of Wight. — Maslachlan, Portsmouth. — Crooke, Portsmouth. — Ivoine, London. — Stern, Fr. m. Kind u. Bed., Wien.
Weißes Roß. Teichmann, Kfm. m. Fr., Werdau. — Schlüter, Ingen., Düsseldorf. — Voigt, Fr., Groß-Salza. — Voigt, 2 Fr., Groß-Salza.
Hotel Royal. Engel, Fr. m. 3 Kindern, Bonne u. Bed., Berlin. — Rathgeb, Apotheker m. Fr., Gmünd.
Savoy-Hotel. Kann, Kfm. m. Fr., Gießen. — Bach, Fr. Oberingen., Harzburg. — Lurie, Fr., Minsk. — Zandel, Rent. m. F., Kutno.
Schützenhof. Lohmann, Kfm., Ohlau. — Kramer, Dr., Ohlau. — Cleren, Kfm., Neumagen. — Homering, Kfm., Ohlau. — Gahlen, m. Fr., Münster.
Schweinsberg. von Boos, Fabr. m. Fr., Holland. — Tehmes, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Eihsmann, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Dertinger, m. S., Ulm. — Gaveis, Forstmeister m. 2 Söhnen, München. — de Preter, m. Fr., Arnheim. — Weil, Dr. med., Appoldshain. — Hoffmann, Dr. med. m. Fr., Friedberg. — Stump, Kfm., Lörrach. — Steinbeck, Kfm. m. Fr., Bochum.
Spiegel. v. Yaworski, Krakau. — Stein, Fr. m. T., Moskau. — Amberger, Rent. m. Fr., Coblenz.
Zum goldenen Stern. Treff, m. Fr., Hagen. — Schmidt, Lehrer, Freiburg. — Seelbach, Kassel. — Oswald, Kfm., Beuthen. — Lehnan, Kfm., Leipzig. — Weigle, Fr., Hannover. — Salzmann, Kfm., Straßburg.
Taunhäuser. Burghard, Kfm., Dresden. — Glebeler, Kfm. m. Fr., Solingen. — Busse, Rechn.-Rat, Koswig. — Birkemair, Fr., Heidelberg. — Diedrich, Kfm. m. Fr., Solingen. — Achnitz, Kfm. m. Fr., Solingen.
Taunus-Hotel. Bird, Rent. m. Fr., London. — Wolff, Kfm., London. — Neve, Rent., London. — James, Rent., London. — Warren, Rent., London. — Mooren, Dr. med., London. — Pickett, Rent., London. — Adamson, Kfm., London. — Warren, Fr., London. — Carmichael, Fr., London. — Lewis, Kfm., London. — Denham, Rent., London. — Contes, Kfm., London. — Carmichael, Dr. med., London. — Croß, Rent., London. — Hughes, Fr., London. — Lyal, Kfm., London. — Morral, Kfm., London. — Atchinson, Kfm., London. — Jamley, Kfm., London. — Warren, Fr., London. — Biddington, Fr., London. — Orr, Rent. m. F., London. — Levi, Fr., London. — Edwards, Fr., London. — Maloner, Fr., London. — Cooper, Fr., London. — Galloway, Kfm., London. — Mellor, Kfm., London. — Galloway, Fr., London. — Edmonds, Fr. Rent. m. T., Kiddennaster. — Zacharias, Kfm., Berlin. — Edmonds, Kfm., Birmingham. — Bellingsley, Kfm., Birmingham. — Buchland, Kfm., London. — Lippshitz, Reg.-Rat m. Fr., Düsseldorf. — Elss, Fr. Rent., Kottbus. —

Flugge, Kfm., Hamburg. — Henze, Kfm. m. Fr., Halle. — Behncke, Kfm., Neubrandenburg. — Burlaye, Kfm., London. — Ardley, Fr., Manchester. — Neubourg, Rent., Dresden. — Verbrugge, Fr. Rent., Antwerpen. — Neubourg, Rent., Dr., Dresden. — Reuther, Kfm., Dr., m. Fr., Köln. — Walter, Cand. not., Tilburg. — Byvoet, Apotheker, Tilburg. — Roth, Kfm., Rappoltsweiler. — v. Lier, Dr. jur. m. Fr., Rotterdam. — Neuwenhuy, 2 Damen, Haag. — Rudio, Kfm., Bresl. — Rybau, Stud., Delft. — Meynen, Rent. m. F., Köln. — Ashwoorth, Fr., London. — Davost, 2 Hrn., Paris. — Harding, Kfm. m. Fr., London. — Pratten, Fr., London. — Gladmann, Fr., London. — Herbert, Fr., London. — Leah, Kfm., London. — Blarck, Fr., London. — Rowland, Fr., London. — Gubisch, Fabr., Liegnitz. — Levi, Kfm., Bradford. — Palaret, Kfm., Ledbury. — Helfer, Kfm., Dortmund. — Haas, Geh. Baurat, Elberfeld. — Seifert, Rent. m. F., London. — Mummenhoff, Fr. Rent., Elberfeld.
Union. Heyland, Ingen., Braunschweig. — Schlemme, m. Fr., Düsseldorf. — Laparose, Kfm., Dillenburg. — Glaser, Kfm., Limburg. — Kahmann, Rektor m. Fr., Krefeld. — Dühmann, Ingen., Braunschweig. — Frankowink, Kfm., Berlin.
Viktoria-Hotel und Badhaus. v. Horch, Soranton. — Gillespie, Soranton. — William, Soranton. — Hoffmann, Oberingen., Magdeburg. — Ney, Beirut. — Schiff, Paris. — Irving, New York. — Foster, New York. — Flößner, Komm.-Rat m. Fr., Dresden. — Bastian, Petersburg. — Eras, m. F., Tilburg. — Stöcker, m. Fr., Neustadt. — v. Brause, Oberpostsekretär, Berlin. — Wilmerink, m. Fr., Amsterdam.
Vogel. Gutl, Kfm., Straßburg. — Hartung, Kfm. m. Fr., Erfurt. — Darke, m. Fr., Köln. — v. Köppel, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Kasten, Offiz. m. Fr., Frankfurt. — Lindau, Prof., Berlin. — Ohler, Rent., Remscheid. — Zever, Rent., Remscheid. — Dittmar, Baumeister, Hof. Spier, Kfm. m. Fr., Greifswald. — Wester, Ingen., Düsseldorf. — Becker, Stat.-Assistent m. Fr., Hannover. — Hogden, Kfm., Hamburg. — Taseholjom, Kfm., Wien.
Weins. Duchili, Kfm., Freiburg. — Görger, Ingen., Karlsruhe. — Görger, Fr., Karlsruhe. — Klodt, Fabr. m. Fr., Bonn. — Reinwald, Kfm., Heidelberg. — Rheins, Kfm., Neuß.
Westfälischer Hof. Ganzer, Fr., Neuwied. — Thome, Bauunternehmer, St. Wendel.
Wilhelma. Rothenholz, Dr. med., Frankfurt. — Sulzberger, Offiz., Hannover. — Angel, Fr. Rent., Wien. — Angel, Stud. phil., Wien. — Zetlin, Kfm. u. Russ. Ehrenbürger m. F. u. Bed., Moskau.
In Privathäusern:
Pension Alexandra. Klatschkin, Kfm. m. Fr., Warschau. — Tchomy, Bialystock.
Brüsseler Hof. Hildebrandt, Kfm., Warschau.
Gr. Burgstraße 16. Brück, Fr., Hannau.
Kl. Burgstraße 4. v. Kropff, Oberstleut. u. Rittergutsbes., Kalgen.
Villa Carmen. v. Vincenti, Fr. Hauptm., Bonn. — Frhr. von Wangenheim, Leut., Hannover.
Elisabethenstraße 6. Sussmann, Fr., Warschau.
Elisabethenstraße 15. Bierbach, Dr. med. m. Fr., Berlin. — Loewe, Fr., Berlin. — Nauenberg, Fr., Berlin.
Privathotel Erb. Perwitz, Amsterdam. — Trusker, Stud., Zürich. — Salger, Rent. m. Fr., Chicago. — Wild, Oberlandesger.-Rat, Ansbach. — Browden, Fr. Rent., Richmond. — Perwitz, Fr., Amsterdam. — Vogel, Lehrer m. F., Nürnberg. — Hoffmann, Fr. Rent., Bremen. — Petersen, Fr., Richmond. — Schweige, Kfm., Bremen. — Wolff, Fr., Rothenburg.
Friedrichstraße 23. Addiks, Wilhelmshafen.
Geisbergstraße 22. Kuhland, Apothekenbes., Esfeld.
Pension Grandpax. Bredel, Postsekretär m. F., Mainz. — Falke, Fr., Paris. — v. Kerkhoff, Fr., Haag. — Heterlein, Fr., Braubach.
Christl. Hospiz II. Waeber, Pfarrer m. Fr., Markau. — Wickel, Fr., Alt-Sietzegörich. — Wetzel, Fr., Markgeis. — Fröhlich, Fr. Dr., Metz. — Fröhlich, Baumeister, Sablon. — David, Fr. Lehrerin, Colif. — Heller, Pfarrer, Amorbach. — Bruner, Buchdruckereibes. m. Fr., Branche. — Morgenstern, Fr. Rent., Petersburg.
Evang. Hospiz. Frey, Barmen. — Wittenberger, Pfarrer, Noerda. — Vollmer, Fr. Lehrerin, Gießen. — Kneisel, Fr., Elberfeld. — Theilmann, Fr., Elberfeld.
Kapellenstraße 8. Groß, Oberamtsrichter, Landstuhl.
Kapellenstraße 12. P. Bernhard, Fr., Berlin.
Kirchgasse 58. Saylor, Fr., Fellbach.
Pension Margareta. Seymour, Fr. Rent. m. T., New York. — Clavie, Fr. Rent. m. T., Washington. — v. Keyser, Fr., Sondershausen. — Canley, Fr., Washington. — Scheider, Fr., New York. — Stine, Fr., New York. — Pace, Fr. Rent., New York.
Pension Maria Teresa. Hübler, 2 Fr. Rent., Dresden.
Villa Monbijou. Jantzen, Fr., Wismar. — Blumenthal, Fr. Gräfin m. Kammerjungfer, Berlin. — Freifrau zu Inn und Knyphausen, Fr. Offiz., Potsdam.
Museumstraße 4, 1. Rascher, Fabrikbes. m. Fr., Oelsnitz.
Nerostraße 12. Horst-Breitkopf, Fr. Landger.-Rat, Ratibor.
Nerostraße 21. Breucksch, m. Fr., Berlin.
Nikolasstraße 8. Hirsch, Kfm. m. Fr., Hamburg.
Villa Palatia. Koch, Kfm. m. Fr., Würzburg.
Villa Primavera. Perlback, Rent. m. Fr., Berlin. — Soli, Fr. m. T., Trier. — Schellekes, Fr. m. T., Krefeld.
Saalgasse 24, 2. Dorn, Kfm., Breslau.
Taunusstraße 1, 3 l. Staamann, Tierarzt, Berlin. — Staamann, Kfm., Berlin.
Taunusstraße 9, 1. Hoppenrath, Hauptm. m. Fr., Neu-Schlön.
Kl. Webergasse 7. Bohne, Kfm., Köln-Deutz.
Pension Wintler. Ellendt, Justizrat m. Fr., Königsberg.

Concurrenzlos!

Durch Uebernahme eines Fabriklagers bin ich in der Lage, einen grossen Posten Seidenstoffe zu concurrenzlos billigen Preisen zu verkaufen. Unter Anderem:

10,000 Meter reinseidene Louisines in den schönsten Farben, zum Aussuchen, per Meter nur **Mk. 1.—**.

Ferner **1 grosser Posten Messalines** per Meter **Mk. 1.80**.

1 Posten farbige Taffetas per Meter **Mk. 1.40**.

1 Posten schwarze und farbige Damassés per Meter **Mk. 2.25**.

1 Posten schwarze und farbige Merveilleux per Meter **Mk. 1.50**.

1 Posten Lyoner schwarze Eoliennes per Meter **Mk. 1.10**.

1 Posten Lyoner Foulards per Meter **Mk. 1.—** und **Mk. 1.50**.

Erstes Seiden- und Modewaren-Geschäft für Gelegenheitskäufe
Emil Süss, Langgasse 36.

Don

September

1

Freitag

Wronfer's

Billige Woche!

bietet beispiellose Vorteile!

Bis

September

8

Freitag

In allen Abteilungen haben wir grössere Posten Waren ausgelegt, die zum grössten Teil einen viel höheren Wert repräsentieren, die wir aber durchweg auf die angeführten Preise reduziert und so lange der Vorrat reicht verkaufen:

45 Pf.

- 1 Paar bunt gew. Damen-Strümpfe, engl. lang. (wie gestickt) Pf. 45
- 1 gr. Wandbild mit f. Passepartout Pf. 45
- 1 bl. Tuchmütze mit Schilb Pf. 45
- 1 elegante Hierschürze mit Stickerei-Bolant Pf. 45
- 1 Damen-Uhrkette mit Schieber, elegant aufgem. Pf. 45
- 1 elegantes Collier mit Herz Pf. 45
- 1 feine moderne Brosche Pf. 45
- 1 Posten ungarnterter Damen-Strohhüte Stück Pf. 45
- 1 Tuch-Parfüm-Flasche Pf. 45
- 1 große Ketten-Handtasche, Bügel mit Steinen, Pf. 45
- 1 Metallschale mit Fuss Pf. 45
- 1 eleg. Ball-Gharpe Pf. 45
- 1 Karton, enthaltend 2 Stück Seife, 1 Flasche Parfüm, eleg. Aufsatz Pf. 45
- 1 eleg. Damen-Portemonnaie aus Leder Pf. 45
- 1 feine gestickte Bäckertafel Pf. 45
- 1 Posten Bettvorlagen, Plüsch- und Perser-Imitationen, Stück Pf. 45
- 2 Stück hochleg. Nippes-Figuren für Pf. 45
- 1 Posten eleganter Spazierhüte Stück Pf. 45

Nur so lange Vorrat.

- Ein Posten Unterröcke, Wert bis 4.50, jetzt M. 2.25
- Ein Posten Unterröcke, Wert bis 5.75, jetzt M. 3.45
- Ein Posten Blousen, Wollmousseline auf Futter, M. 3.50
- Ein Posten reinseid. Damen- u. Herren-Regenschirme mit H. Bedeckl., jetzt M. 2.95
- Ein Posten halbseid. Damen- u. Herren-Regenschirme, jetzt M. 2.25

Ein Posten Damen-Knopf-Stiefel, Chevreau-Leder, Paar M. 5.90	Ein Posten Damen-Schuh-Stiefel, Box calf, Paar M. 6.90
--	--

Ein Posten eleganter Herren-Filz-Hüte, schwarz u. coul., jetzt M. 1.25	Ein Posten Normal-Kinden und -Jungen, jetzt Pf. 88
--	--

Ein Posten elegante Kinder-Hüte, jetzt M. 1.95	Ein Posten Normal-Kinden und -Jungen, jetzt Pf. 88
--	--

Ein Posten abgepahter Gardinen Fenster M. 1.75

Ein Posten garn. Damen- u. Chiffon-Hüte jetzt M. 1.95

Ein Posten Damen-Träger-Schürzen Stück Pf. 75

Ein Posten eleg. Kostüm-Röcke jetzt M. 4.95

Ein Posten Reise-Plaids, Wert bis 3.95, jetzt M. 2.45

Ein Posten Satin-Taschentücher m. buntem Pohlbaum und Kante, Dgd. M. 2.45

Ein Posten Schürzenstoffe, 110 cm. breit, jetzt Meter Pf. 38

Ein Posten reinwollene Cheviots, alle Farben, M. 85

Salanterie, Haushalt- und Geschenk-Artikel für die Hälfte des Wertes.

Ein Posten hochfeiner Lederwaren bedeutend unter Preis.

Ein Posten Pelzcolliers fast für die Hälfte des Preises.

95 Pf.

- 2 Paar engl. lange, schwarze nahtlose Damen-Strümpfe u. 1 Paar Strümpfbänder dazu Pf. 95
- 2 Paar nahtlose, engl. lange Ringel-Damen-Strümpfe für Pf. 95
- 1 Paar reinwollene gew. Ringel-Damen-Strümpfe Pf. 95
- 1 Paar gute Damen-Glacié-Handschuhe Pf. 95
- 1 Winter-Ansandsrock mit Bordüre Pf. 95
- 1 gutes Biber-Bettuch Pf. 95
- 1 eleganter Gürtel mit Garnituren Pf. 95
- 1 hochfeines halbseid. Ball-Gharpe Pf. 95
- 1 eleg. Ketten-Handtasche aus Leder mit feinem Bügel Pf. 95
- 1 prakt. Blüch-Portemonnaie aus Leder, 3 Verschlüsse für Gold, Silber und Nickel Pf. 95
- 1 elegante Herren-Kavalier-Kette Pf. 95
- 1 Posten Damen-Büsten aus Paphos, Leinen u. Stück Pf. 95
- 5 Stück Korsett-Höner aus verschiedenen Sortimenten Pf. 95
- 1 gutes Dress-Korsett Pf. 95
- 3 Paar Damen-Herbst-Handschuhe mit zwei Druckknöpfen Pf. 95
- 1 Damen-Hand, Vorderabschluss, solider Cretonne Pf. 95
- 1 Damen-Hose, solider Cretonne mit Stickerei-Bolant Pf. 95
- 1 Affen-Bezug, 3-gadig ausgeboht, Pf. 95
- 1 Posten Racco-Reform-Kinden und -Jungen Stück Pf. 95

Nur so lange Vorrat.

Feinste italienische süsse Weintrauben in Kistchen, ca. 4 1/2 Pfd., 95 Pf.

S. Wronfer & Co.,

Wiesbaden, Marktstraße 34.

Turn-Verein

Wiesbaden.

Sonntag, den 10. September, bei günstiger Witterung, findet unser diesjähriges



Abturnen,

verbunden mit

Wettturnen der Böglinge, auf unserem im „District Hugelberg“ belegenen Turnplatz statt.

Beginn des Wettturnens: Morgens 8 Uhr. Nachmittags 2 Uhr: Volksfest, Wettturnen der Schüler, Turn- und Boltspiele, Concert, Gesangsvorträge des Sängerkorps u. s. w. Abends 6 Uhr: Preisverteilung.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins freundlichst ein. F 487 Der Vorstand.

Reichshallen-Theater.

Stiftstrasse 16.

Allabendlich das neue sensat. Herbstprogramm! Unter Anderem:

The 3 Busson

in Ihrer neuesten Création.

Variété im Variété.

Jack u. Tommy, Bravour-Turner am 3-fachen Reck.

Li Bello, Transformations-Jongleur, etc. etc.

Sonntag, den 3. Sept.:

Zwei gr. Vorstellungen.

Anfang Nachm. 4 und Abends 8 Uhr.

Zur Kronenburg,

Sonnenbergerstrasse 53.

Morgen Sonntag, den 3. September 1905:

Instrumental-Konzert

in der Halle,

ausgeführt von dem beliebten Militär-Quartett.

Beginn 4 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Hierzu ladet höflichst ein

Jean Schupp.

Kaiser-Friedrich-Ring 44.

Telephon 3224.

Neue Teltower Rübchen.

Neue Pomm. Gänsebrust, ger. Aal, Lachs, Sprotten, Bücklinge, Flunders, Kalbs-, Geflügel- und Zungen-Roulade, Trüffel- u. Sardellenw., Zungenwurst und Hauschl. Rothwurst. 2313

Alte westf. Schinken.

Müse aller Art, grosse Auswahl. Neues Sauerkraut. Frankfurter Würstchen. Junge und alte Feldhühner.

J. M. Roth Nachf., 4 Gr. Burgstrasse 4. Telephon 297.

Möbel-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe. Die noch vorhandenen Möbel, Betten und Polsterwaaren werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Möbellager Wilh. Mayer, Marktstr. 22. Kein Laden, Lager 1 Etage hoch.

Stearin-Kerzen,

vorzügliches Licht, laufen nicht ab.

Gustav Ertel,

Seifen-Fabrik, Mehrgasse 17. Telephon 514. 2312

Kräftiger Mittagstisch à Port. 1.20,

von 10 Marken 1.10, bei Zulassung ins Haus 10 Pf. mehr. W. Böttinger, Delonon, Garnison-Kasino, Wiesbaden, Dohheimerstr. 1.

Wollen Sie

ihren Grundbesitz als: Landwirtschaft, Gasthof, Bäckerei, Mühle, Fabrik, Geschäft jeder Art

verkaufen

oder suchen Sie Hypothek jeder Höhe,

sowie Teilhaber, dann

verlangen Sie jetzt sofort den

kostenlosen Besuch eines

vertreter vom Deutschen Verkaufsbureau, Berlin N.,

Chausseestr. 67, da derselbe in den nächsten Tagen in Ihre Gegend kommt. (E. B. 7674) F 168

Keine Agenten, daher keine Provision. Streng reelles Unternehmen.

Hotel-Restaurant Gambelinus,

Marktstrasse 20.

Empfehle von heute ab für jeden Wochentag:

Frühstücks-Specialität Morgens von 9 Uhr.

Montags: Schweinehassel mit Kraut 40 Pf.	Dienstags: Tellerfleisch 40 Pf.	Mittwochs: Lungenhachée 40 Pf.	Donnerstags: Leberklösse mit Kraut 40 Pf.
Freitags: Kuttelfleisch 40 Pf.	Samstags: Würstchen mit Kraut 40 Pf.	Sonntags: Tellerfleisch 40 Pf.	

Abends von 6 Uhr: Backfische.

Inhaber: **Heinrich Floeck.**

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Mache hiermit bekannt, daß ich mein Geschäft nach Bleichstraße 23 verlegt habe. — Zu gleicher Zeit empfehle ich mich zum Anlegen von Haus-Telegraphen, Telephonen und Blitzableitern unter Garantie. Kosten-Anschläge zu jeder Zeit.

Sachachtend **Ferd. Meisinger.**

Das Wiesbadener Tagblatt

im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich

direkt zu beziehen:

- In Biebrich: durch die bekanntesten 22 Ausgabe-Stellen.
- In Schierstein: durch Kolporteur Josef Messer, Schulstraße 8.
- In Nieder-Walluf: durch Bahnhof-Portier Willibald Bug, Petersgasse 51.
- In Ellville: durch Franz Priester, Hauptstraße 14.
- In Erbach: durch Geschäftsh. Philipp Böhm, Eberbacherstraße.

- In Hattenheim: durch Johann Claudy IV., Böhlfstraße, am Kahanienbaum.
- In Birstein: durch Ernst Knaut, Feldstraße 3, am Hallgarter Weg.
- In Winkel: durch Ignaz Wiegner, Graugasse 8.
- In Geisenheim: durch Jakob Weisfel, Pfänzerstraße 18.
- In Rudesheim: durch Philipp Raumann, Steinstraße 2.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Für die vielen Beweise freundlichen Gedankens von Nah und Fern zu meinem 80sten sage ich meinen herzlichsten Dank.

Dr. phil. Bene.

Den 1. Sept. 1905.

Bitte ausschneiden.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktl. ab **E. Sipper**, Schiersteinerstr. 11.

Champagnerflaschen, Weiß-, Rothwein- u. Wasserflaschen, Altfeisen, Lumpen, Papier, Gummi u. Neuschabfälle kauft zu den höchsten Preisen bei pünktlicher Abb. **Sch. Wittl**, Blücherstraße 6.

Eine neue Doppel-Villa mit 8-10 etw. groß. **Zim.**, Centralh. Lage nächst Adolfsallee u. d. neuen Hauptbahnh. seit Juli fert. auß. sorgf. erbaut, für 68,000 Mk. **festen Preis** zu verk. **F. G. Rück**, Adolfsstr. 1, als Bevollmächt.

80,000 Mark auszuleihen auf zweite Hypothek, auch in kleinen Beträgen. Offerten erbeten unter **F. 126** an den Tagbl.-Verlag.

Auf prima 2. Hypothek

werden 20,000 und 40,000 Mk. per 1. Oktober zu leihen gesucht. Offerten bitte unter **G. 126** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Restaufschling von 8000 Mk. in 3 J. fällig, mit Nachlag zu verk. Gesl. Offerten unter **F. 14** 150 postlagernd Schützenhofstr.

An American lady with daughter wishes to enter a German family for the purpose of speaking German. Situation to be not far from Bismarck-Platz. Offert. unter **L. 123** an den Tagbl.-Verl.

Ein Ahtel Abonn., 1. o. 2. Para., B. gesucht **Reudorferstraße 8, 2.**

Retourfracht gesucht

Wiesbaden - Frankfurt a. Main. Offerten unter **G. 127** an den Tagbl.-Verlag.

Eine Familie, durch lange Krankheit der gerath. bittet um Unterst. **Abt. i. Tagbl.-Verl.** In **Waldstr. 43**, vis-à-vis der Gewerbeschule, ist per 1. Oktober ein Laden mit Wohnung zu verm. Nachfr. bei Frau Blum, Wwe., 1. Stod.

Schöner großer Laden

mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober zu verm. **Näh. Bleichstraße 10, 1.** 3543

Zwei helle trockene Räume (je 85 Quadratmeter) zu vermieten als Bureau, Werkstätte oder Lagerraum. Näheres bei **J. Nink**, Werderstraße 5.

Nähe der Wilhelmstraße

Elegante 2. Etage, 9 Zim., 1 Küche etc. per 1. Oktober zu vermieten. Preis 2300 Mk. Offerten hauptpostlagernd mit **W. S. 309** bis Montag, den 4. September erbeten. Für Pension wird diese Etage nicht abgegeben. 3579

In feinsten Villenlage, Nerobergstraße 10, ist eine Hochparterre-Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Schranzjimmer, großem gedecktem Balkon und reichl. Nebengelass sofort mit bedeutendem Mietnachlag an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres daselbst. F 493

Bütowstr. 9, Abt. 1, ger. 2 Zim.-Wohn., Küche, Keller an ruh. Leute, H. Bonn, p. 1. Okt. z. v. Preis 350 Mk. Ahterum, an ant. Verl. in gest. Näh. wegen Beschäft. bei **Schuchmann** dal.

Zwei 3-Z. Wohn. 810 Mk., Mansardw. 200 Mk., eine Küche für Otk. o. früher zu verm. **Werderstr. 4, Bleichstr. 23**, 1 links, möbl. Zimmer zu verm.

Sermannstraße 7 möblierte Mansarde zu verm. **Nerostraße 16**, Laden, H. schön möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten.

Oranienstr. 25, 1, zwei feine möbl. Zimmer sofort 15. Sept. an best. Herrn zu verm.

Nichtstr. 11, Möbl. Dach r., erb. Arbeiter Logis, **Schiersteinerstr. 9**, D. 1, erb. reinl. Arb. Logis.

Walramstr. 4, Laden, etw. möbl. Zim. zu verm. **Hortstr. 20**, 1 r., möbl. Zimmer sofort zu verm.

Anst. Arb. erb. schön. Logis **Mücherstr. 18**, D. 2 l. **Hortstr. 20**, 1 l., leere Mansardb. sofort zu verm.

Eine Wohnung, Part. oder 1. Etage, von 3 od. 4 Zim., im Centrum der Stadt, z. Weitervermieten v. kinderlosen L. f. sofort gesucht. Off. unter **M. 127** an den Tagbl.-Verlag.

Flaschenbiersteker und Pferdefall mit Wohnung zu mieten gesucht. Offerten unter **S. 126** an den Tagbl.-Verlag.

Makulatur

in Päden zu 50 Pfg. der Centner Mk. 4.—

zu haben im **Tagblatt-Verlag.**

Unterricht

in Weiss-, Bunt- und Goldstickerei, sowie allen feineren Handarbeiten.

Beginn für die Wintermonate am 15. September. Anmold. u. Näh. in meiner Wohn. **Schwalbacherstrasse 10, 2.**

Frau K. Schandua.

Von der Reise zurück.

Karl Märker,
6, 2. Kirchgasse 6, 2.

Künstl. Zähne, Plomben u. Zahnoperationen.

Großer Schuhverkauf!

Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Von der Reise zurück. **Dr. Linek.**

Shampooniren

Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur, im Abonnement 75 Pf. **Goldgasse 18.**

H. Giersch, erst. Laden v. d. Langg.

Gutgehendes Kohleengeschäft

zu verkaufen. Offerten unter **T. 126** an den Tagbl.-Verlag.

Schön. Fox, wachsl. wegwassh. f. 6 Mk. in gute Hände abzug. **Näh. Tagbl.-Verl.** Pl

Gute Flöte

billigst zu verkaufen **Rauenbalerstraße 8**, Hosp. r.

Gelegenheitskauf!!

Eine Partie echter antiker Perser Teppiche, Afghanisch und Kaukasus, billig abzugeben **Teppich-Kloster**. Telephon 2833.

Ein gutes eisernes Bett billig zu verk. **Näheres Hellmunderstraße 2, 3. Et. links.**

Mah.-Blüschgarnitur, Sopha und Sessel, Ruhsch. Baskinisch, gut erhalten, preiswerth abzug. **Kaiser-Friedrich-Ring 33, 2.**

Kleiderschrank, Waschl. Stühle, Verticow, Damenschreibtisch, Spiegelst. u. sonst versch. Möbel billig. **Schiersteinerstraße 11**, Mühl. 2 l. **Fort neues Karren** billig zu verkaufen **Ablerstraße 57**, Hth. Part.

Sportw. m. B., 10 Mk. **Schwarndorferstr. 18**, D. 1 r.

Gr. Hundehütte bill. z. v. **Abrechtstr. 34**, 2 l.

Ca. 3-400 Metallader Plättchen, ungebraucht, sowie 1 Lorbeerbaum sehr billig zu verkaufen **Drudenstraße 4**, Part.

Mahag.-Bücherschrank, gut erb., zu verk. gesucht. Off. unter **A. E. 49** postlagernd.

Eisenschrank für Metzgerei zu kaufen gesucht. Offerten unter **C. 127** an den Tagbl.-Verlag.

Starker Jaghund gesucht **Rheinstraße 65**, Part.

Plakate:

„Wohnung zu vermieten“
„Möblierte Zimmer zu vermieten“
„Zimmer frei“
„Laden zu vermieten“
„Zu vermieten“
„Zu verkaufen“
„Zu vermieten oder zu verkaufen“
„Pension“

auf weissem Papier, sowie aufgezogen auf starkem Pappdeckel stets vorrätig in der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

Junger saubere Hausburche
gesucht Rheinstraße 65, Part.

Gesucht

vier anständige junge Leute z. Austragen von Kleide. Zu melden heute Abend zwischen 6 u. 8 Uhr Poststr. 31, Pt. 118.

Verloren

hat Hausdiener Nr. 150. — auf dem Wege Webergasse—Wilhelmstraße 50. Ehrlicher Finder wird gebeten, gegen Belohnung abzugeben Webergasse 49, Vorbergh. Dachlogis.

Verloren

ein Portemonnaie mit über 50 M. Inhalt auf dem Wege Bahnhofstr. Elisabethenstr. und zurück. Gute Belohnung. Abzugeben Bahnhofstraße 8, 1.

Verloren

schw. Arbeitsbeutel mit zwei Reißverschlüssen, Photograph. z. Segen Belohnung abzugeben Elisabethenstraße 28.

Damen-Uhr,

schwarz, mit gold. Monogramm J. R., mit Chatelaine, gestrichen Abend zw. 6 und 8 Uhr in Burgstraße, Webergasse, Langgasse oder in der Elektrischen (Hombell—Sturhaus) verloren. Abzugeben gegen gute Belohn. bei J. G. Adrian, Bahnhofstraße 6, oder Fischerstraße 4, 1.

Antheil-Buch,

300 M. d. Allg. Vorschuß- u. Spart. Vereins, wegungshalber abzug. Jansen 1905 verzichtet. Gesl. Offerten unter W. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren

auf dem Wege durch Mainzer- u. Frankfurterstr. ein schwarzes Portemonnaie, Inhalt 2 30-Mark-Scheine u. etw. Kleingeld. Der rechtl. Finder wird gebeten, dasf. geg. Belohn. abzug. Mainzerstr. 52.

Gebund. Schlüssel gefunden.

Graber, Friedrichstraße 46.

Disting. Damen

wenden sich in dist. Angelegen. a. gewissenb. erfahr. Person. Off. unter P. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin

Langg. 5, 1 r., im Vorderhaus.

In die Ferne!

So war. i. D. do. n. wieder sehnt —
Bo. mit. D. l. Ang. u. wä. glückl. w. es d.
s. kö. Herzl. Gr.

Kann selber Samstag u. i. Kurh. kom., sonst immer pünktl. — Herzl. Gr.

J. D. Mei Dertzel!

B. glänzend erschienen. Bitte aber schon M — 11. zu nehmen. Deine Angabe wäre 1 Tag zu spät. Sonne geht erst 3/4 auf. Ganz Dein! (Briefe für d. Folge nur unter Zeichen.)

Habe Dich innig lieb. Du besuchtest immer — ich bin unvorsichtig! — Sei' ohne Sorge, m. Lieb. Möchte Dir auch so gerne alle Unruhe neh. Die Sterne kann ich nur nicht holen. Junge Gräße! Aus der Ferne!

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

12. Sonntag nach Pfingsten. — 8. September. Schöngelst.

Die Kollekte im Hochamt in beiden Kirchen ist für das Ballenhaus in Marienbäumen bestimmt. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Gl. Messen 5.30, 6.40, gemeinschaftl. hl. Kommunion der diesjährigen Erstkommunikanten, Amt 8. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9. Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Andacht (587) mit Segen. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.35, 7.10 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. Samstag 4.30 Uhr Salve. Abendläuten im Monat September 7 Uhr. Beichtgelegenheit: Samstag nachm. von 4.30 bis 7 und nach 8, sowie am Sonntag morgen von 6.30 Uhr an.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6. weite hl. Messe 7.30. Kindergottesdienst (Amt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Erzenachs Michael (587).

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr And. Schulmessen und swar: Dienstag und Freitag für die Gastellstraheschule, Mittwoch und Samstag für die Behrstraße- und St. Annenschule und die Institute.

Freitag, 8. Sept., Mariä Geburt; morgens 7.15 Uhr hl. Messe mit Gesang. Abends 6 Uhr gestiftete Muttergottes-Andacht (594).

Samstag 5 Uhr Salve. 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Wallenhauskapelle, Pfaffenstraße 5. Donnerstags 7.15 Uhr hl. Messe.

Akkatholische Kirche, Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 3. Sept., vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. B. Krummel, Pf.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 25. Aug.: dem Kgl. Oberförster Arthur Bessis in Gaus e. L.; dem Küfer Friedrich Wilhelm Schneider e. S., Karl August Adol. 26. Aug.: dem Dekorationsmaler Karl Weimann e. S., Max Wilhelm Gustav; dem Kellner Gottlieb Roth e. L., Anna Wilhelmine; dem Kohlenhändler Adolf Jung e. S., Adolf; dem Fuhrmann Ludwig Hortn e. L., Frieda; dem Kutscher Emil Bresser e. S., Wilhelm Karl. 27. Aug.: dem Bäckermeister Wilhelm Köppel e. S., Wilhelm Karl Alfred; dem Schrittsieger Johann Glöckner e. S., Hermann Johann. 28. Aug.: dem Backereigehilfen Hermann Hoffinger e. S., Christian. 29. Aug.: dem Rentner Albert Hoberhaufe e. S., Joachim Christian; dem Monteur Alois Joesche e. S., Ernst Edmund Karl; dem Kutscher Friedrich Danielzig e. S., Johann. 30. Aug.: dem Postboten Heinrich Kochmann e. S., Gustav.

Verheiratet. Studirender für orientalische Sprache Adolf Hermann Genter Heldig in Berlin mit Ottilie Sofie Heber in Heidelberg. Architekt Louis Müller in Frankfurt a. M. mit Mathilde Reisinger dafelbst. Maschinenpuger Otto Bögg in Grop-Udeheim mit Anna Jwida dafelbst. Gerber Jakob Freund in Hofheim mit Helene Noos hier. Schuhmachermeister Adam Weigold in Diebrich mit Louise Maucher hier. Maurergehülfe Wilhelm Keuninger hier mit Margarethe Seelbach in Diebrich. Fuhrmann Johann Schneider hier mit Katharine Dill hier. Schuhmachergehülfe Benzel Feltner hier mit Elisabeth Tracht zu Diebrich. Oberarzt Ernst Otto Wilhelm Köchel zu Jeshendorf mit Maria Luise Elsterer hier. Volksschullehrer August Schönberg hier mit Gertrud Wittmann in Hgmannshausen. Lehrer Wilhelm Dewald Schönherr hier mit Elisabeth Herberg in Bräunel. Tagelöhner Theodor Philipp Meis in Dietrichen mit Klara Burggraf in Dehrn.

Verheiratet. 31. Aug.: Lehrer Gustav Rose in Wehbach mit Kathinka Fuhr hier; Agent Georg Meise hier mit Frau Elise Dollase, geb. Mann, hier; Tagelöhner Jakob Breitwieser hier mit Johanna Groh hier. 1. Sept.: Kaufmann Heinrich Buserweiler in Mainz mit der Wittwe Laura Besterfeld, geb. Behr, hier.

Gestorben. 29. Aug.: Christiane, geb. Sieberlein, Wittwe des Tagelöhners Peter Neugebting, 72 J. 30. Aug.: Irma, L. des Schugmanns Heinrich Heise, 18 J.; Jakobine, geb. Luckenbach, Wittve des Voltsdieners Ludwig Diehl, 79 J.; Barbara, L. des Tagelöhners Rabonus Schweikert, 1 J. 31. Aug.: Rudolf Bernhardt, ohne Beruf, 18 J.; Susanne, L. des Kolonialwaarenhändlers Friedrich Ebenen, 24 J. 1. Sept.: Frieda, L. des Kutschers August Meyer, 5 M.; Friedrich, S. des Fuhrrechts Adam Beck, 9 M.

Fräulein für leichte schriftliche Arbeiten (u. Nebenbeschäftigung) gesucht. Off. unter N. 121 an den Tagbl.-Verlag.

Ein j. nettes Mädchen findet dauernde angenehme Beschäftigung. Hellmündstraße 31, 2 1.

Fleißiger und braver Sohn achtbarer Eltern kann bei mir als

Lehrling

der feineren

Bahn-Technik

(namentl. Gold- u. Porzell.-Arbeiten) eintreten.

W. Beck, d. d. S.,
prakt. Zahnarzt,
Elisabethenstraße 2.

Die Auskunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen über öffentliche Einrichtungen und lokale Fragen des täglichen Lebens.

Invaliden- und Altersrente

auf Grund des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1899 kann nur bezogen, wer versicherungspflichtig oder versicherungsberechtigt ist. Versicherungspflichtig sind Arbeiter, Dienstboten, Kutscher, alle Arbeiter und Arbeiterinnen und, sofern der regelmäßige Arbeitsverdienst 2000 M. nicht übersteigt, auch Betriebsbeamte, Werkmeister, Ingenieure, Handlungsgehilfen und Lehrlinge, sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, sowie Privatlehrer und Bediensteten und Ergäher. Versicherungsberechtigt sind erwerbsfähige Personen von 16 bis 40 Jahren, deren Beschäftigung der einer versicherungspflichtigen Person ähnelt, also sog. Hausgewerbetreibende, Kleinmeister usw. Wer mindestens 100 Beiträge als Versicherungspflichtiger oder Berechtigter geleistet hat, kann das Versicherungsverhältnis fortsetzen, auch wenn die Voraussetzung der Verpflichtung oder Berechtigung nicht mehr besteht. Den Versicherungsberechtigten steht die Wahl der Versicherungsklasse frei. Sie müssen indessen zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft auf Invalidenrente außerdem mindestens 10 Marken, und zur Bewahrung der Anwartschaft auch auf Altersrente mindestens 40 Marken alljährlich einleihen. Wenn Dienstboten oder andere weibliche Versicherungspflichtige in den Ehestand treten und die Versicherungspflicht fortfällt, können sie die Hälfte der eingezahlten Beiträge zurückverlangen. Dadurch gehen alle weiteren Ansprüche an die Invaliden- und Altersversicherung verloren. Die Invalidenrente kann nach Leistung von 200 Beitragsmarken beansprucht werden, wenn davon mindestens 100 Mk. Beiträge sind. Andernfalls sind 500 Beiträge nachzuweisen. Der Versicherte muß sich eine Eintrittskarte bei dem zuständigen Polizeibeamten beschaffen. Die Karten für die Invalidenversicherung sind von gelber, für die Selbstversicherung von grüner Farbe. Die Karten zum Einleihen werden von den Postämtern verabreicht. Für jede Woche ist ein Beitrag zu leisten, auch wenn der Versicherte auch nur an einem Tage versicherungspflichtig gearbeitet hat. Der Arbeitgeber muß die Marken von seinem Gelde laufen und bei der Lohnzahlung regelmäßig einleihen. Der Arbeitgeber kann die Hälfte des Betrags von der Lohnzahlung abziehen. Die Beitragsklassen richten sich nach den Lohnklassen. Letztere sind nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes gebildet, und zwar Klasse 1 bis zu 350 M., Klasse 2 bis 550 M., Klasse 3 bis 850 M., Klasse 4 bis 1150 M., Klasse 5 mehr als 1150 M. Dabei ist aber zu beachten, daß nicht der „wirkliche“ Verdienst, sondern der „durchschnittliche“ Verdienst der betreffenden Versichertenkategorie in bestimmten Bezirken maßgebend ist. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Hessen-Kassau erläßt besondere Bekanntmachungen darüber, in welcher Höhe Marken zu leihen sind. Die Entwertung der Marken hat mit Ende der Monatsfrist (nicht mit Ablauf) zu erfolgen. Freiwillig Versicherte haben ihre Marke selbst zu bezahlen. Die Beitragswoche beginnt mit dem Montag, und wo an diesem Tage der Versicherte beschäftigt ist, muß geleistet werden, andernfalls an dem Tage und dort, wo der Versicherte zuerst beschäftigt ist. Ist die Karte vollgeleitet, so muß sie gegen eine neue beim zuständigen Polizeibeamten umgetauscht werden. Jede Eintrittskarte, auch wenn sie nicht vollgeleitet ist, muß umgetauscht werden innerhalb 2 Jahren nach ihrer Ausstellung, andernfalls wird sie ungültig und geht jeder Anspruch daraus verloren. Der Versicherungsnehmer erhält eine Aufrechnungsbescheinigung über die vollgeleitete Karte. — Nun noch einiges über die Höhe der Renten. Die Altersrente richtet sich lediglich nach der Höhe der verwendeten Beitragsmarken. Angenommen, es habe jemand seit 70 Jahren der niedrigsten Klasse 1 (zu 14 Pf.) geleistet, dann würde sich bei Vollendung des 70. Lebensjahres fällige Altersrente auf 110.40 M. belaufen. Bei Verwendung von Marken 2. Klasse (20 Pf.) würde die Altersrente 140.40 M., bei Marken 3. Klasse (24 Pf.) 170.40 M., bei Marken 4. Klasse (30 Pf.) 200.40 M. und bei Marken 5. Klasse (38 Pf.) 230.40 M. betragen. Ob jemand im frühen oder erst in späterem Lebensalter in die Versicherungspflicht eingetreten ist, hat keine Bedeutung für die Höhe der Altersrente. Allerdings ist notwendig, daß er wenigstens so viel Marken

nachweisen kann, als zur Erfüllung der Wartzeit vorgeschrieben sind. Auf eine große Steigerung der Altersrente ist man wohl abtätlich deshalb nicht bedacht gewesen, weil die Altersrente nur eine untergeordnete Bedeutung in der Arbeiterversicherungsgesetzgebung einzunehmen bestimmt ist. Die Hauptbedeutung gebührt der Invalidenrente. Während die Altersrente ohne Rücksicht auf den Grad der Erwerbsfähigkeit bei Erreichung des 70. Lebensjahres fällig wird, kann der Versicherungsfall der Invalidenrente in jedem beliebigen Lebensalter eintreten, vorausgesetzt, daß wenigstens für 200 Wochen Beiträge entrichtet sind. Die Invalidenrente wird gezahlt, sobald ärztlicherseits konstatiert wird, daß die betreffende versicherte Person infolge irgendwelcher Krankheit nicht mehr imstande zu erachten ist, noch 1/3 desjenigen zu verdienen, was gesunde Leute ihrer Berufstätigkeit zu verdienen pflegen. Für die Höhe der Invalidenrente ist nicht nur — wie bei der Altersrente — die Höhe der geleisteten Marken, sondern auch deren Anzahl von Bedeutung, so daß also die Invalidenrente mit jedem weiteren Versicherungsjahre eine größere Höhe erreicht. Würde jemand seit dem Beginn des versicherungspflichtigen Lebensalters (also seit dem 16. Lebensjahre) stets Marken der niedrigsten Klasse zu 14 Pf. geleistet haben und 3. B. bei einem Alter von 55 Jahren invalide im oben bezeichneten Grade werden, dann würden ihm jährlich 171 M. Invalidenrente zu zahlen sein, würde er aber vielleicht mit dem 70. Jahre invalidentendeberechtigt werden, so würde er eine Rente von 194.40 M. erhalten. Bei Leistung von Beitragsmarken 2. Klasse würde die Invalidenrente mit dem 55. Lebensjahre 241.80 M., dagegen mit dem 70. Lebensjahre 283.60 M. ausmachen. Die Versicherung in der 3. Klasse bringt eine Invalidenrente von 292.80 M. beim 55. und von 358.80 M. beim 70. Lebensjahre, bei Versicherung in der 4. Klasse beträgt die Rente in den beiden Fällen 343.20 M. bezw. 421.20 M. und bei der 5. Klasse 398.60 M. bezw. 487.20 M. Da es — wenn auch in selteneren Fällen — vorkommt, daß jemand erst in späterem Alter als beim 70. Lebensjahre die Invalidenrente begehrt und vorher erst die Altersrente genießt, so erhält, daß die Höhe der Invalidenrente nach oben hin unbegrenzt ist. Hat eine Person, wie das ja sehr häufig vorkommt, Marken in verschiedenen Lohnklassen geleistet, so wird der Durchschnitt der diesen Beiträgen entsprechenden Rente gewährt.

Die Rentenversicherung

kann sehr verschiedenartig abgeschlossen werden. Die einfache ist die für eine Person; die Altersrentenversicherung ist die für zwei Personen, z. B. Mann und Frau, Geschwister usw. Die für drei Personen wird, des geringeren Unterschiedes zwischen Darlehenszinsfuß und der Rentenzinsfuß wegen, nicht gewählt und ist in den Besonderen auch nicht vorgesehen. Es ist ratsamer, ein Einkaufskapital für die dritte Person zu reservieren, um einen Rentennachlauf zu ermöglichen. Die einfache Rentenversicherung erlischt mit dem Tode der versicherten Person, wogegen bei der Altersrentenversicherung, je nachdem, die volle, die halbe, auch weidrittel Rente, beim Tode der zuerst Sterbenden Person, an die Überlebende weiter- und, bei einzelnen Gesellschaften, auch das halbe Einkaufskapital zurückgezahlt wird. Die Rentenbezüge beginnen entweder 1/4, 1/3 oder 1 Jahr nach der Zahlung der Einkaufssumme, oder können auf spätere Zeiten verlegt werden. Bei letzteren — aufgeschobene Renten — kann die Einkaufssumme durch einmalige Zahlung oder durch fortlaufende jährliche, bestimmte Beiträge (Prämien) erfolgen. Ferner gibt es Rentrenten, z. B. für die Studienzeit, auch Invaliditäts- und Altersrenten, beginnend beim Eintritt etwaiger Invalidität oder mit einem festgesetzten Altersjahre. Bei den meisten Gesellschaften wird über ein gewisses Alter beim Eintritt hinaus, keine höhere Rente gezahlt, z. B. bekommt die 80 Jahre alte Person die Rente einer 70-jährigen. Einzelne Gesellschaften schließen auch andere Arten als die im Prospekt enthaltenen Rentenversicherungen auf Verlangen ab und wird auf Anfragen bereitwillig Auskunft unentgeltlich erteilt.

Am tliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

Verlags- und Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 69.

Samstag, den 2. September.

1905.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden im Rathause, Zimmer No. 16, nachmittags um 5 Uhr, an folgenden Tagen statt: 4., 5., 6., 7., 8., 9., 18., 19., 20., 21. September. Für Impfungen aus infizierten Häusern sind die Termine auf den 22. und 23. September angelegt.

Die Termine für die Wiederimpfung werden den betreffenden Kindern in ihren Schulen bekannt gegeben.

Der Eingang zum Impfstoff erfolgt durch das Portal gegenüber dem Hotel „Zum grünen Wald“. Eine Woche nach der Impfung sind die geimpften Kinder zur Prüfung des Erfolges im Impftermine vorzuführen. Nachschau findet ebenfalls nachmittags 5 Uhr statt.

Die Angehörigen dürfen sich erst nach Empfangnahme des Impfscheines aus dem Impfstoff entfernen.

Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern und Vormünder) werden ersucht, ihre Kinder bzw. Pflegebefohlenen **pünktlich nachmittags um 5 Uhr** zur Impfung und Nachschau zu bringen, andernfalls müssen die Kinder, bei Vermeidung der im Reichsimpfgesetz angeordneten Strafen, auf eigene Kosten geimpft werden.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1904 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vor schriftlicher Entzogen worden sind. Gleichzeitig mache ich daraus aufmerksam, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfstoff zu Gießen bezogen wird.

Verhaltensvorschriften

für die Angehörigen der Geimpften.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene, die in solchen Häusern wohnen, vom Impftermine fernzuhalten.

§ 2. Die Eltern des Impflinges oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

§ 3. Die Kinder müssen zum Impftermine mit reinem, sauberen Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

§ 4. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 5. Man verleihe eine tägliche sorgfältige Wäsche nicht.

§ 6. Die Nahrung des Kindes bleibe unverändert.

§ 7. Bei günstigem Wetter darf das Kind ins Freie gebracht werden. Man vermeide im Hochsommer nur die heißesten Tagesstunden und die direkte Sonnenhitze.

§ 8. Die Impfstellen sind mit großer Sorgfalt vor dem Ausstreuen, Zerbrechen und vor Beschmutzung zu bewahren. Sie dürfen nur mit frisch gereinigten Händen berührt werden, zum Waschen der Impfstellen darf nur reine Leinwand oder reine Watte verwendet werden.

Vor Berührung mit Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Blattern (Mollusken) erkrankt sind, ist der Impfling sorgfältig zu bewahren, um die Übertragung von Krankheitskeimen in die Impfstellen zu verhüten, auch sind die von solchen Personen benutzten Gegenstände von dem Impflinge fernzuhalten. Kommen unter den Angehörigen des Impflinges, welche mit ihm denselben Haushalt teilen, Fälle von Krankheiten der obigen Art vor, so ist es zweckmäßig, den Rat eines Arztes einzuholen.

§ 9. Nach der erfolgten Impfung zeigen sich vom vierten Tage ab kleine Bläschen, welche sich in der Regel bis zum neunten Tage unter möglichem Fieber vergrößern und zu erhabenem von einem roten Entzündungsring umgebenen Schuttpocken entwickeln. Diefelben enthalten eine klare Flüssigkeit, welche sich am achten Tage zu trüben beginnt. Vom zehnten bis zwölften Tage beginnen die Pocken zu einem Schorfe einzutrocknen, der nach drei bis vier Wochen von selbst abfällt.

Die erfolgreiche Impfung läßt Narben von der Größe der Pusteln zurück, welche mindestens mehrere Jahre hindurch deutlich sichtbar bleiben.

§ 10. Bei regelmäßigem Verlaufe der Schuttpocken ist ein Verband überflüssig, falls aber in der nächsten Umgebung derselben eine starke, breite Rote entstehen sollte, sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden; wenn die Pocken sich öffnen, ist ein reiner Verband anzulegen.

Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen; der Impfarzt ist von jeder solchen Erkrankung, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 11. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impfstoff gebracht werden, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfarzte anzuzeigen.

§ 12. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Verhaltensvorschriften für Wiederimpfungen.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht kommen.

§ 2. Die Kinder sollen im Impftermine mit reiner Haut, reiner Wäsche und in sauberen Kleidern erscheinen.

§ 3. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 4. Die Entwicklung der Impfpusteln tritt am 3. oder 4. Tage ein und ist für gewöhnlich mit so geringen Beschwerden im Allgemeinbefinden verbunden, daß eine Verhinderung des Schulunterrichts deshalb nicht notwendig ist. Nur wenn ausnahmsweise Fieber eintritt, soll das Kind zu Hause bleiben. Stellen sich vorübergehende größere Rote und Anschwellungen der Impfstellen ein, so sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden. Die Kinder können das gewohnte Baden fortsetzen. Das Baden ist vom 3. bis 12. Tage von Allen, bei denen sich Impfpusteln bilden, anzusehen. Die Impfstellen sind, solange sie nicht vernarrt sind, sorgfältig vor Beschmutzung, Kratzen und Stoch, sowie vor Reibungen durch enge Kleidung und vor Druck von Nadeln zu hüten. Insbesondere ist der Verkehr mit solchen Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Blattern (Mollusken) leiden, und die Benutzung der von ihnen gebrauchten Gegenstände zu vermeiden.

§ 5. Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen; der Impfarzt ist von solchen Erkrankungen, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 6. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impfstoff kommen, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfarzte anzuzeigen.

§ 7. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Wiesbaden, den 27. April 1906.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Ärzte, welche in ihrer Privatpraxis Impfungen vornehmen, mache ich auf die Beschlüsse und Vorschriften des Bundesrates vom 28. Juni 1899 zur Ausführung des Impfgesetzes nebst den Erläuterungen hierzu (Extra-Beilage zu No. 13 des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Wiesbaden vom 29. März 1900) aufmerksam.

Indem ich die Herren Ärzte um genaue Befolgung dieser Vorschriften ersuche, weise ich besonders auf die §§ 16 und 17 a. a. O. hin, welche lauten:

§ 16. Die Impfung wird der Regel nach auf einem Oberarm vorgenommen, und zwar bei Erstimpfungen auf dem rechten, bei Wiederimpfungen auf dem linken Arme. Es genügen vier schräge Schnitte von höchstens 1 Centimeter Länge. Die einzelnen Impfschnitte sollen mindestens 2 Centimeter von einander entfernt liegen. Stärkere Blutungen beim Impfen sind zu vermeiden. Einmaliges Einstreichen der Nadel in die durch Anspannen der Haut flach gehaltenen Wunden ist im Allgemeinen ausreichend.

Das Auftragen der Lymphe mit dem Pinsel ist verboten.

Uebrig gebliebene Mengen von Lymphe dürfen nicht in das Gefäß zurückgefüllt oder zu späteren Impfungen verwendet werden.

§ 17. Die Erstimpfung hat als erfolgreich zu gelten, wenn mindestens eine Pustel zur regelmäßigen Entwicklung gekommen ist. Bei der Wiederimpfung genügt für den Erfolg schon die Bildung von Knötchen oder Bläschen an den Impfstellen.

Druckentwässerung der Vorschriften, welche von den Ärzten bei der Ausführung des Impfgeschäftes zu befolgen sind, sowie der Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impflinge und Wiederimpfungen sind in der Buchdruckerei von **Plann**, Moritzstraße 27 hierseits, zu haben.

Ferner mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß seitens der Herren Ärzte bei Abgabe von Zeugnissen, in welchen gemäß der §§ 2 und 10 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 in gültiger Form (§ 10) die Notwendigkeit der Zurückstellung eines Impflinges bzw. Wiederimpfungs bescheinigt werden soll, nur das durch den Bundesratsbeschluss vom 30. Oktober 1874 (Min.-Bl. f. d. B. S. 236) vorgeschriebene Formular 8 zu benutzen ist. Es unterliegt dabei keinem Bedenken, wenn das Wort „lann“ des Wortes in dem bezeichneten Formular geeignetenfalls in „konnte“ umgeändert wird.

Ist ein Impfpflichtiger aus Grund eines ärztlichen Zeugnisses von der Impfung zweimal befreit worden, so kann die fernere Befreiung nur durch den zuständigen Impfarzte erfolgen (§ 2 Abs. 2 des Impfgesetzes).

Wiesbaden, den 27. April 1906.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Gesetz,

betreffend den Schutz der Brieftauben vom 23. Mai 1894.

§ 1. Die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen das Recht, Tauben zu halten, beschränkt ist und nach welchem im Freien betroffene Tauben der freien Zueignung oder der Tötung unterliegen, finden auf Militär-Brieftauben keine Anwendung. Dasselbe gilt von landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen Tauben, die in ein fremdes Taubenhäuser übergehen, dem Eigentümer des letzteren gehören.

§ 2. Insofern auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen Sperrzeiten für den Taubenflug bestehen, finden dieselben auf die Reisezüge der Militär-Brieftauben keine Anwendung. Die Sperrzeiten dürfen für Militär-Brieftauben nur einen zusammenhängenden Zeitraum von höchstens 10 Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen. Sind längere als zehntägige Sperrzeiten eingeführt, so gelten für Militär-Brieftauben immer nur die ersten 10 Tage.

§ 3. Als Militär-Brieftauben im Sinne des Gesetzes gelten Brieftauben, welche der Militär-Marineverwaltung gehören und derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt und welche mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind. Privatpersonen gehörige Militär-Brieftauben genießen den Schutz dieses Gesetzes erst dann, wenn in ordentlicher Weise bekannt gemacht worden ist, daß der Züchter seine Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt hat.

§ 4. Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche Verordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, welche das Töten und Einfangen fremder Tauben gestatten, für das Reichsgebiet oder einzelne Teile desselben außer Kraft treten, sowie daß die Verwendung von Tauben zur Beförderung von Nachrichten ohne Genehmigung der Militärbehörde mit Gefängnis bis zu 3 Monaten zu bestrafen ist.

Vorliegendes Gesetz bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Wiesbaden, den 9. August 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung,

betreffend die An- und Abfahrt zum bzw. vom Taunusbahnhof.

Infolge der durch die Bauarbeiten für den Hauptkanal auf der Westseite der projektirten Kaiserstraße erfolgten Verengung der Zufahrtsstraße zum Taunusbahnhof wird hierdurch mit Zustimmung der Königlichen Eisenbahn-Betriebsinspektion I hier zur Vermeidung von Verkehrshindernissen für die Dauer der Arbeiten auf Grund des § 73 der Polizei-Verordnung vom 18. Sept. 1900 Folgendes bestimmt:

- Personen, welche Fuhrwerke jeder Art nach dem Taunusbahnhof fahren wollen, müssen die von der Rheinstraße am Ludwigsbahnhof entlang nach dem Schlachthaus führende Straße — sogen. Gartenfeldweg — bis zur Kaffeebrennstelle benutzen.
- Personen, welche Fuhrwerke jeder Art aus dem Taunusbahnhof fahren, müssen die erheblich verengte bisherige zwischen dem Fuhrweg und der Aufbruchstelle liegende An- und Abfahrtsstraße zum Taunusbahnhof benutzen.

Zwischenhandlungen gegen diese Anordnung werden in Gemäßheit des § 75 der Polizei-Verordnung vom 18. September 1900 mit der darin angeordneten Strafe (Geldbuße bis zu 30 M., event. 3 Tagen Haft) geahndet.

Wiesbaden, den 26. August 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung,

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hundeschlaggewerbes für das III. Vierteljahr 1905 findet am 23. September d. J. statt. Meldungen zur Prüfung sind an den Königl. Departementsarzt Herrn **Dr. Augustin** in Wiesbaden, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten.

Der Meldung sind beizufügen:

- der Geburtschein;
- einige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung;
- eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der 3 letzten Monate vor der Meldung;
- eine Erklärung darüber, ob und bei wem der Bewerber schon einmal erfolglos einer Hufschmiedprüfung sich unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkt — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist;
- die Prüfungsgebühr von 10 M. nebst 5 M. Postgebühren.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermin wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Hufschmiede ist im Regierungs-Amtsblatt von 1904, Seite 496/98, und im Frankfurter Amtsblatt 1904, Seite 443/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 8. Juli 1905.

Der Regierungs-Präsident, gez.: von Sizzo.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 22. Juli 1905.

Der Polizei-Präsident: J. B.: Fata.

Bekanntmachung.

Diejenigen Besitzer von Gartenanlagen, welche gemäß der Bestimmung des § 4 ad 3 der kaiserlichen Verordnung vom 4. Juli 1883 (R.-G.-Bl. S. 153) die Genehmigung zur **Ausfuhr von Pflanzen** nach den bei der internationalen Rebkonvention beteiligten Staaten erhalten, beziehungsweise beibehalten wollen, werden hiermit aufgefordert, diese Gartenanlagen binnen 14 Tagen behufs Vornahme der vorgeschriebenen Befichtigung bei der Polizeidirektion anzumelden.

Wiesbaden, den 22. August 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Berzeichniss

der in der Zeit vom 11. bis einschließlich 20. August d. J. bei der Königlichen Polizeidirektion angemeldeten Hundarten.

Gefunden: 2 Spitzhunde, drei Brochsen, 7 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Blatt Fenstervorhang, ein Armband, 2 Gummifinderbälle mit Neg., Freimarken, eine Zettelschnalle, 1 Bodelapye, 1 Hundelette mit Riemen, 1 Paß und Quittungskarte, 1 Damenuhr, Schlüssel, 1 Damenürtel, 1 Hausen Rheinland, ein Anhängelöcherchen mit Inhalt, ein Geldstück.

Zugelassen: 11 Hunde.

Zugelassen: 2 Kanarienvögel, ein Papagei, eine Taube.

Königl. Polizeidirektion Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Bauinteressenten gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in unterfertigen Straßen des Stadterbes für die Folge in der Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Weiterführung des Straßkanals von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung zu erfolgen hat.

Wiesbaden, den 20. August 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Erweiterung der Leonorenbrücke (Abänderung des Fluchtlinienplanes 1895/17) ist durch Magistrats-Beschluß vom 23. August cr. endgültig festgelegt worden und wird vom 28. August bis einschließlich 4. September cr. weitere 8 Tage im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer No. 88a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 24. August 1905.

Der Magistrat.

Wettbewerb.

Zur Erlangung von Ideen für die **Umgestaltung der städtischen Anlagen in Wiesbaden** wird hiermit ein Wettbewerb eröffnet. Die Unterlagen sind gegen Einzahlung von 3 Mark beim Stadtbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer 25, zu beziehen. Dieser Betrag wird bei Ablieferung der Entwürfe zurückerstattet. Die Entwürfe sind bis zum

6. Dezember d. J., abends 6 Uhr, im Botenamt des Rathauses abzuliefern bzw. bis zu dieser Zeit bei einer Postanstalt des Deutschen Reiches porto- und bestellgebefrei anzugeben.

An Preisen werden ausgesetzt:
ein erster Preis . . . 1200 Mark,
ein zweiter Preis . . . 1000 „
ein dritter Preis . . . 750 „
Außerdem wird der Verkauf weiterer Entwürfe zu je 300 Mark vorbehalten.

Die Stadt behält sich ferner vor, auf Grund einstimmiger Beschlüsse der Preisrichter die zur Verfügung stehende Summe in anderer als der angegebenen Weise jedoch so zu verteilen, daß der Gesamtbetrag von 2950 Mark unter allen Umständen verausgabt wird.

Das Preisrichteram haben übernommen:
1. der Oberbürgermeister in Wiesbaden und dessen gesetzlicher Stellvertreter,
2. Gartenbaudirektor Siebert in Frankfurt a. M.,
3. Gartenbaudirektor Schroeder in Mainz,
4. Gartenbaudirektor Enke in Köln,
5. Gartenbaudirektor Ries in Karlsruhe,
6. Weingeordnetes Köhner in Wiesbaden,
7. Stadtbaurat Frobenius in Wiesbaden,
8. Architekt von Schmeyer in Wiesbaden. 8
Wiesbaden, den 22. August 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 4. September d. J., nachmittags, soll der Ertrag von 1 Kubikraum an einem Grundstück hinter der Rübbergstraße öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 8¹/₂ Uhr vor dem Haupteingang zum neuen Friedhof.

Wiesbaden, den 1. September 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fuhrmann **Ludwig Habel**, geb. am 8. Februar 1870 zu Gerbenheim, zuletzt Kellerstraße 17 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sobald dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Angabe seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 25. August 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Paul Sippel**, geb. am 23. Juni 1877 zu Wiesbaden, zuletzt Adlerstraße 47 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sobald dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Angabe seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 23. August 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

